

# Swiss Life Select

## Pressespiegel

01.01.2025 bis 31.12.2025  
64 Schlagzeilen

## Inhaltsverzeichnis

<b>Club alpha: Frauenclub mit Männern - die diesmal Eintritt zahlen mussten</b>	6
Kurier.at - wirtschaft ( <i>Online</i> )   23.01.2025   15:30 Uhr finanziell, Swiss Life Select	
<b>Frauenclub mit Männern</b>	8
Kurier ( <i>Print</i> )   25.01.2025   Seite 33 Swiss Life Select	
<b>Kaufe oder mieten?</b>	9
Gewinn ( <i>Print</i> )   04.02.2025   Seite 18-30 Swiss Life Select	
<b>Immer mehr Österreicher sorgen sich ums Geld</b>	23
Kronen Zeitung ( <i>Print</i> )   15.02.2025   Seite 10 Swiss Life Select	
<b>Trüber Ausblick – finanzielle Zuversicht der Österreicher sinkt auf...</b>	24
DerStandard ( <i>Online</i> )   17.02.2025   19:57 Uhr finanziellen, finanzieller	
<b>Finanzielle Zuversicht am Tiefpunkt</b>	27
Der Standard ( <i>Print</i> )   18.02.2025   Seite 17 Private Vorsorge	
<b>Finanzielle Zuversicht am Tiefpunkt</b>	29
Fonds Exklusiv - Vorsorge ( <i>Online</i> )   18.02.2025   21:05 Uhr finanziellen, finanzieller	
<b>Jeder Fünfte sagt: Zu spät mit Altersvorsorge begonnen</b>	32
VersicherungsJournal Österreich - Nachrichten ( <i>Online</i> )   18.02.2025 finanziellen, finanzieller	
<b>Swiss Life Select Finanz- und Vorsorgestudie: 85% wollen finanzielle...</b>	34
Asscompact ( <i>Online</i> )   18.02.2025   13:14 Uhr finanziellen, finanzieller	
<b>Neuer Prokurist bei der FinanzAdmin</b>	37
Asscompact ( <i>Online</i> )   20.02.2025   12:46 Uhr FinanzAdmin, Vermögensverwaltung	
<b>Die 100-Euro-Antwort: Wie viele Fixed-Income-Experten...</b>	39
Fonds professionell Online - Finanzprofis ( <i>Online</i> )   26.02.2025   09:01 Uhr Investments, Swiss Life Select	
<b>FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT</b>	40
Steirerin ( <i>Print</i> )   28.02.2025   Seite 107 Swiss Life Select	
<b>Prokurist</b>	41
risControl Weekly ( <i>Print</i> )   28.02.2025   Seite 6 Swiss Life	
<b>Prokurist</b>	42
risControl ( <i>Print</i> )   18.03.2025   Seite 6 Swiss Life Select	
<b>Inspirierend und gut besucht</b>	43
Tiroler Tageszeitung: Am Sonntag ( <i>Print</i> )   23.03.2025   Seite 45 Swiss Life Select	
<b>Romana Fritz-Winter</b>	44
Opinion Leaders Network ( <i>Online</i> )   27.03.2025   16:34 Uhr Swiss Life Select, Finanzberatungsunternehmen	
<b>KARRIERESPRUNG</b>	47
Salzburger Nachrichten: Wochenende ( <i>Print</i> )   19.04.2025   Seite 14 Swiss Life Select	
<b>Swiss Life Select schreibt Produktmanagement neu aus</b>	48
Fonds professionell Online - Unternehmen ( <i>Online</i> )   22.04.2025   14:37 Uhr Swiss Life Select, Versicherung	

„Es hängen alle an Trumps Lippen“ Kurier ( <i>Print</i> )   25.04.2025   Seite BL1, BL3 Swiss Life Select	49
WENIGER LAMETTA – MEHR NACHHALTIGKEIT Die Welt ( <i>Print</i> )   05.05.2025   Seite 11 Swiss Life Select	51
Update von den Finanzmärkten – was Anleger aktuell im Blick haben sollten Opinion Leaders Network ( <i>Online</i> )   06.05.2025   20:09 Uhr Finanzmärkten, Swiss Life Select	56
Swiss Life Select: Nur jeder Zweite fühlt sich finanziell selbstbestimmt Oe24 ( <i>Online</i> )   07.05.2025   14:19 Uhr finanziellen, finanzieller	59
Swiss Life Select: Nur jeder Zweite fühlt sich finanziell selbstbestimmt Austria Times - Österreich ( <i>Online</i> )   07.05.2025   14:47 Uhr finanziellen, finanzieller	65
Finanzprofis in Bewegung - Investmentfonds Fonds Professionell ( <i>Print</i> )   28.05.2025   Seite 12-14, 16, 18, 20, 24, 26, 28-30, 32 Swiss Life Select	70
Stabilisierungstendenz Fonds Professionell ( <i>Print</i> )   28.05.2025   Seite 182, 184 Swiss Life Select	80
SO INVESTIERT DIE JUGEND VON HEUTE trend. invest ( <i>Print</i> )   30.05.2025   Seite 6-11 Swiss Life Select	82
Service ist ganz offensichtlich der Erfolg dieser Unternehmen Die Presse ( <i>Online</i> )   06.06.2025   18:53 Uhr BNP Paribas, Swiss Life Select	88
Service ist ganz offensichtlich ihr Erfolg Die Presse ( <i>Print</i> )   07.06.2025   Seite K4 Swiss Life Select	92
Top Service Österreich zeichnete kundenorientierte Unternehmen aus Opinion Leaders Network - Luxury ( <i>Online</i> )   12.06.2025   16:23 Uhr Vermögensberatung Bank AG, Swiss Life Select	93
Frische Impulse für Customer Experience Die Presse ( <i>Print</i> )   14.06.2025   Seite K5 Swiss Life Select	96
Finanz Neue Investmentlösung von Swiss Life Select für Privatpersonen Uncovr ( <i>Online</i> )   24.06.2025   10:16 Uhr Finanz, Investmentlösung	97
Vom Fondsmanagement in den Vertrieb: Fidelity stärkt Team in Wien Fonds professionell Online - Meinung ( <i>Online</i> )   03.07.2025   13:25 Uhr Vermögensverwalter, Swiss Life Select	98
SO INVESTIERT DIE JUGEND VON HEUTE trend.: Premium ( <i>Print</i> )   18.07.2025   Seite 64-67 Swiss Life Select	99
Gewinn & Genuss: Wo Investment auf Kulinarik trifft Börse Express ( <i>Print</i> )   05.08.2025   Seite 1 Swiss Life Select	103
Equal Pension Day: Worauf Frauen bei der Vorsorge achten sollten DerStandard ( <i>Online</i> )   07.08.2025   05:27 Uhr Pension, Vorsorge	104
Maßnahmen gegen die Pensionslücke Der Standard ( <i>Print</i> )   07.08.2025   Seite 14 Swiss Life Select	106
So finden Sie heraus, wie kreditwürdig Sie sind Die Presse ( <i>Print</i> )   25.08.2025   Seite 12 Swiss Life Select	108

<b>So finden Sie heraus, wie kreditwürdig Sie sind</b>	111
Die Presse ( <i>Online</i> )   29.08.2025   09:21 Uhr Finanzierung, Finanzinstitute	
<b>Neuer Finanzberater in Wien: Ex-Superfund-Geschäftsführer übernimmt</b>	113
Fonds professionell Online - Home ( <i>Online</i> )   01.09.2025   11:21 Uhr Finanzberater, Vermögensberater	
<b>Frauen sollen ihre eigene Altersvorsorge in die Hand nehmen</b>	114
Kurier.at ( <i>Online</i> )   26.09.2025   16:48 Uhr Altersvorsorge, Pensionsvorsorge	
<b>Vorsorge ist Eigenverantwortung</b>	128
Kurier ( <i>Print</i> )   26.09.2025   Seite BL6 Swiss Life Select	
<b>Pensionsvorsorge nicht gefährden</b>	131
Fonds exklusiv ( <i>Print</i> )   29.09.2025   Seite 52-55 Private Vorsorge	
<b>Fonds Professionell 2025 Sommerfest</b>	135
Fonds Professionell ( <i>Print</i> )   29.09.2025   Seite 16, 17 Swiss Life Select	
<b>Investmentforum 2/2025</b>	137
Fonds Professionell ( <i>Print</i> )   29.09.2025   Seite 194-196, 198, 199 Swiss Life Select	
<b>Neue Topseller</b>	142
Fonds Professionell ( <i>Print</i> )   29.09.2025   Seite 178-182 Swiss Life Select	
<b>Gesprächsstoff</b>	145
hub - Handelskammer CH, Ö, LIE ( <i>Print</i> )   02.10.2025   Seite 28 Swiss Life	
<b>Intern/People</b>	146
hub - Handelskammer CH, Ö, LIE ( <i>Print</i> )   02.10.2025   Seite 32 Swiss Life	
<b>JOBHOPPER</b>	147
Die Presse ( <i>Print</i> )   04.10.2025   Seite K4 Swiss Life Select	
<b>Daniel Krenn</b>	148
Opinion Leaders Network ( <i>Online</i> )   07.10.2025   16:17 Uhr Versicherung, Versicherungen	
<b>PERSONALITIES: BANKEN &amp; VERSICHERUNGEN</b>	151
trend.: Premium ( <i>Print</i> )   10.10.2025   Seite 56 Swiss Life Select	
<b>„Wer 3 Euro täglich spart, wird staunen“</b>	152
Kleine Zeitung Steiermark: Primus ( <i>Print</i> )   18.10.2025   Seite 17 Swiss Life Select	
<b>Vermögensberater: „Wer für das Kind drei Euro am Tag spart, wird staunen“</b>	153
Kleine Zeitung - Startseite ( <i>Online</i> )   21.10.2025   04:32 Uhr Vermögensberater, finanzielle	
<b>"Ich habe Kunden, da wurde so lange gewartet, bis der Sohn in Pension geht"</b>	156
Opinion Leaders Network - Event kalender ( <i>Online</i> )   27.10.2025   17:22 Uhr Pension, Studie	
<b>Finanzbildung: Geld verstehen, Zukunft gestalten</b>	160
Kurier ( <i>Print</i> )   31.10.2025   Seite G1, G6 Swiss Life Select	
<b>Umfrage: Geld für Paare kein Tabuthema</b>	162
Gewinn ( <i>Online</i> )   12.11.2025   05:59 Uhr Umfrage, Umfrageinstitut	
<b>DIE PERSÖNLICHEN ZIELE IM BLICK</b>	163
Kurier Geld ( <i>Print</i> )   19.11.2025   Seite 32, 33 Swiss Life Select	

<b>Chiphersteller Nvidia gibt den Takt an den Börsen vor</b> Kurier ( <i>Print</i> )   20.11.2025   Seite 20 Swiss Life Select	166
<b>Holistische Planung</b> hub - Handelskammer CH, Ö, LIE ( <i>Print</i> )   25.11.2025   Seite 18-20 Swiss Life Select	168
<b>Ein Fest mit der Wirtschaft</b> Kurier ( <i>Print</i> )   30.11.2025   Seite 35 Swiss Life Select	171
<b>FONDS professionell Investmentforum 2025</b> Fonds Professionell ( <i>Print</i> )   02.12.2025   Seite 204, 205 Swiss Life Select	172
<b>Nachwuchs gesucht</b> Fonds Professionell ( <i>Print</i> )   02.12.2025   Seite 180-182 Swiss Life Select	174
<b>Die persönlichen Ziele im Blick</b> Kurier.at ( <i>Online</i> )   05.12.2025   10:38 Uhr Swiss Life Select, Vorsorge	177
<b>Finanzvertrieb: Nachwuchs gesucht</b> Fonds professionell Online - Vertrieb ( <i>Online</i> )   17.12.2025   12:45 Uhr finanzieller, finanzielles	190
<b>„Es liegt noch immer viel Geld auf Sparbüchern“</b> Kleine Zeitung Steiermark: Primus ( <i>Print</i> )   31.12.2025   Seite 14, 15 Swiss Life	191

**Thema:** finanziell, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)
**KURIER**

Abo

Anmelden

Menü

[Schlagzeilen](#)
[Causa Ben](#)
[Regierungsverhandlungen](#)
[Inland](#)
[Ausland](#)
[Wirtschaft](#)
[Sport](#)
[Wien](#)
[NÖ](#)
[Burgenland](#)
[Österreich](#)
[Stars](#)
[Kultur](#)
[KURIER TV](#)

BUSINESS PEOPLE

## Club alpha: Frauenclub mit Männern - die diesmal Eintritt zahlten



Der Club alpha feierte sein Jahresfest, mit viel Prominenz.

Von [Sandra Baierl](#) 23.01.25, 15:28

[Kommentare](#)


**Das Wasserfrauenfest im Club alpha:** Vor knapp 38 Jahren wurde der Club alpha von **Maria Rauch-Kallat** gegründet. Damals wie heute ist der Club alpha ein überparteilicher Verein, der sich der Vernetzung und Förderung von Frauen verschrieben hat. Und: der Club in der Wiener Innenstadt ist ein Ort der Zusammenkunft, wo man sich austauscht, diskutiert und feiert. Ebendas fand am Mittwoch Abend statt. Beim „Wasserfrauenfest“ lädt der Club alpha Frauen und Männer ein. Wobei letztere Eintritt zahlen müssen, um den gemeinnützigen Verein finanziell zu unterstützen.

Prominenter Gast an diesem Abend war Niederösterreichs Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner**, die „die feine Runde mit den edlen Sponsoren begrüßte und versicherte: wir bleiben weiterhin treue Freundinnen.“ Institutionen wie den Club alpha würde es brauchen: „Es gibt die Frauen in Wirtschaft und Politik, aber die Maßstäbe an sie werden viel höher angesetzt, das ist ein Faktum“, sagt Mikl-Leitner.

Club alpha: Frauenclub mit Männern - die diesmal Eintritt zahlten

**Thema:** finanziell, Swiss Life Select**Weblink:** [Artikel öffnen](#)**Wasserfrauenfest im Club alpha**

Maria Rauch-Kallat: „Wir Frauen sind so viel bescheidener als Männer. Den Club erhalten wir seit 38 Jahren aus eigenen Mitteln und mit viel Einsatz. Dieses Fest deckt einen Teil des Budgets ab“. **Christine Marek** bedankte sich bei **Karin Meier-Martetschläger** für die Organisation. Der Club alpha sei ein Frauenclub, aber Männer immer herzlich willkommen.

Die künstlerische Einlage kam von **Ildiko Raimondi**. Mit dabei: **Petra Bohuslav** (Wf. Staatsoper), **Milja Chun** (Akakiko), **Erhard Grossnigg** (Unternehmer), **Ernst Minar** (John Harris), **Christoph Obererlacher** (Swiss Life Select), **Lindsay Skoll** (Britische Botschafterin), **Hans Peter Spak** (Hink), **Claudia Suppan** (Galerie Suppan) u.v.a.

**(kurier.at, s.b.)** | 23.01.2025, 15:28 KOMMENTARE[Startseite](#) [Impressum](#) [Kontakt](#) [Datenschutz](#) [ANB](#) [Cookie Einstellungen](#)

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

# Frauenclub mit Männern

Der Club alpha feierte sein Jahresfest, mit viel Prominenz

**BUSINESS  
PEOPLE**  
KURIER.AT

## Das Wasserfrauenfest im Club alpha

Vor knapp 38 Jahren wurde der Club alpha von **Maria Rauch-Kallat** gegründet. Damals wie heute ist der Club alpha ein überparteilicher Verein, der sich der Vernetzung und Förderung von Frauen verschrieben hat. Und: der Club in der Wiener Innenstadt ist ein Ort der Zusammenkunft, wo man sich austauscht, diskutiert und feiert.

Ebendas fand am Mittwoch Abend statt. Beim „Wasserfrauenfest“ lädt der Club alpha Frauen und Männer ein. Wobei letztere Eintritt zahlen müssen, um den gemeinnützigen Verein finanziell zu unterstützen.

Prominenter Gast an diesem Abend war Niederösterreichs Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner**, die „die feine Runde mit den edlen Sponsoren begrüßte und versicherte: wir bleiben weiterhin treue Freundinnen.“ Institutionen wie den Club alpha würde es brauchen: „Es gibt die Frauen in Wirtschaft und Politik, aber die Maßstäbe an sie werden viel höher angesetzt, das ist ein Faktum“, sagt Mikl-Leitner.



**Christine Marek, Karin Meier-Martetschläger, Ildiko Raimondi, Johanna Mikl-Leitner, Maria Rauch-Kallat (v. li.)**



**Christoph Obererlacher und Ernst Minar (v. li.)**



**Lindsay Skoll und Petra Bohuslav (v. li.)**

Maria Rauch-Kallat: „Wir Frauen sind so viel bescheidener als Männer. Den Club erhalten wir seit 38 Jahren aus eigenen Mitteln und mit viel Einsatz. Dieses Fest deckt einen Teil des Budgets ab“. **Christine Marek** bedankte sich bei **Karin Meier-Martetschläger** für die Organisation. Der Club alpha sei ein Frauenclub, aber Männer immer herzlich willkommen.

Die künstlerische Einlage kam von **Ildiko Raimondi**. Mit dabei: **Petra Bohuslav** (Wr. Staatsoper), **Mi-Ja Chun** (Akakiko), **Erhard Grossnigg** (Unternehmer), **Ernst Minar** (John Harris), **Christoph Obererlacher** (Swiss Life Select), **Lindsay Skoll** (Britische Botschafterin), **Hans Peter Spak** (Hink), **Claudia Suppan** (Galerie Suppan) u.v.a.

\* \* \*

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

**TITELGESCHICHTE**

**Steigende Mieten, fallende Zinsen**

# Kaufen oder Mieten?

**Wann sich der Immobilienkauf rechnet**      **Wann man als Mieter besser fährt**

**Beispiel 1**  
Junge Familie:  
erstes Eigentum statt Miete  
Seite 21

**Beispiel 2**  
Junge Familie:  
Reihenhaus vs. Mietwohnung  
Seite 23

**Beispiel 3**  
Single sucht kleine Wohnung nach Scheidung  
Seite 24

**Beispiel 4**  
Paar über 50:  
keine Miete in der Pension  
Seite 26

Foto: stocksnapper - Gettyimages.com, Manuel faba - R.L. - Gettyimages.com, Andre BR - Gettyimages.com, Bildbearbeitung: GEWINN

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## TITELGESCHICHTE

Über zwei Jahre herrschte Flaute bei den Immobilienkäufen. Dafür war die Nachfrage nach Mietwohnungen umso größer. Wegen stark steigender Mietpreise und sinkender Kreditzinsen wird der Kauf aber wieder interessanter. Die Auswahl für Käufer ist noch groß.

VON MICHAEL KORDOVSKY UND  
ROBERT WIEDERSICH

**N**ur die Hälfte der Österreicher besitzt eine eigene Immobilie, die andere Hälfte mietet. Mit dieser Eigentumsquote gehören wir gemeinsam mit den Deutschen zu den Schlusslichtern in Europa. Der EU-Schnitt liegt bei rund 70 Prozent.

Obwohl der Wunsch nach Eigentum laut Umfragen weiter groß ist, rückte der Kauf einer Wohnung oder eines Hauses mit Sommer 2022 für viele in weite Ferne. Damals begannen die Zinsen, rasant zu steigen. Plötzlich passten die Leistbarkeit der Kreditrate und das Haushaltseinkommen nicht mehr zusammen.

Der Immobilienmarkt steht deshalb seit zweieinhalb Jahren auf der Bremse. 2024 wurden nur noch 100.000 Immobilienverkäufe im Grundbuch eingetragen. Das entspricht dem Niveau von 2012. Laut Datenspezialist Immounited war der Rückgang bei Neubauwohnungen mit fast 25 Prozent am kräftigsten, nur bei den Einfamilienhäusern gab es bereits wieder ein Plus gegenüber 2023.

Statt sich Eigentum zu kaufen, weichen seit 2022 viele Menschen in die Miete aus. Freie Mietwohnungen sind mittlerweile ein knappes Gut. Österreichweit hat sich das Angebot zwischen Anfang 2022 und Ende 2024 fast halbiert. In Wien war der Rückgang noch stärker.

Das treibt die Mieten, vor allem beim Abschluss neuer Verträge. Des-

wegen wollen viele Mieter mit laufenden Verträgen derzeit nicht umziehen und bleiben in ihren bestehenden Wohnungen. Neue Wohnungen sind oft kleiner und kosten mehr.

### Stark steigende Mieten

„2024 stiegen die Mieten in Wien durchschnittlich um rund 6,2 bis 7,7 Prozent, je nach Lage, Ausstattung und Größe. In zentralen Lagen mit wenig Angebot liegen wir teilweise bei bis zu zehn Prozent“, sagt Karina Schunker, Wohnimmobilien-Expertin bei Makler EHL. Sie erwartet, dass die Steigerungen auch heuer deutlich über der Inflationsrate liegen werden. Die Makler von Remax gehen 2025 österreichweit von einem Mietpreisanstieg von 5,2 Prozent in guten Lagen aus. Den stärksten Anstieg erwarten sie in Wien, den schwächsten in Oberösterreich. Schon jetzt ist fix, dass wegen der Flaute am Bau in den nächsten Jahren immer weniger neue Mietwohnungen nachkommen werden. Wurden z. B. in Wien 2022 noch 6.000 frei finanzierte Mietwohnungen fertiggestellt, waren es 2024 nur noch 1.800.

Doch je stärker die Mieten steigen, desto interessanter wird der Kauf. Das könnte die Mietpreisanstiege dämpfen. „Mehr Nachfrage nach Eigentum

würde den Mietmarkt entlasten“, sagt auch Schunker.

### Kaufpreise – Talsohle erreicht?

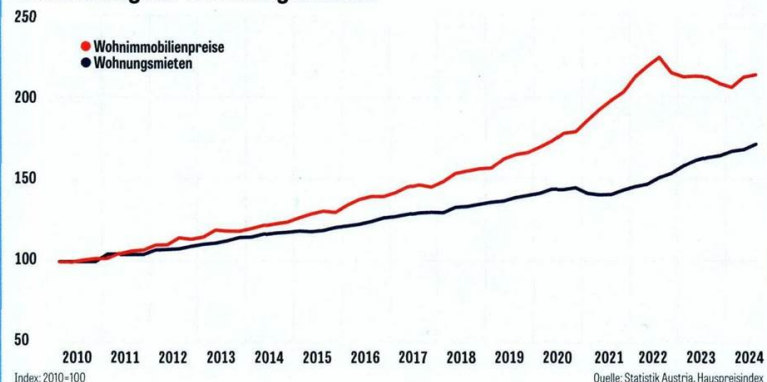
Während die Auswahl bei Mietwohnungen also geschrumpft ist, ist das Angebot an Eigentumswohnungen so groß wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Zwar geht auch hier die Bautätigkeit zurück, weil aber seit über zwei Jahren nur sehr wenig verkauft wird, wächst das Angebot dennoch. Wer jetzt nach Eigentum sucht, kann aus dem Vollen schöpfen.

Das Überangebot hat allerdings nicht zum Einbruch der Immobilienpreise geführt, wie von vielen erwartet. Bei gebrauchten Wohnungen gibt es zwar Rückgänge, bei neuen Wohnungen stagnieren die Preise hingegen seit Ende 2022 auf hohem Niveau.

„In Wien beginnen sanierungsbedürftige Wohnungen bei 3.500 Euro pro Quadratmeter. Gute Qualität bei gebrauchten Wohnungen startet bei Quadratmeterpreisen von 4.800 Euro. Zwischen 5.000 und 5.500 Euro hat man schon Chancen auf einen Neubau-Erstbezug. Das sind dann Lagen nicht unmittelbar bei der U-Bahn, ▶

Hier  
gibt es die  
günstigsten  
Kredite!  
Ab Seite  
28

### Entwicklung der Preise von Wohnimmobilien und Anstieg der Wohnungsmieten



Die Preise für Wohnungen stiegen seit der Finanzkrise schneller als die Wohnungsmieten. Doch seit dem Zinsanstieg ab 2022 stagnieren die Wohnungspreise, während die Mieten auch inflationsgetrieben kräftig anzogen. ▶

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## TITELGESCHICHTE

### KAUFEN ODER MIETEN

vielleicht ein paar Stationen mit dem Bus entfernt. Erstbezug in besseren Lagen geht bei 6.000 Euro los“, so Schunker. Bei EHL rechnet man 2025 nur mit einem leichten Preisanstieg von 0,5 bis 1,4 Prozent. Auch im Rest von Österreich wachsen die Bäume heuer noch nicht in den Himmel. Langfristig ist ein Anstieg im Rahmen der Inflation oder leicht darüber realistisch.

Dass nach der langen Flaute jetzt noch ein kräftiger Preisrutsch nach unten kommt, scheint unwahrscheinlich. Vieles deutet darauf hin, dass die Talsohle erreicht ist. EHL-Expertin Schunker merkt seit dem zweiten Halbjahr 2024 deutlich mehr Interesse an Eigentum. Sie erwartet, dass im Neubaubereich die Zuckerl für Käufer weniger werden: „Viele Bauträger haben zuletzt noch die Maklergebühr oder die Grunderwerbsteuer übernommen oder eine voll möblierte Küche im Preis inkludiert.“

### Kredite wieder leistbarer

Die leichten Preisrückgänge haben Immobilien kaum leistbarer gemacht. Was für Käufer viel hilfreicher ist, ist – neben gestiegenen Einkommen – die Entspannung bei den Kreditzinsen. Anders als die Mieten sind die Kreditraten heute deutlich niedriger als vor einem Jahr. 20 Jahre fix bekommt man mit sehr guter Bonität z. B. schon ab 3,7 Prozent effektiv, 25 Jahre sind mit 3,8 Pro-



**Karina Schunker, EHL:** „2024 stiegen die Mieten in Wien durchschnittlich um rund 6,2 bis 7,7 Prozent je nach Lage, Ausstattung und Größe.“

zent kaum teurer. Tipp: Die große GEWINN-Kreditübersicht mit den besten Konditionen finden Sie gleich im Anschluss an diese Titelgeschichte ab Seite 28.

Das Besondere an der aktuellen Zinssituation: Langfristige Fixzinskredite sind günstiger als variable Kredite. Das wird nicht für immer so bleiben. Mit den Zinsschritten der EZB werden variable Kredite billiger. „Bei den Fixzinsen erwarten wir hingegen nicht mehr viel Bewegung nach unten, da ist schon viel eingepreist“, meint Christoph Obererlacher, Chef des Vermögensberaters Swiss Life Select mit rund 100.000 Kunden in Österreich.

Für den Kauf auf noch günstigere Konditionen bei den Fixzinsen zu warten, hält er daher für wenig sinnvoll: „Falls die Zinsen doch unerwartet stark sinken sollten, kann man immer noch aus dem Fixzinskredit aussteigen.“ Obererlacher empfiehlt längere Laufzeiten, um die monatliche Belastung zu reduzieren. Die ▶



Das Interesse am Kauf einer Immobilie steigt seit Herbst 2024: Bei den Kaufpreisen wird in Wien heuer ein leichter Anstieg erwartet, allerdings unter der Inflation.

Eine junge Familie mit einem Kind lebt in einer kleinen Mietwohnung. Die Eltern sind Mitte 30 und hätten gerne mehr Platz für ein zweites Kinderzimmer. Sie planen, in eine 80 Quadratmeter große Wohnung am Stadtrand umzuziehen.

Die Familie hat mit Unterstützung der Großeltern schon fleißig Eigenkapital in Höhe von 20 Prozent des Kaufpreises und der Kaufnebenkosten der zukünftigen Eigentumswohnung angespart. In Wien sind das 115.000 Euro, in Graz fast 90.000 Euro.

Die Eltern zögern, ob sie diesen großen Betrag in das Eigentum stecken sollen. Alternativ könnten sie die größere Wohnung mieten und das Geld konservativ investieren und so Vermögen aufbauen. In den ersten Jahren wäre auch die monatliche Miete geringer als die Kreditrate. Die Differenz würde man als Sicherheitspuffer auf ein täglich fälliges Konto legen.

### Wann sich der Kauf rechnet

In der Kostenbetrachtung summiert die Familie beim Kauf die Ausgaben für die Kaufnebenkosten, die Kreditzinsen – die Tilgung fällt nicht unter Kosten, da sie Vermögen schafft –, und die Instandhaltung. Diese vergleicht sie mit den Ausgaben für die Miete, die jedes Jahr mit der Inflation steigen. Nach elf Jahren würden die kumulierten Mietkosten in Wien die Eigentumskosten übersteigen, in Graz nach 14 Jahren.

Die zweite Betrachtung ist der finanzielle Erfolg: Nach 25 Jahren hätte die Familie mit der Wiener Wohnung einen Nettowert von knapp 279.000 Euro geschaffen, wenn man von einer langfristigen Wertsteigerung von 2,5 Prozent p. a. ausgeht. Warum ist dieser Wert niedriger als der ursprüngliche Kaufpreis? Weil hier bereits die Ausgaben für Kaufnebenkosten, Kreditzinsen und Instandhaltung abgezogen wurden. Auch der noch offene Kreditbetrag wurde abgezogen. Schließlich würde der Kredit noch zehn Jahre laufen. Dennoch hätten die Käufer wesentlich mehr Vermögen als die Mieter aufgebaut.

Fotos: EHL Wohnen GmbH / Katharina Mocolka, diego grandi - Gettyimages.com

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

**TITELGESCHICHTE**  
KAUFEN ODER MIETEN

Beispiel 1: Erstes Eigentum in der Stadt



# Junge Familie #1

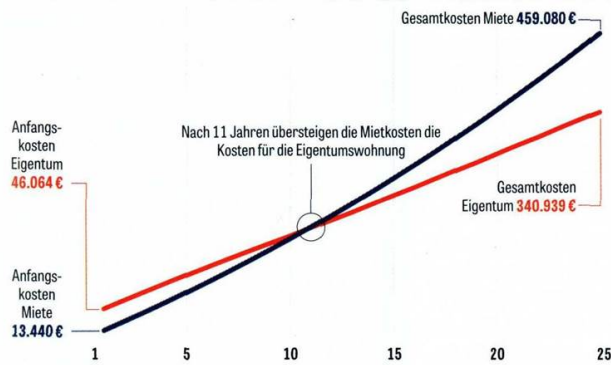
Größere Eigentumswohnung kaufen oder lieber mieten?

**Die Ausgangssituation** (alle Kosten in Euro)

	Wien	Graz
Kaufpreis Wohnung 80 m <sup>2</sup>	412.000	320.000
Kaufnebenkosten (8%)	32.960	25.600
Eigenkapital (20%)	82.400	64.000
Kredithöhe	329.600	256.000
Kreditrate pro Monat	1.459	1.134
Monatsmiete 80 m <sup>2</sup> *	1.120	800
Kreditlaufzeit	35 Jahre	
Fixzins (25 Jahre) effektiv	4%	
Mietanstieg/Wertsteigerung pro Jahr	2,5%	
Instandhaltung Eigentum	Ø 1,5%, beginnend im 11. Jahr	
Rendite Alternatiververanlagung Mieter**	2,5%	

\* Ohne Betriebskosten. \*\* Freie Geldmittel (Eigenkapital, Kaufnebenkosten) spart Mieter an.

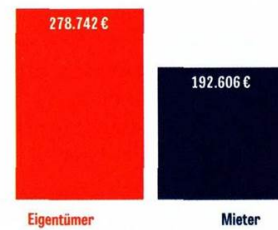
**Kauf vs. Miete: Wien**



Quelle: Eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Wegen der hohen Kaufnebenkosten ist Eigentum anfangs deutlich teurer. Auch die absoluten Zinskosten des Käufers sind in den ersten Jahren am höchsten. Langfristig ist Mieten aber teurer, da die Kosten mit der Inflation steigen.

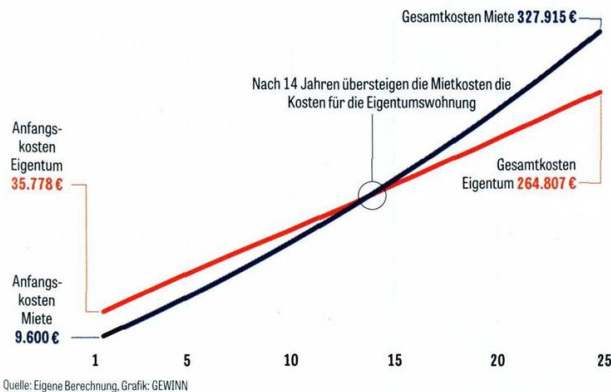
**Finanzieller Erfolg nach 25 Jahren**



Quelle: eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Nach 25 Jahren beträgt der Wert der Wiener Wohnung abzüglich Kosten und offenen Kreditbetrags 278.742 Euro. Die Mieter sparen ihr Geld (u. a. Eigenkapital) alternativ an und schaffen 192.606 Euro.

**Kauf vs. Miete: Graz**



Quelle: Eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Nach 25 Jahren ist der Abstand zwischen Eigentums- und Mietkosten deutlich sichtbar. Bis die Immobilie ganz schuldenfrei ist und keine Zinskosten mehr anfallen, dauert es aber noch weitere zehn Jahre.

**Finanzieller Erfolg nach 25 Jahren**



Quelle: eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Auch in Graz liegen die Eigentümer in der Erfolgsbetrachtung vorn. In beiden Städten wurde angenommen, dass der Wert der Wohnung langfristig im Rahmen einer moderaten Inflation von 2,5 Prozent steigt.

- Mieter spart freie Geldmittel (Eigenkapital, Nebenkosten, Ersparnis Differenz Kreditrate/Miete) an
- Wert der Wohnung mit 2,5 Prozent Wertsteigerung p.a. abzüglich offener Kredit, Zinsen, Nebenkosten, Instandhaltung

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## TITELGESCHICHTE

### KAUFEN ODER MIETEN

Kreditrate wird zwar in den ersten Jahren höher als die Miete einer vergleichbaren Immobilie sein, aber so lässt sich die Differenz verkleinern. „Wer mehr Geld übrig hat, kann den Kredit über Sondertilgungen immer noch rascher zurückzahlen“, betont Obererlacher, dessen Kunden derzeit im Schnitt 240.000 Euro Kredit aufnehmen. So gut wie alle übrigen zu fixen Zinsen.

### Hohe Nebenkosten: Mieter mit Startvorteil

GEWINN hat für vier Musterhaushalte in unterschiedlichen Lebenssituationen die Entscheidung „Kaufen oder mieten?“ mit Immobilien in Wien und im günstigeren Graz durchgerechnet. Auch wenn sich das Umfeld für Käufer zunehmend bessert, bleibt für sie der Nachteil der hohen anfänglichen Belastung. Das liegt vor allem an den Kaufnebenkosten wie der Grunderwerbsteuer.

Als Faustregel können zehn Prozent des Kaufpreises für die Nebenkosten veranschlagt werden. In den Beispielen haben wir diese auf acht Prozent gesenkt, da die vorige Regierung die Belastung vorübergehend gesenkt hatte. Bis 1. Juli 2026 sind Käufer von selbst genutzten Immobilien für die ersten 500.000 Euro des Kaufpreises von der Grundbucheintragungsgebühr (1,1 Prozent vom Kaufpreis) und der Pfandrechtseintragungsgebühr (1,2 Prozent vom



Christoph Obererlacher, Swiss Life Select: „Immobilienbesitzer sind mit 60 Jahren in der Regel vermöglicher als Mieter.“

Pfandrecht) befreit. Trotzdem sind die Nebenkosten viel Geld. Um diesen Betrag könnten die Musterhaushalte eine vergleichbare Wohnung schon zwei bis drei Jahre lang mieten.

In den Beispielen dauert es im günstigsten Fall zehn Jahre, bis die kumulierten Mietkosten die Kosten für den Kauf überholen. Das liegt einerseits an den Kaufnebenkosten, andererseits an den Kreditzinsen. Ihr Anteil nimmt erst mit laufender Kreditrückzahlung ab. Die reine Tilgung des Kredits – also die Rückzahlung ohne Zinsen – fließt in den Kostenvergleich zwischen Kauf und Miete nicht ein. Die Tilgung wird als Investition in die Immobilie gesehen, ein Tausch Geld gegen Ziegelsteine, mit dem Vermögen aufgebaut wird.

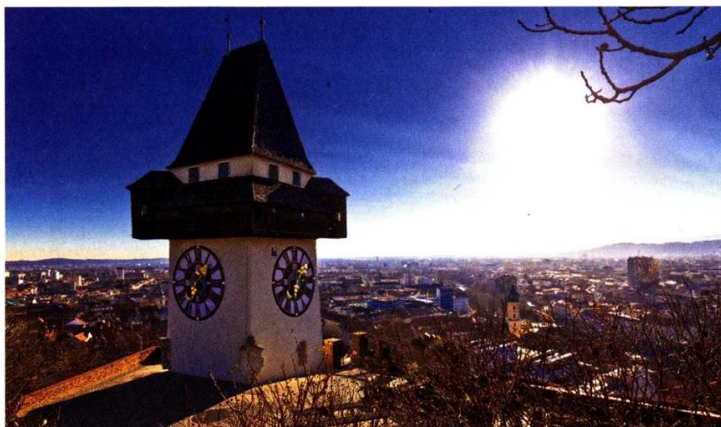
Für einen fairen Vergleich wurde außerdem unterstellt, dass Mieter und Käufer gleich viel Eigenkapital angespart haben. Dieses Geld investieren die Käufer in die Wohnung, die Mieter können den Betrag aus Nebenkosten und Eigenkapital lang-

Die junge Familie aus Beispiel 1 wohnt immer noch in einer kleinen Mietwohnung in Wien bzw. Graz. Der ursprüngliche Plan, eine größere Wohnung am Stadtrand zu kaufen, wurde wieder verworfen. Um flexibel zu bleiben, können sich die Eltern vorstellen, eine 80 Quadratmeter große Wohnung in einem Außenbezirk zu mieten. Noch lieber wäre ihnen aber, ein Reihenhaus mit Garten und Platz für zwei Kinder zu besitzen. Deshalb suchen sie jetzt im erweiterten Speckgürtel der Großstadt. Dafür muss die Familie mehr Geld als in Beispiel 1 in die Hand nehmen, was dank familiärer Unterstützung und einem höheren Kredit gelingt. Im Verhältnis zur Stadt bekommt man im nördlichen Weinviertel oder in der Südsteiermark aber deutlich mehr Wohnfläche. In Wien oder Graz wäre ein Haus mit 110 Quadratmetern für sie unleistbar. Freilich darf man die laufenden Pendelkosten nicht unterschätzen. Diese wurden aber hier nicht berücksichtigt.

### Knappes Ergebnis in der Steiermark

Bei der Wiener Familie übersteigen die Mietkosten der Stadtwohnung die Eigentumskosten für den Reihenhauskauf in Niederösterreich nach 14 Jahren. Auch beim finanziellen Erfolg nach 25 Jahren schneidet der Kauf klar besser ab als die Mietvariante, wo das gesparte Eigenkapital, die Kaufnebenkosten und die anfängliche Differenz zwischen Kreditrate und Miete angespart werden.

In der Steiermark ist das Rennen enger. Das liegt unter anderem an der niedrigeren Miete in Graz. Die Gesamtmietkosten übersteigen erst nach 20 Jahren die Eigentumskosten. Dank der niedrigeren Miete kann die steirische Familie in der Mietvariante auch laufend mehr Geld im Vergleich zur Kreditrate auf die Seite legen. Dadurch liegen die beiden Varianten auch beim finanziellen Erfolg nach 25 Jahren gleichauf. Der Nettowert des Reihenhauses wird in beiden Fällen durch den offenen Kredit geschmälert, der noch zehn Jahre läuft.



Graz ist die große Ausnahme unter den heimischen Großstädten: Das große Angebot an Mietwohnungen dämpft die Mietpreise.



Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

**TITELGESCHICHTE**  
**KAUFEN ODER MIETEN**

**Beispiel 2: Mehr Platz für Nachwuchs**



# Junge Familie #2

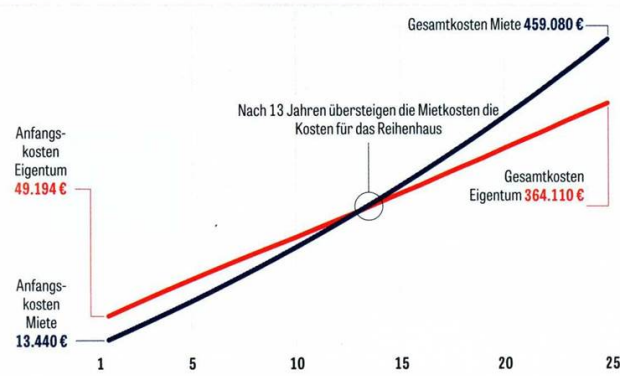
In der Mietwohnung in der Stadt bleiben oder Reihenhaus im Speckgürtel kaufen?

**Die Ausgangssituation** (alle Kosten in Euro)

	NÖ	Steiermark
Kaufpreis Reihenhaus 110 m <sup>2</sup>	440.000	360.000
Kaufnebenkosten (8%)	35.200	28.800
Eigenkapital (20%)	88.000	72.000
Kredithöhe	352.000	288.000
Kreditrate pro Monat	1.559	1.275
Monatsmiete 80 m <sup>2</sup> * Wien bzw. Graz	1.120	800
Kreditlaufzeit	35 Jahre	
Fixzins (25 Jahre) effektiv	4%	
Mietanstieg/Wertsteigerung pro Jahr	2,5%	
Instandhaltung Eigentum	Ø 1,5 %, beginnend im 11. Jahr	
Rendite Alternativveranlagung Mieter**	2,5%	

\* Ohne Betriebskosten. \*\* Freie Geldmittel (Eigenkapital, Kaufnebenkosten) spart Mieter an.

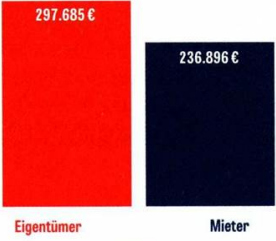
**Kauf vs. Miete: Reihenhaus Niederösterreich bzw. Wohnung Wien**



Quelle: Eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Nach 13 Jahren haben die Mieter der Stadtwohnung mehr Geld für Mietzahlungen ausgegeben als die Käufer des Reihenhauses am Land für Kaufnebenkosten, Kreditzinsen und Instandhaltungskosten.

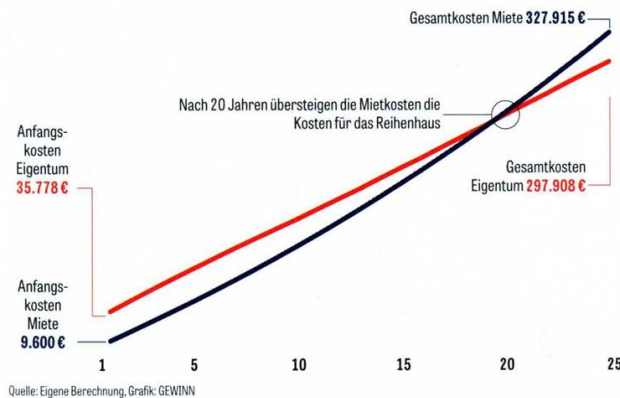
**Finanzieller Erfolg nach 25 Jahren**



Quelle: eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Die Eigentümer des Reihenhauses in Niederösterreich schlagen die Mieter der Wiener Wohnung beim Vermögensaufbau. Der offene Kreditbetrag wurde vom Wert des Hauses abgezogen.

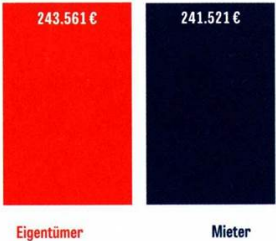
**Kauf vs. Miete: Reihenhaus Südsteiermark bzw. Wohnung Graz**



Quelle: Eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Dank der niedrigeren Mieten in Graz rechnet sich der Kauf des Reihenhauses im Speckgürtel erst nach 20 Jahren.

**Finanzieller Erfolg nach 25 Jahren**



Quelle: eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Die Mieter in Graz können mehr Geld zur Seite legen, da der Unterschied zwischen Miete und Kreditrate größer als in Wien ist. Sie liegen beim Vermögen mit den Eigentümern gleichauf.

- **Kosten Miete** (kumulierte Mietkosten)
- **Kosten Eigentum** (kumulierte Kreditzinsen + Kaufnebenkosten + Instandhaltung)
- **Mieter spart freie Geldmittel** (Eigenkapital, Nebenkosten, Ersparnis Differenz Kreditrate/Miete) an
- **Wert des Hauses** mit 2,5 Prozent Wertsteigerung p.a. abzüglich offener Kredit, Zinsen, Nebenkosten, Instandhaltung

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag  
Foto: ah\_fotobox - Gettyimages.com

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.



Beispiel 3: In 25 Jahren schuldenfrei

# Single über 40

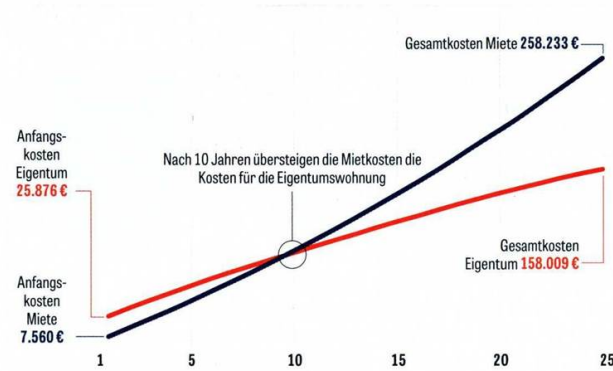
Kleine Wohnung nach der Scheidung kaufen oder flexibel bleiben und mieten?

### Die Ausgangssituation (alle Kosten in Euro)

	Wien	Graz
Kaufpreis Wohnung 45 m <sup>2</sup>	231.750	180.000
Kaufnebenkosten (8%)	18.540	14.400
Eigenkapital (20%)	46.350	36.000
Kredithöhe	185.400	144.000
Kreditrate pro Monat	979	760
Monatsmiete 45 m <sup>2</sup> *	630	450
Kreditlaufzeit	25 Jahre	
Fixzins (25 Jahre) effektiv	4%	
Mietanstieg/Wertsteigerung pro Jahr	2,5%	
Instandhaltung Eigentum	Ø 1,5%, beginnend im 11. Jahr	
Rendite Alternativveranlagung Mieter**	2,5%	

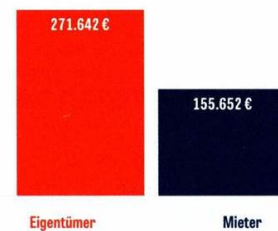
\* Ohne Betriebskosten. \*\* Freie Geldmittel (Eigenkapital, Kaufnebenkosten) spart Mieter an.

### Kauf vs. Miete: Wien



Schon nach zehn Jahren rechnet sich der Kauf aufgrund der hohen Miete in Wien.

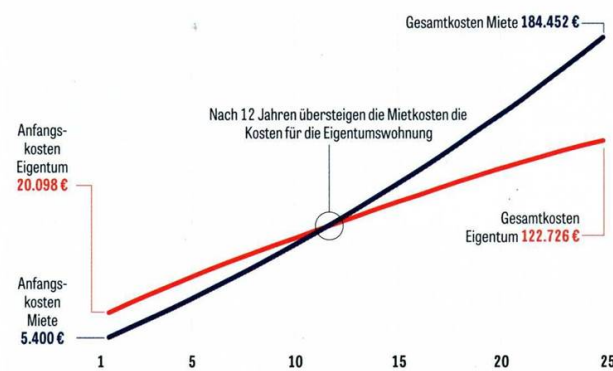
### Finanzieller Erfolg nach 25 Jahren



Quelle: eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

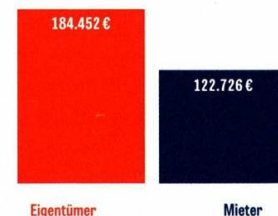
Nach 25 Jahren hat der Eigentümer eine schuldenfreie Wohnung im Wert von 430.000 Euro – vorausgesetzt, die Preise steigen leicht. Zieht man davon die angefallenen Kosten ab, bleiben noch 272.000 Euro.

### Kauf vs. Miete: Graz



In Graz dauert es nur zwei Jahre länger als in Wien, bis die Mietkosten für die kleine Wohnung jene für das Eigentum übersteigen.

### Finanzieller Erfolg nach 25 Jahren



Quelle: eigene Berechnung, Grafik: GEWINN

Bei einer angenommenen Wertsteigerung von 2,5 Prozent wäre die Wohnung in Graz nach 25 Jahren 333.000 Euro wert. Nach Abzug der Kosten bleiben 184.000 Euro finanzieller Erfolg über.

- Mieter spart freie Geldmittel (Eigenkapital, Nebenkosten, Ersparnis Differenz Kreditrate/Miete) an
- Wert der Wohnung mit 2,5 Prozent Wertsteigerung p.a. abzüglich Kreditzinsen, Nebenkosten, Instandhaltung

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Foto: minisensis - Gettyimages.com

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

**TITELGESCHICHTE**  
**KAUFEN ODER MIETEN**

**M**anchmal muss es schnell gehen mit der neuen Wohnung. Zum Beispiel nach einer Scheidung. Ein Mann Anfang 40 braucht als frischgebackener Single eine leistbare Wohnung. Dafür mietet er sich in Wien in einem Außenbezirk 45 Quadratmeter für 630 Euro, in Graz zahlt er dafür 450 Euro ohne Betriebskosten. Doch bis zu seiner Pension sind es noch 25 Jahre. Warum also nicht das Geld lieber für einen Kredit verwenden und rechtzeitig zum Pensionsantritt schuldenfrei sein?

Um eine vergleichbare Wohnung zu finanzieren, würde die monatliche Kreditrate in Wien 979 Euro betragen, in Graz 760 Euro. Als Mieter könnte er von diesem Betrag nach Abzug der Mietkosten anfänglich 350 bzw. 310 Euro zur Seite legen. Auch sein Eigenkapital in Höhe von 46.000 (Wien) bzw. 36.000 Euro (Graz) müsste er dann nicht antasten, das aus dem Verkauf der Immobilie stammt, die er mit seiner Ex-Frau bewohnt hatte. Als Mieter hätte er unter anderem durch Veranlagung des gesparten Eigenkapitals und der ersparten Nebenkosten zu 2,5 Prozent p.a. nach 25 Jahren insgesamt 155.650 Euro angespart. Im selben Zeitraum hätte er aber auch über 258.000 Euro für Mietzahlungen ausgegeben.

**Steuerfreier Immobiliengewinn**

Bei der Kaufvariante ist der Mann nach 25 Jahren schuldenfrei und hat eine Wohnung im Wert von knapp 430.000 Euro in Wien. Hier wurde wieder eine Wertsteigerung von 2,5 Prozent p.a. unterstellt. Zieht man hier im Sinne der Ermittlung des finanziellen Gesamterfolges noch die Eigentumskosten (Nebenkosten, Kreditzinsen und Instandhaltung) von 158.000 Euro ab, bleibt unter dem Strich ein Wert von 271.600 Euro.

Natürlich ist die Annahme einer Wertsteigerung von 2,5 Prozent im Schnitt über 25 Jahre am Immobilienmarkt mit Unsicherheiten behaftet. Von 2012 bis 2022 waren die Preissteigerungen wesentlich höher, 2023 und 2024 niedriger. Doch langfristig scheint ein Anstieg der Preise im Rahmen einer moderaten Inflationsrate zumindest in den Ballungszentren durchaus realistisch. Über so einen langen Zeitraum kann sich auch in den Steuergesetzen einiges ändern. Stand heute könnte unser Single die Wohnung in der Pension mit Gewinn steuerfrei verkaufen – solange er sie als Hauptwohnsitz genutzt und nicht vermietet hat.

fristig alternativ anlegen. Ist die monatliche Miete niedriger als die Kreditrückzahlung, die der Käufer zahlen muss, kann der Mieter die Differenz ebenfalls zur Seite legen. Allerdings wird dieser Vorteil mit den Jahren immer kleiner. Während die Kreditrückzahlung dank Fixzins gleich bleibt, steigt die Miete mit der Inflation. Ist der Kredit getilgt, fällt die Kreditrate überhaupt weg, aber die Mietzahlung bleibt. Dafür kommen beim Käufer mit zunehmendem Alter der Immobilie Kosten für die Instandhaltung dazu. Diese sind bei einem Haus höher als bei einer Wohnung.

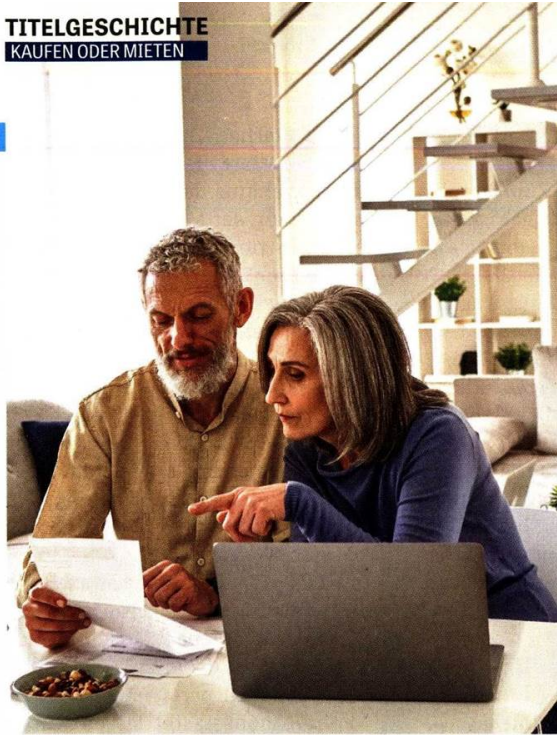
In der Theorie baut also auch der Mieter fleißig Vermögen auf. Es muss sich allerdings jeder selbst die Frage stellen, ob er in der Praxis sein Geld so konsequent ansparen und das Eigenkapital unangetastet lassen würde. Der Käufer kommt hier weniger in Versuchung, denn sein Eigenkapital steckt in der Immobilie und die monatliche „Sparrate“ ist die Tilgung des Kredits.

„Generell fällt es den Österreichern leichter, Geld für eine Wohnung zur Seite zu legen als für andere Formen der Geldanlage. Wenn man das Ziel hat, die eigene Immobilie abzubezahlen, ist man viel disziplinierter. Daher sind Immobilienbesitzer mit 60 Jahren in der Regel auch vermögender als Mieter“, so Obererlacher. **G**

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

**TITELGESCHICHTE**  
KAUFEN ODER MIETEN



**Beispiel 4: Günstige Miete vs. Kauf**

# Paar über 50

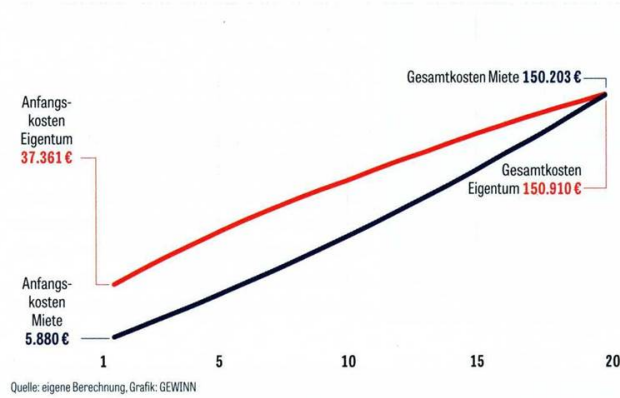
Keine Miete in der Pension zahlen oder weiter in der günstigen Mietwohnung bleiben?

**Die Ausgangssituation** (alle Kosten in Euro)

	Wien	Graz
Kaufpreis Wohnung 70 m <sup>2</sup>	360.500	280.000
Kaufnebenkosten (8%)	28.840	22.400
Eigenkapital (40%)	144.200	112.000
Kredithöhe	216.300	168.000
Kreditrate pro Monat	1.311	1.018
Monatsmiete 70 m <sup>2</sup> **	490	469
Kreditlaufzeit	20 Jahre	
Fixzins (20 Jahre) effektiv	4%	
Mietanstieg/Wertsteigerung pro Jahr	2,5%	
Instandhaltung Eigentum	Ø 1,1%, beginnend im 11. Jahr	
Rendite Alternativveranlagung Mieter**	2,5%	

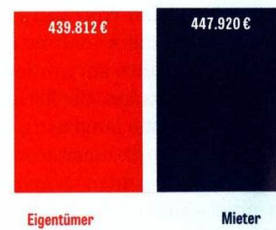
\* Ohne Betriebskosten. \*\* Freie Geldmittel (Eigenkapital, Kaufnebenkosten) spart Mieter an.

**Kauf vs. Miete: Wien**



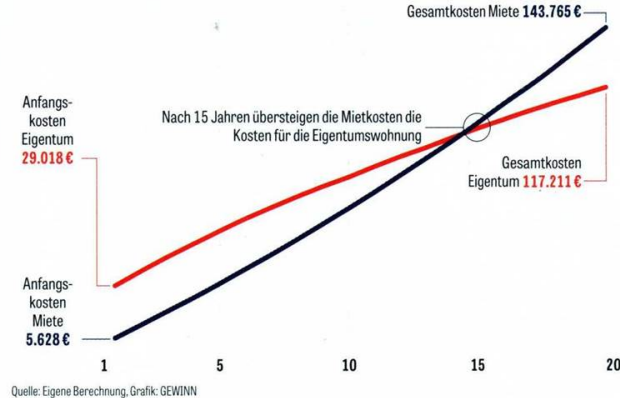
Aufgrund der niedrigen Miete dauert es mehr als 20 Jahre, bis die kumulierten Mietkosten jene für Eigentum übersteigen.

**Finanzieller Erfolg nach 20 Jahren**



Das Paar fährt in Wien mit der günstigen Mietwohnung besser. Die Veranlagung der hohen Ersparnisse ist lukrativer als der Kauf der Wohnung.

**Kauf vs. Miete: Graz**



Die Miete in Graz ist im Beispiel nur geringfügig niedriger als in Wien, dafür sind die Eigentumspreise in der Steiermark deutlich günstiger. Dadurch rechnet sich Eigentum in diesem Fall früher als in Wien.

**Finanzieller Erfolg nach 20 Jahren**



Im Grazer Beispiel hat das Eigentumsmodell knapp die Nase vorn, wie in allen Beispielen eine Wertsteigerung von 2,5 Prozent p.a. vorausgesetzt.

- Kosten Miete (kumulierte Mietkosten)
- Kosten Eigentum (kumulierte Kreditzinsen + Kaufnebenkosten + Instandhaltung)
- Mieter spart freie Geldmittel (Eigenkapital, Nebenkosten, Ersparnis Differenz Kreditrate/Miete) an
- Wert der Wohnung mit 2,5 Prozent Wertsteigerung p.a. abzüglich Kreditzinsen, Nebenkosten, Instandhaltung

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Foto: istia, photos - gettyimages.com

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

**TITELGESCHICHTE**  
**KAUFEN ODER MIETEN**

**I**n der Pension keine Miete mehr zu zahlen, gilt als eine der Hauptmotivationen für den Immobilienkauf. Das denkt sich auch ein Paar Anfang 50. Bisher hat es immer gemietet. Die aktuelle 70 Quadratmeter große Wohnung reicht den beiden aus. Eine ähnliche Größe würden sie auch bei einem Kauf bevorzugen. Beide wollen bis 65 arbeiten. Damit der Kredit sie nicht zu lange in der Pension belastet, soll er schon nach 20 Jahren zurückgezahlt sein. Ein Fixzins über diesen Zeitraum macht die Belastung planbar. Das Paar bringt gute Voraussetzungen für den Kauf mit. Da beide Vollzeit arbeiten, haben sie ausreichend Eigenmittel angespart. Diese würden 40 Prozent des Kaufpreises und die Kaufnebenkosten der neuen Wohnung abdecken.

**Günstige Mietwohnung nicht kündigen**

Ihre bestehende Wohnung hat allerdings einen großen Vorteil. Da sie den Mietvertrag schon vor Jahrzehnten abgeschlossen haben, ist die Miete mit sieben Euro pro Quadratmeter für Wien sehr günstig. Würden sie heute eine Wohnung anmieten, müssten sie mit dem Doppelten rechnen. Im Grazer Beispiel ist der Unterschied nicht ganz so krass. Aber auch hier liegt die Miete mit weniger als sieben Euro klar unter der aktuellen Marktmiete von zehn Euro. Damit geben die beiden weniger als 500 Euro für Miete aus. Würden sie nun eine neue Wohnung in Wien kaufen, würde

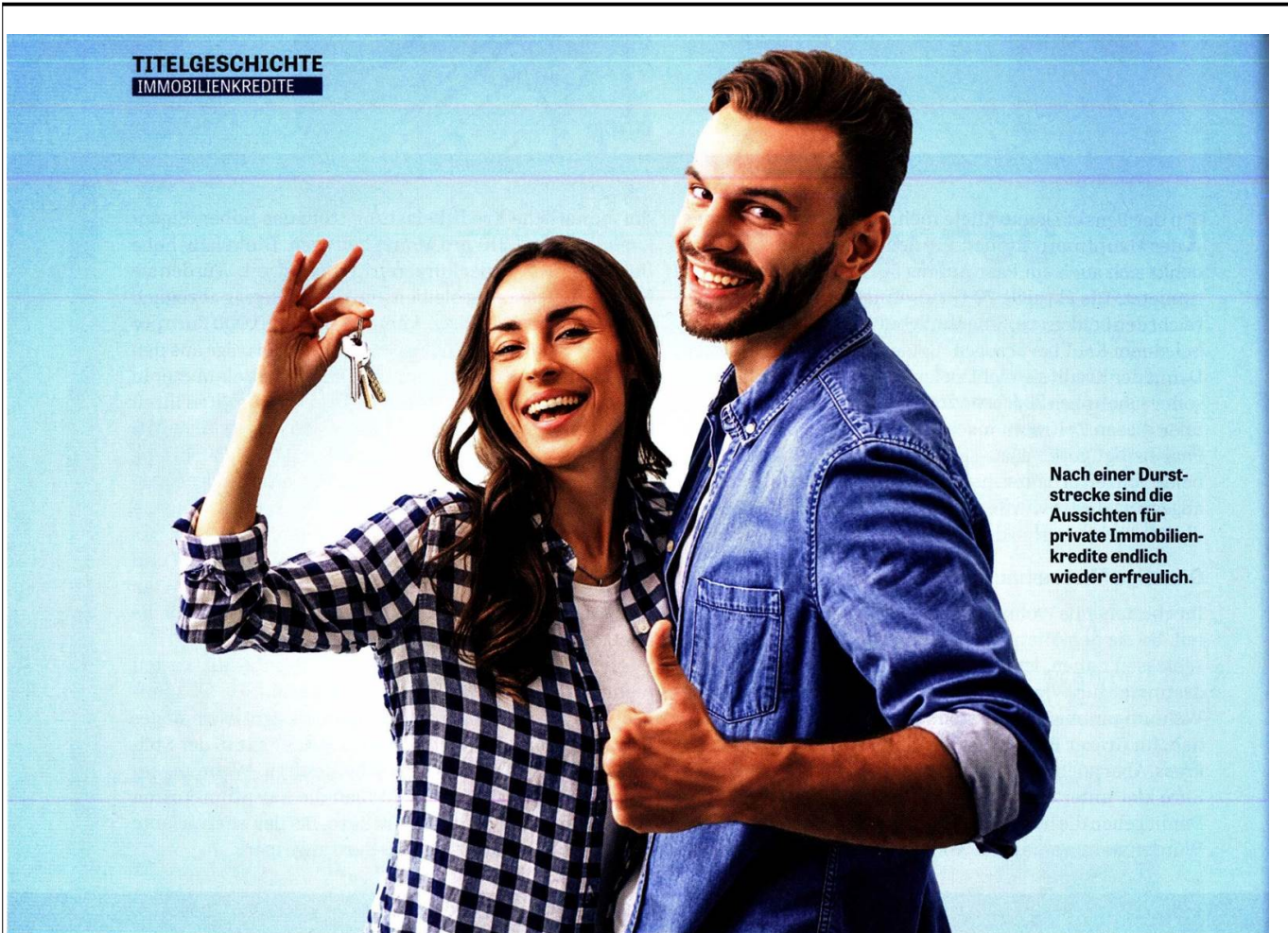
die monatliche Kreditbelastung trotz des hohen Eigenkapitalanteils 1.310 pro Monat betragen. Die relativ hohe Belastung liegt an der kürzeren Kreditlaufzeit. Würden sie in der Mietwohnung bleiben und diesen Betrag abzüglich der Mietkosten ansparen, könnten sie fast 10.000 Euro pro Jahr zur Seite legen. Inklusiv der Anlageerträge aus den bereits angesparten Eigenmitteln können sie als Mieter in Wien 447.000 Euro Vermögen aufbauen und sollten ihren günstigen Mietvertrag nicht kündigen. Als Eigentümer hätten sie nach 20 Jahren zwar eine schuldenfreie Wohnung im Wert von 591.000 Euro, zieht man davon die Eigentumskosten (Kreditzinsen, Nebenkosten, Instandhaltung) ab, bleiben knapp 440.000 Euro finanzieller Erfolg über.

Auch wenn man nur die reinen Kosten betrachtet und Wertsteigerungen ausblendet, ist die Mietvariante in Wien im Vorteil. Hier würde es über 20 Jahre dauern, bis die Mietkosten die Eigentumskosten übersteigen.

In Graz würde es 15 Jahre dauern, bis die Mietkosten mehr ausmachen als die Eigentumskosten. Da die Kaufpreise in Graz niedriger sind als in Wien, geht es schneller. Betrachtet man das Vermögen, hätte das Paar in der Steiermark nach 20 Jahren eine schuldenfreie Wohnung im Wert von 459.000 Euro. Zieht man die Eigentumskosten ab, bleiben netto rund 342.000 Euro. Bei der Mietvariante hätten die beiden fast 321.000 Euro angespart.

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.


**TITELGESCHICHTE**  
**IMMOBILIENKREDITE**

Nach einer Durststrecke sind die Aussichten für private Immobilienkredite endlich wieder erfreulich.

## 25-jährige Fixzinsen ab 3,35 Prozent!

Langfristige Fixzinsen sind gerade noch günstig zu haben, die variablen Zinsen werden in nächster Zeit weiter sinken.

VON SUSANNE KOWATSCH UND FINI TRAUTTMANSDORFF

**A** Am Höhepunkt der jähren Zinssteigerungen im Oktober 2023 musste man bei privaten Immobilienkrediten im Schnitt mit variablen Nominalzinsen von knapp über fünf Prozent rechnen. Aktuell kosten sie im Bestfall nur noch 3,625 Prozent, wie die Tabelle rechts oben zeigt, und zwar bei der UniCredit Bank Austria. Inclusive aller Nebenkosten kommt man so bei sehr guten Bonitäten auf eine Effektivverzinsung von 4,2 Prozent. Beinahe ebenso günstig mit ebenfalls 4,2 Prozent Effektivzinsen,

wenngleich mit geringfügig höherer Gesamtkreditbelastung, liegt die Hypo Vorarlberg. Für Kunden mit ausreichender Bonität legen UniCredit Bank Austria sowie Hypo Vorarlberg mit 4,3 Prozent effektiv das beste Angebot.

### Fixzinsen bleiben attraktiv

Auffällig ist, dass seit einigen Monaten viele Banken nur noch maximale Fixzinsphasen von zehn oder 15 Jahren anbieten. Aus diesem Grund ist das Anbieterfeld bei den zehnjährigen Fixzinsen – siehe Tabelle auf der

nächsten Seite – auch weitaus breiter als jenes für 20-jährige Fixzinsen.

Aus Kundensicht zahlt es sich aber jedenfalls aus, zu möglichst langlaufenden Fixzinsen zu greifen, wenn man eine Absicherung seiner Kreditraten anstrebt. Denn die Zinssätze sind bei den Bestbiestern nicht unbedingt teurer, wenn man 20 statt zehn Jahren Fixzinsbindung wählt. So erhalten sehr gute Bonitäten beispielsweise bei der Erste Bank die 20-jährige Fixzinsbindung genauso für 3,7 Prozent Effektivverzinsung wie bei einer zehnjährigen Fixzinsbindung.

Den günstigsten Nominalzins auf 25 Jahre bietet die Unicredit Bank Austria mit fixen 3,35 Prozent. Bei der Effektivverzinsung (d. h. inklusive aller Nebenkosten) liegt die Unicredit Bank Austria mit der Erste Bank gleich günstig mit 3,8 Prozent für sehr gute Bonitäten, siehe Tabelle rechts unten.

25-jährige Fixzinsen können auch mit längerfristigen Gesamtlaufzeiten von bis zu 35 Jahren abgeschlossen ▶

Foto: Pvoznik - Gettyimages.com, Andrei BR - Gettyimages.com, Bildbearbeitung: GEMWINN



Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

**TITELGESCHICHTE**  
**IMMOBILIENKREDITE**

**Hypothekarkredite mit variabler Verzinsung**

Beispiel: 35-jähriger Angestellter, Darlehenshöhe 100.000 Euro, Laufzeit 20 Jahre, variabel verzinst.  
Jeweils niedrigste Effektivverzinsung in Grün.

Anbieter	Annahme: sehr gute Bonität				Annahme: ausreichende Bonität			
	Nominalzinssatz in variabler Periode (Indikator + Marge)	Effektivzinssatz p. a. über die Gesamtlaufzeit	Monatliche Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkreditbelastung in Euro	Nominalzinssatz in variabler Periode (Indikator + Marge)	Effektivzinssatz p. a. über die Gesamtlaufzeit	Monatliche Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkreditbelastung in Euro
bank99	4,08% (3 ME+1,25%)	4,56%	618,93	148.540,09	4,180% (3 ME+1,35%)	4,67%	624,26	149.820,37
Bawag und easybank	4,4% (3 ME+1,15%)	5,1%	648,63	155.669,70	4,5% (3 ME+1,25%)	5,2%	654,12	156.989,61
BKS Bank	3,75% (6 ME 2,655%+1%)	4,37%	600,37	142.589,04	3,875% (6 ME 2,655%+1,125%)	4,5%	606,94	144.156,61
Erste Bank	3,949% (3 ME+1,16%)	4,3%	605,56	146.939,36	4,199% (3 ME+1,41%)	4,5%	618,90	150.142,94
Hypo NOE	3,875% (3 ME+1,125%)	4,49%	615,71	147.767,68	4,125% (3 ME+1,375%)	4,7466%	628,93	150.940,00
Hypo NOE	3,875% (3 ME+1,125%)	4,6%	610,67	146.562,26	4,125% (3 ME+1,375%)	4,87%	623,93	149.741,44
Hypo Vorarlberg	3,675% (6 ME*)+1,05%)	4,2%	591,85	143.469,78	3,825% (6 ME*)+1,2%)	4,3%	599,80	145.375,64
Oberbank	3,79% (3 ME+1%)	4,33%	608,63	146.069,38	4,29% (3 ME+1,5%)	4,85%	635,33	152.477,11
RLB Steiermark	4% (3 ME+1,25%)	4,8%	615,00	147.725,68	4,25% (3 ME+1,5%)	5%	629,00	150.839,86
UniCredit Bank Austria	3,625% (3 ME+1%)	4,2%	596,27	142.822,42	3,75% (3 ME+1,125%)	4,3%	602,87	144.399,37
VKB Bank	4% (3 ME+1,25%)	4,45%	625,11	150.024,62	4,125% (3 ME+1,375%)	4,58%	631,77	151.626,48

ME = Monats-Euribor. \* Gerundet auf 1/8 %.

Stand: Mitte Jänner 2025

**Hypothekarkredite mit Fixzinsen in den ersten zehn Jahren**

Beispiel: 35-jähriger Angestellter, Darlehenshöhe 100.000 Euro, Laufzeit 20 Jahre, die ersten zehn davon fix verzinst.  
Jeweils niedrigste Effektivverzinsung in Grün.

Anbieter	Annahme: sehr gute Bonität				Annahme: ausreichende Bonität					
	Nominalzinssatz p. a. in der Fixzinsperiode	Nominalzinssatz in variabler Periode (Indikator+Marge)	Effektivzinssatz p. a. über gesamte Laufzeit	Monatl. Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkreditbelastung in Euro	Nominalzinssatz p. a. in der Fixzinsperiode	Nominalzinssatz in variabler Periode (Indikator+Marge)	Effektivzinssatz p. a. über gesamte Laufzeit	Monatl. Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkreditbelastung in Euro
bank99	3,3%	3 ME+1,25%	3,75%	578,20	138.765,34	3,4%	3 ME+1,35%	3,85%	583,33	139.998,21
Bawag und easybank	3,4%	3 ME+1,15%	4,3%	595,06 (fix), 623,2 (var.)	146.163,03	3,5%	3 ME+1,25%	4,4%	600,30 (fix), 628,64 (var.)	147.443,73
BKS Bank	4%	6 ME+1%	4,68%	613,55	146.023,89	4,125%	6 ME+1,125%	4,81%	620,19	147.609,72
Erste Bank	3,32%	3 ME+1,15%	3,7%	572,69	141.089,95	3,57%	3 ME+1,4%	4%	585,62	144.232,17
Hypo NOE	3,23%	3,875% (3 ME+1,125%)	3,96%	582,33	141.779,08	3,4%	4,125% (3 ME+1,375%)	4,1486%	591,02	144.146,08
Hypo NOE	3,375%	3,875% (3 ME+1,125%)	4,19%	584,65	141.976,87	3,625%	4,125 (3 ME+1,375%)	4,45%	597,58	145.109,96
Hypo VlbG.	3,58%	6 ME*+1,1%	4,1%	586,85	142.769,23	3,73%	6 ME*+1,3%	4,3%	594,76	144.843,33
Oberbank	3,59%	3,79% (3 ME+1%)	4,16%	598,34	144.258,96	4,09%	4,29 (3 ME+1,5%)	4,69%	624,78	150.628,43
RLB Stmk	3,75%	3 ME+1,375%	4,6%	602,00	145.761,20	4%	3 ME+1,5%	4,8%	615,00	148.549,54
UniCredit Bank Austria	3,25%	3,625% (3 ME+1%)	3,8%	576,73 (fix); 586,94 (var.)	139.376,75	3,38%	3,75 (3 ME+1,125%)	4%	583,46 (fix); 593,62 (var.)	140.980,47

ME = Monats-Euribor. \* Gerundet auf 1/8 %.

Stand: Mitte Jänner 2025

**Hypothekarkredite mit Fixzinsen für 20 und 25 Jahre**

Beispiel: 35-jähriger Angestellter, Darlehenshöhe 100.000 Euro. Jeweils niedrigste Effektivverzinsung in Grün.

**Bei 20 Jahren Gesamtlaufzeit, alle 20 Jahre fix verzinst**

Anbieter	Annahme: sehr gute Bonität				Annahme: ausreichende Bonität			
	Nominalzinssatz p. a.	Effektivzinssatz p. a.	Monatliche Rate in Euro, alles inkl.	Gesamtkreditbelastung in Euro	Nominalzinssatz p. a.	Effektivzinssatz p. a.	Monatliche Rate in Euro, alles inkl.	Gesamtkreditbelastung in Euro
bank99	3,65%	4,11%	596,28	143.106,10	3,75%	4,22%	601,51	144.359,39
Erste Bank	3,392%	3,7%	576,40	139.941,14	3,642%	3,9%	589,39	143.058,34
Hypo NOE	3,38%	3,97%	590,00	141.597,40	3,55%	4,1477%	598,76	143.699,63
RLB Steiermark	3,75%	4,5%	602,0	144.536,00	4%	4,8%	615,00	147.725,68

**Bei 25 Jahren Gesamtlaufzeit, alle 25 Jahre fix verzinst**

Anbieter	Annahme: sehr gute Bonität				Annahme: ausreichende Bonität			
	Nominalzinssatz p. a. in der Fixzinsperiode	Effektivzinssatz p. a. über gesamte Laufzeit	Monatliche Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkreditbelastung in Euro	Nominalzinssatz p. a. in der Fixzinsperiode	Effektivzinssatz p. a. über gesamte Laufzeit	Monatliche Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkreditbelastung in Euro
Bawag und easybank	3,45%	4%	517,11	155.131,80	3,55%	4,1%	522,60	156.777,92
Erste Bank	3,535%	3,8%	504,65	153.001,56	3,785%	4,1%	518,32	157.105,88
RLB Steiermark*	3,75%	4,4%	524,00	156.906,36	4%	4,7%	537,00	161.214,92
UniCredit Bank Austria	3,35%	3,8%	502,35	150.430,18	3,48%	4%	509,40	152.542,59

\* Auch längere Laufzeiten bis 35 Jahre sind auf Anfrage möglich!

Stand: Mitte Jänner 2025

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

**TITELGESCHICHTE**  
**IMMOBILIENKREDITE**

**Besonders lang laufende Immobilienkredite: 30- bzw. 35-jährige Laufzeit mit 25 Jahren Fixzinsen**

Beispiel: 35-jähriger Angestellter, Darlehenshöhe 100.000 Euro.

**Bei 30 Jahren Gesamtlaufzeit, 25 Jahre fix verzinst**

Anbieter	Annahme: sehr gute Bonität					Annahme: ausreichende Bonität				
	Nominalzins-satz p. a. in der Fixzinsperiode	Nominalzinssatz in variabler Periode (Indikator+Marge)	Effektivzinssatz p. a. über gesamte Laufzeit	Monatliche Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkredit-belastung in Euro*	Nominalzins-satz p. a. in der Fixzinsperiode	Nominalzinssatz in variabler Periode (Indikator+Marge)	Effektivzinssatz p. a. über gesamte Laufzeit	Monatliche Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkredit-belastung in Euro
Erste Bank	3,653%	3 ME+1,15%	3,9%	459,94	167.380,15	3,903%	3 ME+1,4%	4,2%	474,31	172.553,54

**Bei 35 Jahren Gesamtlaufzeit, 25 Jahre fix verzinst**

Anbieter	Annahme: sehr gute Bonität					Annahme: ausreichende Bonität				
	Nominalzins-satz p. a. in der Fixzinsperiode	Nominalzinssatz in variabler Periode (Indikator+Marge)	Effektivzinssatz p. a. über gesamte Laufzeit	Monatliche Rate in Euro, alles inklusive	Gesamtkredit-belastung in Euro*	Nominalzins-satz p. a. in der Fixzinsperiode	Nominalzinssatz in variabler Periode (Indikator+Marge)	Effektivzinssatz p. a. über gesamte Laufzeit	Monatliche Rate, alles inklusive	Gesamtkredit-belastung in Euro
Erste Bank	3,73%	3 ME+1,15%	4%	429,18	182.369,22	3,98%	3 ME+1,4%	4,2%	444,20	188.165,18

ME = Monats-Euribor

Stand: Mitte Jänner 2025

**Bauspardarlehen mit Zinsobergrenze oder mit Fixzinsen**

Beispiel: tatsächliche Finanzierungsleistung (ohne Eigenmittelanteil): 100.000 Euro, Gesamtlaufzeit 20 Jahre, Annahme jeweils:

grün = Best Case (durchgehend niedrigstmögliche Verzinsung), rot = Worst Case (durchgehend höchstmögliche Verzinsung).

Anbieter	Produkt	Zwischendarlehen p. a. (Verzinsung nominal)	Dauer der Fixzinsperiode	Verwaltungs-, Bearbeitungs-kosten, Gebühren	Kontoführungs-spesen, viertel-jährlich	Monatliche Mischrate	Durchrechnungs-zinssatz p. a. für va-riable Zinsperiode	Effektiv-zinssatz p. a.	Zu zahlender Gesamtbetrag p. a.
<b>Klassisch mit kurzer Fixzinsperiode, danach mit langer variabler Periode – samt Zinsunter- und -obergrenze für 20 Jahre ab Zuteilung des Bauspardarlehens</b>									
Bausparkasse Wüstenrot	Flexibel – Bauspardarlehen bei besonders guter Bonität	3,41% der DS	laufendes Kalenderjahr	1.521,00	14,10	604,90	3,41%	4,1%	145.173,71
						745,00	6%	6,5%	177.257,58
Raiffeisen Bausparkasse	Zwischendarlehen mit Grundbuch	3,25% fix	bis 31. 12. nach Zuteilung <sup>1)</sup>	3.020,00	18,42	551,10	2,25%	3,1%	133.823,98
						710,60	6%	6,3%	172.101,11
Raiffeisen Bausparkasse	Bauspardarlehen mit Grundbuch	2,5% fix	18 M. + Rumpffahr <sup>2)</sup>	3.020,00	10,22 <sup>3)</sup>	540,70	2,25%	2,9%	131.330,74
						698,15	6%	6%	169.115,50
s Bauspar-kasse	1,5-J-FIX-Bauspardarlehen bei guter Bonität	2,99% der DS	18 M. + Rumpffahr <sup>2)</sup>	2.500,00 <sup>3)</sup>	18,17	575,00	3,7%	4,3%	147.552,00
						720,00	5,8%	6,1%	172.043,00
<b>Fixzinsen für zehn bis 15 Jahre, danach variabel</b>									
Bausparkasse Wüstenrot	10-J-FIX-Bauspardarlehen bei besonders guter Bonität	3,15% für 120M. der DS	10 J.	1.521,00	14,10	594,20	3,41%	3,9%	142.582,02
						669,00	6%	4,4%	151.582,12
Raiffeisen Bausparkasse	Zwischendarlehen mit Grundbuch	3,875% fix bis Zuteilung (vorauss. 1,5 J.) + 3,125% fix für ca. 8,5 J.	10 J. + Rumpffahr <sup>2)</sup>	3.020,00	18,42	582,95	2,25%	3,8%	141.479,75
						621,85	6%	4,6%	150.798,34
Raiffeisen Bausparkasse	Bauspardarlehen mit Grundbuch	3,125% fix	10 J. + Rumpffahr <sup>2)</sup>	3.020,00	10,22 <sup>3)</sup>	573,75	2,25%	3,6%	139.260,26
						612,20	6%	4,4%	148.483,05
s Bauspar-kasse	15-J-FIX-Bauspardarlehen bei besonders guter Bonität	3,29% der DS	15 J.	2.500,00 <sup>4)</sup>	18,17	591,00	4,0%	4,0%	144.255,00
						634,00	6,1%	4,2%	146.151,00
<b>Fixzinsperiode von 20 Jahren (= Gesamtlaufzeit)</b>									
Bausparkasse Wüstenrot	20-J-FIX-Bauspardarlehen bei guter Bonität	3,55% für 240 M. der DS	20 J.	1.521,00	14,10	610,70	Nur fix	4,2%	147.173,91
Raiffeisen Bausparkasse	Zwischendarlehen mit Grundbuch	4,1% fix bis Zuteilung (vorauss. 1,5 J.), danach 3,35% für ca. 18,5 J.	20 J. + Rumpffahr <sup>2)</sup>	3.020,00	18,42	604,45	Nur fix	4,2%	146.624,48
Raiffeisen Bausparkasse	Bauspardarlehen mit Grundbuch	3,35% fix	20 J. + Rumpffahr <sup>2)</sup>	3.020,00	10,22 <sup>3)</sup>	594,95	Nur fix	4%	144.357,27
s Bauspar-kasse	20-J-FIX-Bauspardarlehen bei guter Bonität	3,49% der DS	20 J.	2.500,00 <sup>4)</sup>	18,17	601,00	Nur fix	4,2%	146.198,00
start:bauspar-kasse	Bauspardarlehen Fixzins-satz 20 J. <sup>5)</sup>	3,65%	20 J.	2.957,00	28,40	595,82	3,96%	4,4%	150.156,55
<b>Sonderprodukt: 30 Jahre Fixzinsen, 31 Jahre Gesamtlaufzeit</b>									
start:bauspar-kasse	Bauspardarlehen Fixzins-satz 30 J. <sup>6)</sup>	3,60%	30 J.	2.957,00	28,40	470,45	3,96%	4,2%	175.020,15

M = Monat, J = Jahr, DS = Darlehenssumme. 1) Bis zum auf Zuteilung des Bauspardarlehens (Mindestwartezeit 18 M.) folgenden 31. 12. 2) Zinssatz ist fix bis zum nach 1, 10, 15 bzw. 20 Jahren folgenden 31. Dezember. 3) Basis ist ein zuteilungsfreier Bausparvertrag. 4) Vermittlungsentgelt (hier 3.000 Euro angenommen) wird zwischen Beratern und Kunden vereinbart, max. 3 % der DS; 500,- Eigenmittelkosten entfallen bei Ansparrvertrag mit Finanzierungsvorteilen für DS in Höhe des zehnfachen Ansparrguthabens. 5) Produktspezifische Mindestlaufzeit 21 Jahre, Monatsrate nach Ablauf Fixzinssatz: 596,65 Euro. 6) Produktspezifische Mindestlaufzeit 31 Jahre, Monatsrate nach Ablauf Fixzinssatz: 471,51 Euro.

Stand: Mitte Jänner 2025

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## TITELGESCHICHTE

### IMMOBILIENKREDITE

werden (die restlichen Jahre wird dann variabel verzinst), wie die Tabellen links zeigen.

### Bis zu 30-jährige Fixzinsen bei Bausparkassen

Variabel verzinst Bauspardarlehen samt Zinsabsicherung nach oben oder gleich Fixzinsen über zehn, 15 oder auch 20 Jahre gibt es bei den Bausparkassen ebenfalls günstig holen, wie die Tabelle links zeigt. Die längsten Fixzinsen verspricht die Startbausparkasse mit ihrem Bauspardarlehen mit 30-jähriger Fixzinslaufzeit (bei einer Mindestlaufzeit von 31 Jahren), die Nominalverzinsung liegt hier bei 3,6 Prozent, effektiv sind es 4,2 Prozent.

### Variable Zinsen fallen weiter

Werden auf die Leitzinssenkung Ende Jänner weitere Zinsschritte nach unten folgen? Die Prognosen für die nächsten Monate sind hier für Kreditnehmer durchaus positiv. „Wir rechnen derzeit im ersten Halbjahr 2024 mit insgesamt vier Leitzinssenkungen um jeweils 0,25 Prozent, der Euribor sollte daher zur Jahresmitte im Bereich von zwei Prozent liegen“, so die Hypo Oberösterreich. „Der Einlagenzins für Banken könnte Ende 2025 nur noch bei 1,75 Prozent liegen. Damit werden die variablen Kreditzinsen voraussichtlich bis zu rund einem Prozentpunkt sinken“, blickt die Unicre-

dit Bank Austria etwas weiter. „Der Durchschnitt der Analysten erwartet einen Wert von rund zwei Prozent bis Jahresende. Wir denken, dass wir etwas höher, bei 2,15 Prozent, landen werden“, ist die Volkskreditbank (VKB) dagegen etwas vorsichtiger.

Wie könnte es danach weitergehen? Laut neuestem Infina Kredit Index spricht die aktuelle Terminmarktkurve dafür, dass der Drei-Monats-Euribor von etwa zwei Prozent zum Jahresende 2025 bis zum Jahresende 2026 auf 2,2 Prozent wieder leicht ansteigen wird. Freilich gibt es für die tatsächliche Entwicklung noch viele Unsicherheitsfaktoren, wie Zollkonflikte, Inflationsentwicklung etc.

### Fixe Zinsen bleiben stabil

Wer es sicher haben will, sollte daher weiterhin an Fixzinsen denken. Diese sind in den letzten Monaten ebenfalls wieder leicht gesunken. „Bei den Festzinskrediten scheint für den Neuausschluss der Tiefpunkt aber schon im Dezember erreicht gewesen zu sein“, so die Oberbank. „Der Zinssatz für neue Fixzinsvereinbarungen sollte nun weitestgehend stabil bleiben, da hier die zu erwartenden Zinssenkungen bereits eingepreist sind“, prognostiziert die Erste Bank.

Wer eine jetzt noch günstige 25-jährige oder 30-jährige Bindung anstrebt, sollte aber eher schneller zugreifen, da

aktuell nur noch in diesem Bereich die inverse Zinskurve (heißt: lange gebundene Zinsen sind günstiger als kurzfristige) ausgeprägt ist, wie der neueste Infina Kredit Index zeigt.

Lesetipp: Den neuen Infina Kredit Index finden Sie auf [gewinn.com](http://gewinn.com)!

### KIM-Verordnung läuft aus

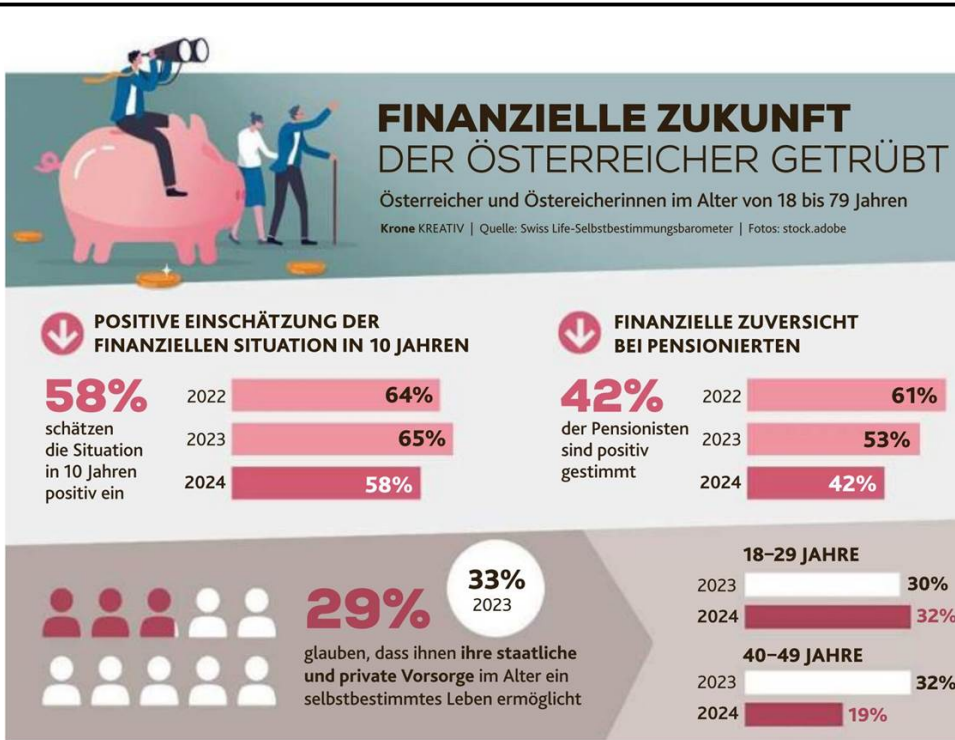
Neben den sinkenden Zinsen und der unter Kontrolle gebrachten Inflation könnte auch die Ende Juni auslaufende KIM-Verordnung wieder für mehr Wohnbaukredite sorgen. „Es wird sicher wieder leichter werden, auf die jeweilige Situation der Kundinnen und Kunden reagieren zu können“, so die Hypo Vorarlberg. Im Immobilienbarometer der Hypo NOE, das im August 2024 erhoben wurde, „gab jeder achte an, erst gar nicht um einen Wohnbaukredit anzufragen. Wir gehen davon aus, dass nach Auslaufen der KIM-V wieder mehr Personen ein Beratungsgespräch zur Verwirklichung ihres Wohntraums suchen werden“, ist auch die Hypo Niederösterreich zuversichtlich. „Natürlich muss auch nach Ablauf der KIM-Verordnung die Leistbarkeit gewährleistet sein“, betont die Bank99, künftig rechnet sie aber damit, „dass die Banken selektiv die Vergabekriterien mit Auslauf der KIM-Verordnung anpassen werden. Dadurch wird die Vergabe von privaten Immobilienkrediten erleichtert.“

G



Thema: Swiss Life Select

Autor: Gerald Hofbauer



# Immer mehr Österreicher sorgen sich ums Geld

Nur knapp 6 von 10 Österreichern sind für die Zukunft positiv gestimmt. Rentner besonders pessimistisch.

**N**eun von zehn Österreicher wollen in Sachen Geld und Finanzen ein selbstbestimmtes Leben führen. Die Treiber dafür liegen auf der Hand: Man will selbst entscheiden können (45%), genügend finanzielle Mittel haben (40%) sowie finanziell abgesichert sein (35%), so eine Studie von Swiss Life.

In der Realität sieht es jedoch etwas anders aus. Nur jeder zweite Befragte fühlt sich im Hinblick auf seine finanziellen Mittel auch tatsächlich eigenständig. Und auch der Ausblick auf die eigene, monetäre Zukunft war schon rosiger. Schauten vor drei Jahren noch fast zwei Drittel positiv in die Zukunft, waren es im letzten Jahr nur mehr 58% (siehe Grafik). „Unser Selbstbestimmungsbarometer zeigt eindrücklich, dass den Österreichern eine solide finanzielle Situation wichtig ist. Gleichzeitig ist der Ausblick auf die persönliche finanzielle Zukunft an einem Tiefpunkt angelangt“, so Christoph Obererlacher, Chef vom Finanzberater Swiss Life Select in Österreich. Besonders hi-

*„Je früher, desto besser ist definitiv der richtige Zugang beim Thema Vorsorge. Mit 30 Euro im Monat für ein Kind ist ein erster Schritt getan.“*

Christoph Obererlacher, Chef von Swiss Life Select in Österreich.



Foto: Swiss Life Select

nunter gerasselt ist der Optimismus bei Pensionisten. Er sank von 61% 2022 auf im Vorjahr nur mehr 42%.

Dazu kommt, dass auch der Glaube ans Pensionsystem bzw. die eigene Vorsorge sinkt. Nur mehr 29% denken, im Alter selbstbestimmt leben zu können.

Umso wichtiger ist es daher, sich schon in jungen Jahren mit Vorsorge zu beschäftigen. „Je früher, desto besser ist definitiv der richtige Zugang. Mit 30 € im Monat für ein Kind ist ein erster Schritt getan“, so der Finanzexperte. Wichtig sei dabei Kontinuität und langfristiges Denken, um den Zinseszinsseffekt optimal nutzen zu können. Erfreulich ist, dass 36% der Österreicher auch bereit sind, für eine besser Rente mehr zu sparen. **Gerald Hofbauer**

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: finanziellen, finanzieller

Pensionisten, Altersvorsorge, P

Weblink: [Artikel öffnen](#)

UMFRAGE

## Trüber Ausblick – finanzielle Zuversicht der Österreicher sinkt auf Tiefpunkt

Nur jeder vierte Befragte geht davon aus, dass seine staatliche und private Vorsorge ihm ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird

17. Februar 2025, 19:55



Finanziell selbstbestimmt leben ist ein Wunsch vieler Österreicher. Für viele geht sich das aber nicht aus.

Foto: imago stock&people

Wien – Es ist wohl kein Geheimnis, dass man sich wohler fühlt, wenn man mit seinem monatlichen Einkommen auch gut durch den Monat kommt. Bleibt dann noch ein Rest, der gespart oder veranlagt werden kann – umso besser. Diese finanzielle Freiheit hat aber nicht jeder. Der Wunsch nach finanzieller Selbstbestimmung ist in Österreich jedenfalls sehr stark ausgeprägt: 85 Prozent der vom Finanzberatungsunternehmen Swiss Life Select befragten Österreicher möchten ihr Leben finanziell selbstbestimmt gestalten. Tatsächlich gibt nur jeder zweite Befragte (50 Prozent) an, sich bereits finanziell selbstbestimmt zu fühlen. Entscheidend dafür sind der Wunsch, selbst entscheiden zu können (45 Prozent), die Verfügbarkeit von genügend finanziellen Mitteln (40 Prozent), der Wunsch, abgesichert zu sein (35 Prozent), die Möglichkeit, regelmäßig Geld zurücklegen zu können (32 Prozent) und die Kontrolle über die eigenen Ausgaben (31 Prozent).

"Das Selbstbestimmungsbarometer zeigt eindrücklich, dass den Österreichern eine solide finanzielle Situation sehr wichtig ist, gleichzeitig ist der Ausblick auf die persönliche finanzielle Zukunft an einem Tiefpunkt angelangt", sagt Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select in Österreich, zu den Ergebnissen. Denn nur etwas mehr als die Hälfte (58 Prozent) der befragten Österreicher schätzen ihre finanzielle Situation in zehn Jahren positiv ein – das entspricht einem Rückgang von sieben Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Besonders pessimistisch sind Pensionisten: In dieser Altersgruppe sind nur noch 42 Prozent zuversichtlich, was ihre finanzielle Zukunft betrifft. Im Jahr 2022 waren es noch 61 Prozent, seither hat dieser Wert kontinuierlich abgenommen. Auch Frauen (44 Prozent im Vergleich zu 51 Prozent bei Männern) und Erwerbstätige in Teilzeit (44 Prozent im Vergleich zu 48 Prozent bei Erwerbstätigen in Vollzeit) zeigen deutlich weniger Zuversicht in Bezug auf ihre künftige finanzielle Situation. Im Gegensatz dazu blicken nur etwas mehr als ein Drittel (39 Prozent) der Befragten in Österreich optimistisch und ohne finanzielle Sorgen in die Zukunft.

### Kein Vertrauen in Altersvorsorge

Auch in Hinblick auf das Thema Altersvorsorge zeichnet die Umfrage ein ernüchterndes Bild.



**Thema:** finanziellen, finanzieller

Pensionisten, Altersvorsorge, P

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Nur rund jeder vierte Österreicher (29 Prozent) geht davon aus, dass seine staatliche und private Vorsorge ihm ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird. Besonders negativ ausgeprägt ist diese Einschätzung bei Erwerbstätigen in Teilzeit, von denen lediglich 19 Prozent Vertrauen in ihre Altersvorsorge haben. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es 32 Prozent und bei den 40- bis 49-Jährigen sogar nur 19 Prozent (minus 13 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr).

Bei der jüngeren Generation wachse jedoch das Bewusstsein für die eigene Verantwortung in Sachen finanzielle Vorsorge. Exakt die Hälfte (50 Prozent) der Befragten in der Gruppe der unter 30-Jährigen fühlt sich für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Altersvorsorge selbst verantwortlich (2023: 42 Prozent). Gestiegen ist die Bereitschaft, für eine bessere Pension mehr zu sparen (36 Prozent gegenüber 33 Prozent im Vorjahr). Trotzdem sagt nur ein Drittel (34 Prozent), dass sie ihren finanziellen Ruhestand gut geplant haben (2023: 32 Prozent). Besonders tief ist dieser Wert bei Erwerbstätigen in Teilzeit (20 Prozent aktuell vs. 29 Prozent im Vorjahr) und bei Frauen (26 Prozent vs. 28 Prozent im Vorjahr).

### Frage der Zeit

Nicht ganz ein Viertel der Befragten gibt an, zu spät mit der Altersvorsorge begonnen zu haben (22 Prozent) und sich mehr Wissen über Finanz- und Vorsorgethemen zu wünschen (25 Prozent). Ebenfalls nur jede vierte befragte Person (21 Prozent) in Österreich spricht regelmäßig mit Familie und Freunden über Finanz- und Vorsorgethemen. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es mit 34 Prozent deutlich mehr. (bpf, 17.2.2025)

Mehr zum Thema

[Frauen wollen vorsorgen, vielen fehlt aber das nötige Geld](#)

[Sechs von zehn Österreichern gehen davon aus, in der Pension weiterarbeiten zu müssen](#)

[Österreicher stocken Ersparnisse auf, jeder Fünfte hat aber kaum Rücklagen für Notfälle](#)

[Der Tod ist kein Tabu mehr – Sterbevorsorge nimmt zu, Aufholbedarf ist aber groß](#)

1 Posting

Ihre Meinung zählt.





**Thema:** finanziellen, finanzieller

Pensionisten, Altersvorsorge, P

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2025

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

[derStandard.de](#) [derStandard.at](#) [Impressum & Offenlegung](#) / [Datenschutz](#) / [AGB](#)

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Private Vorsorge

Autor: Bettina Pfluger

# Finanzielle Zuversicht am Tiefpunkt

Nur jeder vierte Befragte geht davon aus, dass staatliche und private Vorsorge ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen werden.

Bettina Pfluger

Es ist wohl kein Geheimnis, dass man sich wohler fühlt, wenn man mit seinem monatlichen Einkommen auch gut durch den Monat kommt. Bleibt dann noch ein Rest, der gespart oder veranlagt werden kann – umso besser. Diese finanzielle Freiheit hat aber nicht jeder. Der Wunsch nach finanzieller Selbstbestimmung ist in Österreich jedenfalls sehr stark ausgeprägt: 85 Prozent der vom Finanzberatungsunternehmen Swiss Life Select befragten Österreicher möchten ihr Leben finanziell selbstbestimmt gestalten. Tatsächlich gibt nur jeder zweite Befragte (50 Prozent) an, sich bereits finanziell selbstbestimmt zu fühlen. Entscheidend dafür sind der Wunsch, selbst entscheiden zu können (45 Prozent), die Verfügbarkeit von genügend finanziellen Mitteln (40 Prozent), der Wunsch, abgesichert zu sein (35 Prozent), die Möglichkeit, regelmäßig Geld zurücklegen zu können (32 Prozent) und die Kontrolle über die eigenen Ausgaben (31 Prozent).

„Das Selbstbestimmungsbarometer zeigt eindrücklich, dass den Österreichern eine solide finanzielle Situation sehr wichtig ist, gleichzeitig ist der Ausblick auf die persönliche finanzielle Zukunft an einem Tiefpunkt angelangt“, sagt Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select in Österreich, zu den Ergebnissen. Denn nur etwas mehr als die Hälfte (58 Prozent) der befragten Österreicher schätzen ihre finanzielle Situation in zehn Jahren positiv ein – das entspricht einem Rückgang von sieben Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Besonders pessimistisch sind Pensionisten: In dieser Altersgruppe sind nur noch 42 Prozent zuversichtlich, was ihre finanzielle Zukunft betrifft. Im Jahr 2022 waren es noch 61 Prozent, seither hat dieser Wert kontinuierlich abgenommen. Auch Frauen (44 Prozent im Vergleich zu 51 Prozent bei Männern) und Erwerbstätige in Teilzeit

(44 Prozent im Vergleich zu 48 Prozent bei Erwerbstätigen in Vollzeit) zeigen deutlich weniger Zuversicht in Bezug auf ihre künftige finanzielle Situation. Im Gegensatz dazu blicken nur etwas mehr als ein Drittel (39 Prozent) der Befragten in Österreich optimistisch und ohne finanzielle Sorgen in die Zukunft.

Auch in Hinblick auf das Thema Altersvorsorge zeichnet die Umfrage ein ernüchterndes Bild. Nur rund jeder vierte Österreicher (29 Prozent) geht davon aus, dass seine staatliche und private Vorsorge ihm ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird. Besonders negativ ausgeprägt ist diese Einschätzung bei Erwerbstätigen in Teilzeit, von denen lediglich 19 Prozent Vertrauen in ihre Altersvorsorge haben. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es 32 Prozent und bei den 40- bis 49-Jährigen sogar nur 19 Prozent (minus 13 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr).

Bei der jüngeren Generation wachse jedoch das Bewusstsein für die eigene Verantwortung in Sachen finanzielle Vorsorge. Exakt die Hälfte (50 Prozent) der Befragten in der Gruppe der unter 30-Jährigen fühlt sich für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Altersvorsorge selbst verantwortlich (2023: 42 Prozent). Gestiegen ist die Bereitschaft, für eine bessere Pension mehr zu sparen (36 Prozent gegenüber 33 Prozent im Vorjahr). Trotzdem sagt nur ein Drittel (34 Prozent), dass sie ihren finanziellen Ruhestand gut geplant haben (2023: 32 Prozent). Besonders tief ist dieser Wert bei Erwerbstätigen in Teilzeit (20 Prozent aktuell versus 29 Prozent im Vorjahr) und bei Frauen (26 Prozent vs. 28 Prozent im Vorjahr).

## Frage der Zeit

Nicht ganz ein Viertel der Befragten gibt an, zu spät mit der Altersvorsorge begonnen zu haben (22 Prozent) und sich mehr Wissen über Finanz- und Vorsorgethemen zu wünschen (25 Prozent). Ebenfalls nur jede vierte befragte Person (21 Pro-

zent) in Österreich spricht regelmäßig mit Familie und Freunden über Finanz- und Vorsorgethemen. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es mit 34 Prozent deutlich mehr.

**Thema:** Private Vorsorge**Autor:** Bettina Pfluger

Foto: imago stock

Finanziell selbstbestimmt leben ist ein Wunsch vieler Österreicher. Für viele geht sich das aber nicht aus.

Thema: finanziellen, finanzieller

Unternehmens, finanziell, Finanzintern

Weblink: [Artikel öffnen](#)

FONDS  
exklusiv

ONLINE

Newsletter

## Das Magazin für die Kapitalanlage

INVESTMENTFONDS | NACHHALTIGKEIT | VORSORGE | PRIVATE BANKING | MEINUNGEN | VIDEO-TIPPS | INHALT | ABO | ARCHIV |

Startseite » Vorsorge » Finanzielle Zuversicht am Tiefpunkt

Vorsorge

## Finanzielle Zuversicht am Tiefpunkt

Februar 2025

Die Swiss Life Select Finanz- und Vorsorgeumfrage zeigt: Finanzielle Selbstbestimmung bleibt ein Grundbedürfnis, doch nur knapp mehr als die Hälfte der Befragten schätzen die Zukunft positiv ein.

Swiss Life Select

Christoph Oberlacher, Swiss Life Select

D

as aktuelle Selbstbestimmungsbarometer des Finanzberatungsunternehmens Swiss Life Select zur finanziellen Lage der Österreicher zeigt: Für die Menschen in Österreich ist finanzielle Selbstbestimmung ein Grundbedürfnis, jedoch nur die Hälfte der Befragten gibt an, sich aktuell finanziell selbstbestimmt zu fühlen – auch die finanzielle Zuversicht ist auf einem Tiefpunkt

Österreichs marktführendes Finanzberatungsunternehmen Swiss Life Select befragt einmal jährlich die Österreicherinnen und Österreicher im Zuge einer repräsentativen Umfrage zu ihrer Einstellung in Sachen Geld und Finanzen. Dabei zeigt sich: Der Wunsch nach

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Internetclipping erstellt am 18.02.2025 für Swiss Life Select zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.

© CLIP Mediaservice 2025 - www.clip.at

**Thema:** finanziellen, finanzieller

ehmens, finanziell, Finanz intern

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

finanzieller Selbstbestimmung ist in Österreich sehr stark ausgeprägt: 85 Prozent der befragten Personen möchten ihr Leben finanziell selbstbestimmt gestalten. Tatsächlich gibt nur jeder zweite Befragte (50 %) an, sich bereits finanziell selbstbestimmt zu fühlen. Entscheidend dafür sind der Wunsch, selbst entscheiden zu können (45 %), die Verfügbarkeit von genügend finanziellen Mitteln (40 %), der Wunsch, abgesichert zu sein (35 %), die Möglichkeit, regelmäßig Geld zurücklegen zu können (32 %) und die Kontrolle über die eigenen Ausgaben (31 %).

„Das Selbstbestimmungsbarometer zeigt eindrücklich, dass den Österreichern eine solide finanzielle Situation sehr wichtig ist, gleichzeitig ist der Ausblick auf die persönliche finanzielle Zukunft an einem Tiefpunkt angelangt. Genau hier setzen wir mit unserem professionellen Beratungsangebot an, das bei einem voll umfassenden Check der finanziellen Ausgangslage beginnt und bei persönlicher und maßgeschneiderter Beratung zum Vermögensaufbau mündet“, so Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select in Österreich.

### PENSIONISTEN BESONDERS PESSIMISTISCH

Nur etwas mehr als die Hälfte (58 %) der befragten Österreicher schätzen ihre finanzielle Situation in zehn Jahren positiv ein – das entspricht einem Rückgang von 7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr.

Besonders pessimistisch in Österreich sind Pensionisten: In dieser Altersgruppe sind nur noch 42 Prozent zuversichtlich, was ihre finanzielle Zukunft betrifft. Im Jahr 2022 waren es noch 61 Prozent, seither hat dieser Wert kontinuierlich abgenommen. Auch Frauen (44 % im Vergleich zu 51 % bei Männern) und Erwerbstätige in Teilzeit (44 % im Vergleich zu 48 % bei Erwerbstätigen in Vollzeit) zeigen deutlich weniger Zuversicht in Bezug auf ihre künftige finanzielle Situation. Im Gegensatz dazu blicken nur etwas mehr als ein Drittel (39 %) der Befragten in Österreich optimistisch und ohne finanzielle Sorgen in die Zukunft.

### VERTRAUEN IN ALTERSVORSORGE SCHWINDET

Auch in Hinblick auf das Thema Altersvorsorge zeichnet die Umfrage ein ernüchterndes Bild. Nur rund jeder Vierte Österreicher (29 %) geht davon aus, dass ihre staatliche und private Vorsorge ihnen ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird. Besonders negativ ausgeprägt ist diese Einschätzung bei Erwerbstätigen in Teilzeit, von denen lediglich 19 Prozent Vertrauen in ihre Altersvorsorge haben. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es 32 Prozent und bei den 40- bis 49-Jährigen sogar nur 19 Prozent. (-13%-Punkte im Vergleich zum Vorjahr).

Junge Österreicher zeigen Eigenverantwortung und haben vor sich stärker selbstständig um die Altersvorsorge zu kümmern

Bei der jüngeren Generation wächst das Bewusstsein für die eigene Verantwortung in Sachen finanzieller Vorsorge. Exakt die Hälfte (50 %) der Befragten aus Österreich in der Gruppe der unter 30-Jährigen fühlt sich für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Altersvorsorge selbst verantwortlich (2023: 42 %). Gestiegen ist die Bereitschaft, für eine bessere Rente mehr zu sparen (36 % gegenüber 33 % im Vorjahr). Trotzdem sagen nur ein Drittel (34 %), dass sie ihren finanziellen Ruhestand gut geplant (2023: 32 %) haben. Besonders tief ist dieser Wert bei Erwerbstätigen in Teilzeit (20 % vs. 29 % Vorjahr) und bei Frauen (26 % vs. 28 % im Vorjahr).

Nicht ganz ein Viertel der Befragten gibt an, zu spät mit der Altersvorsorge begonnen zu



**Thema:** finanziellen, finanzieller

ehmens, finanziell, Finanz intern

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

haben (22 %) und sich mehr Wissen über Finanz- und Vorsorgethemen zu wünschen (25 %). Ebenfalls nur jede vierte befragte Person (21 %) in Österreich spricht regelmäßig mit Familie und Freunden über Finanz- und Vorsorgethemen. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es mit 34 Prozent deutlich mehr.

### ÜBER DEN BAROMETER

Für das aktuelle Selbstbestimmungsbarometer hat Swiss Life gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen Bilendi eine repräsentative Stichprobe von 1000 Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren in Österreich online befragt. Befragungszeitraum war Sommer 2024. Das Swiss Life-Selbstbestimmungsbarometer wird neben Österreich und der Schweiz auch in Frankreich, Deutschland, Tschechien sowie der Slowakei durch repräsentative Umfragen erhoben.

### Verlag

FONDSMAGAZIN  
Verlagsgesellschaft m.b.H  
Donaufelder Straße 247  
A-1220 Wien / Österreich

Tel.: +43 (0) 1 713 70 50  
Fax: +43 (0) 1 713 70 50-40  
E: [office@fondsv Verlag.com](mailto:office@fondsv Verlag.com)

### Magazin

Aktuelle Ausgabe  
Abo  
Archiv

### Anzeigen

Mediadaten  
Kontakt

### Newsletter

Bestellen Sie kostenfrei den FONDS exklusiv Newsletter, als optimale Ergänzung zur Print-Ausgabe von FONDS exklusiv.

[Newsletter Anmeldung](#)

Impressum | AGB Onlinemedium | AGB Printmedium | Datenschutz |  
© FONDSMAGAZIN Verlagsgesellschaft m.b.H. 2022

Wir verwenden Cookies, um dir die bestmögliche Erfahrung auf unserer Website zu bieten.  
In den [Einstellungen](#) kannst du erfahren, welche Cookies wir verwenden oder sie ausschalten.

Zustimmen



Thema: finanziellen, finanzieller

finanzberatungsunternehmen, V

Weblink: [Artikel öffnen](#)


Kontakt · Newsletter bestellen · Premium-Abo · RSS · Facebook · Twitter · LinkedIn · YouTube

**VersicherungsJournal.at**  
Das Wesentliche im Blick

Erweiterte Suche »

Suchbegriffe

Startseite Themenbereiche Praxiswissen Anzeigenmarkt Veranstaltungen VJ Spezial Originaltexte Weitere Inhalte Leserservice



### Wir versichern Ihr Lächeln!

Beim Zahnarzt kann es schnell teuer werden. Mit der ERGO Zahnersatzversicherung haben Sie gut lachen. Einzigartig in Österreich: ohne teure Hauptversicherung. Einfach und schnell abschließbar.

**ERGO**  
Einfach, weil's wichtig ist.

Sie lesen in: [Startseite](#) > [Nachrichten](#) > [Versicherungen & Finanzen](#)

#### Jeder Fünfte sagt: Zu spät mit Altersvorsorge begonnen

**18.2.2025 – Nur die Hälfte der Menschen in Österreich hat das Gefühl, finanziell selbstbestimmt zu sein. Das geht aus einer Umfrage von Swiss Life Select hervor. Nur 29 Prozent, einschließlich Pensionisten, meinen, dass ihre gesetzliche und private Altersvorsorge ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird.**



Bild: Wilfried Pohnke/Pixabay

„Das Selbstbestimmungsbarometer zeigt eindrücklich, dass den Österreicherinnen und Österreichern eine solide finanzielle Situation sehr wichtig ist, gleichzeitig ist der Ausblick auf die persönliche finanzielle Zukunft an einem Tiefpunkt angelangt“, sagt Christoph Obererbacher, CEO der Swiss Life Select Österreich GmbH.

Seine Feststellung stützt er auf das neue „Selbstbestimmungsbarometer“. In dieser Umfrage erhebt das Finanzberatungsunternehmen jährlich die Einstellung der Österreicher in puncto Geld und Finanzen. Für die aktuelle Auflage hat das Marktforschungsunternehmen Blendl letzten Sommer 1.000 Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren online befragt.

#### Nur jeder Zweite fühlt sich finanziell „selbstbestimmt“

Laut am Montag veröffentlichten Ergebnissen aus der Umfrage ist der Wunsch nach finanzieller Selbstbestimmung zwar sehr stark ausgeprägt: 85 Prozent möchten ihr Leben finanziell selbstbestimmt gestalten.

Allerdings gab nur jeder Zweite (50 Prozent) an, sich bereits finanziell selbstbestimmt zu fühlen. Was macht dieses Gefühl aus? Die Befragten konnten aus einer Liste bis zu fünf Aspekte wählen. Bestimmend fürs Selbstbestimmt-Sein sind demnach

- der Wunsch, selbst entscheiden zu können (45 Prozent aller Befragten),
- die Verfügbarkeit von genügend finanziellen Mitteln (40 Prozent),
- der Wunsch, abgesichert zu sein (35 Prozent),
- die Möglichkeit, regelmäßig Geld zurücklegen zu können (32 Prozent) und
- die Kontrolle über die eigenen Ausgaben (31 Prozent).

#### Finanzielle Zuversicht: mäßig

Nur etwas mehr als die Hälfte (58 Prozent; Frauen: 59 Prozent, Männer: 57 Prozent) geht davon aus, dass ihre finanzielle Situation in zehn Jahren positiv aussehen wird. Laut Swiss Life Select ist das ein Rückgang um sieben Prozentpunkte gegenüber einem Jahr zuvor.

Unter den Pensionisten ist der Anteil der Zuversichtlichen mit 42 Prozent noch geringer. 2022 waren es noch 61 Prozent, 2023 sank der Wert auf 53 Prozent.

#### Drei von zehn rechnen mit ausreichender Altersvorsorge

Konkret auf die Altersvorsorge angesprochen, glauben nur 29 Prozent aller Befragten – unter den Pensionisten sind es 36 Prozent –, dass ihre staatliche und private Vorsorge ihnen ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird.

„Besonders negativ ausgeprägt ist diese Einschätzung bei Erwerbstätigen in Teilzeit, von denen lediglich 19 Prozent Vertrauen in ihre Altersvorsorge haben“, führt Swiss Life Select weiter aus.

Gleich hoch ist der Anteil bei den 40- bis 49-Jährigen (19 Prozent; –13 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Bei den 18- bis 29-Jährigen sind mehr Befragte, aber auch nur eine Minderheit (32 Prozent) optimistisch.

Gut ein Fünftel (22 Prozent) aller Befragten gab an, zu spät mit der Altersvorsorge begonnen zu haben.

#### Hälfte der Jüngeren sieht Eigenverantwortung für Altersvorsorge

Die Hälfte (50 Prozent) der unter 30-Jährigen fühlt sich laut der Umfrage selbst für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Altersvorsorge verantwortlich – eine Zunahme gegenüber 2023, als 42 Prozent entsprechend geantwortet haben.

Gestiegen sei den Daten zufolge die Bereitschaft, für eine bessere Rente mehr zu sparen (36 Prozent gegenüber 33 Prozent im Vorjahr).

Trotzdem sagen nur 34 Prozent (2023: 32 Prozent), dass sie ihren finanziellen Ruhestand gut geplant haben. „Besonders tief ist dieser Wert bei Erwerbstätigen in Teilzeit (20 vs. 29 Prozent Vorjahr) und bei Frauen (26 vs. 28 Prozent im Vorjahr).“

Emanuel Lampert

#### Wie beurteilen Sie diesen Artikel?

- sehr interessant    informativ    unwichtig

#### Ihr Wissen und Ihre Meinung sind gefragt

Ihre Leserbriefe können für andere Leser eine wesentliche Ergänzung zu unserer Berichterstattung sein. Bitte schreiben Sie Ihre Kommentare unter den Artikel in das dafür vorgesehene Eingabefeld.

Die Redaktion freut sich auch über Hintergrund- und Insiderinformationen, wenn sie nicht zur Veröffentlichung unter dem Namen des Informanten bestimmt ist. Wir sichern unseren Lesern absolute Vertraulichkeit zu. Schreiben Sie bitte an [redaktion@versicherungsjournal.at](mailto:redaktion@versicherungsjournal.at).

Allgemeine Pressemitteilungen erbitten wir an [meldungen@versicherungsjournal.at](mailto:meldungen@versicherungsjournal.at).

#### Täglich bestens informiert!

Der VersicherungsJournal Newsletter informiert Sie von **montags - freitags** über alle wichtigen Themen der Branche.

#### Ihre Vorteile

- **Alle Artikel** stammen aus unserer **unabhängigen Redaktion**
- Die **neuesten Stellenangebote**
- Interessante **Leserbriefe**

[Jetzt kostenlos anmelden!](#)

#### VersicherungsJournal in Social Media

Besuchen Sie das VersicherungsJournal auch in den sozialen Medien:

- **Facebook** – Ausgewähltes für den Vertrieb
- **Twitter** – alle Nachrichten von VersicherungsJournal.at
- **Xing News** – Ausgewähltes zu Karriere und Unternehmen

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: finanziellen, finanzieller

Finanzberatungsunternehmen, V

Weblink: [Artikel öffnen](#)

### Artikel-Werkzeuge für Sie

- Artikel drucken
- Kopierfreundliche Version
- Leserbrief schreiben
- Nutzungsrechte erhalten
- Per E-Mail weiterleiten
- Suchagent einrichten

### Diese Seite empfehlen

- Empfehlen
- Tweet
- XING

### Schlagwörter zu diesem Artikel

Altersvorsorge · Marktforschung · Rente · Senioren

### Weitere Artikel der aktuellen Ausgabe

#### Posttraumatische Belastungsstörung nach Brand: ein Dienstunfall?

Nach einem Brand in einer Justizanstalt kam es zu Konflikten zwischen einem Justizwachebeamten und seiner Vorgesetzten. Obwohl er bei dem Brandgeschehen nicht verletzt wurde, erlitt er eine posttraumatische Belastungsstörung. Die Versicherungsanstalt anerkennt dies nicht als Dienstunfall. (Bild: Tingey Injury Law Firm) [mehr ...](#)



#### Acredia: Maßnahmenplan für Europas Autoindustrie

Beim Kreditversicherer sieht man die Zeit für einen strategischen Kurswechsel gekommen. Um die Position im globalen Wettbewerb zu verbessern, gibt es mehrere Vorschläge. [mehr ...](#)

### Diese Artikel könnten Sie noch interessieren

#### Komplexe Produkte, etwas weniger komplex

19.3.2019 – Viele Wahlmöglichkeiten und Optionen können „überwältigend“ sein, müssen aber nicht, meinen Experten – eine Diskussion über die Gestaltung von Vorsorgeleistungen, über das „wirklich Wesentliche“ und darüber, was nach der Ansparphase kommt. (Bild: VersicherungsJournal) [mehr ...](#)



#### Von Altersvorsorge und Provision, Renditen und Eichhörnchen

26.4.2016 – Am ersten Tag der diesjährigen „Fachtagung Lebensversicherung“ trafen die Meinungen einer hochkarätig besetzten Runde aus Versicherungs- und Pensionskassen-Vorständen, Konsumentenschutz und Aufsicht aufeinander. [mehr ...](#)

## VersicherungsJournal.at

Das Wesentliche im Blick

Erweiterte Suche >

<b>Themenbereiche</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Versicherungen &amp; Finanzen</li> <li>■ Markt &amp; Politik</li> <li>■ Vertrieb &amp; Marketing</li> <li>■ Unternehmen &amp; Personen</li> <li>■ Karriere &amp; Mitarbeiter</li> <li>■ Büro &amp; Organisation</li> </ul>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nachrichten</li> <li>■ Kommentare</li> <li>■ Praxiswissen</li> <li>■ Bilderrätsel</li> <li>■ Leserbriefe</li> <li>■ Kundeninformation</li> <li>■ Anzeigenmarkt</li> <li>■ Veranstaltungen</li> <li>■ Originaltexte</li> <li>■ VJ Spezial</li> </ul>	<b>Über den Verlag</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ansprechpartner</li> <li>■ Impressum / Über uns</li> <li>■ Nutzungsbedingungen</li> <li>■ Datenschutz</li> <li>■ In eigener Sache</li> </ul>	<b>Leserservice</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kontakt</li> <li>■ Häufige Fragen</li> <li>■ VersicherungsJournal als Startseite</li> <li>■ Premium-Abo</li> <li>■ Nutzungsrechte erhalten</li> <li>■ Mitteilungen an die Redaktion</li> <li>■ Newsletter</li> <li>■ RSS</li> <li>■ Suchagenten</li> <li>■ Schlagwörter</li> <li>■ Mobilversion</li> </ul>
---	---	--	---

© 2025 FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H. · Keine Vervielfältigung ohne vorherige schriftliche Genehmigung · Design: Persiel Design Hamburg

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: finanziellen, finanzieller

orge, Finanzberatungsunt

Umfr

Weblink: [Artikel öffnen](#)



NEWSAKADEMIEEVENTSÜBER-UNSABO



🏠 [FinanzenRecht & WissenIm](#) [BlickpunktPersonenVersicherungenOGH-News](#) [Studien](#)

← ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

BEITRAG SPEICHERN



(Bild: © Swiss Life Select)

## Swiss Life Select Finanz- und Vorsorgestudie: 85% wollen finanzielle Selbstbestimmung

18. Februar 2025 | 5 Min. Lesezeit | Studien

Eine aktuelle Finanz- und Vorsorgestudie von Swiss Life Select zeigt: Der Wunsch nach finanzieller Selbstbestimmung ist in Österreich stark ausgeprägt, doch nur jede:r Zweite fühlt sich tatsächlich finanziell unabhängig. Besonders Pensionist:innen, Frauen und Teilzeitbeschäftigte blicken mit geringer Zuversicht in die Zukunft. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein, dass eigenverantwortliche Vorsorge immer wichtiger wird.



Redakteur/in: Kerstin Quirchtmayr - Veröffentlicht am 18.02.2025



Das Finanzberatungsunternehmen Swiss Life Select befragt einmal jährlich die Österreicherinnen und Österreicher im Zuge einer repräsentativen Umfrage zu ihrer Einstellung in Sachen Geld und Finanzen. Dabei zeigt sich: Der Wunsch nach finanzieller Selbstbestimmung ist in Österreich sehr stark ausgeprägt: 85% der befragten Personen möchten ihr Leben finanziell selbstbestimmt gestalten.

Tatsächlich gibt nur jede(r) zweit(e) Befragte (50%) an, sich bereits finanziell selbstbestimmt zu fühlen. Entscheidend dafür sind der Wunsch, selbst entscheiden zu können (45%), die Verfügbarkeit von genügend finanziellen Mitteln (40%), der Wunsch, abgesichert zu sein (35%), die Möglichkeit, regelmäßig Geld zurücklegen zu können (32%) und die Kontrolle über die eigenen Ausgaben (31%).

Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select in Österreich:

"Das Selbstbestimmungsbarometer zeigt eindrücklich, dass den Österreicherinnen und Österreichern eine solide finanzielle Situation sehr wichtig ist, gleichzeitig ist der Ausblick auf die persönliche finanzielle Zukunft an einem Tiefpunkt angelangt. Genau hier setzen wir mit unserem professionellen Beratungsangebot an, das bei einem vollumfassenden Check der finanziellen Ausgangslage beginnt und bei persönlicher und maßgeschneiderter Beratung zum Vermögensaufbau mündet."

Nur etwas mehr als die Hälfte (58%) der befragten Österreicherinnen und Österreicher schätzen ihre finanzielle Situation in zehn Jahren positiv ein - das entspricht einem Rückgang von 7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr.

Besonders pessimistisch in Österreich sind Pensionistinnen und Pensionisten: In

### Empfohlene Beiträge:



AssCompact Awards beim Trendtag 2024: Die besten Versicherer ausgezeichnet



Erfolg durch Zukunftsmodell: Jungmaklerin Anna Klausner holt Platz 1



AssCompact Trendtag 2024 – Fotorückblick



Video: Das war der AssCompact Trendtag 2024



Wissen tanken, IDD-Stunden sichern – Ausbildungsoffensive in AssCompact Live TV



AssCompact Beraterstage 2024: Start mit vollem Haus in Wels



Große Resonanz und spannende Vorträge bei der AssCompact

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** finanziellen, finanzieller

orge, Finanzberatungsunt Umfr

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

dieser Altersgruppe sind nur noch 42% zuversichtlich, was ihre finanzielle Zukunft betrifft. Im Jahr 2022 waren es noch 61%, seither hat dieser Wert kontinuierlich abgenommen. Auch Frauen (44% im Vergleich zu 51% bei Männern) und Erwerbstätige in Teilzeit (44% im Vergleich zu 48% bei Erwerbstätigen in Vollzeit) zeigen deutlich weniger Zuversicht in Bezug auf ihre künftige finanzielle Situation. Im Gegensatz dazu blicken nur etwas mehr als ein Drittel (39%) der Befragten in Österreich optimistisch und ohne finanzielle Sorgen in die Zukunft.

### Vertrauen in Altersvorsorge schwindet

Nur rund jede(r) Vierte Österreicherin und Österreicher (29%) geht davon aus, dass ihre staatliche und private Vorsorge ihnen ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird. Besonders negativ ausgeprägt ist diese Einschätzung bei Erwerbstätigen in Teilzeit, von denen lediglich 19% Vertrauen in ihre Altersvorsorge haben. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es 32% und bei den 40- bis 49-Jährigen sogar nur 19%. (-13%-Punkte im Vergleich zum Vorjahr).

### Junge Österreicher:innen möchten sich stärker um die Altersvorsorge kümmern

Exakt die Hälfte (50%) der Befragten aus Österreich in der Gruppe der unter 30-Jährigen fühlt sich für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Altersvorsorge selbst verantwortlich (2023: 42%). Gestiegen ist die Bereitschaft, für eine bessere Rente mehr zu sparen (36% gegenüber 33% im Vorjahr). Trotzdem sagen nur ein Drittel (34%), dass sie ihren finanziellen Ruhestand gut geplant (2023: 32%) haben. Besonders tief ist dieser Wert bei Erwerbstätigen in Teilzeit (20% vs. 29% Vorjahr) und bei Frauen (26% vs. 28% im Vorjahr).

### Lücken bei den Österreichern in Sachen Finanzwissen und Vorsorgeplanung


Nicht ganz ein Viertel der Befragten gibt an, zu spät mit der Altersvorsorge begonnen zu haben (22%) und sich mehr Wissen über Finanz- und Vorsorgethemen zu wünschen (25%). Ebenfalls nur jede vierte befragte Person (21%) in Österreich spricht regelmäßig mit Familie und Freunden über Finanz- und Vorsorgethemen. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es mit 34 Prozent deutlich mehr.


### Swiss Life-Selbstbestimmungsbarometer


Für das aktuelle Selbstbestimmungsbarometer hat Swiss Life gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen Bilendi eine repräsentative Stichprobe von 1000 Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren in Österreich online befragt. Befragungszeitraum war Sommer 2024. Das Swiss Life-Selbstbestimmungsbarometer wird neben Österreich und der Schweiz auch in Frankreich, Deutschland, Tschechien sowie der Slowakei durch repräsentative Umfragen erhoben.

*Foto oben: Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select in Österreich*

 Beratertag-Station in Graz

 KI & Versicherung: Die Highlights vom AssCompact Beratertag in Wien

 Volles Haus beim Beratertag-Abschluss in Salzburg

 AssCompact Gewerbeversicherungssymposium 2024: Der Fotorückblick



**Thema:** finanziellen, finanzieller

orge, Finanzberatungsunt Umfr

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

← ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

BEITRAG SPEICHERN

SHARING IS CARING



DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



FV An zei ...	E- Sco Unfa K...	ÖV Ve bei ...	Assc Gew Rou P...	UP Kt At im	Č U A fi	St Lil un ...	Con Neu Kon f...	St & Co ...	100 Jah DEK ...	St Au Pk ...	VIC St Ju ...
18.	18.01	12.	17.01	19	2	1#	14.01	1#	14.01	13.	18.

Ihnen gefällt dieser Beitrag?

### Dann hinterlassen Sie uns einen Kommentar!

(Klicken um Kommentar zu verfassen)

#### AssCompact Österreich

4563 Micheldorf, Kollingerfeld 9  
Tel.: 07582 / 51 668-0  
Mail.: [office@asscompact.at](mailto:office@asscompact.at)

- IMPRESSUM
- MEDIADATEN
- BEGEHRENSANTRAG
- KARRIERE
- THEMENPLAN
- AGB & DATENSCHUTZ



**Thema:** FinanzAdmin, Vermögensverwaltung

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



← ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

BEITRAG SPEICHERN



## Neuer Prokurist bei der FinanzAdmin

20. Februar 2025 2 Min. Lesezeit Personen

Die FinanzAdmin Wertpapierdienstleistungen GmbH (FinanzAdmin) erweitert ihr Management-Team. So wurde Wolfgang Toth-Sonns per 05.02.2025 zum Prokuristen ernannt.



Redakteur/in: *Kerstin Quirchtmayr* - Veröffentlicht am 20.02.2025



Wolfgang Toth-Sonns gehört der FinanzAdmin seit 2019 an und ist seit der Gründung der beiden Tochterunternehmen Vers-Admin M. GmbH sowie Vers-Admin Agentur GmbH im Jahr 2020 auch für diese tätig und hat zu deren Aufbau maßgeblich beigetragen. Seine Aufgabenbereiche umfassen bis heute die Projektbegleitung und bei den genannten Tochtergesellschaften Compliance, Beratung in Rechtsfragen sowie die Funktion als Geldwäschebeauftragter.

Darüber hinaus ist Wolfgang Toth-Sonns seit 2021 Compliance-Officer bei der WealthKonzept Vermögensverwaltung AG, einem Spezialisten für fondsgebundene Vermögensverwaltungen in Strategie- und Advisory-Varianten. Diese ist ein Tochterunternehmen der FondsKonzept AG, der deutschen Muttergesellschaft des FondsKonzept Konzerns, dem auch die FinanzAdmin zusammen mit der Vers-Admin M. GmbH sowie der Vers-Admin Agentur GmbH angehören.

Der 58-Jährige absolvierte sein rechtswissenschaftliches Studium am Wiener Juridicum. Nach leitenden Funktionen in der Touristikbranche wurde er ab 2005 Compliance-Officer, Leiter der Rechtsabteilung sowie Geldwäschebeauftragter und Prokurist bei der Swiss Life Select Österreich GmbH. Seit 2008 gehört er als Beirat der Anlegererschädigungseinrichtung AeW an.

Reinhard Magg, Vorstand der Fondskonzept AG und Geschäftsführer der FinanzAdmin Wertpapierdienstleistungen GmbH:

"Wir freuen uns, mit Wolfgang Toth-Sonns einen erfahrenen Juristen und Finanzmarktrecht-Experten in unser Management-Team aufnehmen zu können. Durch seine langjährigen Tätigkeiten für unsere drei Unternehmen kennt er die internen Prozesse in hervorragender Weise und ist auch bei den VertriebspartnerInnen bestens vernetzt."

### Empfohlene Beiträge:



AssCompact Awards beim Trendtag 2024: Die besten Versicherer ausgezeichnet



Erfolg durch Zukunftsmodell: Jungmaklerin Anna Klausner holt Platz 1



AssCompact Trendtag 2024 – Fotorückblick



Video: Das war der AssCompact Trendtag 2024



Wissen tanken, IDD-Stunden sichern – Ausbildungsinitiative in AssCompact Live TV



AssCompact Beratertage 2024: Start mit vollem Haus in Wels



**Thema:** FinanzAdmin, Vermögensverwaltung

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Foto oben: Wolfgang Toth-Sonns, Prokurist bei FinanzAdmin Wertpapierdienstleistungen GmbH (FinanzAdmin)

← ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

BEITRAG SPEICHERN

SHARING IS CARING



DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Ne Lei de ...	KR Hor: Gra ...	Priv Sui: als ...	G/ Zv Pl in	G H & B	FM An zei ...	E- Sco Unfa K...	Swis Life Sele Fi...	ÖV Ve bei ...	Ass Gew Rou Pr...	UT Kt At ...	Č U A fi
20.	2080	1940	1E	1	18.	1880	1880	12.	1780	1f	1

Ihnen gefällt dieser Beitrag?

## Dann hinterlassen Sie uns einen Kommentar!

(Klicken um Kommentar zu verfassen)

### AssCompact Österreich

4563 Micheldorf, Kollingerfeld 9  
Tel.: 07582 / 51 668-0  
Mail.: [office@asscompact.at](mailto:office@asscompact.at)

- IMPRESSUM
- MEDIADATEN
- BEGEHRENSANTRAG
- KARRIERE
- THEMENPLAN
- AGB & DATENSCHUTZ





**Thema:** Investments, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

The screenshot shows the top section of the FONDS ONLINE website. At the top left is the logo 'FONDS ONLINE' with 'ÖSTERREICH UNABHÄNGIG' above it and 'professionell' in red below. To the right are links for 'Impressum', 'Datenschutzerklärung', and 'Datenschutzeinstellungen'. Below the logo is a large banner with the text 'Willkommen bei FONDS ONLINE' and 'ÖSTERREICH UNABHÄNGIGES MAGAZIN FÜR ANLAGERBERATUNG'. Two main options are presented: 'Wie gewohnt mit Werbung lesen' and 'Werbefrei lesen'. The 'Werbefrei lesen' option includes a 'Jetzt abonnieren' button and a price of 27,99€ per month. A detailed text block explains the use of cookies and data for advertising purposes.

**ÖSTERREICH UNABHÄNGIG**  
**FONDS ONLINE**  
*professionell*

Impressum | Datenschutzerklärung | Datenschutzeinstellungen

ÖSTERREICH UNABHÄNGIGES MAGAZIN FÜR ANLAGERBERATUNG

Willkommen bei **FONDS ONLINE**

**Wie gewohnt mit Werbung lesen**  
Nutzen Sie fondsprofessionell.at mit Ihrer Zustimmung.  
**Einverstanden**  
zur Verwendung von Cookies für Personalisierung und  
Werbemaßnahmen.  
Die Zustimmung ist jederzeit widerrufbar.

**Werbefrei lesen**  
Unabhängiger Journalismus hat seinen Preis.  
**Jetzt abonnieren**  
Lesen Sie fondsprofessionell.at PUR für 27,99€ pro  
Sie haben ein PUR-Abo? Hier anmelden.  
Monat (jährliche Abrechnung).

FONDS professionell mit Werbung: Wir nutzen aus wirtschaftlichen Gründen die Möglichkeit, unsere Webseite Dritten als digitalen Werbeplatz zur Verfügung zu stellen. Über Verarbeitungen, die in der Verantwortung von uns liegen, können Sie sich in unserer Datenschutzerklärung näher informieren. Zur Bereitstellung unserer Dienste nutzen wir Technologien von Partnern (4). Zwecke: personalisierte Werbung und Inhalte, Messung von Werbeleistung und der Performance von Inhalten. Cookies, Endgeräte- oder ähnliche Online-Kennungen (z. B. login-basierte Kennungen, zufällig generierte Kennungen, netzwerkbasierte Kennungen) können zusammen mit anderen Informationen (z. B. Browsertyp und Browserinformationen, Sprache, Bildschirmgröße, unterstützte Technologien usw.) auf Ihrem Endgerät gespeichert oder von dort ausgelesen werden, um es jedes Mal wiederzuerkennen, wenn es eine App oder einer Webseite aufruft. Dies geschieht für einen oder mehrere der hier aufgeführten Verarbeitungszwecke.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

# FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT

Expertin Monika Meissl, MBA, von Swiss Life Select überprüft Ihre finanzielle Lage und unterstützt Sie auf höchstem Niveau punkto Altersvorsorge und Vermögensaufbau.

Immer mehr Frauen geraten in finanzielle Abhängigkeit. Umso wichtiger ist es, die eigenen Finanzen selbst in die Hand zu nehmen. Monika Meissl, MBA, Financial Plannerin und Market Managerin beim führenden österreichischen Finanzberatungsunternehmen Swiss Life Select empfiehlt daher: Starten statt warten! Wer regelmäßig 10 % des Einkommens für später zur Seite legt, hat mit der richtigen Vorsorgestrategie schon eine solide Basis.

**Altersarmut vorbeugen - frühzeitig Vorsorgen.** Der Gender-Pay-Gap sorgt dafür, dass Männer meist schon beim Gehalt vorne liegen. Und das hat Folgen: Da Frauen häufiger in schlechter bezahlten Jobs arbeiten, öfter in Teilzeit und mit Kindererziehung beschäftigt sind, fehlen ihnen schließlich auch wichtige Beiträge auf dem

eigenen Pensionskonto. Doch Altersarmut darf nicht weiblich sein. Daher ist eine gezielte Vorsorge essenziell – egal ob durch Investmentfonds, ETFs, Immobilieninvestments oder Versicherungen. Und genau hier kommt Monica Meissl als Expertin ins Spiel und berät ungebunden und kompetent.

**Als Financial Plannerin selbstständig durchstarten.** Für all jene Frauen, die gerne ihr Know-how auf Bachelor-Niveau heben möchten und ihr Wissen dann gerne weitergeben, bietet Swiss Life Select attraktive Karrierechancen als Financial

Plannerin. Unabhängig von Geschlecht und Lebensphase bietet das Unternehmen attraktive leistungsbezogene Verdienstmöglichkeiten. Informationen dazu sind auf der Website zu finden. ●



**SwissLife**   
Select

**Monika Meissl, MBA**

Swiss Life Select Österreich

Brauquartier 7/2. Stock, Graz

monika.meissl@swisslife-select.at, Tel.: 0316/72

02 72-0, [www.swisslife-select.at](http://www.swisslife-select.at)

Beim **Karriereabend** im Brauquartier am 4.4. ab 17 Uhr kann man das Unternehmen hautnah erleben.



**Thema:** Swiss Life**Autor:** k.A.

# Prokurist

## FinanzAdmin

Wolfgang Toth-Sonns wurde am 5. Februar 2025 zum Prokuristen der FinanzAdmin Wertpapierdienstleistungen GmbH ernannt. Seit 2019 im Unternehmen, spielte er eine zentrale Rolle bei der Gründung der Tochtergesellschaften Vers-Admin M. GmbH und Vers-Admin Agentur GmbH. Er verantwortet weiterhin Projekte sowie Compliance, Rechtsberatung und Geldwäscheprävention in den Tochtergesellschaften. Zudem ist er seit 2021 Compliance Officer bei der WealthKonzept Vermögensverwaltung AG, einem Unternehmen der FondsKonzept AG.

Der 58-Jährige absolvierte sein Studium der Rechtswissenschaften am Wiener Juridicum und schloss mit der Sponsion zum Magister ab. Nach leitenden Positionen in der Touristikbranche übernahm er ab 2005 die Rolle des Compliance Officers, Leiters der Rechtsabteilung, Geldwäschebeauftragten und Prokuristen bei der Swiss Life Select Österreich GmbH. Seit 2008 ist er zudem Beirat der Anlegerentschädigungseinrichtung AeW.

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

## Prokurist FinanzAdmin

Wolfgang Toth-Sonns wurde zum Prokuristen der FinanzAdmin Wertpapierdienstleistungen GmbH ernannt. Seit 2019 im Unternehmen, spielte er eine zentrale Rolle bei der Gründung der Tochtergesellschaften Vers-Admin M. GmbH und Vers-Admin Agentur GmbH. Er verantwortet weiterhin Projekte sowie Compliance, Rechtsberatung und Geldwäscheprävention in den Tochtergesellschaften. Zudem ist er seit 2021 Compliance Officer bei der WealthKonzept Vermögensverwaltung AG, einem Unternehmen der Fondskonzept AG.

Der 58-Jährige absolvierte sein Studium der Rechtswissenschaften am Wiener Juridicum und schloss mit der Sponsion zum Magister ab. Nach leitenden Positionen in der Touristikbranche übernahm er ab 2005 die Rolle des Compliance Officers, Leiters der Rechtsabteilung, Geldwäschebeauftragten und Prokuristen bei der Swiss Life Select Österreich GmbH. Seit 2008 ist er zudem Beirat der Anlegererschädigungseinrichtung AeW.

Hierzu Reinhard Magg, Vorstand der Fondskonzept AG und Geschäftsführer der FinanzAdmin Wertpapierdienstleistungen GmbH: „Wir freuen uns, mit Wolfgang Toth-Sonns einen erfahrenen Juristen und Finanzmarktrecht-Experten in unser Ma-



Wolfgang Toth-Sonns

nagement-Team aufnehmen zu können. Durch seine langjährigen Tätigkeiten für unsere drei Unternehmen kennt er die internen Prozesse in hervorragender Weise und ist auch bei den VertriebspartnerInnen bestens vernetzt.“

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

## Inspirierend und gut besucht

„Kunst trifft Couch“ hieß es zum fünften Mal im Einrichtungshaus Föger.

**Telfs** – Die Bota Art Gallery von Kozeta Krulis präsentierte bei der bereits fünften „Kunst trifft Couch“-Ausstellung im Einrichtungshaus Föger Arbeiten des gebürtigen Münchners Richard Fuchs. Der vielseitig ausgebildete Künstler präsentierte dort seine großformatigen und farbigen Werke. „In seinen abstrakten Arbeiten gelingt es dem Künstler, die unterschiedlichen Naturgewalten und deren energetischen

Kräfte in malerischer Schwerelosigkeit zu verdichteten Stimmungen und utopischen Dimensionen zu verwandeln“, erklärte Martin Krulis, Urenkel des Tiroler Malers und Gründer des Artur Nikodem Museums, in seiner Laudatio. Auch diesmal kamen die Kunstinteressierten zahlreich und applaudierten kräftig, was natürlich besonders die Hausherren Stefan Föger und Hannes Haffner freute.



RA Gerhard (l.) und Veronika Schartner (3.v.l.) mit Robert Holzknacht (Uniqa) und seiner Frau Sabine.



Zeigten sich von den Arbeiten angetan: Brigitte Weis (l., Hypo Tirol) und Nikoleta Mair (Swiss Life Select).



Unter den Ausstellungsbesuchern sah man Benno Peer, Angi Norz und Martin Schwaiger (r.).



Die Gastgeber Stefan Föger (4.v.l.) und Hannes Haffner (r.) mit Galeristin Kozeta Krulis (l., Bota Art Gallery), Künstler Richard Fuchs und Laudator Martin Krulis (M.).

Fotos: Tirolerin/Laner



**Thema:** Swiss Life Select, Finanzberatungsunternehmen

instituten, Swiss Life

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

LEADERSNET  
ÖSTERREICH

DAILY BUSINESS NEWS  
Newsletter abonnieren

Facebook

FOTO-GALERIE TERMINE TV ART IMMOBILIEN KEYACCOUNT LUXURY ÜBER UNS PODCAST EDITION DE

NEWS MEDIEN AGENTUREN HANDEL TECH MOBILITÄT FINANZEN TOURISMUS KARRIERE BIZ-TALKS OPINION LEADERS MEINUNG

OPINION LEADER DES TAGES

## Romana Fritz-Winter

NEWS, FINANZEN, OPINION LEADERS | Ernst Trestl | 27.03.2025

Firma: Swiss Life Select  
Position: Head of Wealth Advisory

Romana Fritz-Winter © Swiss Life Select

Anmeldung zu den Daily Business News

JETZT ANMELDEN

Das Finanzberatungsunternehmen **Swiss Life Select** baut mit der Bestellung der Top-Bankerin **Romana Fritz-Winter** (47) den Bereich Wealth Management weiter aus. Die international erfahrene Bankerin hat bereits im Jänner 2025 die neu geschaffene Position als Head of Wealth Advisory übernommen.

Mit ihrer umfassenden Erfahrung in der Finanzbranche, ihrem strategischen Weitblick und ihrer Kundenorientierung, wird Fritz-Winter laut Pressemitteilung die Expansion und Marktpositionierung von Swiss Life Select im Bereich Wealth Management weiter vorantreiben und das Team von leistungsstarken Private Wealth Berater:innen weiter ausbauen. Zudem übernimmt sie eine tragende Rolle in der Gestaltung und Umsetzung der unternehmensweiten Vertriebsstrategie im Bereich Investment und Wealth Management, mit dem klaren Ziel, langfristiges Wachstum und exzellente Beratung zu vereinen.

"Mit Romana Fritz-Winter gewinnen wir eine herausragende Investmentexpertin, die mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem

Nachname / Firma

SUCHEN

Suche nach Branche

auswählen
▼
SUCHEN

Ist Ihr Beitrag nicht mehr aktuell?

LEADERSNET.TV

LAUTSCHALTEN

LEADERSNET-Wirtschaftstalk mit Kelly's zum 70-jährigen Jubiläum

Advertisement

ENIGER BUDGET? MEHR IRKUNG!

LEADERSNET  
M D I D T N  
W B I T L & F O A

Advertisement

ENIGER BUDGET? MEHR IRKUNG!

LEADERSNET  
M D I D T N  
W B I T L & F O A

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Swiss Life Select, Finanzberatungsunternehmen

instituten, Swiss Life

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

tieferen Marktverständnis unser Beratungsportfolio im Bereich Wealth-Management auf ein neues Level heben wird", so **Christoph Obererlacher**, CEO von Swiss Life Select Österreich.

Romana Fritz-Winter verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung im Wealth Management. Ihr Berufsweg führte sie zu namhaften Finanzinstituten wie der Erste Bank und RLB NÖ-Wien sowie zu internationalen Playern wie der Deutschen Bank, UBS und zuletzt der LGT Bank. Ihr fundiertes Fachwissen vertiefte sie zuletzt mit einem Master-Studium in Unternehmensführung und Leadership an der Executive Academy der Wirtschaftsuniversität Wien. Derzeit erweitert sie ihren akademischen Horizont mit einem LL.M.-Studium.

"Swiss Life ist seit mehr als 165 Jahren eine starke Marke – in der Schweiz führend im Asset- und Vermögensmanagement sowie weltweit einer der größten Immobilieninvestoren. Ich freue mich, den 'Swissness-Faktor' im Vermögensmanagement am österreichischen Markt weiter zu stärken – mit qualitativ hochwertigen, maßgeschneiderten Lösungen für vermögende Privatkunden und institutionelle Anleger", so Romana Fritz-Winter.

[www.swisslife-select.at](http://www.swisslife-select.at)



SWISS LIFE SELECT ÖSTERREICH	SWISS LIFE SELECT
CHRISTOPH OBERERLACHER	ROMANA FRITZ-WINTER
OPINION LEADER DES TAGES	

### MEHR OPINION LEADERS



OPINION LEADER DES TAGES

**Bernhard Reikersdorfer**

**NEWS, IMMOBILIEN, OPINION LEADERS**  
| 25.02.2025

Firma: RE/MAX Austria  
Position: Managing Director



**Katharina Gfrerer**

**NEWS, HANDEL, IMMOBILIEN, OPINION LEADERS**  
| 07.11.2024

Firma: City Center Amstetten  
Position: Centerleiterin



OPINION LEADER DES TAGES

**Laurenz Ketzer**

**NEWS, OPINION LEADERS, INDUSTRIE**  
| 16.10.2024

Firma: Delta Gruppe Österreich  
Position: Leiter Business Development

[ALLE OPINION LEADERS →](#)

Anmeldung zu den Daily Business News

E-Mail-Adresse eingeben

[JETZT ANMELDEN](#)



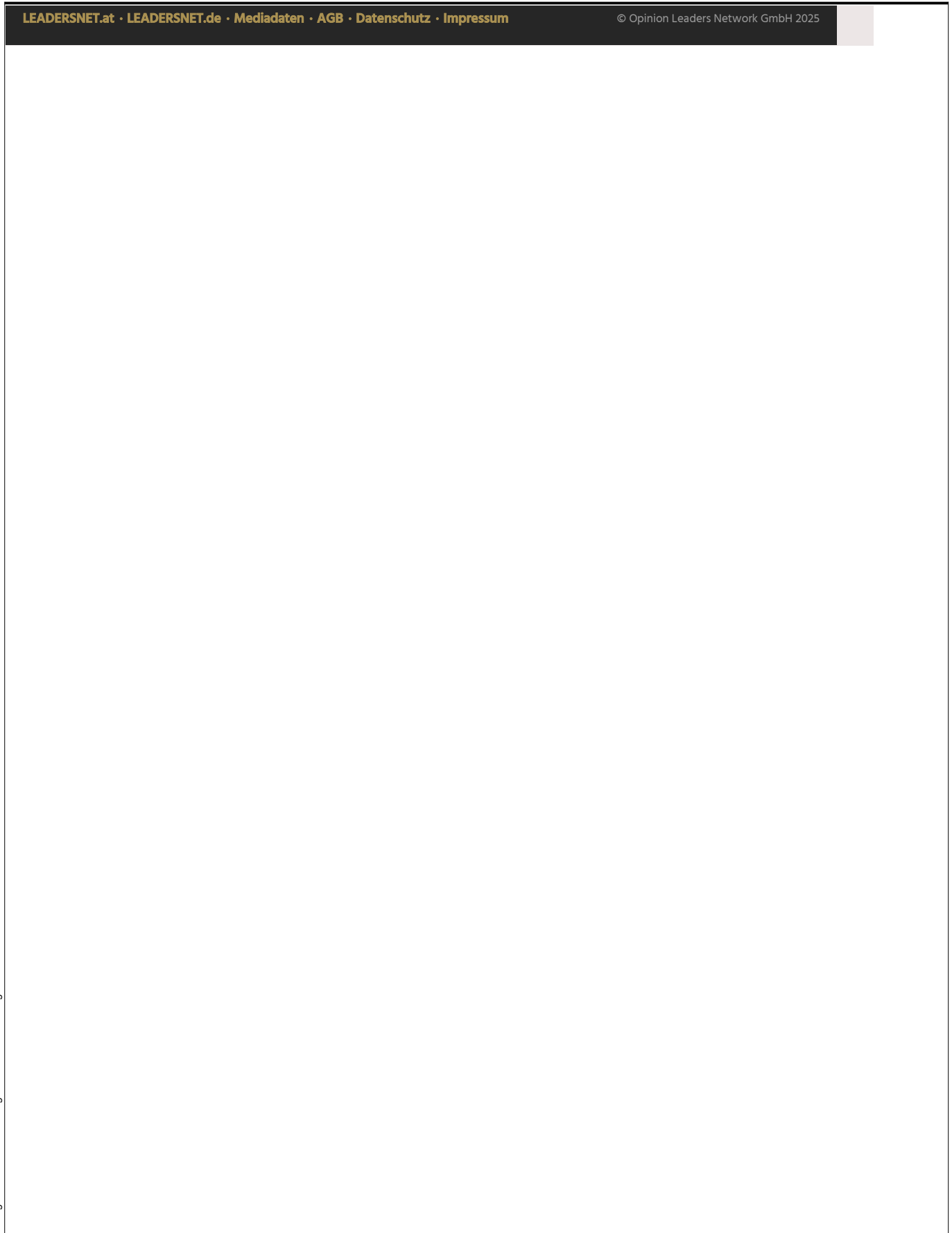
Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Swiss Life Select, Finanzberatungsunternehmen

instituten, Swiss Life



**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



[LEADERSNET.at](#) · [LEADERSNET.de](#) · [Mediadaten](#) · [AGB](#) · [Datenschutz](#) · [Impressum](#)

© Opinion Leaders Network GmbH 2025

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## KARRIERESPRUNG

### Beiersdorf Österreich

Leonid Zaplatnikov ist neuer Head of Sales Österreich & Sales Coordination Osteuropa bei Beiersdorf. Er ist seit inzwischen zehn Jahren im Konzern tätig.



### Spar Österreich

Die Juristin Corina Ziss hat mit 1. März 2025 die Leitung der neuen Stabsstelle Konzern Public Affairs der Spar-Österreich-Gruppe übernommen.



### Swiss Life Select

Die international erfahrene Bankerin Romana Fritz-Winter hat im Jänner die neu geschaffene Position als Head of Wealth Advisory bei Swiss Life Select übernommen.



### Heizma

Heizma hat Hans Georg Einwagner zum kaufmännischen Geschäftsführer des Standorts Heizma Nord für Oberösterreich und Salzburg bestellt.



### Donau Versicherung

Manuel Schalk hat mit April die Leitung des Generalsekretariats der Donau Versicherung übernommen und ist nun Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung. Zugleich wurde ihm die Prokura verliehen.



### Skrein\*

In der traditionsreichen Wiener Schmuckwerkstatt Skrein\* übernimmt die nächste Generation: Marie Skrein tritt die Nachfolge ihres Vaters Alexander Skrein an und übernimmt die Führung.





**Thema:** Swiss Life Select, Versicherung

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

The screenshot shows the top section of the FONDS ONLINE website. At the top left is the logo 'FONDS ONLINE' with 'ÖSTERREICH UNABHÄNGIG' above it and 'professionell' in red below. To the right are links for 'Impressum', 'Datenschutzerklärung', and 'Datenschutzeinstellungen'. Below the logo is a large banner with the text 'Willkommen bei FONDS ONLINE' and 'ÖSTERREICH UNABHÄNGIGES MAGAZIN FÜR ANLAGEBERATUNG'. Two main options are presented: 'Wie gewohnt mit Werbung lesen' and 'Werbefrei lesen'. The 'Werbefrei lesen' option includes a call to action 'Jetzt abonnieren' and a price of '27,90€ pro Monat'. A blurred background image of a person is visible behind the text.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: Robert Kleedorfer



## US-Präsident löst Sturm an Börsen aus

Donald Trumps Politik verängstigt

Anleger. Swiss Life Select-CIO

René Lobnig gibt ihnen Tipps

SEITE 3

# „Es hängen alle an Trumps Lippen“

**René Lobnig.** Der Chief Investment Officer des Finanzdienstleisters Swiss Life Select Österreich über die Strategien seines Hauses, die aktuellen Herausforderungen zu meistern

**K** Gespräch

VON ROBERT KLEEDORFER

Seit Jahresbeginn gerechnet hat sich die Entwicklung der europäischen Börsen von jenen in den USA deutlich entkoppelt. In Europa sind einige Indizes wie etwa der Wiener ATX oder der Frankfurter DAX mit 5 bis 6 Prozent durchaus im Plus. In den USA hingegen weisen der Dow Jones ein Minus von 10 Prozent die Techbörse Nasdaq sogar einen Verlust von 18 Prozent auf. „Die letzten Entwicklungen haben vieles durcheinandergewirbelt. Es hängen alle an Donald Trumps Lippen“, sagt René Lobnig, Chief Investment Officer bei Swiss Life Select Österreich, zum KURIER.

Von vielen oft als ein „man of the markets“ gefeiert, hätten Trumps handelspolitische Pläne zu einem massiven Sturm an den internationalen Finanzmärkten geführt. Man müsse ernsthaft daran zweifeln, dass die von ihm angekündigten Zollpläne wirklich jemals so in die Umsetzung gehen soll(t)en. Vielmehr dränge sich der Eindruck auf, dass die angekündigten Maßnahmen mehr einer Provokation entsprechen, welche im Endeffekt zu einem „Es wird nicht so

heiß gegessen, wie es gekocht wird“ führen sollen. „Faktum ist, dass der einmal mehr un-diplomatische und in vielen Aspekten vermeintlich irrationale Ansatz von Trump global

massive Unsicherheit auslöst, ein Zustand, mit dem Finanzmärkte nicht wirklich gut umgehen können“, sagt Lobnig.

„Die USA haben beim Handelsdefizit ein strukturelles Problem. Dieses Problem ist in seiner Lösung aber nicht ganz trivial und der Ansatz

von Trump entspricht eher einer Bazooka als einer wirtschaftspolitisch rationalen Strategie“, so Lobnig. Sie würde unmittelbar zu weniger Wertschöpfung und zu weniger Vermögen führen. „Man könnte also vielleicht verstehen, warum er es macht, aber nicht wie er es macht.“

### Der falsche Grund

Richtig sei die kursseitige Korrektur trotz mancherorts hoher Bewertungen nicht,

schlichtweg weil der Grund der Falsche sei. Viele Branchen und Unternehmen seien gesund, auch nach den jüngsten Ankündigungen. Selbst in den USA lag das Forward-KGV im S&P 500 mit Ende März bei rund drei Viertel der Unternehmen unter der Marke von 20. Das ist für Lobnig zwar nicht in allen Fällen günstig, aber es zeigt, dass es auch in den USA kaufenswerte Unternehmen zu vernünftigen Preisen gegeben hat und gibt.

Viele Titel seien schon sehr teuer gewesen, vor allem IT-Werte aus den USA. „Wir haben immer davor gewarnt.“ Es war für Anleger in unseren Augen auch nicht klug, sich am

MSCI-World-Index zu orientieren. „Dieser hat mittlerweile eine sehr hohe IT- und USA-Gewichtung. Das ist ein Klumpenrisiko.“ Anleger sollten besser nach qualitativ hochwertigen Aktien und Vermögenswerten zu vernünftigen Preisen Ausschau halten. Dabei sollten risikobewusste Anleger nicht nur den Aktienmarkt im Auge haben, sondern beispielsweise auch das Anleihensegment in ihre Überlegungen einbeziehen. „Aktien werden à la longue höhere Renditen erwirtschaften, die Beimischung von Anleihen und anderen Vermögensklassen ist jedoch nötig, damit der Anleger innerhalb seiner Risikotoleranz bleibt.“

Viele institutionelle Anleger wie etwa Pensionskassen haben laut Lobnig Aktien in dieser turbulenten Phase teilweise verkaufen müssen. „Institutionelle Anleger haben oftmals Zielvorgaben, insbesondere was ihre Risikobudgets betrifft. Bei solch starken Marktbewegungen werden oftmals Grenzwerte überschritten, welche dann automatisch Verkäufe zur Folge haben. Auch gewisse systematische Ansätze, wie beispielsweise Trendfolger-Produkte, können je nach Ausprägung ihres Handelssystems in einer Phase mit so starken Verlusten gezwungen sein, der Abwärtsspirale über Verkäufe von Aktien zu folgen.“

Swiss Life Select habe schon über die letzten Quartale Aktien aus Europa und

Schwellenländern höher gewichtet, im Gegenzug US-Titel „deutlich untergewichtet“. Gold bleibe mit einem Anteil von 4 bis 8 Prozent ein wichtiger Aspekt im Veranlagungsmix, auch als etwaiger Inflationsschutz. „Die Inflationsthematik war in unseren Augen noch nicht komplett gelöst. Man hat gemerkt, wie schwer sich die Notenbanken getan haben, die Teuerung wieder in Richtung Zielwerte zu bekommen.“



**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** Robert Kleedorfer



APA/AFP/ANGELA WEISS

**Die Wall Street leidet unter Trumps Kurs viel stärker als die Börsen in Europa**



SWISS LIFE SELECT

**René Lobnig, CIO bei  
Swiss Life Select Österreich**

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

# NACHHALTIGKEITS-CHAMPIONS

WWW.NACHHALTIGKEITS-CHAMPIONS.DE

**DIESE UNTERNEHMEN PUNKTEN AUS KUNDENSICHT MIT NACHHALTIGKEIT**

## WENIGER LAMETTA – MEHR NACHHALTIGKEIT

**„Früher war mehr Lametta“, mäkelte Opa Hoppenstedt in Loriots berühmtem Weihnachtssketch aus dem Jahr 1978. Sehr zu seinem Leidwesen nämlich hat sich seine Familie beim Baumschmuck gegen die glitzernden Stanniolstreifen entschieden. Ebenso unsterblich ist die Entgegnung von Frau Hoppenstedt: „Dieses Jahr bleibt der Baum grün – naturgrün!“**

Grundsätzlich lag Familie Hoppenstedt mit dem naturgrünen Baum im Trend, denn spätestens in den siebziger Jahren war die stärker werdende Umweltbewegung auch in den deutschen Wohnzimmern, der Politik und der Wirtschaft der beiden deutschen Republiken angekommen. In der Bundesrepublik etwa war eine Reihe neuer Umweltschutzgesetze verabschiedet und gleich auch das dazu passende Umweltbundesamt gegründet worden. Eingedämmt werden sollten durch die neuen Gesetze unter anderem die Schwefeldioxidbelastung durch Kohlekraftwerke und Großfeuerungsanlagen, „wilde“ Abfallentsorgung, aber auch Fluglärm und die Nutzung von verbleitem Benzin. Weit größere Schwierigkeiten mit schädlichen Umweltbelastungen gab es in der DDR, und dort trug das Thema zum gesellschaftlichen Zerwürfnis zwischen den Herrschenden und dem Volk erheblich bei: Weil die Industrie auf Verschleiß fuhr und Umweltschutz Kosten verursacht hätte, versuchte das sozialistische Regime Probleme zu verschweigen – ohne Erfolg. So führte auch die Unzufriedenheit der

Menschen mit der wachsenden Umweltzerstörung dazu, dass 1989 die Mauer fiel und die alten Machthaber in Ostdeutschland sich zurückziehen mussten.

Viel ist seitdem passiert in Sachen Umweltschutz; insbesondere im wiedervereinigten Deutschland. Politisch kamen zahlreiche – teils kleinteilige, teils umfassende – Umweltthemen zunächst auf die Agenda, um später dann umgesetzt zu werden. In der Wirtschaft wurde auf die neuen politischen Vorgaben reagiert, und auch die Kunden haben ihre Prioritäten und Wünsche geändert. Denn gesellschaftlich ist die Öko-Bewegung aus ihrer Nische herausgekommen und hat ihr etwas

kauziges Image von Müsli und Zottelbärten abgelegt – Ausnahmen bestätigen die Regel. So ist das Nischenthema „Öko“ unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen, und seine Umsetzung im Alltag ist mittlerweile vielfach sogar ohne ästhetische Abstri-

che in der Mode und der Lebensart machbar. Die entsprechenden Angebote dafür liefern auch Unternehmen, die ihrerseits Umweltschutz und Nachhaltigkeit in ihrer

Unternehmensphilosophie verankert haben. Vieles hat sich also bereits verbessert, teils deutlich spürbar. Das grundsätzliche Bewusstsein für die Relevanz einer nachhaltigen Lebensweise ist vorhanden und für viele, im Privaten wie auch in der Wirtschaft, fester Richtwert für das alltägliche Handeln. Dennoch bleibt für einen besseren

Umweltschutz nach wie vor viel zu tun: Noch immer sind Luft und Gewässer vielen schädlichen Einflüssen ausgesetzt, die Biodiversität nimmt ab, und auch der massenhafte Export von Müll in wirtschaftlich schwächer gestellte Länder stellt keine global befriedigende Lösung für das Entsorgungsproblem dar – all das, um nur einige Beispiele zu nennen. Wenngleich auch jeder Einzelne sich dabei um seinen persönlichen Beitrag bemühen kann – ungleich größere Einflussmöglichkeiten haben Wirtschaftsunternehmen. Wenn diese ihre Reichweite zu Zwecken der Nachhaltigkeit einsetzen, gehen sie damit nicht nur mit gutem Beispiel voran, sondern können tatsächlich etwas im positiven Sinne bewegen. Besonders deutlich wird das an Unternehmen, bei denen Nachhaltigkeit Teil der Kernleistung ist: etwa Anbieter biologischer Lebensmittel und Hersteller von Naturkosmetik, Ökostromanbieter oder Nachhaltigkeitsbanken. Dennoch können sich auch Unternehmen aus Branchen, die nicht direkt durch einen eindeutigen Nachhaltigkeitsbezug auffallen, erfolgreich für die Umwelt einsetzen. Sie können innerhalb ihrer jeweiligen Branche zu Vorreitern werden, indem sie besonders ressourcenschonend produzieren, auf „grüne“ Technologien setzen und im Zweifel grundsätzlich stets die umweltfreundlichere Handlungsalternative favorisieren. So wird heute zum Beispiel auch in der Lametta-Produktion häufig nicht mehr das umwelttechnisch problematische, bleihaltige Stanniolpapier verwendet, sondern metallisierter Kunststoff oder Aluminium. Gewiss, noch immer nicht so nachhaltig wie der naturgrüne Weihnachtsbaum aus dem Lorient-Sketch. Aber ein Anfang. Welche Unternehmen aufgrund ihres ökologisch nachhaltigen Engagements



Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

unter Verbraucherinnen und Verbrauchern in letzter Zeit besonders positiv aufgefallen sind, hat die Kölner Rating- und Rankingagentur ServiceValue nun in ihrer aktuellen Studie „Nachhaltigkeits-Champions“ ermittelt. Dazu wurden Verbraucherurteile zu 1491 Unternehmen aus 83 Branchen erhoben und ausgewertet. Diejenigen Akteure, die aus Kundensicht „besonders nachhaltig“ sind, finden Sie – nach Branchen geordnet und mit ihrem jeweiligen Score – in der nebenstehenden Tabelle. Wer mit dem Smartphone den abgedruckten QR-Code scannt, sieht zudem auch diejenigen Anbieter, die als „sehr nachhaltig“ beurteilt wurden.



**Nachhaltig engagiert: Mit dem Siegel „Nachhaltigkeits-Champions“ können Unternehmen werben, die in der aktuellen ServiceValue-Studie aus Verbrauchersicht gut abgeschnitten haben**

Mehr Informationen unter [www.servicevalue.de](http://www.servicevalue.de)



**NACHHALTIGKEIT IM FOKUS  
DIE BESTEN**

**Branche / Anbieter SAS**

**Alternative pflanzliche Lebensmittel**

Beyond Meat	2,51
planted	2,54
Veganz	2,57

**Aus- & Weiterbildung**

IST-Studieninstitut	2,60
ils	2,61
Euro-FH	2,63
WBS Gruppe	2,66
FORUM - Institut für Management	2,67

**Autoglasreparatur**

Carglass	2,55
junited AUTOGLASS	2,59

**Autoservice**

Premio Reifen + Autoservice	2,60
EUROMASTER	2,62
ATU	2,65
Pneuhage	2,67
Quick Reifendiscount	2,68

**Autohändler**

Tiemeyer Gruppe	2,58
ahg	2,60
Auto Bierschneider	2,63
widmann	2,65
Feser-Graf Gruppe	2,68
Wittler Automobile	2,70
Glinicke	2,71

**Autowaschanlagen**

Mr. Wash	2,63
KÄRCHER Clean Park	2,66

**Bäckereiketten**

Junge Die Bäckerei	2,55
Wiener Feinbäckerei Heberer	2,58
Terbuyken	2,60
Bäckerei Raisch	2,61
MALZERS	2,62
sehne Ihr Familienbäcker	2,64

**Baufinanzierer**

Wüstenrot Baufinanzierung	2,57
Schwäbisch Hall Baufinanzierung	2,61
Interhyp	2,65
PlanetHome Finanzierung	2,70
Dr. Klein	2,72

**Baumärkte**

GLOBUS Baumarkt	2,46
BayWa Bau & Garten	2,47
toom Baumarkt	2,49
BAUHAUS	2,52
HELLWEG	2,54

**Berufsbekleidungshersteller**

Würth MODYF	2,50
COMPA workwear	2,52
WEITBLICK	2,54
BP - Bierbaum-Proenen	2,56
KÜBLER Workwear	2,58
Kaya & Kato	2,59

**Bodenbelaghersteller**

JOKA	2,48
ziro	2,50
wineo	2,52
WICANDERS	2,54
ter Hüme	2,55

**Büro- & Schreibwarenhersteller**

Faber-Castell	2,44
LAMY	2,47
DURABLE	2,49
FALKEN	2,50
Avery Zweckform	2,51
PILOT	2,52

**Bürobedarfshändler**

Printus	2,52
memo.de	2,55
saueracker.de	2,58
Schäffer Shop	2,62

**Büromöbelhersteller**

VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken	2,38
girsberger	2,41
Febrü	2,44
Wilkhahn	2,46

**Contract-Caterer**

apetito catering	2,48
Compass Group	2,51

**Dienstoffrad-Leasing**

linexo by WERTGARANTIE	2,51
Deutsche Dienstrad	2,53

**Direktbanken**

comdirect	2,45
norisbank	2,48
DKB - Deutsche Kreditbank	2,51

**Direktversicherer**

Sparkassen Direktversicherung	2,45
Allianz Direkt	2,47
DA Direkt	2,50
Verti	2,52
AdmiralDirekt	2,54

**Drogerien**

Drogerie Müller	2,42
-----------------	------

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

<b>Druckereien</b>		<b>Branche / Anbieter</b>	<b>SAS</b>	<b>Flusskreuzfahrten</b>		<b>Haushaltswaren/Küchengeräte</b>	
MYFLYER	2,43			A-ROSA Flusskreuzfahrten	2,56	Westmark	2,43
Onlineprinters	2,45	<b>Ferienparks</b>		nico cruises	2,58	Fackelmann	2,44
VistaPrint	2,47	Center Parcs	2,57			HAILO	2,45
WIRmachenDRUCK	2,52	Landal GreenParks	2,60	<b>Fondsgesellschaften</b>		kela	2,46
flyerheaven.de	2,55			Amundi	2,44	MEPAL	2,47
dieumweltdruckerei.de	2,57	<b>Fertighausanbieter</b>		Allianz Global Investors (AGI)	2,48	Rotho	2,51
printworld.com	2,58	HANSE HAUS	2,42	DWS	2,50	WENKO	2,55
		SchwärerHaus	2,43				
<b>Energiedienstleister</b>		ScanHaus Marlow	2,44	<b>Förderbanken</b>		<b>Heimtierfutter</b>	
Brunata Minol	2,61	WeberHaus	2,45	NRW.BANK	2,42	bosch Tiernahrung	2,43
GETEC ENERGIE	2,65	RENSCH-HAUS	2,46	KfW Bank	2,44	mera	2,46
		BIEN-ZENKER	2,48	Investitions- u. Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)	2,50	Josera	2,49
<b>Energieversorger</b>		BAUFRITZ	2,49			Fellows	2,50
EnBW	2,38	ELK	2,50	<b>Fotodienste</b>		Purina	2,52
123energie	2,39	Büdenbender	2,51	pixum.de	2,49		
E WIE EINFACH	2,40			saal-digital.de	2,52	<b>Heiztechnik- &amp; Wärmepumpenanbieter</b>	
yello	2,41	<b>Filialbanken</b>		cewe.de	2,55	WOLF	2,39
Octopus Energy	2,43	BBBank	2,41	meinfoto.de	2,58	Buderus (Bosch Thermotechnik)	2,41
Qcells	2,45	Sparda-Banken	2,43	happyfoto.de	2,62	elco	2,48
LichtBlick	2,46	OLB (Oldenburgische Landesbank)	2,44			BRÖTJE HEIZUNG	2,51
eprimo	2,47	HypoVereinsbank	2,46	<b>Garten- &amp; Motorgerätehersteller</b>			
Grünwelt Energie	2,48			AS-Motor	2,52	<b>Hersteller von Markisen und Jalousien</b>	
goldgas	2,49	<b>Finanzvertriebe</b>		STIHL	2,55	WAREMA	2,69
NEW Energie	2,50	Swiss Life Select	2,54	Husqvarna	2,58	KLAIBER Markisen	2,70
lekker Energie	2,51	RWS Vermögensplanung	2,56	Einhell	2,60	markilux	2,73
Energie SaarLorLux	2,52	TELIS FINANZ	2,57				
SAUBER ENERGIE	2,52	FP Finanzpartner	2,59	<b>Gartencenter</b>		<b>Hotels - Budget</b>	
robot.energy	2,53	Postbank Finanzberatung	2,60	Pflanzen-Kölle	2,47	Motel One	2,49
Pfizerwerke	2,54	MLP	2,61	Blumen RISSE	2,50	o&o hostels	2,53
ENTEKA	2,54	ProVentus	2,62	Dehner Gartencenter	2,57		
				Garten-Center Kremer	2,60	<b>Hotels - Mittelklasse</b>	
<b>Fahrradhersteller</b>		<b>Fleischversender</b>		<b>Generalüberholte Elektronik</b>		WELCOME HOTELS	2,45
woom	2,58	otto-gourmet.de	2,68	asgoodasnew.de	2,58	Best Western Hotels & Resorts	2,50
TREK	2,60	gourmetcutclub.de	2,71	esm-computer.de	2,62		
PEGASUS Bikes	2,61	der-ludwig.de	2,73	greenpanda.de	2,64	<b>Hotels - Premium</b>	
WINORA	2,62	kreutzers.eu	2,75			Maritim Hotels	2,49
prophete	2,64			<b>Haushaltsgerätehersteller</b>		Althoff Hotels	2,50
BULLS	2,66	<b>Flughäfen</b>		KÄRCHER	2,49	Steigenberger Hotels & Resorts	2,54
		Düsseldorf Airport	2,52	Bosch	2,50		
<b>Fashion</b>		Köln Bonn Airport	2,56	Philips	2,51	<b>Hygieneservice</b>	
LASCANA	2,54	Frankfurt Airport	2,58	AEG	2,52	MEWA	2,50
Tom Tailor	2,58	Flughafen Berlin Brandenburg (BER)	2,62	Dyson	2,53	elis	2,55
Tommy Hilfiger	2,61			ROMMELSBACHER	2,54		
GANT	2,64	<b>Flüssiggasanbieter</b>		JURA	2,55	<b>Kinderfahrrad-Leasing</b>	
Jeans Fritz	2,66	PROGAS	2,55	ritter	2,55	StrollMe	2,52
ADLER	2,69	KNAUBER	2,58	GRAEF	2,56		
Peter Hahn	2,70	DrachenGas	2,60	Siemens	2,57	<b>Kochboxen Versender</b>	
WE Fashion	2,71			smeg	2,58	hellofresh.de	2,62
engbers	2,73			Tefal	2,59	dinnerly.de	2,65
		<b>Fashion-Discounter</b>		Miele	2,60		
Takko Fashion	2,55						
KIK	2,59	<b>Fashion-Online</b>					
		avocadostore.de	2,47				
		melowear.de	2,51				
		sieh-an.de	2,53				
		loveco-shop.de	2,57				
		<b>Fenster, Türen und Tore</b>					
WERU	2,43						
heraal	2,46						
PORTA FENSTER	2,51						
HÖRMANN	2,54						
GEALAN	2,56						
aluplast	2,57						
GAYKO	2,58						

Thema: Swiss Life Select

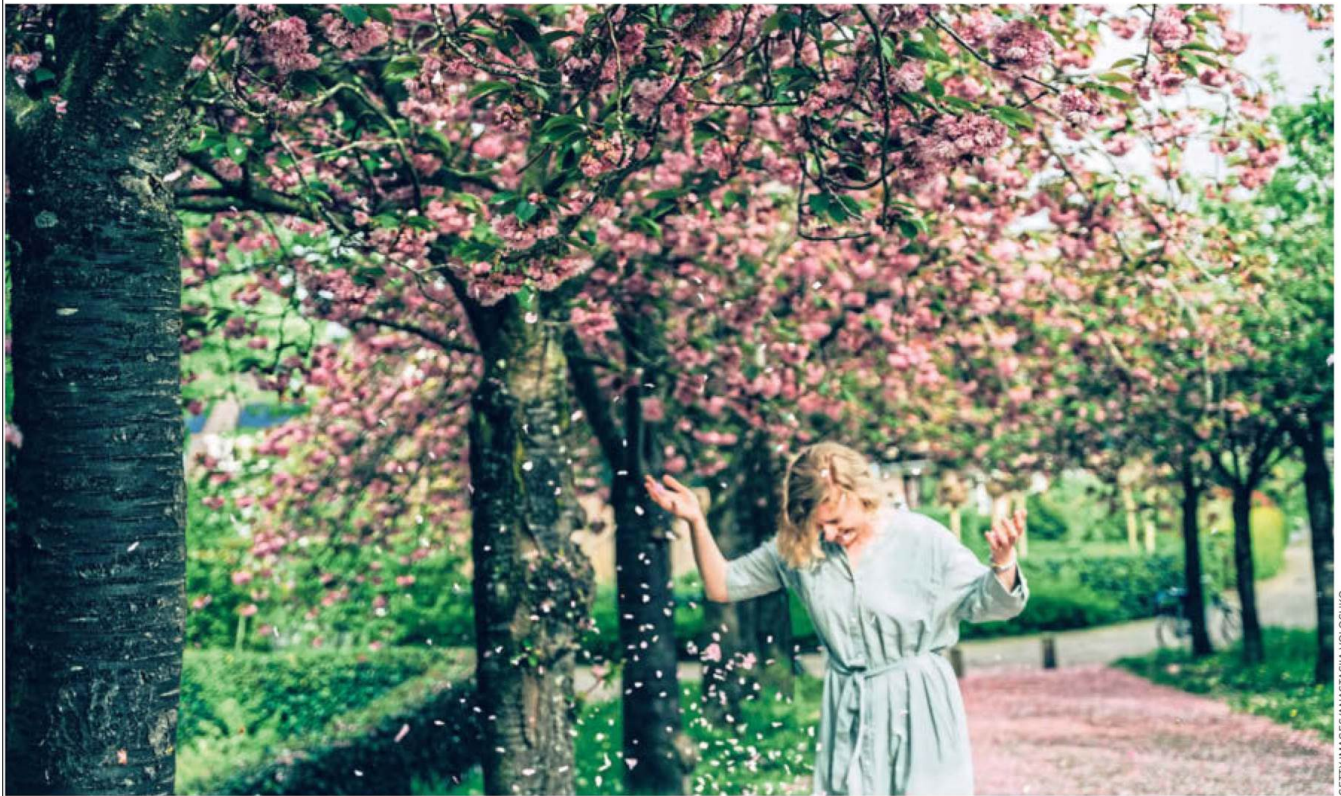
Autor: k.A.

<b>Kosmetikersteller</b>		<b>Möbelhändler - Discount</b>		<b>Versandunternehmen</b>	
Weleda	2,35	POCO Einrichtungsmärkte	2,64	tchibo.de	2,53
Beiersdorf	2,37			otto.de	2,55
PRIMAVERA	2,39	<b>Möbelmarken</b>		bader.de	2,57
HEJ ORGANIC	2,41	Niehoff Sitzmöbel	2,42	miweba.de	2,62
JUNGLÜCK	2,42	hartmann Möbel	2,44	amazon.de	2,65
Speick	2,43	RUF Betten	2,46		
ANNEMARIE BÖRLIND	2,44	rauch Möbel	2,47	<b>Versicherer</b>	
SANTAVERDE	2,46	Musterring	2,49	SV Sparkassenversicherung	2,45
BIOThERM	2,49	COR	2,50	Generali	2,47
		MONDO	2,51	ERGO	2,48
		VENJAKOB	2,52	GEV Grundeigentümer-Versicherung	2,48
		Candy Polstermöbel	2,53	Versicherer im Raum der Kirchen (vrk)	2,49
<b>Krankenkassen</b>				Allianz	2,50
SBK	2,45	<b>Nachhaltigkeitsbanken</b>		DKV	2,50
BARMER	2,47	EthikBank	2,47	Barmenia	2,51
IKK classic	2,50	Triodos Bank	2,49	R-V	2,51
KKH - Kaufmännische Krankenkasse	2,52			LVM Versicherung	2,52
AOK Bayern	2,53	<b>Nahrungsergänzungsmittel</b>		Debeka	2,53
BKK ProVita	2,54	Salus	2,40	HUK-COBURG	2,54
VIACTIV Krankenkasse	2,55	NATURE LOVE	2,43	Alte Leipziger-Hallesche	2,54
AOK Rheinland / Hamburg	2,56	Ogaonics	2,44	INTER	2,55
Pronova BKK	2,57	natural elements	2,45	ADAC Versicherungen	2,56
Audi BKK	2,57	InnoNature	2,46	Die Haftpflichtkasse	2,56
TK - Die Techniker	2,58	Doppelherz	2,50	Itzehoer Versicherungen	2,57
AOK PLUS	2,58				
BKK firmus	2,58	<b>Neobanken</b>		<b>Wohnungsunternehmen</b>	
		bunq	2,58	Covivio	2,50
<b>Branche / Anbieter</b>	<b>SAS</b>			NEULAND Wohnungsgesellschaft	2,53
		<b>Non-Food Discounter</b>		SWSG	2,55
<b>Kreuzfahrtanbieter</b>		Woolworth	2,59	GGG Wohnen in Chemnitz	2,56
Hurtigruten	2,55	TEDI	2,62	Sahle Wohnen	2,60
AIDA	2,57	ACTION	2,67	SAGA	2,62
HX Hurtigruten Expeditions	2,59			Nassauische Heimstätte / Wohnstadt	2,64
		<b>Outdoor-Ausrüster</b>			
<b>Küchenmöbelhersteller</b>		Bergfreunde	2,43		
noite	2,54	Jack Wolfskin	2,45		
Beckermann Küchen	2,58	FJÄLLRÄVEN	2,48		
nobilis	2,60				
SACHSENKÜCHEN	2,61	<b>Pflastersteine/Terrassenplatten</b>			
		DIEPHAUS	2,53		
<b>Lebensmittel-Discounter</b>		FCN Betonelemente	2,56		
Netto Marken-Discount	2,47	METTEN Stein+Design	2,58		
ALDI SÜD	2,50	GODELMANN	2,60		
LIDL	2,52	EHL	2,62		
<b>Lebensmittel-Einzelhändler</b>		<b>Polstermöbelspezialisten</b>			
HIT	2,39	UNI POLSTER	2,64		
WASGAU	2,44	TRÖSSER	2,66		
<b>Lebensmittelheimservice</b>		<b>Privatbanken</b>			
bofrost	2,48	Bethmann Bank	2,51		
knuspr.de	2,51	Weberbank	2,52		
Picnic	2,53	Hauck Aufhäuser Lampe	2,56		
		Berenberg Bank	2,58		
<b>Massivhausanbieter</b>		HSBC	2,60		
ECO System HAUS	2,53				
Heinz von Heiden	2,55	<b>Reiseveranstalter</b>			
Town & Country Haus	2,61	Chamäleon	2,44		
Kern-Haus	2,62	Studiosus Reisen	2,46		
BAUMEISTER-HAUS	2,62	TUI	2,48		
		Wikinger Reisen	2,50		
<b>Matratzenhersteller</b>					
SOULMAT	2,61	<b>Sanierungsdienste</b>			
Schlaraffia	2,65	POLYGON	2,63		
BRUNO	2,70	SCHERER Schadenmanagement	2,66		
<b>Messestandorte</b>		<b>Sanitär- &amp; Badmöbelhersteller</b>			
Hamburg Messe und Congress	2,62	KLUDI	2,42		
Koelnmesse	2,65	LAUFEN	2,44		
Deutsche Messe	2,69	burgbad	2,48		
		Hansgrohe	2,49		
<b>Möbel nach Maß</b>		Duravit	2,50		
schrackwerk.de	2,55	CREATIVBAD	2,51		
passandu.de	2,61				
		<b>Telekommunikation</b>			
<b>Möbelhändler</b>		1&1	2,42		
SCHAFFRATH	2,46	Vodafone	2,44		
Höfner	2,49	O2	2,45		
möbel wallach	2,50				
Möbel Kempf	2,56	<b>Unterhaltungselektronikerhersteller</b>			
XXXLutz	2,57	LG	2,53		
Möbel Mahler	2,57	Sony	2,55		
Möbelcenter biller	2,60	MEDION	2,58		
Möbel RIEGER	2,61	Samsung	2,62		
porta	2,62	BenQ	2,66		
MÖBEL MARTIN	2,64	Fujitsu	2,70		
		<b>Verbrauchermärkte + SB Warenhäuser</b>			
		Kaufland	2,39		



**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.



GETTY IMAGES/ANASTASIIA VOLOSHKO

Zurück zur Natur will nicht nur diese junge Frau inmitten blühender Kirschbäume – auch viele Unternehmen zieht es zur Nachhaltigkeit. Die einen mehr, die anderen weniger.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Finanzmärkten, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

# LEADERSNET

## ÖSTERREICH

DAILY BUSINESS NEWS  
Newsletter abonnieren

Suche

Facebook

FOTO-GALERIE
TERMINE
TV
ART
IMMOBILIEN
KEYACCOUNT
LUXURY
ÜBER UNS
PODCAST
EDITION DE

NEWS
MEDIEN
AGENTUREN
HANDEL
TECH
MOBILITÄT
FINANZEN
TOURISMUS
KARRIERE
BIZ-TALKS
OPINION LEADERS
MEINUNG

GASTKOMMENTAR VON RENÉ LOBNIG

## Update von den Finanzmärkten – was Anleger aktuell im Blick haben sollten

NEWS, FINANZEN, MEINUNG | Redaktion | 05.05.2025

Ein Gastkommentar von René Lobnig, CIO von Swiss Life Select Österreich.

René Lobnig  
© SLS

Anmeldung zu den Daily Business News

JETZT ANMELDEN

Kapitalmärkte befinden sich per se immer in einem Spannungsfeld aus geopolitischen Risiken und wirtschaftlichen Veränderungen. Soziologische und technische Entwicklungen haben in den letzten Jahren für zusätzliche, massive Einflussfaktoren an den Märkten gesorgt. Mit der erneuten Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten ist jedoch eine Komponente hinzugekommen, welche die auf kurze Sicht ohnehin von Emotionen bewegten Finanzmärkte momentan von einer Übertreibung in die nächste steuert. Trumps angekündigte und teilweise umgesetzten Importzölle erscheinen impulsiv und irrational und werfen Fragen hinsichtlich ihrer langfristigen Zielsetzung und wirtschaftlichen Begründung auf. Rational in diesem Zusammenhang ist einzig, dass sich der Markt über etwaige Auswirkungen Sorgen macht. Die USA entfernen sich unter Trump wirtschaftspolitisch weiter von multilateralen Handelsbeziehungen, was die Unsicherheit an den Kapitalmärkten verschärft. Vor dem Hintergrund schwächerer US-Konjunkturdaten wirft das selbstredend die Frage nach der Tragfähigkeit des bisherigen Wachstumsmodells auf – in den USA, aber auch

LEADERSNET.TV

LAUTSCHALTEN

MEISTGELESEN

1

INTERVIEW MIT SEBASTIAN KURZ

**"Wir brauchen mehr Risikobereitschaft, mehr Erfolgshunger und eine andere Fehlerkultur"**

NEWS, TECH, KARRIERE, FOTO, INTERVIEW | 05.05.2025

2

IM PRIVATE MEMBERS CLUB "AM HOF 8"

**Die exklusivste Rooftop-Bar Wiens öffnet ihre Pforten**

NEWS, IMMOBILIEN, LUXUS, WIEN, KULINARIK | 05.05.2025

3

SIEBEN-MILLIARDEN-EURO-DEAL

**Erste Group plant eine der größten Bankenübernahmen der letzten Jahre**

NEWS, FINANZEN | 05.05.2025

Advertisement

**ENIGER BUDGET? MEHR IRKUNG!**

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Internetclipping erstellt am 06.05.2025 für Swiss Life Select zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.

© CLIP Mediaservice 2025 - www.clip.at

**Thema:** Finanzmärkten, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

global.

### Strategisches Investieren statt Prognoseillusion

Um diese emotionale Achterbahnfahrt zu vermeiden und nicht einer tagesbasierten, irrationalen Entscheidungsgrundlage zu erliegen, ist gerade jetzt ein klar definierter, langfristiger Investmentansatz essenziell. Kurzfristige Marktbewegungen sind niemals prognostizierbar, Investor:innen leben zu gerne in der klassischen Prognoseillusion. Nicht selten endet der Versuch, Märkte oder Kurse zu timen, in Verlusten oder Opportunitätskosten. Hier gilt klar ein strategischer Ansatz, welcher sich über all die Jahrzehnte an und in den Märkten bewährt und bewährt hat. "It's not timing the market, but time in the market." Kombiniert werden muss dies mit einem Ansatz, der fundamentale Qualität und den Preis, den man für diese Qualität zahlt, in eine Relation setzt. "Gute Qualität zu guten Preisen" ist die Zauberformel. Dies bedeutet per se nicht, dass man damit in allen Marktphasen die besten "Resultate" erzielt. Langfristig ist es aber genau das, welches das Erreichen der eigenen Anlageziele sichert und auch den strategischen Fokus der eigenen Veranlagungen selbst in turbulenten Phasen sichert. Und auch wenn so manche fundamentalen Daten momentan unsicher erscheinen, so gibt es global gesehen gerade in dieser Phase etliche Vermögenswerte, die langfristig eine attraktive Rendite sichern sollten. Trotz struktureller Herausforderungen, Pandemie und Krieg in der Nachbarschaft erzielte der Eurostoxx seit 2020 rund 8,5 Prozent p.a. – ein klarer Hinweis darauf, dass Emotionen in Krisenzeiten selten verlässliche Ratgeber sind. Auch über längere Zeiträume hinweg zeigt sich ein ähnliches Bild: Der MSCI World erwirtschaftete trotz zahlreicher – teils langwieriger – Krisen in den letzten 20 Jahren rund 8,6 Prozent p.a. inklusive Nettodividenden.

### Risikostreuung durch gezielte Positionierung

Letztendlich ist immer der Preis ausschlaggebend, den der:die Anleger:in für einen Vermögenswert zahlt. Es gilt daher, auf eine ausgewogene Allokation über Regionen und Anlageklassen hinweg zu achten. Die Welt der Kapitalmärkte besteht nicht nur aus den USA und aus Technologieunternehmen. Es wäre sinnvoll, zusätzlich die Märkte in Europa, Asien und den Emerging Markets bewusst in Betracht zu ziehen. Vor dem Hintergrund der letzten Entwicklungen und trotz vermeintlich hoher Preise wird auch Gold als stabilisierendes Element im Portfolio weiterhin eine Rolle spielen. Es ist als Vermögenswert somit nicht nur eine situative Reaktion, sondern weiterhin Ausdruck strategischer Risikodiversifikation. Für Anleger:innen lautet die zentrale Botschaft: Jetzt ist nicht die Zeit für Reaktion, sondern für strategische Positionierung. Wer in der Lage ist, Emotionen auszublenden und an einem klaren, qualitativ fundierten Investmentprozess festzuhalten, wird in dieser herausfordernden Marktphase nicht nur Risiken managen, sondern gezielt Chancen nutzen können.

[www.swisslife-select.at](http://www.swisslife-select.at)

*Kommentare auf LEADERSNET geben stets ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors bzw. der jeweiligen Autorin wieder, nicht die der gesamten Redaktion. Im Sinne der Pluralität versuchen wir, unterschiedlichen Standpunkten Raum zu geben – nur so kann eine konstruktive Diskussion entstehen. Kommentare können einseitig, polemisch und bissig sein, sie erheben jedoch nicht den Anspruch auf Objektivität.*



SWISS LIFE SELECT ÖSTERREICH



Advertisement





**Thema:** Finanzmärkten, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

### MEHR NEWS



"GOLDENES FLIPCHART"

#### At the Park Baden platziert sich erneut im Spitzensektor der Seminarhotels

**NEWS, IMMOBILIEN, TOURISMUS, FOTO**  
| 05.05.2025

Beim Bewerb um das "Goldene Flipchart" konnte sich das Hotel erneut gegen die Konkurrenz durchsetzen und einen der begehrten Siegerplätze belegen.



SIEG BEIM GROSSEN VOTING

#### Ursula Simacek ist Opinion Leader des Jahres

**NEWS, HANDEL, IMMOBILIEN, FINANZEN, KARRIERE**  
| 04.05.2025

Die CEO der Simacek Holding GmbH hat sich im großen Voting durchgesetzt und bedankt sich für die Auszeichnung bei ihren Unterstützer:innen. Um die weiteren Stockerplätze gab es ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen.



FOTOS DHK JAHRESPRESSEKONFERENZ 2025

#### "Europa braucht eine echte Deregulierungsoffensive"

**NEWS, HANDEL, INDUSTRIE, FOTO**  
| 04.05.2025

Bei der DHK Jahrespressekonferenz standen die Standortpolitik und Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im Fokus. Aktuell zählen Österreich und Deutschland zu den wirtschaftlichen Sorgenkindern innerhalb der Europäischen Union.

[ALLE NEWS →](#)

Anmeldung zu den Daily Business News

E-Mail-Adresse eingeben

[JETZT ANMELDEN](#)



[LEADERSNET.at](#) · [LEADERSNET.de](#) · [Mediadaten](#) · [AGB](#) · [Datenschutz](#) · [Impressum](#)

© Opinion Leaders Network GmbH 2025



Thema: finanziellen, finanzieller

hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

Weblink: Artikel öffnen

**BUSINESS-LIVE** LOGIN E-PAPER Tageszeitung ÖSTERREICH

**BUSINESS-TV** **MÄRKTE & BÖRSEN** **UNTERNEHMEN** **HANDEL** **IHR GELD** **INTERNATIONAL** **LOHNCHECK**

SONDERTHEMA: GLÜCKSMOMENTE XXXLUTZ UNSERE TIERE BEST OF VIENNA 100 IDEEN FÜR ÖSTERREICH

**AT&S Austria Tech.&Systemtech.** 16.120 +3.47% **Andritz AG** 61.30 +0.74% **BAWAG Group AG** 96.70 -0.31% **CA Immobilien /**

Home > Business



© Gettyimages



UMFRAGE

# Swiss Life Select: Nur jeder Zweite fühlt sich finanziell selbstbestimmt

07.05.25, 14:11



**Finanzumfrage 2025: Selbstbestimmt leben wollen viele – doch nur wenige erreichen es. Für die Menschen in Österreich ist finanzielle Selbstbestimmung ein Grundbedürfnis.**

Österreichs marktführendes Finanzberatungsunternehmen Swiss Life Select befragt einmal jährlich die Österreicherinnen und Österreicher im Zuge einer repräsentativen Umfrage zu ihrer Einstellung in Sachen Geld und Finanzen. Für das aktuelle Selbstbestimmungsbarometer hat Swiss

**TOP BUSINESS VIDEOS**

01:21

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** finanziellen, finanzieller

hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Life gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen Bilendi eine repräsentative Stichprobe von 1000 Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren in Österreich online befragt.

Christoph Oberlechner, CEO von Swiss Life Select in Österreich.

© Swiss Life Select

x

### Kontrolle über eigene Ausgaben

Dabei zeigt sich: Der Wunsch nach finanzieller Selbstbestimmung ist in Österreich sehr stark ausgeprägt: 85 Prozent der befragten Personen möchten ihr Leben finanziell selbstbestimmt gestalten. Tatsächlich gibt nur jede(r) zweit(e) Befragte (50 %) an, sich bereits finanziell selbstbestimmt zu fühlen. Entscheidend dafür sind der Wunsch, selbst entscheiden zu können (45 %), die Verfügbarkeit von genügend finanziellen Mitteln (40 %), der Wunsch, abgesichert zu sein (35 %), die Möglichkeit, regelmäßig Geld zurücklegen zu können (32 %) und die Kontrolle über die eigenen Ausgaben (31 %).

„Das Selbstbestimmungsbarometer zeigt eindrücklich, dass den Österreicherinnen und Österreichern eine solide finanzielle Situation sehr wichtig ist, gleichzeitig ist der Ausblick auf die persönliche finanzielle Zukunft an einem Tiefpunkt angelangt“, weiß Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select in Österreich.

### Rückgang der finanziellen Zuversicht – Pensionisten besonders pessimistisch

Nur etwas mehr als die Hälfte (58 %) der befragten Österreicherinnen und Österreicher schätzen ihre finanzielle Situation in zehn Jahren positiv ein – das entspricht einem Rückgang von 7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr.

Besonders pessimistisch in Österreich sind Pensionistinnen und Pensionisten: In dieser Altersgruppe sind nur noch 42 Prozent zuversichtlich, was ihre finanzielle Zukunft betrifft. Im Jahr 2022 waren es noch 61 Prozent, seither hat dieser Wert kontinuierlich abgenommen. Auch

### Erste Group übernimmt 49% der Santander Bank Polska

01:03

### Energiepreise sinken erneut leicht

01:12

### Open-AI stoppt neue ChatGPT-Version wegen unterwürfigkeit

**Thema:** finanziellen, finanzieller

hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Frauen (44 % im Vergleich zu 51 % bei Männern) und Erwerbstätige in Teilzeit (44 % im Vergleich zu 48 % bei Erwerbstätigen in Vollzeit) zeigen deutlich weniger Zuversicht in Bezug auf ihre künftige finanzielle Situation. Im Gegensatz dazu blicken nur etwas mehr als ein Drittel (39 %) der Befragten in Österreich optimistisch und ohne finanzielle Sorgen in die Zukunft.

### **Vertrauen in Altersvorsorge schwindet**

Auch in Hinblick auf das Thema Altersvorsorge zeichnet die Umfrage ein ernüchterndes Bild. Nur rund jede(r) Vierte Österreicherin und Österreicher (29 %) geht davon aus, dass ihre staatliche und private Vorsorge ihnen ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird. Besonders negativ ausgeprägt ist diese Einschätzung bei Erwerbstätigen in Teilzeit, von denen lediglich 19 Prozent Vertrauen in ihre Altersvorsorge haben. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es 32 Prozent und bei den 40- bis 49-Jährigen sogar nur 19 Prozent. (-13%-Punkte im Vergleich zum Vorjahr).

Junge Österreicher wollen sich stärker selbstständig um die Altersvorsorge zu kümmern. Bei der jüngeren Generation wächst das Bewusstsein für die eigene Verantwortung in Sachen finanzieller Vorsorge. Exakt die Hälfte (50 %) der Befragten aus Österreich in der Gruppe der unter 30-Jährigen fühlt sich für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Altersvorsorge selbst verantwortlich (2023: 42 %). Gestiegen ist die Bereitschaft, für eine bessere Rente mehr zu sparen (36 % gegenüber 33% im Vorjahr). Trotzdem sagen nur ein Drittel (34 %), dass sie ihren finanziellen Ruhestand gut geplant (2023: 32 %) haben. Besonders tief ist dieser Wert bei Erwerbstätigen in Teilzeit (20 % vs. 29 % Vorjahr) und bei Frauen (26 % vs. 28 % im Vorjahr). Große Lücken in Sachen Finanzwissen und Vorsorgeplanung. Nicht ganz ein Viertel der Befragten gibt an, zu spät mit der Altersvorsorge begonnen zu haben (22 %) und sich mehr Wissen über Finanz- und Vorsorgethemen zu wünschen (25 %). Ebenfalls nur jede vierte befragte Person (21 %) in Österreich spricht regelmäßig mit Familie und Freunden über Finanz- und Vorsorgethemen. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es mit 34 Prozent deutlich mehr.

Thema: finanziellen, finanzieller

Weblink: [Artikel öffnen](#)

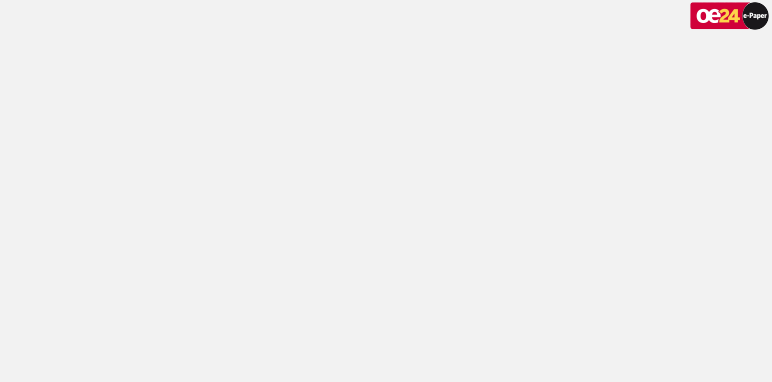
hmen, Umfrage, Finanzen



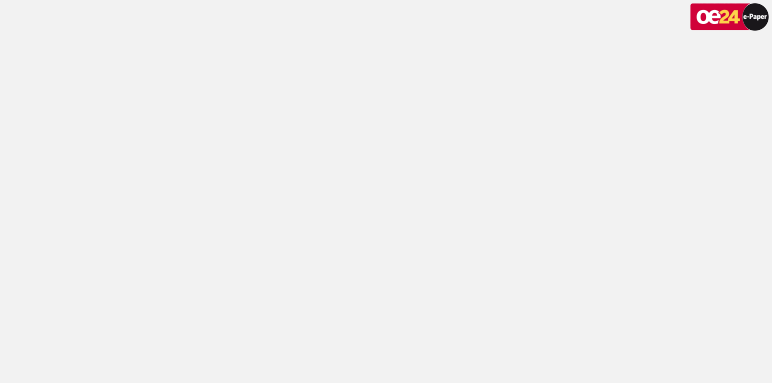
Pen

Fehler im Artikel gefunden? [Jetzt melden.](#)

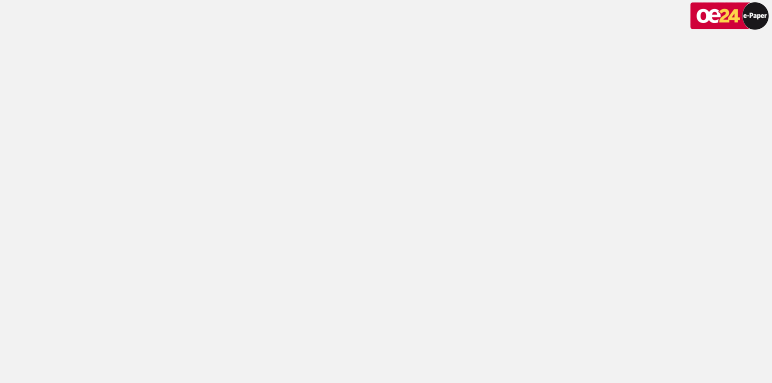
## DIE TOP-STORIES VOM OE24 E-PAPER



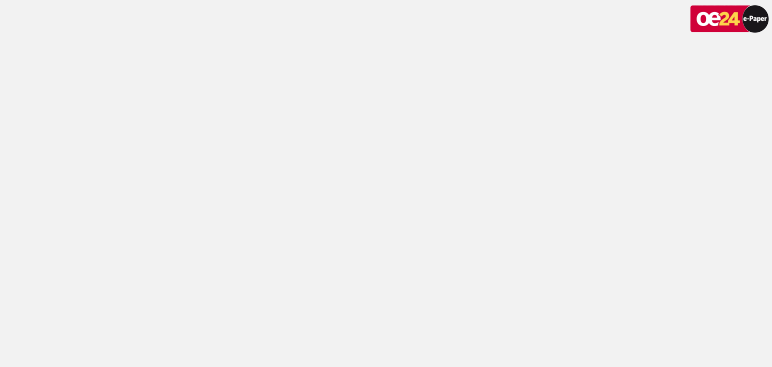
**Steinmeier ernennt Merz zum deutschen Bundeskanzler**



**Summerstage-Opening: VIPs hatten trotz des Regens heitere Stimmung**



**Über 1000 Straftaten: Teenie-Täter-Duo muss in den Knast**



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: finanziellen, finanzieller

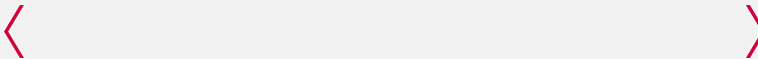
Weblink: [Artikel öffnen](#)

hmen, Umfrage, Finanzen



Pen

**Gardasee-Schock: Erster Ort will Tagesgebühr einführen**



**Corona-Aufarbeitung: Kickl und FPÖ stellen 827 (!) Anfragen im Parlament**



**Grasser hat 21 Mio. Euro Schulden**



**JJ: 1. Blick auf unsere Song Contest Show**



**Trump verkündet NFL-Hammer**



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

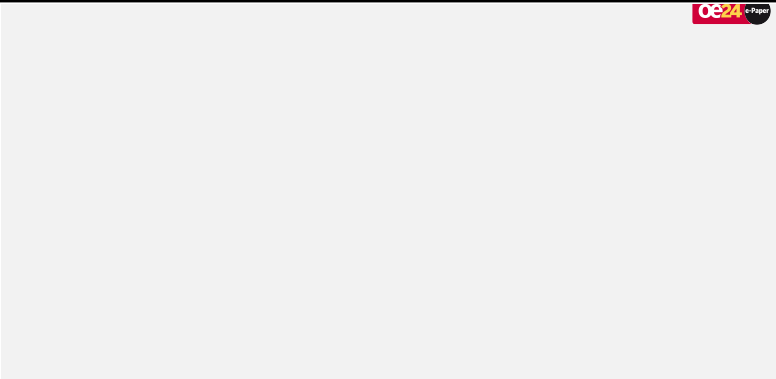


Thema: finanziellen, finanzieller

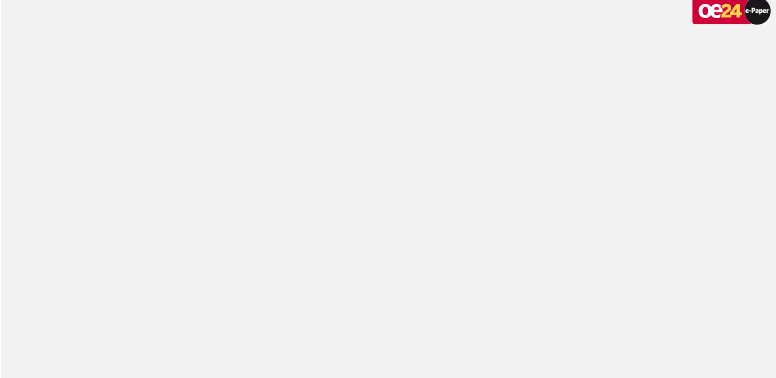
hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

Weblink: [Artikel öffnen](#)



**Drogen-Lenker rannte Polizistin nieder - die holte sich unerwartete Hilfe**



**Passanten stoppten Räuber (21) nach Coup vor Bank**

**OE24 ENTDECKEN**

- Österreicherin Claudia K. (45) erlebt Mega-Blackout – völlige Verzweiflung
- Wirtschaft erstmals wieder leicht gewachsen
- Facebook pumpt Milliarden in riesige KI-Farmen
- WM-Generalprobe für unser Nationalteam
- Urban Adventure Linz: Die Stadt neu entdecken

**INFORMATION & OFFENLEGUNG**

**Auftragsbedingungen Geschäftspartner**

ONLINE NETZWERK oe24

TAGESZEITUNG ÖSTERREICH und oe24

Allgemeine Nutzungsbedingungen

Tarife & Mediendaten

Datenschutzerklärung

Aktuelle Abo-Angebote der Tageszeitung ÖSTERREICH

Cookie-Liste

und Fragen zu Ihrem Abonnement:

Werben im oe24 - Netzwerk

Impressen der Tageszeitungen und Magazine

Werben auf oe24 TV

Impressen der Tageszeitungen und Magazine

Cookie Einstellungen und Widerruf

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: finanziellen, finanzieller

hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

Weblink: [Artikel öffnen](#)

Mai 7, 2025  
6:09 pm

# Austria Times

Österreich Politik Welt Geschäft Berühmtheit Gesundheit Digital Lebensstil Kochen Sport Pressemitteilung Mehr ▾

[Startseite](#) » [Swiss Life Select: Nur jeder Zweite fühlt sich finanziell selbstbestimmt](#)

GESCHÄFT

## Swiss Life Select: Nur jeder Zweite fühlt sich finanziell selbstbestimmt



By Mitarbeiter—Mai 7, 2025



Finanzumfrage 2025: Selbstbestimmt leben wollen viele – doch nur wenige erreichen es. Für die Menschen in Österreich ist finanzielle Selbstbestimmung ein Grundbedürfnis.

Österreichs marktführendes Finanzberatungsunternehmen Swiss Life Select befragt einmal jährlich die Österreicherinnen und Österreicher im Zuge einer repräsentativen Umfrage zu ihrer Einstellung in Sachen Geld und Finanzen. Für das aktuelle Selbstbestimmungsbarometer hat Swiss Life gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen Bilendi eine repräsentative Stichprobe von 1000 Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren in Österreich online befragt.

### Kontrolle über eigene Ausgaben

Dabei zeigt sich: Der Wunsch nach finanzieller Selbstbestimmung ist in Österreich sehr stark ausgeprägt: 85 Prozent der befragten Personen möchten ihr Leben finanziell selbstbestimmt gestalten. Tatsächlich gibt nur jede(r) zweit(e) Befragte (50 %) an, sich bereits finanziell selbstbestimmt zu fühlen. Entscheidend dafür sind der Wunsch, selbst entscheiden zu können (45 %), die Verfügbarkeit von genügend finanziellen Mitteln (40 %), der Wunsch, abgesichert zu sein (35 %), die Möglichkeit, regelmäßig Geld zurücklegen zu können (32 %) und die Kontrolle über die eigenen Ausgaben (31 %).

„Das Selbstbestimmungsbarometer zeigt eindrücklich, dass den Österreicherinnen und Österreichern eine solide finanzielle Situation sehr wichtig ist, gleichzeitig ist der Ausblick auf die persönliche finanzielle Zukunft an einem Tiefpunkt angelangt“, weiß Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select in Österreich.

**Thema:** finanziellen, finanzieller

hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

### Rückgang der finanziellen Zuversicht – Pensionisten besonders pessimistisch

Nur etwas mehr als die Hälfte (58 %) der befragten Österreicherinnen und Österreicher schätzen ihre finanzielle Situation in zehn Jahren positiv ein – das entspricht einem Rückgang von 7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr.

Besonders pessimistisch in Österreich sind Pensionistinnen und Pensionisten: In dieser Altersgruppe sind nur noch 42 Prozent zuversichtlich, was ihre finanzielle Zukunft betrifft. Im Jahr 2022 waren es noch 61 Prozent, seither hat dieser Wert kontinuierlich abgenommen. Auch Frauen (44 % im Vergleich zu 51 % bei Männern) und Erwerbstätige in Teilzeit (44 % im Vergleich zu 48 % bei Erwerbstätigen in Vollzeit) zeigen deutlich weniger Zuversicht in Bezug auf ihre künftige finanzielle Situation. Im Gegensatz dazu blicken nur etwas mehr als ein Drittel (39 %) der Befragten in Österreich optimistisch und ohne finanzielle Sorgen in die Zukunft.

### Vertrauen in Altersvorsorge schwindet

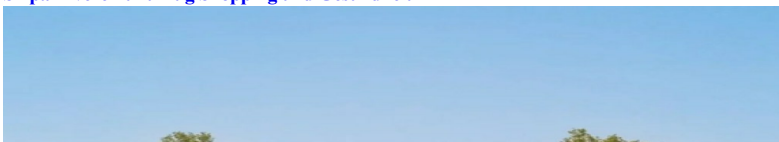
Auch in Hinblick auf das Thema Altersvorsorge zeichnet die Umfrage ein ernüchterndes Bild. Nur rund jede(r) Vierte Österreicherin und Österreicher (29 %) geht davon aus, dass ihre staatliche und private Vorsorge ihnen ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen wird. Besonders negativ ausgeprägt ist diese Einschätzung bei Erwerbstätigen in Teilzeit, von denen lediglich 19 Prozent Vertrauen in ihre Altersvorsorge haben. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es 32 Prozent und bei den 40- bis 49-Jährigen sogar nur 19 Prozent. (-13%-Punkte im Vergleich zum Vorjahr).

Junge Österreicher wollen sich stärker selbstständig um die Altersvorsorge zu kümmern. Bei der jüngeren Generation wächst das Bewusstsein für die eigene Verantwortung in Sachen finanzieller Vorsorge. Exakt die Hälfte (50 %) der Befragten aus Österreich in der Gruppe der unter 30-Jährigen fühlt sich für den Erfolg oder Misserfolg ihrer Altersvorsorge selbst verantwortlich (2023: 42 %). Gestiegen ist die Bereitschaft, für eine bessere Rente mehr zu sparen (36 % gegenüber 33 % im Vorjahr). Trotzdem sagen nur ein Drittel (34 %), dass sie ihren finanziellen Ruhestand gut geplant (2023: 32 %) haben. Besonders tief ist dieser Wert bei Erwerbstätigen in Teilzeit (20 % vs. 29 % Vorjahr) und bei Frauen (26 % vs. 28 % im Vorjahr). Große Lücken in Sachen Finanzwissen und Vorsorgeplanung. Nicht ganz ein Viertel der Befragten gibt an, zu spät mit der Altersvorsorge begonnen zu haben (22 %) und sich mehr Wissen über Finanz- und Vorsorgethemen zu wünschen (25 %). Ebenfalls nur jede vierte befragte Person (21 %) in Österreich spricht regelmäßig mit Familie und Freunden über Finanz- und Vorsorgethemen. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es mit 34 Prozent deutlich mehr.

### WEITER LESEN



### Sillpark vereint künftig Shopping und Gesundheit



**Thema:** finanziellen, finanzieller

hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



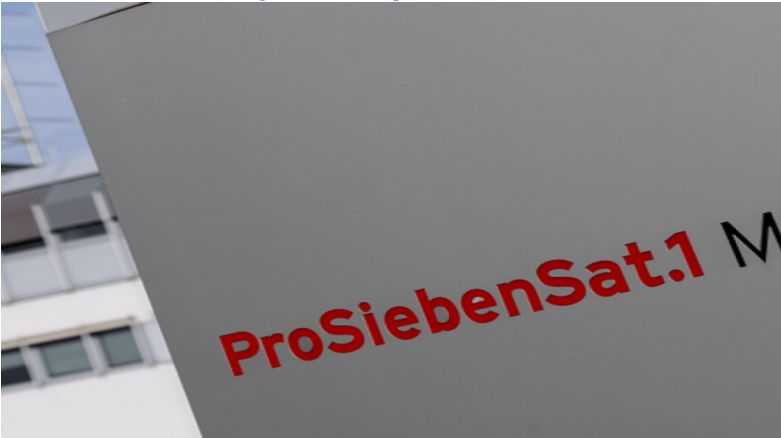
**Designer Outlet Parndorf goes Europe**



**Lehrlinge schupfen sieben Billa-Märkte**



**1 Milliarde Euro Schulden! Weight Watchers ist pleite**



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** finanziellen, finanzieller

hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

### ProSiebenSat.1 streicht 430 Stellen



### Wieder Hausdurchsuchungen in Benko-Villa und Signa-Zentrale

#### REDAKTEURFAVORITEN



**FIFA-Fans aufgepasst: Neues Spotify-Feature bringt eure Musik jetzt direkt aufs Feld**  
Mai 7, 2025



**Banküberfall im Zillertal – Räuber auf der Flucht**  
Mai 7, 2025



**EU kritisiert Österreich wegen Arbeitszeiten**  
Mai 7, 2025

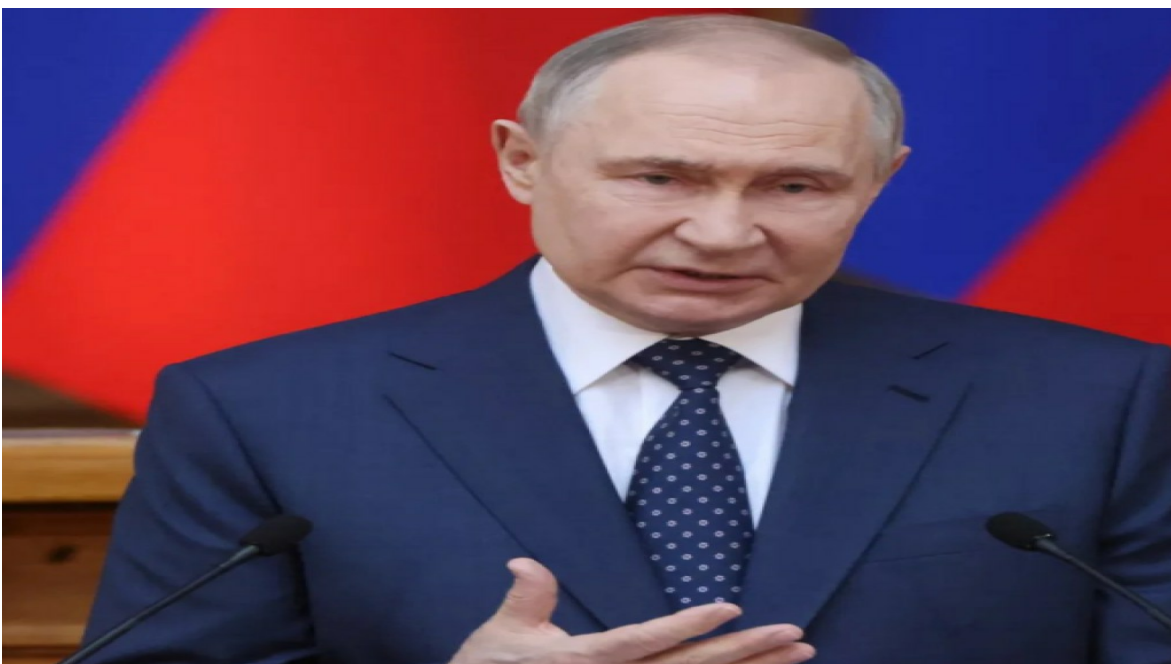


**Ronaldo-Sohn erstmals für Portugals U15 nominiert**  
Mai 7, 2025



**Die Golden Globes erhalten eine neue Kategorie**  
Mai 7, 2025

#### NEUESTE NACHRICHTEN



### Wegen Sieges-Parade: Kreml schränkt Internet ein

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** finanziellen, finanzieller

hmen, Umfrage, Finanzen

Pen

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Mai 7, 2025



**Designer Outlet Parndorf goes Europe**

Mai 7, 2025



**Netflix-Hammer! Neue Optik, Funktionen und Kurzclips im TikTok-Stil**

Mai 7, 2025

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



**Allianz Global Investors** hat **Michael Krautzberger** zum CIO Public Markets ernannt. Damit übernimmt er Teile der Aufgaben von Deborah Zurkow, die im Lauf des Jahres in den Ruhestand treten wird.



Die Nachfolge von Michael Krautzberger als CIO Fixed Income von **Allianz Global Investors** wird **Jenny Zeng** im Januar 2026 antreten. Sie ist seit Januar 2023 CIO für den Bereich Fixed Income Asia Pacific.



**Michael Heldmann** wird bei **Allianz Global Investors** ab Oktober 2025 die Position des CIO Equity übernehmen und damit die Nachfolge von Virginie Maisonneuve antreten. Maisonneuve verlässt Allianz GI.



**Robert Zadrazil** hat die **Unicredit Bank Austria** verlassen. Er begann seine Karriere 2001 bei dem Institut, wo er verschiedene Positionen innehatte. Zuletzt war er Country Manager für Österreich.



**Katrin Hammerich** verlässt den Vorstand der **Ökoworld**. Sie war 2011 als Chief Legal Officer von Drillisch zur Ökoworld gestoßen. Im Sommer 2023 rückte sie in den Vorstand auf.

FOTO: © CHRISTOPH HEMMERICH | ALLIANZ GLOBAL INVESTORS, ALLIANZ GLOBAL INVESTORS, UNICREDIT BANK AUSTRIA, ANDREAS ENDERMANN | ÖKOWORLD | CHRISTOPH HEMMERICH

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

ANFRAGEN FÜR WEITERE NUTZUNGSRECHTE AN DEN VERLAG: © STEFAN KRUTSCH PHOTOGRAPHIE | ALLIANZ GLOBAL INVESTERS, ALEXANDRA LECHNER | UNION INVESTMENT, NILS HENDRIK MÜLLER | UNION INVESTMENT, WWW.BYDOMINIK.COM | ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA, UNICREDIT BANK AUSTRIA

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf fondsprofessionell.at



**Thomas Orthen** ist neuer Lead-Portfoliomanager des **Allianz** Euroland Equity Growth. Er wechselte 2025 intern in das Growth Equity Team und hatte zuvor den Fondak sowie den Allianz Vermögensbildung inne.



**Hans Joachim Reinke**, der Vorstandschef von **Union Investment**, hat seinen Arbeitgeber nach 35 Jahren verlassen. Im Vorstand der Union Asset Management Holding war er 22 Jahre vertreten.



Den Vorstandsvorsitz von **Union Investment** hat **André Haagmann** übernommen. Er ist seit 2022 im Vorstand der Union Asset Management Holding und verantwortet unter anderem das institutionelle Geschäft.



**Heike Arbter** wurde vom **Zertifikate Forum Austria** für weitere zwei Jahre zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Arbter ist bei der Raiffeisen Centrobank als Head of Structured Products Department aktiv.



**Frank Weingarts** wurde als Vorstandsvorsitzender des **Zertifikate Forum Austria** für weitere zwei Jahre bestätigt. Weingarts, der bei der Unicredit arbeitet, ist seit 2006 im Vorstand des Zertifikate Forum Austria.

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



**Froots** hat sein Managementteam mit **Thomas Meichl** ergänzt. Er soll als Managing Director die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens vorantreiben. Er bringt dafür über 25 Jahre Erfahrung mit.



**Sascha Specketer** wurde von **Barings** zum Co-Head Europe befördert. Er arbeitet seit November 2024 bei Barings und verantwortet seither den Vertrieb des Asset Managers in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



**Steve Ellis**, der bisherige Global Head of Fixed Income von **Fidelity International**, hat den Asset Manager Ende März verlassen. Er war insgesamt 13 Jahre, davon sieben Jahre als Anleihenchef, bei Fidelity tätig.



Mit **Andreas Schidlowski** hat die **Apo Asset Management** einen neuen Senior Sales Manager für den Bereich Wholesale im Team. Er ist seit über 20 Jahren für verschiedene Fondsanbieter und Banken tätig.



**Paul Kelly**, bisher Leiter für Alternative Investments bei der **DWS**, gab nach nur zwei Jahren an der Spitze des Bereichs seinen Posten auf. Er wird sich als Chairman auf strategische Partnerschaften konzentrieren.

FOTO: © MARKUS BACHER PHOTOGRAPHER | FROOTS, MARINA TERECHOV | BARINGS, FIDELITY INTERNATIONAL, APO ASSET MANAGEMENT, DWS

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



Der französische Vermögensverwalter **LFDE** hat **Anne-Sophie Girault** zur Head of International Development berufen. Sie war davor Managing Director, Head of Continental Europe bei RBC Bluebay AM.



Nach etwas mehr als sechs Monaten als Länderchef von GAM Investments hat **Jesco Schwarz** seinen Arbeitgeber verlassen und wechselte zu **Neuberger Berman**. Dort wird er Head of Intermediary Client.



**Charlie Anniss** ist neuer Fondsmanager des **M&G** (Lux) Nature and Biodiversity Solutions Fund. Anniss kehrt damit zu seinem ehemaligen Arbeitgeber zurück. Zuletzt war er bei Union Bancaire Privée (UBP).



**Konstantin Beran**, Leiter des Produktmanagements bei **Swiss Life Select Österreich**, stellt seinen Posten zur Verfügung. Er war seit 2018 bei Swiss Life Select, 2022 wurde er Head of Product Management.



**Thorsten Fischer** ist seit Anfang Mai neuer Managing Director und Head of Asset Management bei **Moventum Asset Management**. Fischer folgte auf Carsten Gerlinger, der in Ruhestand ging.

FOTO: © LFDE, JOHANN MOROZOV | INGA ERBES | POLAR STUDIO | GAM INVESTMENTS, M&G INVESTMENTS, SWISS LIFE SELECT ÖSTERREICH, MOVENTUM ASSET MANAGEMENT, UBS ETF.

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



**Nomura Asset Management** hat **Douglas Stewart** zum Head of Distribution für die Region EMEA ernannt. Zuletzt war Stewart Managing Director in der Global Strategy Group der Silicon Valley Bank.



Von **Edmond de Rothschild** zum neuen zum Chief Sustainability Officer berufen wurde **Eric de Tesnières**. Er verfügt über fast 20 Jahre Erfahrung im Bankwesen und im Bereich nachhaltiges Investment.



**Blue Orchard**, eine auf Impact Investment spezialisierte Einheit von Schroders Capital, hat **Michael Wehrle** zum CEO ernannt. Wehrle, der seit 2021 bei Blue Orchard arbeitet, folgt Philipp Müller nach.



**Ädris Osmani** verstärkt seit Anfang April als Sales Executive das 14-köpfige Vertriebsteam von **Acatis**. Osmani kommt von der Scope Group, wo er seit Oktober 2023 als Sales Manager gearbeitet hat.



**Robeco** hat **Thomas Grell** zum Head of Wholesale Germany ernannt. Grell wechselt vor Beginn des Sommers von der DWS, wo er seit über zehn Jahren tätig ist und verschiedene Funktionen bekleidete.

FOTO: © CHRIS RENTON | MORNINGSTAR, NOMURA ASSET MANAGEMENT, EDMOND DE ROTHSCHILD, BLUE ORCHARD, ACATIS, THOMAS WAGNER | ROBECO

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



Die **Apo Asset Management** hat ihr Wholesale-Geschäft mit **Arthur Elbin** als Senior Sales Manager verstärkt. Elbin war zuletzt als Senior Executive Consultant bei der HW Hanseinvest aktiv.



**Marc Harms** ist seit April neuer Geschäftsführer der **Union Investment Privatfonds**. Er folgte auf Klaus Riestler, der sich Ende vergangenen Jahres in den Ruhestand verabschiedet hat.



**Feri** hat **Britta Süßmann** zur Leiterin des Family Office ernannt. Sie soll zukünftig in ihrer neuen Position als Abteilungsleiterin die strategische Weiterentwicklung des Family Office vorantreiben.



**Hartwig Rosipal** ist neuer Vertriebsleiter der **Siemens Fonds Invest**. Rosipal bringt langjährige Erfahrung in der Betreuung institutioneller Investoren mit. Zuletzt war er in leitender Funktion bei der Meag tätig.



Das Softwareunternehmen für Plattformlösungen **The Platform Group** hat **Marcus Vitt** in den Vorstand berufen. Der ehemalige Donner-&-Reuschel-Chef folgte Anfang Mai Laura Vogelsang nach.

FOTO: © APO ASSET MANAGEMENT, GÜNTER MENZL | UNION INVESTMENT PRIVATFONDS, MANUEL DEBUS | TWD MEDIA | FERI, SIEMENS FONDS INVEST, DONNER & REUSCHEL

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf fondsprofessionell.at



Das Wealth and Asset Management von **Berenberg** hat sein Team im Bereich Single Family Office Investment Advisory mit **Julian Labandowsky** erweitert. Er war zuvor bei HSBC Continental Europe beschäftigt.



**Daleep Singh** hat die Position als stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats bei **PGIM Fixed Income** übernommen. Zudem ist er neuer Chefvolkswirt und leitet das makroökonomische Research.



**Patrick Connors** wechselte als weltweiter Leiter Private Credit von der Deutschen Bank zu ihrer Fondstochter **DWS**. Er war bei der Deutschen Bank Leiter der Global Credit Financing and Solutions Group für Europa.



**Anastasia Eckel** ist von **Natixis IM** zur Head of Research & Relationship in Zentral- und Osteuropa befördert worden. Sie begann 2018 bei Natixis IM und wechselte kurz darauf in die Kundenbetreuung.



Das Fintech **Allunity** hat **Simon Seiter** zum Finanzvorstand und Produktchef ernannt. Er arbeitete zuvor als Leiter Digital Assets bei Hauck Aufhäuser Lampe. Davor war er für die Deutsche Börse tätig.

FOTO: © BERENBERG, GERRY MAYER-ROHRMOSER | LEAP.AT | PGIM, DWS, ALEXANDER JUST | NATIXIS INVESTMENT MANAGERS, HAUCK &amp; AUFHÄUSER

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf fondsprofessionell.at



**La Française** hat **David Montoya** zum Fixed Income Client Portfolio Manager berufen. Er begann 2017 bei La Française AM als Credit Analyst, spezialisiert auf High Yield. 2019 wechselte er zu TSAF.



Die Leitung für Europa, Großbritannien und Amerika von **HSBC Global AM** hat **Thorsten Michalik** übernommen. Michalik kam im Jahr 2020 zu HSBC, davor arbeitete er für die Deutsche-Bank-Tochter DWS.



Seit Anfang Mai ist **Murat Bakir** neuer Director Business Development Retail Germany bei **Allianz Global Investors**. Der ehemalige Vertriebsleiter von Flossbach von Storch war zuletzt bei Source for Alpha.



Der Beirat von **Rezoom Capital** wurde mit **Michael Feiten** ergänzt. Er war in der Vergangenheit unter anderem Fondsmanager bei der in Luxemburg beheimateten Nordlux Vermögensmanagement.



**Aberdeen Investments** hat **Isaac Thong** zum Senior Investment Director im Asia-Pacific-Equities-Team berufen. Er tritt die Nachfolge von Yoojeong Oh an, die Aberdeen verlässt. Thong kommt von J.P. Morgan AM.

FOTO: © LA FRANÇAISE, DIANA STEIN | HSBC, SOURCE FOR ALPHA, REZOOM CAPITAL, ABERDEEN INVESTMENTS

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



**Neuberger Berman** hat **Maya Bhandari** als Managing Director und Chief Investment Officer – Multi Asset Strategies, EMEA, verpflichtet. Bhandari arbeitete zuvor bei BNP Paribas Asset Management.



**Wisdom Tree** hat **Alexis Marinof** zum CEO für Europa befördert. Er leitet das europäische Geschäft von Wisdom Tree mit börsengehandelten Fonds und börsengehandelten Produkten bereits seit 2019.



Die **Bitpanda Technology Solutions** hat sich mit dem Krypto-Experten **Sven Hildebrandt** verstärkt. Er ist dort neuer Head of DACH und leitet damit das Geschäft im deutschsprachigen Raum.



**Nikko Asset Management** hat President und Representative Director **Stefanie Drews** zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben zur CEO ernannt. Sie wird damit das gesamte Unternehmen leiten.



Die **Capital Group** hat **Jenna Lawford** zur Head of Client Relations für Europa ernannt. Sie wechselte von Neuberger Berman, wo sie zuletzt als Senior Vice President, Head of Client Services, EMEA, aktiv war.

FOTO: © NEUBERGER BERMAN, WWW.SAVARESE.CO.UK | WISDOM TREE, D.L.C. | BITPANDA TECHNOLOGY SOLUTIONS, TIA HAYGOOD | NIKKO AM, CAPITAL GROUP

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.

FOTO: © TOM BIRTSCHNELL | COLUMBIA THREADNEEDLE, TRADIAS, DEUTSCHE AM, EDMOND DE ROTHSCHILD AM, CHRISTOPH HEMMERICH | FONDSCONSULT RESEARCH, EB-SIM

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



**Andrea van Almsick** ist neue General Counsel von **Tradias**, einem von der Bafin lizenzierten Handelshaus für Kryptowährungen. Sie kommt von Fidelity, wo sie fast zehn Jahre lang die Rechtsabteilung geleitet hat.



**Petra Pflaum**, Geschäftsführerin der **DWS Investment**, hat den Asset Manager verlassen. Pflaum war rund 26 Jahre in verschiedenen Posten bei der Fondstochter der Deutschen Bank aktiv.



**Edmond de Rothschild AM** hat **Vianney Hocquet** zum Portfoliomanager für hybride Unternehmensanleihen ernannt. Zuvor war er Senior Credit Manager bei Amundi, zunächst in London und dann in Paris.



**Barbara Claus** von der Ratingagentur Scope Fund Analysis wechselte Anfang Januar 2025 zum eigen-tümergeführten Fondsanalysehaus **Fondsconsult Research** mit Sitz in München.



**Sabine Hampel** hat **EB-SIM** verlassen. Sie ist 2022 als Portfoliomanagerin von Acatis zu EB-SIM gewechselt und stieg kurz danach zur Aktienchefin auf. Die Position wird nicht neu besetzt.

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



**Martin Lück** hat sich mit der Beratungsgesellschaft **Macro Monkey** selbstständig gemacht. Er war bis Februar 2024 Chefstrategie von Blackrock für Deutschland, Österreich, die Schweiz und Osteuropa.



**Bernhard Langer** zog sich von seiner Aufgabe als Chief Investment Officer für das globale Quant-Business von **Invesco** zurück. Er stand mehr als drei Jahrzehnte in Diensten des US-Asset-Managers.



**Peter Lechner** ist als Director und Senior-Fondsmanager in das Credit Team von **Assenagon** gewechselt. Er kommt von DJE Kapital, wo er als Senior-Portfoliomanager unter Vertrag stand.



**Jochen Meyers** hat bei der **Universal-Investment-Gruppe** die neue Rolle als Group Head of Relationship Management übernommen und ist somit verantwortlich für die Betreuung aller Bestandskunden.



**Kurt Jovy** ist seit 2021 bei **Universal Investment** aktiv und übernimmt zukünftig als Managing Director die Aufgabe als Head of Real Estate. Jovy folgt in der Geschäftsführung auf Axel Vespermann.

FOTO: © MANUEL DEBUS | BLACKROCK, MARTIN JOPPEN | INVESCO, ASSENAON, UNIVERSAL INVESTMENT, UNIVERSAL INVESTMENT

## Finanzprofis in Bewegung >>> Die aktuellsten News täglich auf [fondsprofessionell.at](https://fondsprofessionell.at)



**Edmond de Rothschild** hat **Nathalie Cerutti** zur Direktorin für Corporate Social Responsibility ernannt. Vor ihrem Wechsel war sie als Analystin für nachhaltige Aktien bei Lombard Odier tätig.



**Ökoworld** hat **Oliver Pfeil**, zuletzt Sprecher der Geschäftsführung des Asset Managers EB-SIM, zum neuen Vorstandsvorsitzenden berufen. Pfeil war vor seiner Zeit bei EB-SIM lange Jahre bei der DWS tätig.



Seine Kundenbetreuung hat **Bantleon** mit **Andreas Otterstetter** als Generalbevollmächtigtem im Bereich Relationship Management ergänzt. Er war Direktor im Relationship Management der Helaba Invest.



**Gary Gensler** ist rund ein Jahr vor dem Ende seiner Amtszeit als Chef der US-Börsenaufsicht **SEC** zurückgetreten. Ihm folgt Paul Atkins, Gründer und CEO von Patomak Global Partners, nach.



**Svilen Katzarski** verstärkt bei **Blackpoint Asset Management** das Fondsmanagement des Blackpoint Evolution Fund. Er kommt von der Degussa Bank, wo er seit 2008 tätig war.

FOTO: © EDMOND DE ROTHSCHILD, CHRISTOPH HEMMERICH | EB-SIM, BANTLEON, MELISSA LITTLE | BLOOMBERG, BLACKPOINT ASSET MANAGEMENT

Thema: Swiss Life Select

Autor: Georg Pankl

**VERTRIEB & PRAXIS** Haftungs­dächer


Die Zahl der Vermögensberater in Österreich hat sich wieder stabilisiert. Entsprechend groß war auch das Interesse am FONDS professionell KONGRESS 2025. Ein demografisches Problem hat die Branche trotzdem.

# Stabilisierungstendenz

Nach einem leichten Rückgang im vergangenen Jahr bleibt die Zahl der **Vermögensberater** nun stabil – das demografische Problem der Branche ist jedoch weiterhin ungelöst.

**W**ährend paradoxerweise gerade in der Corona-Zeit die Zahl der Vermögensberater im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen ist (siehe Tabelle), gab es im vergangenen Jahr einen leichten Rückgang, sowohl in den von der Wirtschaftskammer als auch in den von der FMA erhobenen Zahlen. Nun zeigt sich zumindest eine gewisse Stabilisierung bei den Branchenteilnehmern. Bei den FMA-Zahlen gab es im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von zehn, und bei den Zahlen der WK zeigt sich eine Steigerung um acht Personen. Freilich sind das keine großen

Sprünge für eine Branche, die grundsätzlich ein demografisches Problem hat und für Neueinsteiger ein schwieriges Terrain darstellt. Warum die Zahlen rückblickend gerade in der Pandemie gestiegen sind, kann sich auch der Obmann der Finanzdienstleister nur schwer erklären – eine Theorie hat Hannes Dolzer trotzdem: „Vielleicht haben sich Leute in der Zeit beruflich einmal versucht oder wollten sich neu orientieren. Mit Homeoffice und Kurzarbeit haben vielleicht einige geschaut, was es sonst noch gibt.“ Abgesehen von diesem Sondereffekt kämpft die Branche langfris-

tig mit einer Überalterung. Dieser Problematik ist sich auch der Fachgruppenobmann bewusst: „Die demografische Entwicklung der Branche ist nicht die optimalste. Das betrifft aber auch andere Branchen aus ähnlichen Bereichen wie Versicherungsmakler und Versicherungsagenten.“ Die Hauptschuld für das geringe Interesse von Neueinsteigern an dem Beruf ortet Dolzer vor allem in den über die Jahre massiv gestiegenen regulatorischen Anforderungen. Diese machten den Berufseinstieg deutlich unattraktiver. „Da ist es verständlich, dass man sich einen Berufseinstieg dreimal überlegt“, so Dolzer.

## Wachstum durch Zukäufe

Haftungs­dächer machen daher gar kein Hehl daraus, dass sie vor allem durch Zukäufe und Bestandsübernahmen wachsen

## Entwicklung der vgV und WPV

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025*
FDLA/WPV – natürliche Personen	2.171	1.343	692	695	672	536	446	441	387	364	370	289	219
vgV – natürliche Personen <sup>1</sup>	2.384	2.487	2.440	2.424	2.194	1.944	1.816	1.432	1.483	1.529	1.544	1.509	1576
vgV – juristische Personen <sup>2</sup>	122	203	222	241	240	244	220	299	307	355	334	323	336
FMA-Zahlen gesamt	4.677	4.033	3.354	3.360	3.106	2.724	2.482	2.172	2.177	2.248	2.247	2.121	2131
Vermögensberater + WPV-WK-Zahlen <sup>3</sup>	4.348	3.873	3.928	3.874	3.677	3.609	3.504	3.457	3.563	3.639	3.638	3.578	3.586

<sup>1</sup> inklusive Mitarbeiter von juristischen Personen | <sup>2</sup> Als juristische Person registrierte vgV arbeiten mit mehreren Angestellten aus der eigenen Organisation heraus. | <sup>3</sup> Es wurden nur aktive Gewerbeberechtigungen gezählt.

Quelle: FMA, Wirtschaftskammer | \* per Ende März 2024

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** Georg Pankl

VERTRIEB & PRAXIS **Haftungsdächer**



**Mag. Ali Eralp**, JDC Group: „Wir sind daher laufend auf der Suche nach möglichen Übernahmekandidaten.“

wollen – und das auch bereits tun. So bestätigt Geschäftsführer Ali Eralp von der JDC Group Austria, zu der Top Ten und Finum Private Finance gehören: „Größere Wachstumssprünge sind im Bereich der Haftungsdächer aus meiner Sicht nur durch Zukäufe beziehungsweise Bestandsübernahmen möglich. Wir sind daher laufend auf der Suche nach möglichen Übernahmekandidaten.“ Insgesamt zeigt sich, dass die Haftungsdächer aufgrund von Kostendruck und regulatorischen Anforderun-

gen ihr Geschäftsmodell weiter optimieren müssen. Ob die von der EU angekündigte Entbürokratisierung tatsächlich kommt, bleibt schließlich fraglich. Insofern überrascht der jüngste Schritt von Top Ten auch nicht: Die Wertpapierfirma hat Ende März die FMA-Konzession in Österreich zurückgelegt und schlüpfte unter das Dach des deutschen Wertpapierinstituts Finum Private Finance AG. Dieser Umstand erklärt auch, warum Top Ten aus der FMA-Liste der angeschlossenen Wertpapiervermittler nach Haftungsdach verschwunden ist. Als Niederlassung der deutschen Gesellschaft können nur noch vertraglich gebundene Vermittler angebunden werden.

**Finanzadmin**

Bei Finanzadmin, der Tochter des deutschen Maklerpools Fondskonzept, gibt es laut Geschäftsführer Reinhard Magg noch keine Überlegungen in Richtung Rückgabe der Konzession – auch wenn man laut Magg die Entwicklungen im Hinblick auf die FMA-Kosten genau beobachtet. „Wir haben weiterhin jede Woche Anfragen von Leuten, die zu uns kommen wollen oder wechselbereit sind. Im vergangenen Jahr konnten wir 45 neue Berater anschließen, wobei nur sechs davon tatsächlich Neueinsteiger waren. Allerdings sind auf der anderen Seite 40 in Pension gegangen.“ Auch



**Reinhard Magg**, Finanzadmin: „Die Konsolidierung wird sicher weitergehen, und wir verfügen über die notwendige Liquidität.“

bei Finanzadmin zeigt sich also das demografische Dilemma der Branche. Insofern ist auch Magg durchaus offen für Zukäufe: „Die Konsolidierung wird sicher weitergehen, und wir verfügen über die notwendige Liquidität.“ Andererseits verweist Magg auch auf den Umstand, dass drei Wertpapierfirmen letztes Jahr die Konzession zurückgelegt und sich unter das Dach von Finanzadmin begeben haben. Auch für dieses Modell sieht der Finanzadmin-Chef noch Potenzial.

GEORG PANKL

**Vertraglich gebundene Vermittler**

	2025*	2024	2023	2022	2021	2020
Unternehmen	vgV	vgV	vgV	vgV	vgV	vgV
DVAG	>200	>200	>200	>200	>200	>200
EFS	>200	>200	>200	>200	>200	>100
Finanzadmin	>200	>200	>200	>200	>100	>100
OVV	>200	>200	>100	>100	>100	>100
Swiss Life Select	>200	>200	>200	>200	>200	>200
Privatconsult	>100	>100	>100	>100	>50	>50
Top Ten (ehemals JDC)	>100	>100	>50	>100	>100	>100
MFC Mikulik	>50	>50	>50	>10	>10	>10
Partner Bank	>50	>50	>50	>50	>50	>50
4money	>10	>10	–	–	–	–
Allianz Elementar	>10	>10	>10	>10	>10	>10
Invest-Con	>10	>10	>10	>10	>10	>10
Omicron	>10	>10	>10	>10	>10	>10

**Wertpapiervermittler**

	2025*	2024	2023	2022	2021	2020
Unternehmen	WPV	WPV	WPV	WPV	WPV	WPV
Finanzadmin	>100	>100	>50	>50	>50	>50
Privatconsult	>50	>50	>30	>30	–	–
Dr. Samhaber & P.	>10	>10	>10	>10	>30	>30
Invest-Con	>10	>10	>10	>10	>10	>10
MFC Mikulik	>10	>10	>10	>10	>10	>10

Die FMA veröffentlicht seit dem Jahr 2016 nicht mehr die exakten Zahlen der angeschlossenen Vertriebspartner pro Haftungsdach. Es wird nur noch eine Bandbreite ausgewiesen. Im Verlauf des vergangenen Jahres gab es keine deutliche Verschiebung. Nur im Bereich der Wertpapiervermittler fällt Top Ten (ehemals JDC) komplett aus der Übersicht, da man nur noch eine Niederlassung der deutschen Mutter ist und keine WPV mehr anbinden darf.

Quelle: FMA | \* Stand: 24. 4. 2025

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

FOTO: © MARLENE FRÖHLICH | JDC GROUP, MARKUS BACHER PHOTOGRAPHER | FINANZADMIN GMBH

Thema: Swiss Life Select

Autor: Thomas Martinek

TREND.INVEST  
COVER

# SO INVESTIERT DIE JUGEND VON HEUTE

Bitcoin und andere Kryptos - ja, schon. Riskante Aktien - natürlich auch.  
Aber das beliebteste Anlageprodukt bei der GenZ sind **INDEXFONDS**.

Sie sind transparent, günstig und bringen stabile Erträge.  
Sechs junge Menschen erzählen, warum sie ihr Geld in ETFs  
statt in Investmentfonds stecken.



Thema: Swiss Life Select

Autor: Thomas Martinek

VON THOMAS MARTINEK

**A**ls Fabian Schinerl 18 Jahre alt wurde, stellten seine Eltern eine entscheidende Weiche für ihn. Sie überließen ihrem Sohn einen größeren Betrag mit den Worten: „Das haben wir für dich angespart. Überleg dir gut, was du damit machst.“ Der Sohn hatte sich schon in frühen Jahren für die Börse interessiert. Er wollte damit Aktien kaufen. Und so gingen Schinerl Senior und Schinerl Junior zur Hausbank der Familie. Dort hörte der Sohn, was Zigtausend Bankkunden auch vorgepredigt wird. Aktien sind Beteiligungen an Unternehmen. Sie können steigen oder fallen. Um das Risiko von Verlusten zu verringern, müsste man viele Aktien kaufen. Dazu braucht man viel Kapital. Also sind Fonds die richtige Lösung. Sie enthalten eine Vielzahl an Aktien. Das Risiko wird besser gestreut. Und der Ertrag steigt.

Doch dazu, erklärte der Berater nach einer längeren Pause, um den Interessierten das alles einmal verarbeiten zu lassen, braucht es erfahrene Fondsmanager, die genau wissen, wann man eine Aktie am tiefsten Kurs kauft und wann man sie wieder abstoßen muss. Dafür sind die fünf Prozent Ausgabeaufschlag, die man beim Kauf eines Fonds zahlen muss, und die jährlich laufenden Kosten von zwei bis drei Prozent schon gerechtfertigt.

Heute ist Schinerl 27 und Assistent am Institut für Europarecht und internationales Recht der Universität Wien. Er erinnert sich an diesen Moment zurück: „Mir wurde bewusst, dass so ein Fonds einen deutlich höheren Ertrag erzielen muss, damit mir bei diesen Kosten auch etwas übrig bleibt. Ich habe mich dann weiter über das Thema informiert und bin draufgekommen, dass es nur den wenigsten Fondsmanagern gelingt, den Markt zu schlagen. Also besser zu sein als ein Index, der Dax, der Dow Jones oder der S&P 500.“

Schinerl kaufte damals nach der Beratung bei der Hausbank keinen Investmentfonds. Aber wenig später einen ETF, einen Indexfonds auf den MSCI World. Er war damit Pionier einer Entwicklung bei der Geldanlage, die immer stärker wird, vor allem bei jüngeren Menschen. So wie auch bei Katrin Fetzer, Lucas Wachernig, David Scholler, David Forsthuber oder Michael Scheffler. Sie sind alle zwischen 20 und 40, wollen längerfristig ansparen, sich einen Traum erfüllen, ein Auto, einen größeren Auslandsaufenthalt

oder auch bereits für später vorsorgen. Sie traden mit Aktien über das Handy bei Onlinebrokern oder bei ihrer Hausbank. Aber die breite Basis ihrer Investmentstrategie bilden immer ETFs.

### Der raketenhafte Aufstieg von Indexfonds

Die drei Buchstaben sind in der Investmentwelt mittlerweile zu einer Zauberformel geworden: ETF, Exchange-Traded Fund. Diese börsennotierten Indexfonds, so die wörtliche Übersetzung, setzen sich immer mehr als Alternative zu traditionellen Fonds durch. Der wichtigste Unterschied zwischen einem ETF und einem klassischen Fonds in aller Kürze: Bei einem Investmentfonds entscheiden ein Manager und sein Team, welche Aktien oder Anleihen für den Fonds gekauft werden, von dessen Kurs-

anstiegen der Fondskäufer dann profitiert. Bei einem ETF werden einfach die Aktien eines bestimmten Index, etwa des Weltaktienindex MSCI World, automatisch gekauft. Und der ETF-Käufer verdient an dem Kursanstieg des Index, in dem Fall eben der wichtigsten Aktien der Welt. Dementsprechend spricht man auch von aktiven oder passiven Investmentfonds.

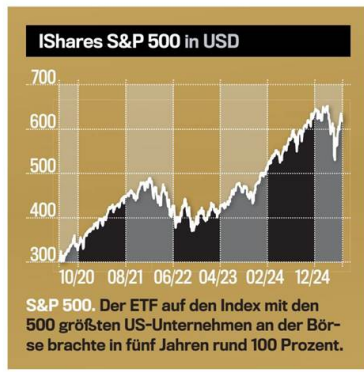
Einer der größten Vorteile von ETFs sind die Kosten. Sie fallen sehr gering aus, da aufgrund der passiven Indexnachbildung keine hohen Verwaltungsgebühren für ein aufwendiges Fondsmanagement entstehen. Der Kauf eines aktiven Fonds kostet einen Ausgabeaufschlag, der in der Regel bis zu fünf Prozent der Kaufsumme beträgt. ETFs hingegen haben keinen Ausgabeaufschlag. Die weiteren Gebühren für aktive Investmentfonds belaufen sich pro Jahr auf rund 1,5 bis zwei Prozent des Fondsvermögens. Die Total Expense Ratio, also die Summe aller Kosten, liegt bei aktiven Investmentfonds im Jahr im Schnitt bei 3,5 Prozent. Die Kosten für ETFs liegen mit 0,05 Prozent bis maximal 0,8 Prozent deutlich darunter.

Bei Lucas Wachernig, 25 und Umwelttechniker bei der Porr AG, stand am Beginn seiner Investmentkarriere ein ausgeleiteter Bausparvertrag. Die Zinsen auf einem Bankkonto waren gering, also kaufte er Gold. Wachernig zu seiner für einen jungen Menschen eher ungewöhnlichen Anlagestrategie: „Bei Gold ist der Betrag nach einem Jahr Behaltdauer von der Kapitalertragsteuer befreit. Das heißt, ich kann die gesamte Wertsteigerung für mich verbuchen.“ Der Goldpreis entwickelte sich bekanntermaßen gut, also stieg auch der Wert auf Wachernigs Depot. „Dann hab ich es mit Bitcoin versucht“, erinnert sich der junge Mann, „da geht der Kurs halt sprunghaft auf und ab.“ Die Kryptowährung hat er gekauft, als sie bei 8.000 US-Dollar stand und hält sie noch immer. „Aber mit 18, als ich Bitcoin gekauft habe, hatte ich leider nicht viel Geld“, meint er mit einem Lächeln.

In Summe ist Wachernig mit seinen Investmententscheidungen solide im Plus, dennoch hat er die Zukunft im Blick. Er will nicht nur kurzfristige Gewinne einfahren, sondern auch etwas, das stabile Erträge bringt. Der Student an der TU Wien arbeitet mittlerweile beim führenden Baukonzern in Österreich im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich – und denkt dementsprechend langfristig. „Seitdem ich voll arbeite, ▶



**WARREN BUFFETT.** In seinem Testament riet der Altmeister seinen Erben, 90 Prozent des Vermögens, das ihnen nach seinem Tod zufällt, in einen ETF auf den S&P 500 zu veranlagen. Das sei für sie das beste Investment. Immer mehr junge Anleger folgen diesem Rat.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

FOTOS: WOLFGANG WOLAK, GETTY IMAGES

QUELLEN: SOLACTIVE



Thema: Swiss Life Select

Autor: Thomas Martinek

TREND.INVEST  
COVER



**FABIAN SCHINERL.** Mit 18 erhielt der heutige Assistent am Institut für Europarecht und internationales Recht von seinen Eltern einen Betrag zur Veranlagung nach seinem Geschmack. Die Bank riet ihm zu Fonds, doch Schinerl kaufte ETFs, weil hier die Kosten unschlagbar sind.



**LUKAS WACHERNIG.** Der Umweltingenieur bei der Porr AG startete seine Investmentkarriere zunächst mit Gold und dann mit Bitcoin. Doch jetzt hat er langfristige Anlageziele vor Augen. Und dafür ist ein Indexfonds auf den S&P 500 ins Depot gekommen.



**KATRIN FETZER.** Die Unternehmensberaterin bei Accenture kam durch Larissa Kravitz auf den Geschmack, ETFs zu kaufen. Die als Investorella bekannte Influencerin machte im Auftrag von Accenture ein Tutorial über ETFs. Heute hält Fetzer zwei Indexfonds und plant weitere Käufe.

► habe ich einen monatlichen Sparplan für einen ETF auf den S&P 500 abgeschlossen“, sagt Wachernig. „Bitcoin können kurzfristig hohe Gewinne bringen, aber der ETF auf den S&P 500 ist ein Investment, das ich lange halten werde.“

### Optimal für Newcomer und Investmentprofs

Wachernigs Strategie wird auch von den Großen der Wall Street empfohlen. Denn selbst der wohl erfolgreichste Investor der Welt, Warren Buffett, ist von ETFs als Langfristinvestments überzeugt. Erst vor Kurzem hat er seine Nachfolge an der Spitze der Beteiligungsholding Berkshire Hathaway geregelt. Und er hat in seinem Aktionärsbrief auch Einblick in sein Testament gegeben. Es enthält einen für den Altmeister der erfolgreichen Geldanlage überraschenden Passus: Seine Erben sollen 90 Prozent des ihnen zufallenden Vermögens in einen S&P-500-Indexfonds anlegen. Für den Rest sollen sie kurzlaufende US-Staatsanleihen kaufen. Doch nicht nur seine Erben sollen so anlegen, meint er in seinem Vermächtnis. Das „Orakel von Omaha“ empfiehlt auch Privatanlegern mit mangelnder Expertise am Aktienmarkt für langfristige Geldanlagen ETFs statt aktiv gemanagter Fonds. Mit der gleichen Begründung, die auch den 18-jährigen Fabian Schinerl zu ETFs greifen ließ. Buffett glaubt nicht, dass die Mehrzahl der aktiv verwalteten Fonds langfristig den Vergleichsindex schlagen können. Und dafür sind sie zu teuer.

Ein wesentlicher Faktor für Fondsmanager, um Gewinne zu erzielen, die über

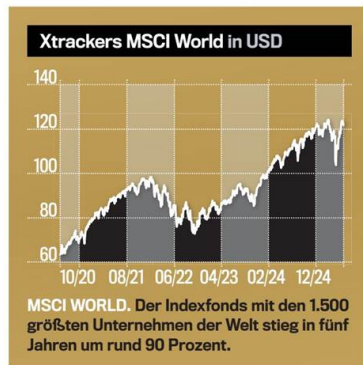
dem Marktdurchschnitt liegen, ist, den richtigen Zeitpunkt für Käufe und Verkäufe zu finden. Eine Aufgabe, der sich kein Privatanleger stellen soll und stellen kann. Kleinanleger sollten im Großen und Ganzen eine Buy-and-Hold-Strategie verfolgen. Dafür sind ETFs das optimale Investment-Produkt. Mit einer langfristigen Geldanlage in einen S&P-500-ETF lassen sich durchschnittliche Renditen von rund zehn Prozent im Jahr erzielen. Diese durchschnittliche Performance kam in der Vergangenheit aber trotz einiger schlechter Marktphasen und sogar Börsencrashes wie bei der Dotcom-Blase im Jahr 2000 oder dem Lehman-Crash 2008 zustande.

Die Erfolgsgeschichte der passiven Indexfonds begann vor 55 Jahren. Als in den 1970er-Jahren der US-Unternehmer und Autor von Finanzbüchern John „Jack“ Bogle den ersten ETF auf den Markt brachte, wurde daraus ein Flop. Bogle wurde von den klassischen Fonds-

gesellschaften belächelt. Doch er gründete die Investmentfirma Vanguard, und der stetige Aufstieg der ETFs begann. Die Popularität börsengehandelter Fonds nahm rapid zu. Aktive Fonds büßten dafür in der Gunst der Anleger immer mehr ein. Bereits seit 2015 zogen in den USA Investoren Jahr um Jahr unterm Strich Geld aus aktiven Ansätzen ab.

In den USA beispielsweise hat das in börsengehandelten Indexfonds verwaltete Vermögen erstmals das Volumen von durch Investmentmanagern gesteuerten Publikumsfonds übertroffen. Laut der Fondsratinggesellschaft Morningstar verwalteten passive Publikumsfonds in den USA per Ende Dezember 2024 ein Vermögen in Höhe von 13,3 Billionen US-Dollar. Aktive Publikumsfonds vereinten demgegenüber ein Volumen von 13,2 Billionen Dollar.

In Europa ist der Wendepunkt noch nicht in Sicht. Hier lag Morningstar zufolge per Ende 2024 ein Vermögen von



**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** Thomas Martinek


**LARRY FINK.** Selbst der Chef des größten Vermögensverwalters der Welt, BlackRock, rät Einsteigern zu Indexfonds. Das Unternehmen ist für den rapiden Wandel der Anleger weg von aktiven Investmentfonds hin zu passiven Indexfonds mit der ETF-Tochter iShares gut gerüstet.



**RENÉ LOBNIG.** Der CIO beim Finanzberater Swiss Life Select sieht in den niedrigen Kosten, der hohen Transparenz und der ständigen Handelbarkeit die großen Pluspunkte von ETFs. Auch die breite Palette an themenbezogenen Indexfonds macht sie für Anleger attraktiv.



**JACK BOGLE.** Der Gründer der Fondsgesellschaft Vanguard war überzeugt davon, dass Anleger von einer breiten Diversifikation von Aktien und niedrigeren Kosten profitieren könnten. Er wurde belächelt. 1975 brachte er den ersten Indexfonds für Privatanleger auf den Markt.

FOTOS: WOLFGANG WOLAK (2), BEIGESTELLT (3), BETTY IMAGES, ISTOCKPHOTO

rund 7,5 Billionen Euro in aktiven Publikumsfonds, während passive Strategien ein Volumen von nur 2,8 Billionen Euro aufwiesen. Doch auch in Europa zogen Anleger 2023 unterm Strich Geld aus aktiven Ansätzen ab, während Indexfonds und passive ETFs Nettomittelzuflüsse verzeichnen konnten. Und es sind wie gesagt besonders die Jüngeren, die sich für ETFs entscheiden. Während 35 Prozent der Aktienanleger nach einer deutschen Studie im Alter unter 40 Jahren mit ETFs investieren, sind es bei den Älteren nur 17 Prozent. Das Verhältnis dürfte in Österreich ähnlich sein.

Katrin Fetzter beispielsweise ist 29 und Unternehmensberaterin bei Accenture. Bei ihrem Freund hat sie bereits gesehen,

wie er erfolgreich an der Börse handelte. Die Initialzündung, es selbst einmal zu versuchen, kam jedoch von ihrem Arbeitgeber. Der lud Larissa Kravitz, bekannt als Investorella, zu einer Informationsveranstaltung für die Mitarbeiter ein. Kravitz ist die erfolgreichste Finfluencerin des Landes und predigt, den Einstieg in den Kapitalmarkt nur über ETFs zu machen.

„Ich bin nicht unbedingt ein sehr risikofreudiger Mensch und will auch nicht viel Zeit in die Beobachtung von Aktien investieren, also habe ich mich für einen ETF entschieden“, beschreibt Fetzter ihre Überlegungen zum Einstieg bei Indexfonds. Sie hält derzeit einen auf den MSCI World und einen auf MSCI Emerging Markets, ist aber auf der Suche, wie sie ihr

ETF-Depot erweitern könnte. Fetzter hält die ETFs mit einem langfristigen Ziel: „Aber für eine geplante größere Reise werde ich vielleicht einen Teil verkaufen.“

### Umbruch bei den Fondsgesellschaften

Über den Performancevergleich zwischen aktiv gemanagten Fonds und passiven Indexfonds wird viel diskutiert. Für ein Experiment der angesehenen amerikanischen Zeitschrift „Forbes“ warfen im Jahr 1967 Redakteure Dartpfeile auf das Kursblatt des „Wall Street Journals“ und stellten so ein Portfolio zusammen. Nach 17 Jahren lag die durchschnittliche Rendite des Dart-Fonds bei über neun Prozent pro Jahr, was vielen professionellen Fondsmanagern nicht gelungen war. Selbst im Bereich der Technologieaktien schaffen es nur eine Handvoll Fondsmanager den Technologieaktienindex Nasdaq-100 zu schlagen.

Die großen Fondsgesellschaften haben auf diese Entwicklung entsprechend reagiert. Viele von ihnen bieten mittlerweile beides an, aktive Investmentfonds und passive ETFs – manchmal unter einem anderen Namen, um sich nicht selbst Konkurrenz zu machen. Bei BlackRock, mit einem verwalteten Vermögen von 11,6 Billionen US-Dollar die größte Fondsgesellschaft der Welt, heißt die Tochtergesellschaft, die passive Indexfonds begibt, iShares. Sie ist auch die Nummer eins bei passiven Indexfonds. Bei DWS, der Fondstochter der Deutsche Bank, werden ETFs unter dem Namen Xtracker verkauft. ▶

Juni 2025 | trend.INVEST 9



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: Swiss Life Select

Autor: Thomas Martinek

TREND.INVEST  
COVER



**DAVID FORSTHUBER.** Der Webdeveloper wagte den Einstieg an den Börsen zunächst mit Einzeltiteln aus der Technologiebranche. Doch nun will er auch langfristig investieren. Neben einem ETF auf den S&P 500 hält er auch seit kurzem den HANetf-„Future of Defence“.



**MICHAEL SCHEFFLER.** Der Elektrotechniker hat schon früh Erfahrung an der Börse gesammelt. Neben mehreren Einzeltiteln hat er auch zwei besondere ETFs im Depot. Einen mit Aktien von aufstrebenden Goldminenbetreibern und einen mit Aktien aus der Uran- und Atomindustrie.



**DAVID SCHOLLER.** Der Politikwissenschafts-Student arbeitet auch bei einem Unternehmen für Energiegemeinschaften. Sein Interesse an ETFs wurde über Social-Media-Plattformen geweckt. Neben einem ETF auf den S&P 500 investiert er auch gezielt in Einzelaktien.

► Larry Fink, CEO von Blackrock und damit einer der mächtigsten Männer der Wall Street, hat in seinem Brief an die Investoren kürzlich gemeint, dass ETFs zum Aufbau einer Aktienkultur auch in Europa beitragen können: „Wenn Anleger beginnen, in die Kapitalmärkte einzusteigen, geschieht dies oft über ETFs. Wir wollen die Einstiegshürden senken und finanzielle Bildung in den lokalen Märkten stärken.“

Diese Bildung kommt, speziell bei jungen Menschen, immer öfter über Social Media. Der 22-jährige David Scholler beispielsweise studiert Politikwissenschaft und arbeitet auch bereits 30 Stunden bei einem Start-up für Energiegemeinschaften. „Über eine Investmentplattform auf Youtube habe ich das erste Mal etwas über ETFs gehört. Dort wurde vorgezeigt, wie man über Veranlagung in passive Indexfonds langfristig Kapital aufbauen und so finanzielle Unabhängigkeit erreichen kann.“ Auch über das US-

amerikanische Internetforum Reddit holte er sich Informationen.

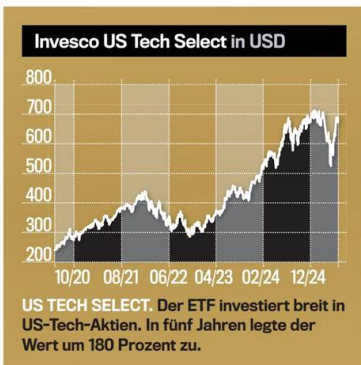
Und so hat Scholler einen ETF auf den S&P 500 gekauft, um trotz seiner jungen Jahre schon Vorsorge zu betreiben. Er hält auch noch Einzelaktien, „aber die sind eher zum Herumspielen und Schauen, wo man bei speziellen Situationen Gewinne machen kann. Die Basis ist ganz klar der S&P 500. Der ist langfristig unschlagbar und ein sicheres Geschäft“, sagt Scholler. Er hat sich auch die klassischen Fondssparpläne der Kapitalanlagegesellschaften der heimischen Banken angesehen und kommt zum Schluss: „Die bringen zu wenig Performance, das ist bei den Kosten, die dabei anfallen, ein schlechtes Geschäft.“

### Indexfonds für Investments in verschiedenste Bereiche

Der große Boom der ETFs hat auch dazu geführt, dass die Produktpalette immer

vielfältiger und durchaus auch anspruchsvoller geworden ist. So gibt es mittlerweile bereits sogenannte aktive ETFs. Sie folgen nicht einfach nur einem Index, sondern es greifen elektronische Mechanismen oder auch Fondsmanager ein, und das Portfolio wird an die neue Marktsituation angepasst. Auch wenn diese ETFs eigentlich wie gemanagte Aktienfonds funktionieren, sind die Kosten weiterhin gering.

Vor allem das Investmentfeld, aus dem Aktien in einen Indexfonds zusammengefasst werden, ist mittlerweile fast unüberschaubar groß. So gibt es ETFs, die nur aus den besten KI-Aktien bestehen oder aus Werten aus der Wasseraufbereitungstechnologie. Und nicht zuletzt erhielten Indexfonds auch Zugang in die Kryptowelt. René Lobnig, Chief Investment Officer bei Swiss Life Select Österreich: „ETFs sind eine äußerst gefragte Anlagemöglichkeit geworden, weshalb sich diese Produktkategorie enorm wei-



**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** Thomas Martinek

terentwickelt hat und deutlich effizienter geworden ist. Das Angebot an verschiedensten Themen- und Regionen-ETFs ist mittlerweile unglaublich groß und die Kostenstrukturen sehr effizient.“

Den größte Run erleben derzeit Themen-ETFs aus dem Bereich der Sicherheits- und Rüstungsindustrie, und hier vor allem Indexfonds, die europäische Rüstungsaktien enthalten (siehe auch Story ab Seite 12).

David Forsthuber, 39, ist Webdeveloper bei einer PR-Agentur. Für seine Zukunftsvorsorge hat er schon lange einen Sparplan für einen ETF auf den S&P 500 eröffnet. Er lebt bewusst nachhaltig, offen und inklusiv. Und er hat vor Kurzem den HANetf-„Future of Defence“ gekauft. Spezifikum: Der Fonds enthält nur Rüstungsaktien aus Nato-Ländern. Forsthuber zu seiner Entscheidung: „Ich habe schon Bauchweh dabei gehabt. Aber die USA ziehen sich als Schutzmacht Europas zurück. Daher ist notwendig, dass Europa seine Verteidigung selbst in die Hand nimmt. Und das Geld, das ich in den ETF investiert habe, fließt dorthin.“



**LARISSA KRAVITZ.** Die Tochter der österreichischen Börsenlegende Mike Lielacher arbeitete als Traderin bei Investmentbanken. Nun vermittelt sie als Investorella Wissen über die Kapitalmärkte und rät Newcomern bei einem Einstieg bei Aktien nur zu ETFs.

Auch Michael Scheffler, 37, hat bei seinen Investments in ETFs konkrete Überlegungen angestellt. Er beschäftigt sich schon seit Langem mit der Börse und hat entsprechende Erfahrung gesammelt. Ein ETF in seinem Depot ist der VanEck

Junior Gold Miners. In dem Indexfonds sind nicht die großen bekannten Goldminengesellschaften wie etwa Barrick Gold enthalten, sondern kleinere Unternehmen, die noch in einem frühen Stadium der Exploration stehen. Sowohl Risiko, aber auch Gewinnaussichten sind hier natürlich deutlich größer.

Sein zweiter, ebenfalls nicht alltäglicher ETF ist der Vectors Uranium & Nuclear Energy von VanEck. Scheffler begründet diese Auswahl so: „Ich habe in diese Branchen relativ stark investiert, da ich mir aufgrund der allgemeinen politischen Lage hier am ehesten Potenzial erwarte. Die Staatsverschuldungen steigen, Zentralbanken machen Experimente, und es gibt meiner Meinung einen eher unreflektierten Übergang in die erneuerbaren Energien.“

Scheffler hält ETFs auch für spezielle Investmentziele für passende Anlageprodukte. Dennoch hat er die mit Abstand beste Performance bisher mit einer Aktie erzielt. Und zwar mit der des österreichischen Flugsicherungs-Experten Frequentis, seinem Arbeitgeber. 

FOTOS: WOLFGANG WOLAK (2), BEIGESTELLT, PICTUREDESK.COM/KURIER/JEFF MANGIONE

Thema: BNP Paribas, Swiss Life Select

Weblink: [Artikel öffnen](#)

[Zum Hauptinhalt springen](#)[Zum ePaper navigieren](#)[Zum Footer springen](#)

NACHRICHTENMEINUNGSMAGAZIN

Kundenbindung

## Service ist ganz offensichtlich der Erfolg dieser Unternehmen

Top Service Österreich zeichnete in Wien Unternehmen für herausragende Kundenorientierung und Servicequalität aus.



Ausgezeichnete Unternehmen Christian Husar/TSÖ

06.06.2025 um 18:33

Der Donnerstag stand in der Wiener Sky Stage im Tech Gate ganz im Zeichen der Customer Experience (CX). Höhepunkt war die 11. Fête d'excellence, bei der Barbara Aigner und Christian Rauscher von Top Service Österreich Customer Experience (CX)-Impulse und Tipps gaben, wie Unternehmen ihre Kundenbeziehungen optimieren können. CX beschreibt positive Kundenerfahrungen, die zum Aufbau einer emotionalen Bindung zwischen Anwender und Produkt oder Anbieter beitragen.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** BNP Paribas, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



Christian Husar/TSÖ



Christian Husar/TSÖ



Christian Husar/TSÖ



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** BNP Paribas, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



Christian Husar/TSÖ



Christian Husar/TSÖ



Christian Husar/TSÖ



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** BNP Paribas, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



Christian Husar/TSÖ

Wenn es um Kundenbeziehungen geht, raten sie, auf die Weiterempfehlungsbereitschaft bestehender Kunden zu setzen. Vor allem beim Segment der Generation Z können man damit große Erfolge erzielen – Mundpropaganda oder gute Bewertungen im Netz seien für viele der Hauptentscheidungsgrund, eine Kundenbeziehung einzugehen.

Bei ihrer Untersuchung haben Aigner und Rauscher gesehen, dass der NPS, der Net Net Promoter Score, im vergangenen Jahr zurückgegangen ist. Diese Kennzahl misst, inwiefern Konsumenten ein Produkt oder eine Dienstleistung weiterempfehlen würden. In bestimmten Branchen korreliert der Net Promoter Score mit dem Unternehmenserfolg. Dabei stellten sich auch fest, dass die Zahl der Promotoren gleichbleiben, jene der Detraktoren hoch, aber die Zahl der Passiven relevant sei: „Das sind jene Kunden, die man am ehesten gewinnen und aktivieren kann“, sagt Rauscher.

Wozu Aigner und Rauscher einladen ist, auf Human Power zu setzen – sowohl in der Customer Experience, als auch innerhalb des Unternehmens. „Die Human Power ist der differenzierende Faktor“, sagt Aigner.

Aigner und Rauscher zeichneten bei der Fête d'excellence, bei der „Die Presse“ als Medienpartner dabei war, auch die kundenorientiertesten Unternehmen 2025 auszeichneten. Für herausragenden Leistungen in der Kundenorientierung und Servicequalität wurden Hutchison Drei (Aufsteiger), Murexin (Einsteiger), BNP Paribas Cardif (5. Platz), S-ServiceCenter (4. Platz), Hartl Haus (3. Platz), Swiss Life Select (2. Platz) und als Sieger Deutsche Vermögensberatung Bank und Biogena aus. (mhk)



Lesen Sie mehr zu diesen Themen:

[Management & Karriere](#)

[Impressum](#)[Alternative Streitbeilegung](#)[AGB](#)[Datenschutz](#)[Cookie Policy](#)[Cookie Einstellungen](#)[Vermarktung](#)[Hilfe, Kontakt & Service](#)

Copyright 2025 [Die Presse](#)

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.


## Service ist ganz offensichtlich ihr Erfolg

Der Donnerstag stand in der Wiener Sky Stage im Tech Gate ganz im Zeichen der Customer Experience (CX). Höhepunkt war die 11. Fête d'excellence, bei der Barbara Aigner und Christian Rauscher von Top Service Österreich nicht nur CX-Impulse und Tipps gaben, wie Unternehmen ihre Kundenbeziehungen optimieren können. Sondern bei der die beiden auch die kundenorientiertesten Unternehmen 2025 auszeichneten. Für herausragenden Leistungen in der Kundenorientierung und Servicequalität wurden u.a. Hutchison Drei (Aufsteiger), Murexin (Einsteiger), Hartl Haus (3. Platz), Swiss Life Select (2. Platz) und als Sieger Deutsche Vermögensberatung Bank AG Wien und Biogena ausgezeichnet. Christian Husar/TsÖ



**Thema:** Vermögensberatung Bank AG, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

**LEADERSNET ÖSTERREICH** | DAILY BUSINESS NEWS Newsletter abonnieren | Suche | Facebook | KSV 1670 tagesaktuelle INSOLVENZEN | OPINION LEADERS NETWORK

FOTO-GALERIE | TERMINE | TV | ART | IMMOBILIEN | KEYACCOUNT | LUXURY | ÜBER UNS | PODCAST | EDITION DE

NEWS | MEDIEN | AGENTUREN | HANDEL | TECH | MOBILITÄT | FINANZEN | TOURISMUS | KARRIERE | BIZ-TALKS | OPINION LEADERS | MEINUNG

FOTOS DER VERLEIHUNG

## Top Service Österreich zeichnete kundenorientierte Unternehmen aus

NEWS, BIZ-TALKS, WIEN | Larissa Bilovits | 12.06.2025

Im Rahmen der Fête d'excellence 2025 wurden am 5. Juni in der Sky Stage im Tech Gate Vienna erneut herausragende Leistungen im Bereich Customer Experience gefeiert und gewürdigt.



1 von 2 Bildern V.l.n.r.: Christian Rauscher (Top Service Österreich), Belinda Ebmer (Senior Director Customer Service, DHL Express Austria), Renato Favro (Deutsche Vermögensberatung Bank AG Wien) und Barbara Aigner (Top Service Österreich)

© Christian Husar

Anmeldung zu den Daily Business News

Vergangene Woche verwandelte sich die Wiener Sky Stage im Tech Gate zu einem Hotspot für Customer Experience (CX): Zum bereits elften Mal zeichnete **Top Service Österreich** heuer bei der **Fête d'excellence 2025** heimische Unternehmen für ihren Service und eine konsequent gelebte Kundenorientierung aus. Neben der *Presse* war auch *LEADERSNET* heuer als Medienpartner mit dabei.

### Net Promoter Score steigern

Begrüßt wurden die zahlreich erschienenen Gäste durch **Barbara Aigner** und **Christian Rauscher** von Top Service Österreich, die den Anwesenden Tipps und Impulse mit auf den Weg gaben, wie Unternehmen ihre Kundenbeziehungen verbessern und bestenfalls optimieren können. Die beiden Experten:innen empfehlen, hierbei auf die

**LEADERSNET.TV**

LAUSCHALTEN

APG lud das Who's Who der Energiewirtschaft nach Salzburg

### MEISTGELESEN

**1** VIDEO VON DER STELLANTIS-PRESSEKONFERENZ

**"Unsere Multi-Energy-Plattform-Strategie ist unschlagbar"**

NEWS, HANDEL, MOBILITÄT, LEADERSNET.TV, INTERVIEW | 11.06.2025

**2** SCHLUSS MIT PLASTIKMÜLL?

**Forscher entwickeln innovative Nanofasern für essbare Verpackungen**

NEWS, HANDEL, TECH, ENERGIE & UMWELT, BILDUNG & WISSENSCHAFT, OMG, KULINARIK | 11.06.2025

**3** FOTOS DER PK VON GOOGLE & HV

**68 Prozent der heimischen Unternehmen nutzen bereits KI**

NEWS, HANDEL, TECH, FOTO, KEYACCOUNT | 11.06.2025

Advertisement

**ENIGER BUDGET?**

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Vermögensberatung Bank AG, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Weiterempfehlungsbereitschaft bestehender Kund:innen zu setzen, womit man vor allem bei der Generation Z Erfolg haben könne. Gerade für die Jungen seien gute Bewertungen im Netz oder auch mündliche Empfehlungen ein wichtiger Aspekt beim Eingehen einer Kundenbeziehung.

Allerdings sei ebendiese Weiterempfehlungsbereitschaft der Konsument:innen und Kund:innen, die im sogenannten **Net Promoter Score (NPS)** gemessen wird, in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen. Damit die Empfehlungsquote künftig steigt, müsse man aber nicht bei den "Detraktoren" – sprich unzufriedene Kund:innen, die negative Mundpropaganda verbreiten – ansetzen, sondern bei den Passiven. Laut Rauscher seien dies jene Konsument:innen, die man am ehesten gewinnen und aktivieren könne. Dafür sei besonders die "Human Power" in der Customer Experience entscheidend.

#### Die Sieger:innen

Anschließend wurden die kundenorientiertesten Unternehmen des Jahres vor den Vorhang geholt und im Rahmen der Veranstaltung ausgezeichnet. Die Preisverleihung fußt auf einer wissenschaftlich fundierten Kund:innen- und Managementbefragung, die zum einen bei den teilnehmenden Unternehmen für wichtige Erkenntnisse zu Eigen- und Fremdbild sorgt und zum anderen ermöglicht, zu sehen, wo man im Vergleich zu anderen Organisationen steht.

Als Laudator:innen der diesjährigen Auszeichnungen fungierten **Belinda Ebmer** (Senior Director Customer Service, DHL Express Austria), **Michael Kötttritsch** (Leiter des Management & Karriere Ressorts, *Die Presse*) und **Tobias Seifried** (Co-Herausgeber *LEADERSNET*).

Den ersten Platz sicherten sich heuer ex aequo gleich zwei Unternehmen: die **Deutsche Vermögensberatung Bank AG Wien** und **Biogena**. Ebenfalls aufs Stockerl schafften es **Swiss Life Select Österreich** (2. Platz) und **Hartl Haus** (3. Platz). Auf den weiteren Rängen folgen **s ServiceCenter** (4. Platz) sowie **BNP Paribas Cardif** (5. Platz).

Ebenfalls ausgezeichnet wurden die **Murexin GmbH** als "**Einsteiger des Jahres**" sowie **Hutchison Drei** als "**Aufsteiger des Jahres**".

Eindrücke vom Event finden Sie in der [Galerie](#).

[www.top-service-oesterreich.at](http://www.top-service-oesterreich.at)



FOTOS DER VERANSTALTUNG

### Top Service Österreich Event

6. Juni 2025  
© Christian Husar



FÊTE D'EXCELLENCE

CUSTOMER EXPERIENCE

### Kommentar veröffentlichen

Autor:\*



Advertisement





**Thema:** Vermögensberatung Bank AG, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Kommentar:\*

Sicherheitscode bestätigen:\*

\* Pflichtfelder.

[ABSENDEN](#)

### MEHR NEWS



FOTOS DER JUBILÄUMSFEIER

#### Agnes Husslein-Arco lud zu drei Jahren Heidi Horten Collection

NEWS, KUNST & KULTUR, FOTO, WIEN, LEADERSNET-ART | 12.06.2025

Society trifft Klima-Kunst: Die Heidi Horten Collection feierte einen stimmungsvollen Festabend mit über 500 geladenen Gästen im luftigen Hof des Museums.



INTERVIEW MIT KWANG MIN RHEE

#### "Eine starke Frauen-Community ist für einen Golfclub in vielerlei Hinsicht ein wertvolles Asset"

NEWS, TOURISMUS, FEMALE, INTERVIEW | 12.06.2025

Im LEADERSNET-Interview zur Women's Business Lounge 2025 spricht Kwang Min Rhee, Präsident des Leading Golf Course GCC Brunn, u.a. über Female Empowerment am Green, smarte Vernetzung und stilvolle Begegnungen mit Weitblick.



FOTOS DER PK VON GOOGLE & HV

#### 68 Prozent der heimischen Unternehmen nutzen bereits KI

NEWS, HANDEL, TECH, FOTO, KEYACCOUNT | 11.06.2025

Laut dem neuen AI Readiness Report von Google Austria und dem Handelsverband wird Künstliche Intelligenz vor allem von der Generation Z verwendet. Frauen stehen der Technologie hingegen deutlich skeptischer gegenüber als Männer.

[ALLE NEWS →](#)

Anmeldung zu den Daily Business News

E-Mail-Adresse eingeben

[JETZT ANMELDEN](#)



[LEADERSNET.at](#) · [LEADERSNET.de](#) · [Mediadaten](#) · [AGB](#) · [Datenschutz](#) · [Impressum](#)

© Opinion Leaders Network GmbH 2025

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

# Frische Impulse für Customer Experience

Seit 2015 zeichnet Top Service Österreich (TSÖ) alljährlich Unternehmen aus, die in Sachen Kundenorientierung und Servicequalität herausragen. Auch in diesem Jahr fand Anfang Juni die feierliche Verleihung des renommierten Qualitätssiegels „Top Service Österreich 2025“ im eleganten Rahmen der Sky Stage in Wien statt. Bei der Fête d'excellence 2025 wurden wieder zahlreiche Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen für ihre exzellente Customer Experience gewürdigt - ein sichtbarer Beleg dafür, dass Servicequalität und Kundenzufriedenheit im österreichischen Wirtschaftsleben eine immer bedeutendere Rolle spielen.

In einer kurzweiligen und mitreißenden Veranstaltung wurden die Top fünf Unternehmen auf die Bühne geholt und mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Dieses besondere Format unterstrich den Stellenwert der Bestplatzierten und verlieh der Veranstaltung noch mehr Dynamik und Spannung.

## Innovative Serviceansätze

Die Geschäftsführer von Top Service Österreich, Barbara Aigner und Christian Rauscher, überreichten die Auszeichnungen heuer bereits zum elften Mal. Besonders hervorzuheben sind zwei starke Impulse zur Customer Experience, die das Publikum nachhaltig begeisterten: Einmal präsentierte Geschäftsführer Christian Rauscher seine Perspektiven und Strategien zur Stärkung der Kundenbindung im digitalen Zeitalter. Zudem setzte Raffaella Hofmann, Head of Sales bei TSÖ, neue Impulse zur praktischen Umsetzung erfolgreicher CX-Maßnahmen und zeigte auf, wie Unternehmen nachhaltig und innovativ am Puls der Kundenerwartungen bleiben können.

Die Aftershowparty bot einen idealen Rahmen für intensiven Austausch unter den Teilnehmer:innen. Dabei stand nicht nur das Feiern im Vordergrund, sondern auch der Wissensaustausch und die gezielte Vernetzung, um die Themen Servicequalität und Kundenorientierung weiter voranzutreiben.

## Die Auszeichnungen

Die diesjährigen Abräumer des Abends beeindruckten durch herausragende Serviceleistungen und Kundenorientierung: Deutsche Vermögensberatung Bank AG und Biogena teilen sich den ersten Platz, gefolgt u.a. von Swiss Life Select Österreich, Hartl Haus, s Service Center und BNP Paribas Cardif.

Die Auszeichnung „Top Service Österreich“ ist weit mehr als ein Qualitätssiegel: Sie basiert auf einer wissenschaftlich fundierten Kundenbefragung und bietet Unternehmen tiefe Einblicke in ihre Servicequalität. Darüber hinaus stehen ergänzende Beratungsleistungen zur Verfügung, um das volle Potenzial der Ergebnisse auszuschöpfen. Weitere Infos zum Abend und zur Teilnahme 2026: [www.tsoe.at](http://www.tsoe.at)



Prämiert für Service-Exzellenz: Die Top 5 des Jahres 2025. [Beigestellt]

**Thema:** Finanz, Investmentlösung

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

**—uncovr** Thema ▾ Alle Regionen ▾

[← Zurück zur Startseite](#)

**uncovr** • pure news

Originalquellendienst für  
Medien und Journalisten

ein WUNDERWERK Venture:  
WUNDERWERK ONLINE GmbH  
Neubaugasse 4 / 7-9  
1070 Wien | Austria  
[www.daswunderwerk.com](http://www.daswunderwerk.com)

Info & Kontakt

## Über uncovr Richtlinien

[redaktion@uncovr.com](mailto:redaktion@uncovr.com)

[Nutzungsbedingungen uncovr](#)  
[AGB PResstigeDatenschutzhinweise](#)  
[ImpressumHaftungsausschluss](#)

Services

## Indexieren Monitoring Mailabo

Angebote

## Newsroom PResstige

Um unsere Webseite für Sie optimal zu gestalten und fortlaufend verbessern zu können, verwenden wir Cookies. Durch die weitere Nutzung der Webseite stimmen Sie der Verwendung von Cookies zu. Weitere Informationen zu Cookies erhalten Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Cookies akzeptieren

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Vermögensverwalter, Swiss Life Select

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

ÖSTERREICH UNABHÄNGIG

**FONDS**  
*professionell*

Impressum Datenschutzerklärung Datenschutzeinstellungen

ÖSTERREICH UNABHÄNGIGES MAGAZIN FÜR ANLAGERBERATUNG

Willkommen bei **FONDS ONLINE**  
*professionell*

**Wie gewohnt mit Werbung lesen**

Nutzen Sie fondsprofessionell.at mit Ihrer Zustimmung **Einverstanden**

zur Verwendung von Cookies für Personalisierung und Werbermaßnahmen.  
Die Zustimmung ist jederzeit widerrufbar.

**Werbefrei lesen**

Unabhängiger Journalismus hat seinen Preis. **Jetzt abonnieren**

Lesen Sie fondsprofessionell.at PUR für 27,99€ pro Monat (jährliche Abrechnung).  
Sie haben ein PUR-Abo? Hier anmelden.

FONDS professionell mit Werbung: Wir nutzen aus wirtschaftlichen Gründen die Möglichkeit, unsere Webseite Dritten als digitalen Werbeplatz zur Verfügung zu stellen. Über Verarbeitungen, die in der Verantwortung von uns liegen, können Sie sich in unserer Datenschutzerklärung näher informieren. Zur Bereitstellung unserer Dienste nutzen wir Technologien von Partnern (4). Zwecke: personalisierte Werbung und Inhalte, Messung von Werbeleistung und der Performance von Inhalten. Cookies, Endgeräte- oder ähnliche Online-Kennungen (z. B. login-basierte Kennungen, zufällig generierte Kennungen, netzwerk-basierte Kennungen) können zusammen mit anderen Informationen (z. B. Browsertyp und Browserinformationen, Sprache, Bildschirmgröße, unterstützte Technologien usw.) auf Ihrem Endgerät gespeichert oder von dort ausgelesen werden, um es jedes Mal wiederzuerkennen, wenn es eine App oder einer Webseite aufruft. Dies geschieht für einen oder mehrere der hier aufgeführten Verarbeitungszwecke.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: Thomas Martinek

TREND  
SERVICE

GELD

# SO INVESTIERT DIE JUGEND VON HEUTE

Das beliebteste Anlageprodukt der GenZ sind **INDEXFONDS**.

~ Sie sind transparent, günstig und bringen solide Erträge.

Sechs junge Menschen erzählen, warum sie ihr Geld in diese ETFs stecken.

Und vier ETFs zeigen, dass sie damit recht haben.

#### COOLER ANLEGEN.

David Forsthuber, Florian Schinerl und David Scholler (v. l.) sind typische Vertreter der Generation ETF. Sie halten auch Aktien, aber für den langfristigen Vermögensaufbau vertrauen sie auf börsengetradelte Indexfonds. Vom klassischen S&P-500-ETF bis zu speziellen Themenfonds mit KI oder Goldminenaktien.

Thema: Swiss Life Select

Autor: Thomas Martinek

VON THOMAS MARTINEK

**A**ls Fabian Schinerl 18 Jahre alt wurde, stellten seine Eltern eine entscheidende Weiche für ihn. Sie überließen ihrem Sohn einen größeren Betrag mit den Worten: „Das haben wir für dich angespart. Überleg dir gut, was du damit machst.“

Der Sohn hatte sich schon in frühen Jahren für die Börse interessiert. Er wollte damit Aktien kaufen. Und so gingen Schinerl senior und junior zur Hausbank der Familie. Dort hörte der Sohn, was Zigtausend Bankkunden auch vorgepredigt wird. Aktien sind Beteiligungen an Unternehmen. Sie können steigen oder fallen. Um das Risiko von Verlusten zu verringern, müsste man viele Aktien kaufen. Dazu braucht man viel Kapital. Also sind Fonds die richtige Lösung. Sie enthalten eine Vielzahl an Aktien. Das Risiko wird besser gestreut. Und der Ertrag steigt.

Heute ist Schinerl 27 und Assistent am Institut für Europarecht und internationales Recht der Universität Wien. Er erinnert sich an diesen Moment zurück: „Mir wurde damals bewusst, dass so ein Fonds einen deutlich höheren Ertrag erzielen muss, damit mir bei den Kaufspesen und laufenden Kosten auch etwas übrig bleibt. Ich habe mich dann weiter über das Thema informiert und bin draufgekommen, dass es nur den wenigsten Fondsmanagern gelingt, den Markt zu schlagen, also besser zu sein als ein Index wie Dax, Dow Jones oder S&P 500.“

Schinerl kaufte damals nach der Beratung bei der Hausbank keinen Investmentfonds, aber wenig später einen ETF, einen börsengehandelten Indexfonds auf den MSCI World. Er war damit Pionier einer Entwicklung bei der Geldanlage, die immer stärker wird, vor allem bei jüngeren Menschen. So wie auch bei Katrin Fetzner, Lucas Wachernig, David Scholler, David

Forsthuber oder Michael Scheffler. Sie sind alle zwischen 20 und 40, wollen längerfristig ansparen, sich einen Traum erfüllen, ein Auto, einen größeren Auslandsaufenthalt oder auch bereits für später vorsorgen. Sie traden mit Aktien über das Handy bei Onlinebrokern oder bei ihrer Hausbank. Aber die breite Basis ihrer Investmentstrategie bilden immer ETFs. Es ist das Investmentprodukt der Jugend. Nach einer Erhebung in Deutschland kaufen 35 Prozent der Anleger unter 40 Jahren ETFs. In der Altersgruppe darüber sind es nur mehr 17 Prozent. Das Verhältnis dürfte in Österreich ähnlich sein.

**ETF-BOOM.** Die drei Buchstaben sind in der Investmentwelt mittlerweile zu einer Zauberformel geworden: ETF, Exchange-Traded Fund. Diese börsengehandelten Indexfonds, so die wörtliche Übersetzung, setzen sich immer mehr als Alternative zu Publikumsfonds durch. Der wichtigste Unterschied zwischen einem ETF und einem klassischen Fonds: Bei einem Investmentfonds entscheiden ein Manager und sein Team, welche Aktien oder Anleihen für den Fonds gekauft werden, von dessen Kursanstiegen der Fondskäufer dann profitiert. Bei einem ETF werden einfach die Aktien eines bestimmten Index, etwa des Weltaktienindex MSCI World, automatisch gekauft. Und der ETF-Käufer verdient an dem Kursanstieg des Index, in dem Fall eben der wichtigsten Aktien der Welt. Dementsprechend spricht man auch von aktiven oder passiven Investmentfonds.

Einer der größten Vorteile von ETFs sind die Kosten. Sie fallen sehr gering aus, da aufgrund der passiven Indexnachbildung keine hohen Verwaltungsgebühren für ein aufwendiges Fondsmanagement entstehen. Der Kauf eines aktiven Fonds kostet einen Ausgabeaufschlag, der in der

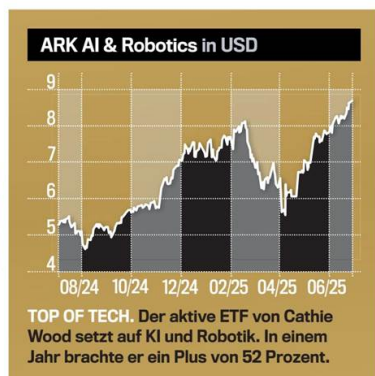
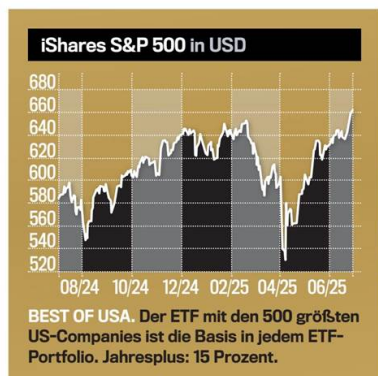
Regel bis zu fünf Prozent der Kaufsumme beträgt. ETFs hingegen haben keinen Ausgabeaufschlag. Die weiteren Gebühren für aktive Investmentfonds belaufen sich pro Jahr auf rund 1,5 bis zwei Prozent des Fondsvermögens. Die Total Expense Ratio, also die Summe aller Kosten, liegt bei aktiven Investmentfonds im Jahr im Schnitt bei 3,5 Prozent. Die Kosten für ETFs liegen mit 0,05 Prozent bis maximal 0,8 Prozent deutlich darunter.

Und nicht zuletzt spricht die Transparenz der Preisgestaltung für die börsengehandelten Indexfonds: Für ETFs gibt es zu jeder Zeit einen sich an den Aktienmärkten durch Angebot und Nachfrage bildenden Kurs. Bei Publikumsfonds wird der An- und Verkaufspreis nur einmal am Tag festgelegt. Bei Fonds mit geringerem Volumen manchmal sogar nur einmal pro Woche.

Bei Lucas Wachernig, 25, Umwelttechniker bei der Porr AG, stand am Beginn seiner Investmentkarriere ein ausgelauener Bausparvertrag. Die Zinsen auf einem Bankkonto waren gering, also kaufte er Gold. „Dann hab ich es mit Bitcoin versucht“, erinnert sich der junge Mann, „da geht der Kurs halt sprunghaft auf und ab.“ Die Kryptowährung hat er gekauft, als sie bei 8.000 US-Dollar stand und hält sie noch immer. Bitcoin steht jetzt bei rund 108.000 US-Dollar. „Damals hatte ich leider nicht viel Geld“, meint er mit einem bedauernden Lächeln.

In Summe ist Wachernig mit seinen Investmententscheidungen solide im Plus, dennoch hat er die Zukunft im Blick. Er will nicht nur kurzfristige Gewinne einfahren, sondern auch etwas, das stabile Erträge bringt. Der Student an der TU Wien arbeitet mittlerweile beim führenden Baukonzern in Österreich im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich und denkt dementsprechend langfristig. „Seitdem ich voll arbeite, habe ich einen monatlichen Sparplan für einen ETF auf den S&P 500 abgeschlossen“, sagt Wachernig, „Bitcoin können kurzfristig hohe Gewinne bringen, aber der ETF auf den S&P 500 ist ein Investment, das ich lange halten werde.“

**BUFFETS RAT.** Wachernigs Strategie wird auch von den Großen der Wall Street empfohlen. Denn selbst der wohl erfolgreichste Investor der Welt, Warren Buffett, ist von ETFs als Langfristinvestments überzeugt. Erst vor Kurzem hat er seine Nachfolge an der Spitze der Beteiligungsholding Berkshire Hathaway ►



Thema: Swiss Life Select

Autor: Thomas Martinek

TREND  
SERVICE  
↓  
GELD

**LUKAS WACHERNIG.** Der Umweltingenieur bei der Porr AG startete seine Investmentkarriere zunächst mit Gold und dann mit Bitcoin. Doch jetzt hat er langfristige Anlageziele vor Augen. Und dafür ist ein Indexfonds auf den S&P 500 ins Depot gekommen.



**KATRIN FETZER.** Die Unternehmensberaterin bei Accenture kam durch Larissa Kravitz auf den Geschmack, ETFs zu kaufen. Die als Investorella bekannte Finfluencerin machte im Auftrag von Accenture ein Tutorial über ETFs. Heute hält Fetzer zwei Indexfonds und plant weitere Käufe.



**MICHAEL SCHEFFLER.** Der Elektrotechniker hat schon früh Erfahrung an der Börse gesammelt. Neben mehreren Einzeltiteln hat er auch zwei besondere ETFs im Depot. Einen mit Aktien von aufstrebenden Goldminenbetreibern und einen mit Aktien aus der Uran- und Atomindustrie.

► geregelt. Und er hat in seinem Aktionärsbrief auch Einblick in sein Testament gegeben. Es enthält einen für den Altmeister der erfolgreichen Geldanlage überraschenden Passus: Seine Erben sollen 90 Prozent des ihnen zufallenden Vermögens in einen S&P-500-Indexfonds anlegen. Buffett glaubt nicht, dass die Mehrzahl der aktiv verwalteten Fonds langfristig den Vergleichsindex schlagen können. Und dafür sind sie zu teuer.

Ein wesentlicher Faktor für Fondsmanager, um Gewinne zu erzielen, die über dem Marktdurchschnitt liegen, ist, den richtigen Zeitpunkt für Käufe und Verkäufe zu finden. Eine Aufgabe, der sich kein Privatanleger stellen soll und stellen kann. Kleinanleger sollten im Großen und Ganzen eine Buy-and-Hold-Strategie verfolgen. Dafür sind ETFs das optimale Investment-Produkt. Mit einer langfristigen Geldanlage in einen S&P-500-ETF lassen sich durchschnittliche Renditen von rund zehn Prozent im Jahr erzielen. Diese durchschnittliche Performance kam in der Vergangenheit aber trotz einiger schlechter Marktphasen und sogar Börsencrashes wie bei der Dotcom-Blase im Jahr 2000 oder dem Lehman-Crash 2008 zustande.

Katrin Fetzer beispielsweise ist 29 und Unternehmensberaterin bei Accenture. Bei ihrem Freund hat sie bereits gesehen, wie er erfolgreich an der Börse handelte. Die Initialzündung, es selbst einmal zu versuchen, kam jedoch von ihrem Arbeitgeber. Der lud Larissa Kravitz, bekannt als Investorella, zu einer Informationsveranstaltung für die Mitarbeiter ein. Kravitz ist die erfolgreichste Finfluencerin des

Landes und predigt, den Einstieg in den Kapitalmarkt nur über ETFs zu machen. „Ich bin nicht unbedingt ein sehr risikofreudiger Mensch und will auch nicht viel Zeit in die Beobachtung von Aktien investieren, also habe ich mich für einen ETF entschieden“, beschreibt Fetzer ihre Überlegungen zum Einstieg bei Indexfonds.

Sie hält derzeit einen auf den MSCI World und einen auf MSCI Emerging Markets, ist aber auf der Suche, wie sie ihr ETF-Depot erweitern könnte. Fetzer hält die ETFs mit einem langfristigen Ziel: „Aber für eine geplante größere Reise werde ich vielleicht einen Teil verkaufen.“

**VERGLEICH.** Über den Performancevergleich zwischen aktiv gemanagten Fonds und passiven Indexfonds wird viel diskutiert. Für ein Experiment der angesehenen amerikanischen Zeitschrift „Forbes“ warfen im Jahr 1967 Redakteure Dartpfeile auf das Kursblatt des „Wall Street Journals“ und stellten so ein Portfolio zusammen. Nach 17 Jahren lag die durchschnittliche Rendite des Dart-Fonds bei über neun Prozent pro Jahr, was vielen professionellen Fondsmanagern nicht gelungen war. Selbst im Bereich der Technologieaktien schaffen es nur eine Handvoll Fondsmanager den Technologieaktienindex Nasdaq-100 zu schlagen.

Die großen Fondsgesellschaften haben auf diese Entwicklung entsprechend reagiert. Viele von ihnen bieten mittlerweile beides an, aktive Investmentfonds und passive ETFs. Larry Fink, CEO von Blackrock und damit einer der mächtigsten Männer der Wall Street, hat kürzlich gemeint, dass ETFs zum Aufbau einer Ak-

tienkultur auch in Europa beitragen können: „Wenn Anleger beginnen, in die Kapitalmärkte einzusteigen, geschieht dies oft über ETFs. Wir wollen die Einstiegshürden senken und finanzielle Bildung in den lokalen Märkten stärken.“

Diese Bildung kommt, speziell bei jungen Menschen, immer öfter über Social Media. Der 22-jährige David Scholler beispielsweise studiert Politikwissenschaft und arbeitet auch bereits 30 Stunden bei einem Start-up für Energiegemeinschaften. „Über eine Investmentplattform auf YouTube habe ich das erste Mal etwas über ETFs gehört. Dort wurde vorgezeigt, wie man über Veranlagung in passive Indexfonds langfristig Kapital aufbauen und so finanzielle Unabhängigkeit erreichen kann.“ Auch über das US-amerikanische Internetforum Reddit holte er sich Informationen.

Und so hat Scholler einen ETF auf den S&P 500 gekauft, um trotz seiner jungen Jahre schon Vorsorge zu betreiben. Er hält



Thema: Swiss Life Select

Autor: Thomas Martinek



**THEMEN.** Mit Indexfonds kann auch gezielt in Bereiche wie künstliche Intelligenz, Technologie, Tourismus, Wasserversorgung oder auch Goldminen investieren.

auch noch Einzelaktien, „aber die sind eher zum Herumspielen und Schauen, wo man bei speziellen Situationen Gewinne machen kann. Die Basis ist ganz klar der S&P 500. Der ist langfristig unschlagbar und ein sicheres Geschäft“, sagt Scholler. Er hat sich auch einige klassische Fondssparpläne der Kapitalanlagegesellschaften von heimischen Banken angesehen und kommt zum Schluss: „Die bringen zu wenig Performance, das ist bei den Kosten, die dabei anfallen, ein schlechtes Geschäft.“

**BREITE PALETTE.** Der große Boom der ETFs hat auch dazu geführt, dass die Produktpalette immer vielfältiger und durchaus auch anspruchsvoller geworden ist. So gibt es mittlerweile bereits sogenannte aktive ETFs. Sie folgen nicht einfach nur einem Index, sondern es greifen elektronische Mechanismen oder auch Fondsmanager ein, und das Portfolio wird an die neue Marktsituation ange-

passt. Ein besonders erfolgreicher aktiver ETF ist der ARK Artificial Intelligence & Robotics ETF der berühmten Tech-Investorin Cathie Woods. Auch wenn dieser ETF eigentlich wie ein gemanagter Aktienfonds gebildet wird, sind die Kosten weiterhin gering.

Vor allem das Investmentumfeld, aus dem Aktien in einen Indexfonds zusammengefasst werden, ist mittlerweile fast unüberschaubar groß. So gibt es ETFs, die nur aus den besten KI-Aktien bestehen oder aus Werten aus der Wasseraufbereitungstechnologie. Und nicht zuletzt erhielten Indexfonds auch Zugang in die Kryptowelt. René Lobnig, Chief Investment Officer bei Swiss Life Select Österreich: „ETFs sind eine äußerst gefragte Anlagemöglichkeit geworden, weshalb sich diese Produktkategorie enorm weiterentwickelt hat und deutlich effizienter geworden ist. Das Angebot an verschiedensten Themen- und Regionen-ETFs ist mittlerweile unglaublich groß und die Kostenstrukturen sehr effizient.“

Den größten Run erleben derzeit Themen-ETFs aus dem Bereich der Sicherheits- und Rüstungsindustrie, und hier vor allem Indexfonds, die europäische Rüstungsaktien enthalten. David Forsthuber, 39, ist Webdeveloper bei einer PR-Agentur. Für seine Zukunftsvorsorge hat er schon lange einen Sparplan für einen ETF auf den S&P 500 eröffnet. Er lebt bewusst nachhaltig, offen und inklusiv. Dennoch hat er vor Kurzem den HANetf-„Future of Defence“ gekauft. Spezifikum: Der Fonds enthält nur Rüstungsaktien aus Nato-Ländern. Forsthuber zu seiner Entscheidung: „Ich habe schon Bauchweh

dabei gehabt. Aber die USA ziehen sich als Schutzmacht Europas zurück. Daher ist es notwendig, dass Europa seine Verteidigung selbst in die Hand nimmt. Und das Geld, das ich in den ETF investiert habe, fließt dorthin.“

Auch Michael Scheffler, 37, hat bei seinen Investments in ETFs konkrete Überlegungen angestellt. Er beschäftigt sich schon seit Langem mit der Börse und hat entsprechende Erfahrung gesammelt. Ein ETF in seinem Depot ist der VanEck Junior Gold Miners. In dem Indexfonds sind nicht die großen bekannten Goldminengesellschaften wie etwa Barrick Gold enthalten, sondern kleinere Unternehmen, die noch in einem frühen Stadium der Exploration stehen. Sowohl Risiko, aber auch Gewinnaussichten sind hier natürlich deutlich größer.

Sein zweiter, ebenfalls nicht alltäglicher ETF ist der Vectors Uranium & Nuclear Energy von VanEck. Scheffler begründet diese Auswahl so: „Ich habe in diese Branchen relativ stark investiert, da ich mir aufgrund der allgemeinen politischen Lage hier am ehesten Potenzial erwerbe. Die Staatsverschuldungen steigen, Zentralbanken machen Experimente, und es gibt meiner Meinung nach einen eher unreflektierten Übergang in die erneuerbaren Energien.“

Scheffler ist überzeugt, dass ETFs auch für spezielle Investitionziele die passenden Anlageprodukte sind. Dennoch hat er die mit Abstand beste Performance bisher mit einer Aktie erzielt. Und zwar mit der des österreichischen Flugsicherungsexperten Frequentis, seines Arbeitgebers. **T**



Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

### VILLA WALSTER FINANCE TALKS



Foto: Bex Media / Curt Themessl

v.l.n.r.: Alexandra Tiefengraber (BEX Media), Gerald Siegmund (FSG Sustainable GmbH, GF), Robert Löw (CEO, Vorstandsvorsitzender LLB Österreich), Martin Bransky (WEPA GF), Stefan Steinberger (WEPA Prokurist), Leo Gradl (Grillweltmeister, Leos-Grillschule), Michael Sulzbacher (Private Banking Attersee, Leitung Privat Banking), Mike Judith (TEQ Capital, Chief Sales Officer), Ramin Monajemi (Bex Media, GF), Marion Unterleuthner (Produktmanagerin Swiss Life Select Österreich), Rene Emerich (LGT, Private Banking & Head Relationship Management), Karl Banyai (Franklin Templeton Austria, GF), Zsolt Janos (AL&E GmbH Vermögens- und Managementberatung, GF), Johannes Dietachmair (Finanzfuchsgruppe GmbH, Head of Investment), Monika Reisinger (Franklin Templeton Austria, Kundenservice), Christian Krist (CK Finanzmakler), Agnes Drennig (PRIVATCONSULT Vermögensverwaltung GmbH, Prokuristin, Leitung Wertpapier Abwicklung), Robert Zepnik (ZEPCON GmbH, GF), Christian Schuller (TopTen, Niederlassungsleiter, ZNL FINUM.Private Finance AG Berlin), Peter Brandhofer (PFB Vermögensberatungs GmbH, GF, Gesellschafter), Georg Blaimauer (Georg Blaimauer Unternehmensberatungs GmbH, Prokurist, Gesellschafter), Wilhelm Schäfer (Uniq, Leiter Public Markets,

## Gewinn & Genuss: Wo Investment auf Kulinarik trifft

In der Villa Walster kamen ausgewählte Branchenvertreter:innen zu einem exklusiven Investment-Roundtable zusammen – organisiert von Börse Express in Kooperation mit Franklin Templeton und TEQ Capital. In persönlicher Atmosphäre standen zukunftsorientierte Strategien, innovative Anlageansätze und neue Marktimpulse im Mittelpunkt. Kulinarischer Höhepunkt war die private Grillschule mit Grillweltmeister Leo Gradl – ein Genuss für alle Sinne. Mehr dazu im Blattinneren.

Thema: Pension, Vorsorge

ion, Pensionssäule, Studi

Weblink: [Artikel öffnen](#)

GELD FÜR LEBENSABEND

## Equal Pension Day: Worauf Frauen bei der Vorsorge achten sollten

Die Pensionen von Frauen sind nicht nur geringer als jene von Männern, sondern auch geringer, als künftige Pensionistinnen es laut Umfragen erwarten. Wer kann, sollte früh für den Lebensabend vorsorgen

Alexander Hahn

7. August 2025, 05:00



Wird die staatliche Pension für ein gutes Leben ausreichen? Die Skepsis ist bei Frauen stark ausgeprägt, kein Wunder angesichts der Schere in der Pensionshöhe beider Geschlechter. Daten der Statistik Austria zufolge erhalten sie 1409 Euro Durchschnittspension, während Männer mit 2374 Euro deutlich besser aussteigen. Daher erwarten 88 Prozent der Frauen, alleine mit der ersten Pensionssäule nicht gut über die Runden zukommen, geht aus einer Studie von Valida, einem Anbieter von betrieblicher Vorsorge, hervor. Dazu kommt, dass Frauen ihre künftige Pensionshöhe mit 1669 Euro zu hoch einschätzen.



Kindererziehung kann nicht nur sehr anstrengend sein, sie schränkt auch die Erwerbsmöglichkeiten für junge Mütter ein.

nataliaderiabina - stock adobe.c

"Ich rate allen Frauen, sich möglichst frühzeitig um ihre Pensionsvorsorge zu kümmern", sagt Valida-Vorständin Elisabeth Radocha. Sie empfiehlt, bei der Wahl des Arbeitgebers auch auf eine Pensionskassenlösung zu achten, und weist auf die Möglichkeit des Pensionssplittings als Ausgleich für Kindererziehung hin. Wenn möglich, rät auch Finanzberaterin Waltraud Hauser zu diesem Schritt, denn: "Frauen übernehmen in Österreich nach wie vor den Großteil der Care-Arbeit – insbesondere in der Karenz", betont die Expertin des Finanzdienstleisters Swiss Life Select.

### Zinseszinsseffekt nutzen

Möglichst früh das Thema Vorsorge angehen, lautet auch ihr Motto – selbst wenn die finanziellen Mittel dazu oft limitiert sind. "Auch kleine monatliche Beträge können durch den Zinseszinsseffekt Großes bewirken", sagt Hauser. "Wer es schafft, regelmäßig mindestens zehn Prozent des monatlichen Einkommens für die eigene Pension zu investieren, legt ein gutes Fundament." Die Beiträge sollten jährlich zumindest um die Inflationsrate erhöht werden. Außerdem empfiehlt die Finanzberaterin: "Die Hälfte jeder Gehaltserhöhung oder eines Bonus sollte direkt in die Altersvorsorge fließen – bevor sie ins Konsumbudget wandert." Auch für Helvetia-Vorstand Andreas Bayerle "ist es wichtig, dass gerade Frauen früh investieren und ihr Geld für sich arbeiten lassen". Die Angst vor Risiken verhindere jedoch häufig, das vorhandene



**Thema:** Pension, Vorsorge

ion, Pensionssäule, Studi... vorsc

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Geld produktiv für die Altersvorsorge zu nutzen. (Alexander Hahn, 5.8.2025)

Mehr zum Thema:

[Wie die Pensionslücke zwischen Männern und Frauen verringert werden könnte](#)

[1000 Euro weniger Pension für Frauen? Das geht einfach nicht](#)

Ihre Meinung zählt.

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2025

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

[derStandard.de](#) [derStandard.at](#) [Impressum & Offenlegung](#) / [Datenschutz](#) / [AGB](#)

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: Anika Dang

# Maßnahmen gegen die Pensionslücke

Die Pensionschere klapft in Österreich immer noch weit auseinander.

Welche Maßnahmen helfen wirklich gegen die strukturelle Ungleichheit zwischen Männern und Frauen beim Einkommen im Alter?

Anika Dang

Der Equal Pension Day fällt heuer auf den 7. August. Er markiert jenen Tag, an dem Männer im Schnitt bereits so viel Pension bezogen haben wie Frauen am Jahresende. Im Vorjahr war der Unterschied mit 40,1 Prozent noch geringfügig größer als heuer mit 39,7 Prozent. Trotz des leichten Rückgangs ist die Pensionslücke hierzulande aber immer noch signifikant größer als im EU-Durchschnitt mit 29 Prozent.

„Es ist ein unrühmlicher Spitzenplatz, den Österreich hier belegt“, sagt Christine Mayrhuber, Ökonomin am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) und Vorsitzende der Alterssicherungskommission. Denn nur die Niederlande und Malta haben einen noch größeren Gender-Pension-Gap innerhalb der EU. Wie man dieser gesellschaftlichen Schieflage entgegenwirken könnte, hat die Pensionsexpertin im Zuge einer Wifo-Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Oberösterreich untersucht. Die zentralen Erkenntnisse wurden anlässlich des Aktionstags in einem Mediengespräch der Initiative „Diskurs. Das Wissenschaftsnetz“ am Dienstag präsentiert.

## Geringe Effekte

Untersucht wurden dabei mögliche Maßnahmen und deren Auswirkungen auf den Gender-Pension-Gap. Darunter waren die Effekte einer Höherbewertung von Teilversicherungszeiten für Kindererziehung und Arbeitslosigkeit, die Einführung eines Gender-Pay-Gap-Faktors sowie ein Übergang von der lebenslangen Durchrechnung auf die 15 besten Einkommensjahre. Heran-

gezogen wurden für die Simulation die Pensionsantrittskohorten von 2015 bis 2021 mit ihren Erwerbs- und Einkommensverläufen seit 1972.

Gleich vorwegnehmen wollte Mayrhuber allerdings, dass die Ergebnisse „relativ enttäuschend“ seien. „Die Lücke kann in dem aktuellen Pensionssystem nur abgemildert, aber nicht geschlossen werden“, betont die Expertin. Im ersten Szenario der Höherbewertung der Kindererziehungszeiten sank der Gender-Pension-Gap um 4,5 Prozent – von ursprünglich 41,7 auf 37,2 Prozent. Eine Höherbewertung der Arbeitslosigkeit verringerte die Pensionslücke überhaupt nur um mager 0,3 Prozent.

Von einer Berechnung der Pensionen auf der Basis der 15 besten Einkommensjahre wären deutlich mehr Personen betroffen als in den vorher skizzierten Szenarien. Daraus würde zwar ein deutliches Plus für Frauen resultieren, aber ebenso für Männer. Die Pensionslücke läge daher immer noch bei durchschnittlich 40 Prozent.

Am stärksten wirkt sich laut der Studie die Einführung eines Aufwertungsfaktors in Höhe des Gender-Pay-Gaps aus. Dafür wurde die jährliche Beitragsgrundlage einer erwerbstätigen Frau um jenen Prozentsatz erhöht, um den ihre Beitragsgrundlage von der durchschnittlichen Beitragsgrundlage der Männer abweicht.

In Variante eins wurden dafür die individuellen jährlichen Beitragsgrundlagen der Frauen erhöht. Das Ergebnis: Damit steigt die durchschnittliche Bruttopension der Frauen um rund zehn Prozent. Der Gender-Pension-Gap reduziert sich auf 35,9 Prozent. In Variante zwei wurde der Gender-Pay-Gap hingegen in Relation zu den individuellen Beitragsgrundlagen der Frauen statt zum Durchschnitt der Männer gemessen. Damit beträgt der Anstieg der durchschnittlichen Frauenpensionen sogar rund 25 Prozent. Die Pensionslücke würde um fast 15 Prozentpunkte auf 27,1 Prozent sinken.

## Pensionsplitting

Was bedeutet das in der Praxis? „Die durchgeführten Simulationen machen deutlich, dass in einem einkommenszentrierten Pensionssystem die tief verankerten strukturellen Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern weiter manifestiert werden“, fasst Mayrhuber zusammen. Denn Unterschiede in der Verteilung von Erwerbs- und Betreuungsarbeit sowie in der Entlohnung lassen sich nur begrenzt abfedern.

Auch ein verpflichtendes Pensionsplitting hält die Ökonomin für wenig zielführend. „Das hätte möglicherweise positive Auswirkungen

auf den gesellschaftlichen Diskurs, aber wenig Effekt für das tatsächliche Pensionseinkommen von Frauen“, erklärt sie. Ähnlich schätzt Mayrhuber eine allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit ein: „Eine solche Maßnahme würde nicht automatisch zu einer Neuverteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen den Geschlechtern führen.“

Im Ländervergleich zeigt sich zudem laut der Wifo-Expertin: „Die konservative Familienorientierung in Österreich lässt nur langsame Fortschritte zu. Denn Frauen leisten nicht nur Sorgearbeit für Kinder, sondern auch für Ältere und Männer, die dann einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen können.“

Eine spürbare Verringerung der Pensionslücke erfordere daher weitreichendere Maßnahmen – insbesondere eine gleichstellungsorientierte Arbeitsmarkt- und Lohnpolitik, betont Mayrhuber. Neben fairer Bezahlung und einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie müsste diese nämlich auch auf eine gerechtere Aufteilung unbezahlter Haus- und Care-Arbeit abzielen. Eine Umsetzung dieser Anliegen würde sich übrigens nicht erst im Alter, sondern bereits im Erwerbsleben von Frauen durch ein höheres Einkommen bemerkbar machen.

Thema: Swiss Life Select

Autor: Anika Dang



BILDERSTOCKCHEN - STOCK.ADOBE.COM

Nur die Niederlande und Malta haben innerhalb der EU eine noch größere Pensionslücke als Österreich.

## Worauf Frauen bei der Vorsorge achten sollten

Wer kann, sollte früh für den Lebensabend vorsorgen

Alexander Hahn

Wird die staatliche Pension für ein gutes Leben ausreichen? Die Skepsis ist bei Frauen stark ausgeprägt, kein Wunder angesichts der Schere in der Pensionshöhe beider Geschlechter: 88 Prozent der Frauen erwarten, alleine mit der ersten Pensionssäule nicht gut über die Runden zukommen, geht aus einer Studie von Valida, einem Anbieter von betrieblicher Vorsorge, hervor. Dazu kommt, dass Frauen ihre künftige Pensionshöhe mit 1669 Euro zu hoch einschätzen.

„Ich rate allen Frauen, sich möglichst frühzeitig um ihre Pensionsvorsorge zu kümmern“, sagt Valida-Vorständin Elisabeth Radocha. Sie empfiehlt, bei der Wahl des Arbeitgebers auch auf eine Pensionskassenlösung zu achten, und weist auf die Möglichkeit des Pensionssplittings als Ausgleich für Kindererziehung hin. Wenn möglich, rät auch Finanzberaterin Waltraud Hauser

dazu, denn: „Frauen übernehmen in Österreich nach wie vor den Großteil der Care-Arbeit – insbesondere in der Karenz“, betont die Expertin des Finanzdienstleisters Swiss Life Select.

### Zinseszinsseffekt nutzen

Möglichst früh das Thema Vorsorge angehen, lautet auch ihr Motto – selbst wenn die finanziellen Mittel dazu oft limitiert sind. „Auch kleine monatliche Beträge können durch den Zinseszinsseffekt Großes bewirken“, sagt Hauser. „Wer es schafft, regelmäßig mindestens zehn Prozent des monatlichen Einkommens für die eigene Pension zu investieren, legt ein gutes Fundament.“ Die Beiträge sollten jährlich zumindest um die Inflationsrate erhöht werden. Außerdem empfiehlt die Finanzberaterin: „Die Hälfte jeder Gehaltserhöhung oder eines Bonus sollte direkt in die Altersvorsorge fließen – bevor sie ins Konsumbudget wandert.“ Auch für Helvetia-Vorstand Andreas Bayerle „ist es wichtig, dass gerade Frauen früh investieren und ihr Geld für sich arbeiten lassen“. Die Angst vor Risiken verhindere jedoch häufig, das vorhandene Geld produktiv für die Altersvorsorge zu nutzen.

Thema: Swiss Life Select

Autor: ALOYSIUS WIDMANN

**Kreditwürdigkeit.** Ob und zu welchen Konditionen Sie einen Kredit bekommen, hängt nicht zuletzt von Ihrer Bonität ab. Die können Sie jederzeit abfragen - und auch aktiv beeinflussen.

# So finden Sie heraus, wie kreditwürdig Sie sind

VON ALOYSIUS WIDMANN

**Wien.** Wenn Staaten Anleihen auf den Markt werfen, um sich Geld zu leihen, müssen sie unterschiedlich hohe Renditen zahlen. Das liegt daran, dass Marktteilnehmer manche Staaten für verlässlichere Schuldner halten als andere. Aber nicht nur Staaten haben eine sogenannte Bonität - sondern auch Sie, werte Leserin oder werter Leser. Wenn Sie einen Immobilienkredit aufnehmen oder ein Auto leasen, hängt auch von Ihrer Bonität ab, welche Konditionen Ihnen angeboten werden. Wenn ein Zahlungsausfall für ein Unternehmen ein Risiko darstellt, verschaffen sich Firmen ein Bild über die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden. Wie finden Sie heraus, was Ihre Bonität ist? Und wie können Sie Ihre Kreditwürdigkeit verbessern? Ein Überblick.

## 1 Warum ist die Bonität eines Kreditnehmers so wichtig?

Die Bonität entspricht vereinfacht gesagt der Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls. Je unwahrscheinlicher ein Zahlungsausfall, desto besser die Bonität. Sie ist wichtig, weil eine schlechte Bonität dazu führen kann, dass Unternehmen von einem Geschäft Abstand nehmen bzw. schlechtere Konditionen offerieren. Wenn eine Privatperson beispielsweise einen Kredit aufnehmen, einen Leasingvertrag oder eine andere Finanzierung abschließen möchte oder wenn sie ein Produkt kauft, spielt ihre Bonität eine wichtige Rolle. Nur bei entsprechend positiver Bonität wird ein Unternehmer den Vertrag abschließen, erklärt ein Sprecher des Gläubigerschützers KSV1870 gegenüber der „Presse“ und fügt hinzu: „Es sind immer die Unter-

nehmen, die individuell - auf Basis ihres Risikomanagements - entscheiden, wie sie mit der jeweiligen Bonität einer Person umgehen.“

Die Bonitätsprüfung sei nicht nur sinnvoll für Unternehmen, Finanzinstitute und Verbraucher, damit alle Seiten sicher am Wirtschaftsleben teilnehmen können, so die Auskunftsfür Crif zur „Presse“. Sie sei teilweise sogar rechtlich verpflichtend.

## 2 Wie wird die Bonität überhaupt ermittelt?

Es gibt nicht die eine Bonität. Wenn Auskunftsfür Informationen für die Risikobewertung liefern, steht zualererst die Identifikation der angefragten Person im Vordergrund. Also Fragen wie: Gibt es diese Person? Stimmt ihre Wohnadresse? „Weitere Daten, wie auch gegebenenfalls vorliegende negative Zahlungserfah-

rungen, das Alter, Geschlecht, die Adresse und weitere analytisch nachweislich aussagekräftige Daten fließen mit ein, die allerdings unter das Firmengeheimnis der jeweiligen Auskunftsfür fallen“, betont eine Crif-Sprecherin. In der Regel ziehen Unternehmen auch Informationen anderer externer Dienstleister sowie eigene Informationen hinzu, bevor sie mit einer Privatperson ein Geschäft abschließen. Die Risikobewertung kann also von Fall zu Fall variieren. „Informationen zu Staatsbürgerschaft, Einkommen, Nationalität oder auch Beruf werden generell nicht erfasst und gespeichert, weder von Crif noch von anderen Auskunftsfür auf dem österreichischen Markt“, so die Crif-Sprecherin.

## 3 Wie kann man die eigene Bonität beeinflussen?

Indem man der anderen Seite keinen Grund gibt, mit einem Zahlungsausfall zu rechnen. „Wer regelmäßig pünktlich zahlt, zeigt Verlässlichkeit - ein zentrales Kriterium für Banken und Auskunftsfür“, sagt Michael Ruhdorfer, Finanzberater bei Swiss Life Select, zur „Presse“. „Zahlungsausfälle sollte man unbedingt vermeiden.“ Wichtig sei es auch, den Firmen Finanzdisziplin zu signalisieren, etwa indem Kreditkartenlimits nicht dauerhaft ausgeschöpft werden und Kredite schnell getilgt werden.

Der KSV1870 empfiehlt außerdem: Rechnungen - auch kleine Beträge - sollten immer pünktlich bezahlt werden. Ratenzahlungen zur Finanzierung von Konsumgütern sollten nur abgeschlossen werden, wenn diese auch tatsächlich bezahlt werden können. Kreditraten sollten fristgerecht bezahlt werden. Bei Schwierigkeiten sollte man schnell und proaktiv auf die eigene Bank zugehen. Bei Inkassofällen sollten Verbraucher aktiv und schnell nach einer Lösung suchen - Inkassofirmen melden nämlich, wenn Zahlungsaufforderungen wiederholt ignoriert werden.

Wer einmal auf eine Zahlung vergisst, muss noch keine langfristigen Folgen fürchten. „Wir melden Negativdaten relativ spät ein“, sagt Christian Giehler, Österreich-Chef des Inkassounternehmens Coeo, zur „Presse“. Laut Vorschrift muss mindestens die erste Mahnung passiert und danach eine Zehntagesfrist verstrichen sein. „Wir melden in der Regel erst im Namen des Auftraggebers ein, wenn die Frist nach der zweiten Mahnung abgelaufen ist“, sagt Giehler.

## 4 Wie kann man seine Bonität er-fahren?

Wer einmal Schwierigkeiten hatte, seine Rechnungen oder Kreditraten zu begleichen, sollte laut Coeo-Chef Giehler proaktiv nachfragen, welche Daten Auskunftsfür übermittelt worden sind. So lässt sich beim nächsten Vertragsschluss möglicherweise eine böse Überraschung ver-

Thema: Swiss Life Select

Autor: ALOYSIUS WIDMANN

meiden. Aber man kann auch direkt bei den Auskunftsteilen nachfragen, wie es um die eigene Kreditwürdigkeit steht. „Jeder hat das Recht, die eigene Bonitätsauskunft einmal im Jahr kostenfrei abzufragen“, sagt Jennifer Isabella Schimanko, Österreich-Chefin des Inkassounternehmens Pair Finance, zur „Presse“: „Dies ist einfach online möglich, ist aber oft nicht bekannt. Den Menschen wird daher oft erst im Gespräch mit uns klar, was das Thema Bonität im Alltag für sie bedeutet.“

Auch Finanzberater Ruhdorfer empfiehlt regelmäßige Selbstauskünfte, um falsche oder veraltete Einträge zu erkennen und korrigieren zu lassen: „Nur aktuelle und korrekte Daten führen zu einer realistischen Bewertung der Bonität.“

Wobei eine solche Selbstauskunft nicht dasselbe ist wie eine Bonitätsauskunft. Zweitere wird nämlich nur Unternehmen erteilt, und das auch nur dann, wenn ein berechtigtes Interesse – also etwa in Zusammenhang mit einem Vertragsabschluss – vorliegt, betont die Crif-Sprecherin. Der KSV1870 stellt für 43 Euro Privatpersonen sogenannte Infopässe aus. Die enthalten jene Informationen, die für den entsprechenden Verwendungszweck – zum Beispiel zur Vorlage beim Vermieter – relevant sind.

Es gibt Möglichkeiten, als Verbraucherin und Verbraucher selbst Daten zur Bewertung der Bonität beizusteuern. Die Auskunftsteil Crif ermöglicht auf [www.mycrifdata.at](http://www.mycrifdata.at) Privatpersonen, ihre Daten selbst abzuspeichern und einen Überblick über die eigene Bonität zu behalten. „Als Privatperson ist es möglich, über sich selbst Informationen einzumelden bzw. Aktualisierungen bekannt zu geben“, betont man auch beim KSV1870: „Auf dieser Basis wird dann die Bonität neu berechnet.“

## 5 Werden die Daten auch wieder gelöscht?

Ja, wobei sich die Löschfristen an der Art des Eintrags orientieren. „Je gravierender die Zahlungsstörung, desto länger die Speicherdauer“, so der KSV1870-Sprecher: „Eine Insolvenz hat die längste Speicherdauer, weil sie der

schwerwiegendste Zahlungsausfall ist.“

Im Inkassofall etwa kann man eine Löschung auch beantragen. Firmen wie Coeo melden zwar ein, wenn Zahlungen getätigt wurden. Die Negativinformation wird um eine positive Information über das Zahlungsverhalten aktualisiert, aber sie verschwindet nicht aus dem Datenpool der Auskunftsteilen. „Der Eintrag ist dann positiv erledigt, er ist nicht gelöscht“, erklärt Giehler. Laut Datenschutzgrundverordnung müssen Einträge spätestens nach zehn Jahren, aber abhängig vom Sachverhalt auch früher gelöscht werden. Doch können Verbraucher beim Inkassounternehmen eine Löschung beantragen. Dem wird meist auch stattgegeben, wenn etwa die Zahlung positiv erledigt ist. Wer wiederholt auf Mahnung nicht reagiert hat oder eine Zahlung nicht beglichen hat, kann diese Information nicht ohne Weiteres löschen lassen.

**Thema:** Swiss Life Select**Autor:** ALOYSIUS WIDMANN



Thema: Finanzierung, Finanzinstitute

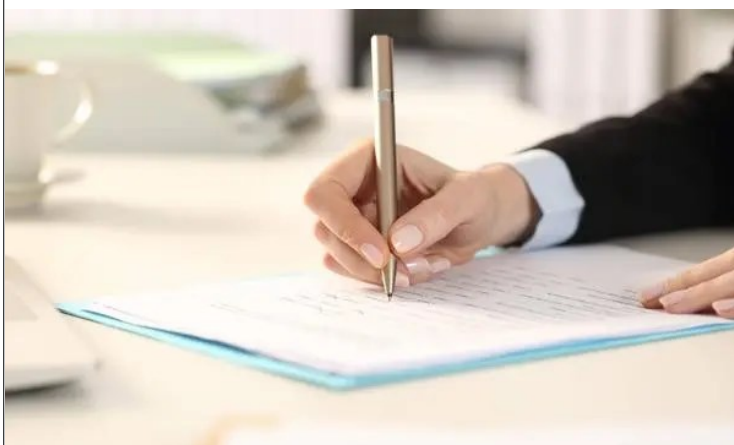
Weblink: [Artikel öffnen](#)

NACHRICHTENMEINUNGSMAGAZIN

Bonität

## So finden Sie heraus, wie kreditwürdig Sie sind

Ob und zu welchen Konditionen Sie einen Kredit bekommen, hängt nicht zuletzt von Ihrer Bonität ab. Die können Sie jederzeit abfragen – und auch aktiv beeinflussen.



Bevor man einen Kreditvertrag unterzeichnen kann, wird man oft auf Herz und Nieren geprüft. AntonioGuillem via www.imago-images.de

29.08.2025 um 09:02

von

**Aloysius Widmann**



Wien. Wenn Staaten Anleihen auf den Markt werfen, um sich Geld zu leihen, müssen sie unterschiedlich hohe Renditen zahlen. Das liegt daran, dass Marktteilnehmer manche Staaten für verlässlichere Schuldner halten als andere. Aber nicht nur Staaten haben eine sogenannte Bonität – sondern auch Sie, werte Leserin oder werter Leser. Wenn Sie einen Immobilienkredit aufnehmen oder ein Auto leasen, hängt auch von Ihrer Bonität ab, welche Konditionen Ihnen angeboten werden. Wenn ein Zahlungsausfall für ein Unternehmen ein Risiko darstellt, verschaffen sich Firmen ein Bild über die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden. Wie finden Sie heraus, was Ihre Bonität ist? Und wie können Sie Ihre Kreditwürdigkeit verbessern? Ein Überblick.

### 1 Warum ist die Bonität eines Kreditnehmers so wichtig?



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Finanzierung, Finanzinstitute

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Lesen Sie mehr zu diesen Themen:

[Mein Geld](#) [Geld & Finanzen](#) [Economist](#)

[Impressum](#)[AGB](#)[Datenschutz](#)[Cookie Policy](#)[Cookie Einstellungen](#)[Vermarktung](#)[Hilfe, Kontakt & Service](#)[Barrierefreiheitserklärung](#)

Copyright 2025 [Die Presse](#) | Alle Rechte vorbehalten

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Finanzberater, Vermögensberater

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

ÖSTERREICH UNABHÄNGIG

**FONDS ONLINE**  
*professionell*

Impressum Datenschutzerklärung Datenschutzeinstellungen

ÖSTERREICH UNABHÄNGIGES MAGAZIN FÜR ANLAGEBERATUNG

Willkommen bei **FONDS ONLINE**  
*professionell*

**Wie gewohnt mit Werbung lesen**

Nutzen Sie fondsprofessionell.at mit Ihrer Zustimmung **Einverstanden**  
zur Verwendung von Cookies für Personalisierung und  
Die Zustimmung ist jederzeit widerrufbar.  
Werbemaßnahmen.

**Werbefrei lesen**

Unabhängiger Journalismus hat seinen Preis.  
**Jetzt abonnieren**  
Lesen Sie fondsprofessionell.at PUR für 27,99€ pro  
Sie haben ein PUR-Abo? Hier anmelden.  
Monat (jährliche Abrechnung).

FONDS professionell mit Werbung: Wir nutzen aus wirtschaftlichen Gründen die Möglichkeit, unsere Webseite Dritten als digitalen Werbeplatz zur Verfügung zu stellen. Über Verarbeitungen, die in der Verantwortung von uns liegen, können Sie sich in unserer Datenschutzerklärung näher informieren. Zur Bereitstellung unserer Dienste nutzen wir Technologien von Partnern (4). Zwecke: personalisierte Werbung und Inhalte, Messung von Werbeleistung und der Performance von Inhalten. Cookies, Endgeräte- oder ähnliche Online-Kennungen (z. B. login-basierte Kennungen, zufällig generierte Kennungen, netzwerkbasierende Kennungen) können zusammen mit anderen Informationen (z. B. Browsertyp und Browserinformationen, Sprache, Bildschirmgröße, unterstützte Technologien usw.) auf Ihrem Endgerät gespeichert oder von dort ausgelesen werden, um es jedes Mal wiederzuerkennen, wenn es eine App oder einer Webseite aufruft. Dies geschieht für einen oder mehrere der hier aufgeführten Verarbeitungszwecke.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Zum Hauptinhalt der Seite

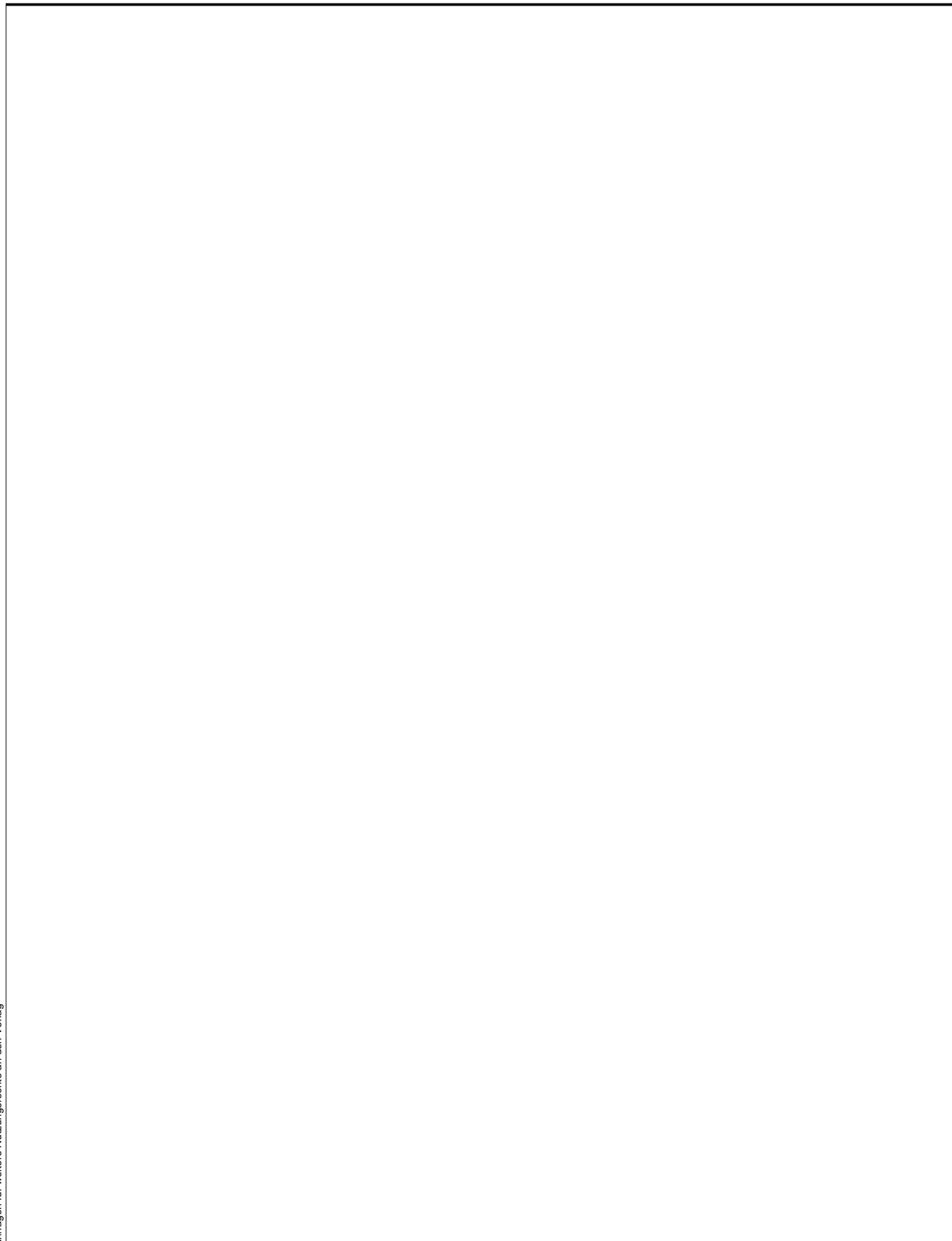
Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

[Schlagzeilen](#) [Wien](#) [NÖ](#) [Burgenland](#) [Österreich](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Sport](#) [Kultur](#) [Freizeit](#) [Gesundheit](#) [Stars](#)

FINANZEN

## Frauen sollen ihre eigene Altersvorsorge in die Hand nehmen



Eine private Pensionsvorsorge ist speziell für Frauen wichtig. Teilzeit, Karenz usw. sorgen langfristig für Vorsorgetücken.

Von [Herta Scheidinger](#) 26.09.25, 16:30

[Kommentare](#)

### Zusammenfassung

- Frauen sind besonders von Vorsorgetücken betroffen, da sie häufiger in Teilzeit arbeiten, Care-Arbeit übernehmen und dadurch im Schnitt rund 40 Prozent weniger Pension erhalten.
- Frühe und eigenständige private Altersvorsorge ist essenziell, um finanzielle Unabhängigkeit und

**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Absicherung gegen Altersarmut zu gewährleisten.

- Eine individuelle Strategie mit Beratung, passenden Produkten und einer Kombination aus Sicherheit und Rendite ist entscheidend, wobei auch kleine Beträge und ein langer Anlagehorizont sinnvoll sind.

Der Equal Pension Day ist jener Tag, an dem Männer bereits so viel Pension erhalten haben, wie Frauen erst bis zum Ende des Jahres bekommen. In Österreich war dies heuer der 7. August. Ein Ungleichgewicht, dessen Gründe vielfältig sind, wie auch Christoph Obererlacher, CEO der Swiss Life Select erklärt: „Frauen leben in Österreich im Durchschnitt fast fünf Jahre länger als Männer, arbeiten häufiger in Teilzeit und übernehmen einen erheblichen Anteil an unbezahlter Care-Arbeit. Diese Faktoren führen oft zu einem geringeren Erwerbseinkommen. Gleichzeitig erschwert der Mangel an Gehaltstransparenz faire Vergleiche und Verhandlungen. Die Folge ist eine im Schnitt um rund 40 Prozent niedrigere Pension.“

46-218739367

Christoph Obererlacher, Swiss Life Select

Abhilfe kann hier eine private Vorsorge schaffen. Doch gerade bei diesem wichtigen Thema herrscht oft Unsicherheit: Was ist sinnvoll und sicher? Und wie lässt sich trotz begrenztem Budget eine solide Altersvorsorge aufbauen?

Selbst ist die Frau. Einer der häufigsten Fehler, die Frauen bei der Altersvorsorge machen ist, sich zu sehr auf den Partner zu verlassen und nicht selbst aktiv zu werden. „Grundsätzlich gilt: Eine Partnerschaft ist keine Altersvorsorge. Mein Tipp an alle Frauen ist simpel: Investieren Sie in sich selbst, nehmen Sie Ihr Finanz- und Vorsorgeleben selbst in die Hand und starten Sie möglichst in jungen Jahren mit Ihrer privaten Altersvorsorge“, erklärt Sonja Brandtmayer, Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtische Versicherung.

46-218727401

Sonja Brandtmayer, Wiener Städtische

Am Beginn der Überlegungen sei es sinnvoll, ein Blick auf das persönliche Pensionskonto zu werfen, so Brandtmayer weiter. Und die Erkenntnis ist ernüchternd. „Im Schnitt hat eine 30 Jahre alte Frau rund 326 Euro, eine 45-Jährige 735 Euro und eine 55-Jährige 1.075 Euro brutto pro Monat gutgeschrieben. Viele Frauen sind sich der drohenden Gefahr von Altersarmut gar nicht bewusst und setzen sich zu wenig mit ihrer

**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

finanziellen Vorsorge auseinander.“

Vorsorge früh beginnen Ein häufiger Fehler ist, sich gar keine Vorsorge zu überlegen bzw. erst spät mit der Vorsorge zu beginnen oder nicht breit genug investiert zu sein. „Dies betrifft aber Frauen und Männer gleichermaßen. Wir empfehlen, sich frühzeitig beraten zu lassen und eine Strategie zu entwickeln, die zu den persönlichen Lebensumständen passt. Eine kompetente Beratung auf Augenhöhe kann helfen, Fehler zu vermeiden“, so Marita Hofer, Vorstandsmitglied der Allianz Vorsorge- und Pensionskasse. Und es gilt: Je früher, desto besser! Hofer: „Frauen sollten schon zu Beginn ihrer Karriere an ihre finanzielle Zukunft denken. Das gibt ihnen die Möglichkeit, sich gegen den Gender Pay Gap und die geringere Pension abzusichern und langfristig ihre Unabhängigkeit zu bewahren.“

46-218727403

Marita Hofer, Allianz

Und es muss nicht gleich mit großen Beträgen gestartet werden, wie Brandtmayer rät: „Mit kleinen Beträgen beginnen und sukzessive aufstocken, also die Prämien an das steigende Einkommen mit den Jahren anpassen. Auch mit 35 oder 40 kann man natürlich noch mit einer privaten Vorsorge beginnen – dann aber mit höheren Prämien, um das Vorsorgeziel zu erreichen.“

### Mehr Mut

Hinzu kommt ein oft defensives Anlageverhalten, das weniger Ertrag abwirft, wie Romana Fritz-Winter, Head of Wealth Advisory bei Swiss Life Select anmerkt. „Viele Frauen setzen auf klassische Sparformen wie Sparbuch oder Onlinekonto, meiden Kapitalmarktprodukte und haben ein hohes Sicherheitsbedürfnis – was in Zeiten hoher Inflation zu realen Wertverlusten führen kann. Zwar schließen Frauen private Vorsorgeverträge fast ebenso häufig wie Männer ab, leisten jedoch oft geringere Beiträge und reduzieren damit ihr Vorsorgepotenzial. Zusätzlich bedeuten Erwerbsunterbrechungen durch Karenz, Teilzeit oder Pflege nicht nur Einbußen bei den Pensionsgutschriften, sondern auch verpasste Jahre, in denen Vermögen hätte aufgebaut und investiert werden können.“

Senior lady with a sense of humour.

Um das Alter ohne finanzielle Unsicherheit genießen zu können, müssen Frauen vorsorgen

### Die passende Strategie

Welche Strategie also die richtige ist, hängt von individuellen Faktoren wie Alter, Einkommen, Familiensituation, Risikobereitschaft und persönlichen Zielen ab. Es muss ein passender Mix aus Sicherheit und Rendite gefunden werden. Was würden nun die Expertinnen und Experten empfehlen, wenn eine Frau ihre finanzielle Vorsorge heute starten möchte? Hofer: „Ich würde ein Paket empfehlen, das Gesundheits-, Unfall- und Altersvorsorge kombiniert. Dies bietet eine solide Basis für finanzielle Sicherheit, selbst wenn das Budget klein ist. Gut geeignet sind Produkte, die sich der jeweiligen Lebenssituation anpassen.“

**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Brandtmayer: „Für Einsteigerinnen empfehlen wir 'sorgenfreies.mixinvest', eine hybride Lebensversicherung, die finanzielle Sicherheit mit der Möglichkeit, Vermögen Schritt für Schritt aufzubauen, verbindet. Die Veranlagung kann hier ganz nach den persönlichen Zielen zusammengestellt werden. Ganz wichtig: Ein persönliches Beratungsgespräch, das hilft, die individuelle Situation zu analysieren, Ziele zu definieren und so die passenden Lösungen zu finden.“

„Wer bereits in den 20ern oder 30ern mit fondsgebundenen Vorsorgeprodukten beginnt, profitiert von einem langen Anlagehorizont. Ein höherer Aktienanteil kann attraktive Renditechancen eröffnen, während mögliche Kursschwankungen über die Zeit ausgeglichen werden“, sagt Obererlacher. Und es gibt Produkte, die auch die Möglichkeit vom Wechsel in garantieverzinsten Varianten bei Bedarf später anbieten.

„Ergänzend ist die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit von zentraler Bedeutung – ein verlässliches Einkommen bildet die Grundlage jeder Vorsorge.“

(kurier.at, os) | 26.09.2025, 16:30

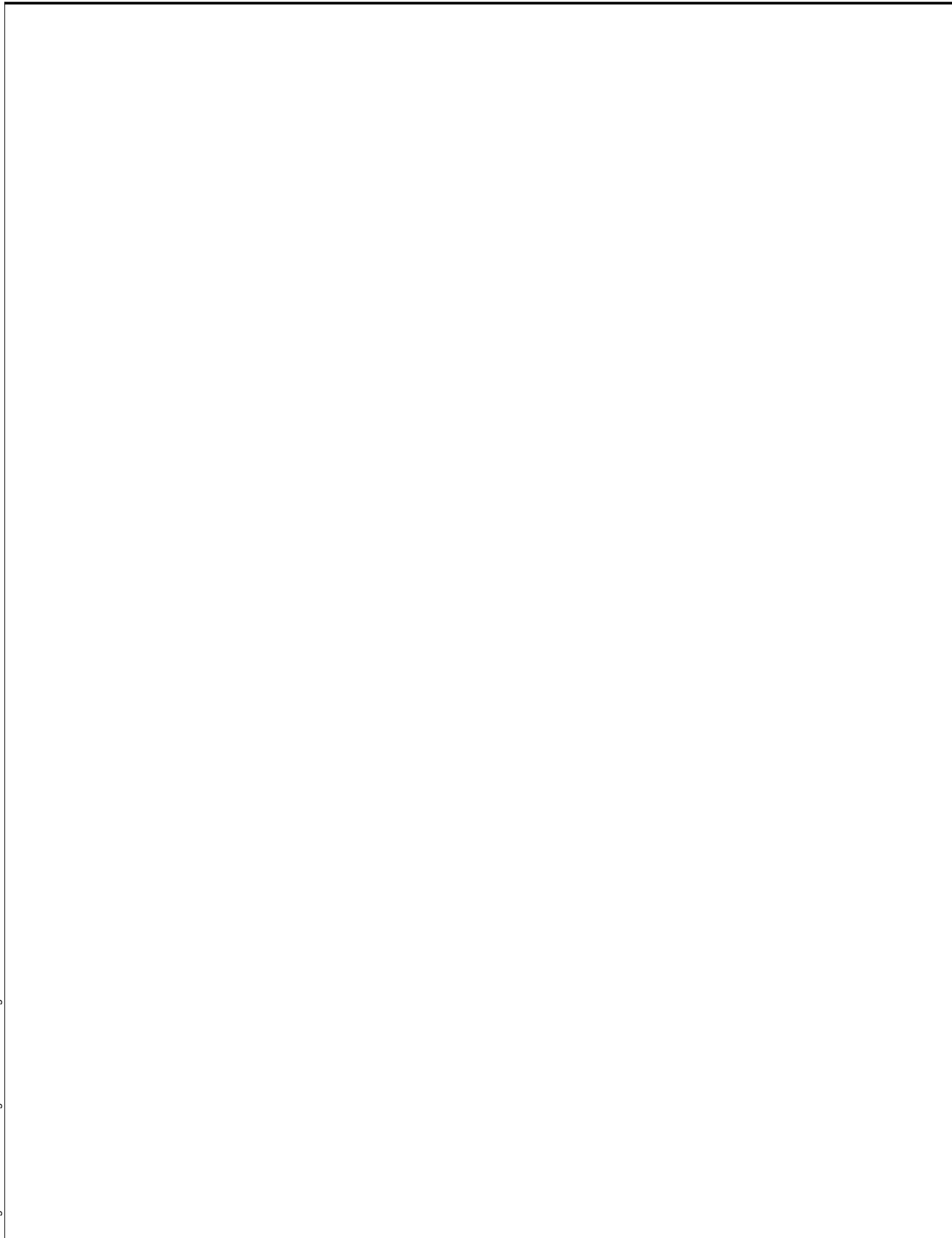
## Kommentare

**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

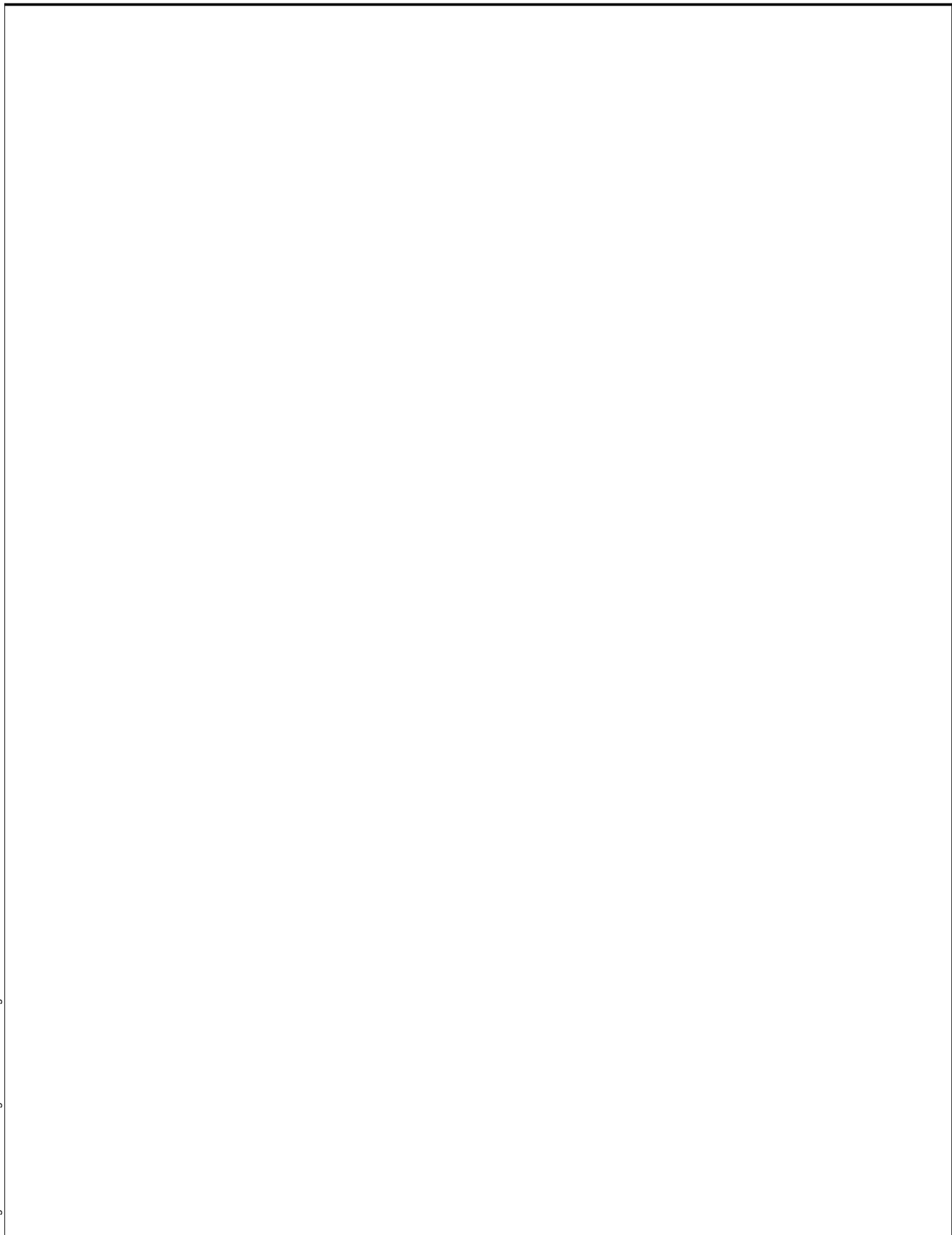


Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

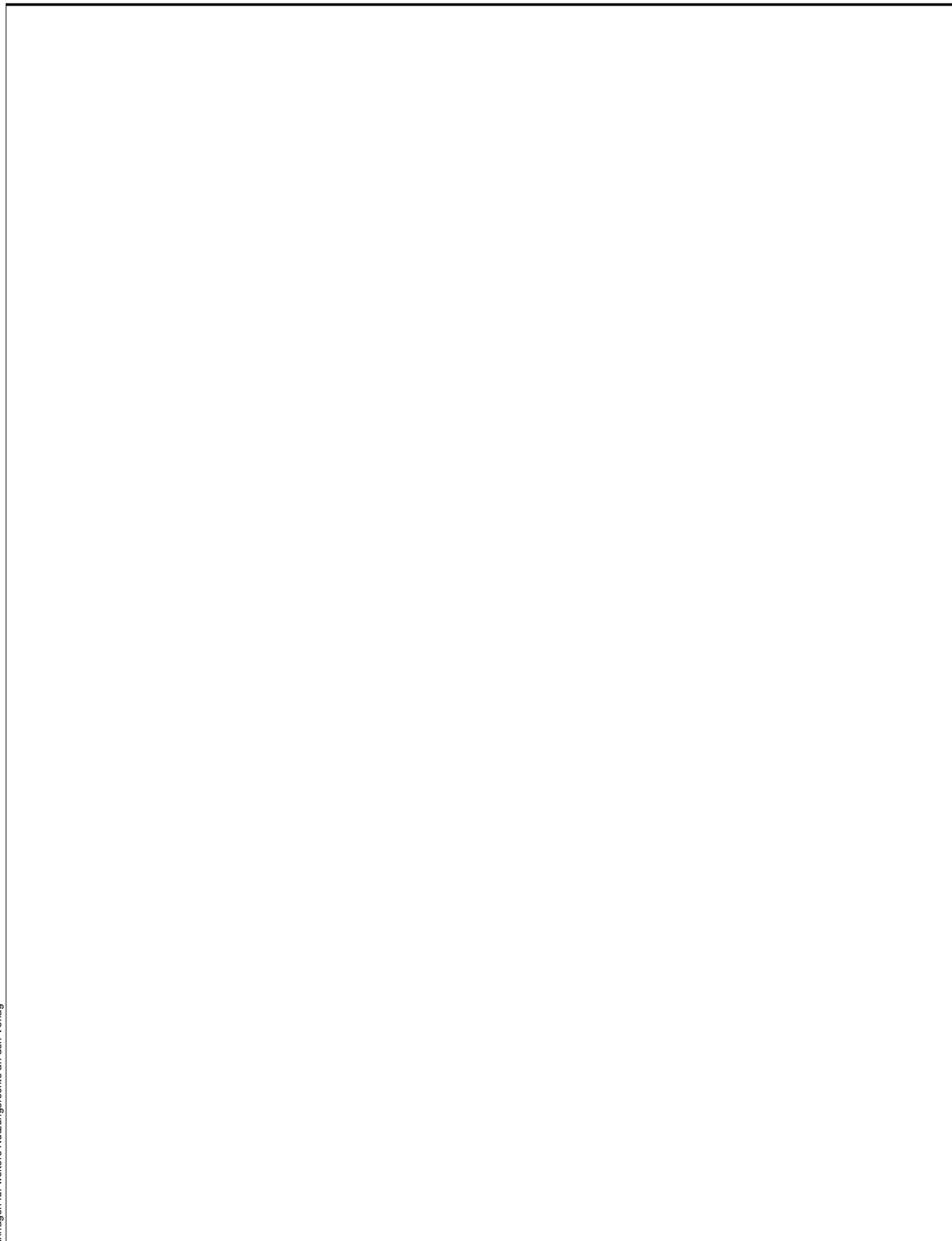


Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



**Thema:** Altersvorsorge, Pensionsvorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Ressorts	Formate	Service	KURIER Produkte	Info und Kontakt
<a href="#">Politik</a>	<a href="#">E-Paper</a>	<a href="#">Vorteilswelt</a>	<a href="#">KURIER TV</a>	<a href="#">Abo verwalten</a>
<a href="#">Regionales</a>	<a href="#">Mediathek</a>	<a href="#">Spiele</a>	<a href="#">profil</a>	<a href="#">Anzeigen</a>
<a href="#">Sport</a>	<a href="#">Gewinnspiele</a>	<a href="#">TV-Programm</a>	<a href="#">futurezone</a>	<a href="#">Werbetarife</a>
<a href="#">Wirtschaft</a>	<a href="#">Newsletter</a>	<a href="#">Kinoprogramm</a>	<a href="#">Freizeit</a>	<a href="#">FAQ</a>
<a href="#">Stars</a>	<a href="#">Podcast</a>	<a href="#">Eventsuche</a>	<a href="#">KURIER Edition App</a>	<a href="#">Kontakt</a>
<a href="#">freizeit</a>	<a href="#">Horoskop</a>	<a href="#">Partnersuche</a>		
<a href="#">Fokus</a>	<a href="#">Pammesberger</a>	<a href="#">Titelseitenarchiv</a>		
<a href="#">Leben</a>				
<a href="#">Kultur</a>				
<a href="#">Meinung</a>				
<a href="#">Klima</a>				
<a href="#">Mobilität</a>				

[ANB](#)[Impressum](#)[Datenschutz](#)[Barrierefreiheitserklärung](#)[Cookie-Einstellungen](#)

Thema: Swiss Life Select

Autor: Herta Scheidinger

# Vorsorge ist Eigenverantwortung

**Der große Unterschied.** Eine private Pensionsvorsorge ist für Frauen kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Teilzeit, Karenz oder Pflegeunterbrechungen sorgen langfristig für Vorsorgeücken, die es zu schließen gilt.

**Von Herta Scheidinger**

Der Equal Pension Day ist jener Tag, an dem Männer bereits so viel Pension erhalten haben, wie Frauen erst bis zum Ende des Jahres bekommen. In Österreich war dies heuer der 7. August. Ein Ungleichgewicht, dessen Gründe vielfältig sind, wie auch Christoph Obererlacher, CEO der Swiss Life Select erklärt: „Frauen leben in Österreich im Durchschnitt fast fünf Jahre länger als Männer, arbeiten häufiger in Teilzeit und übernehmen einen erheblichen Anteil an unbezahlter Care-Arbeit. Diese Faktoren führen oft zu einem geringeren Erwerbseinkommen. Gleichzeitig erschwert der Mangel an Gehaltstransparenz faire Vergleiche und Verhandlungen. Die Folge ist eine im Schnitt um rund 40 Prozent niedrigere Pension.“

Abhilfe kann hier eine private Vorsorge schaffen. Doch gerade bei diesem wichtigen Thema herrscht oft Unsicherheit: Was ist sinnvoll und sicher? Und wie lässt sich trotz begrenztem Budget eine solide Altersvorsorge aufbauen?

## Selbst ist die Frau

Einer der häufigsten Fehler, die Frauen bei der Altersvorsorge machen ist, sich zu sehr auf den Partner zu verlassen und nicht selbst aktiv zu werden. „Grundsätzlich gilt: Eine Partnerschaft ist keine Altersvorsorge. Mein Tipp an alle Frauen ist simpel: Investieren Sie in sich selbst, nehmen Sie Ihr Finanz- und Vorsorgeleben selbst in die Hand und starten Sie möglichst in jungen Jahren mit Ihrer privaten Altersvorsorge“, erklärt Sonja Brandtmayer, Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtische Versicherung.

Am Beginn der Überlegungen sei es sinnvoll, ein Blick auf das persönliche Pen-

sionskonto zu werfen, so Brandtmayer weiter. Und die Erkenntnis ist ernüchternd. „Im Schnitt hat eine 30 Jahre alte Frau rund 326 Euro, eine 45-Jährige 735 Euro und eine 55-Jährige 1.075 Euro brutto pro Monat gutgeschrieben. Viele Frauen sind sich der drohenden Gefahr von Altersarmut gar nicht bewusst und setzen sich zu wenig mit ihrer finanziellen Vorsorge auseinander.“

## Vorsorge früh beginnen

Ein häufiger Fehler ist, sich gar keine Vorsorge zu überlegen bzw. erst spät mit der Vorsorge zu beginnen oder nicht breit genug investiert zu sein. „Dies betrifft aber Frauen und Männer gleichermaßen. Wir empfehlen, sich frühzeitig beraten zu lassen und eine Strategie zu entwickeln, die zu den persönlichen Lebensumständen passt. Eine kompetente Beratung auf Augenhöhe kann helfen, Fehler zu vermeiden“, so Marita Hofer, Vorstandsmitglied der Allianz Vorsorge- und Pensionskasse. Und es gilt: Je früher, desto besser! Hofer: „Frauen sollten schon zu Beginn ihrer Karriere an ihre finanzielle Zukunft denken. Das gibt ihnen die Möglichkeit, sich gegen den

Gender Pay Gap und die geringere Pension abzusichern und langfristig ihre Unabhängigkeit zu bewahren.“

Und es muss nicht gleich mit großen Beträgen gestartet werden, wie Brandtmayer rät: „Mit kleinen Beträgen beginnen und sukzessive aufstocken, also die Prämien an das steigende Einkommen mit den Jahren anpassen. Auch mit 35 oder 40 kann man natürlich noch mit einer privaten Vorsorge beginnen – dann aber mit höheren Prämien, um das Vorsorgeziel zu erreichen.“

## Mehr Mut

Hinzu kommt ein oft defensives Anlageverhalten, das weniger Ertrag abwirft, wie Romana Fritz-Winter, Head of Wealth Advisory bei Swiss Life Select anmerkt. „Viele Frauen setzen auf klassische Sparformen wie Sparbuch oder Onlinekonto, meiden Kapitalmarktprodukte und haben ein hohes Sicherheitsbedürfnis – was in Zeiten hoher Inflation zu realen Wertverlusten führen kann. Zwar schließen Frauen private Vorsorgeverträge fast ebenso häufig wie Männer ab, leisten jedoch oft geringere Beiträge und reduzieren damit ihr Vorsorgepotenzial. Zusätzlich bedeuten Erwerbsunterbrechungen durch Karenz, Teilzeit oder Pflege nicht nur Einbußen bei den Pensionsgutschriften, sondern auch verpasste Jahre, in denen Vermögen hätte aufgebaut und investiert werden können.“

## Die passende Strategie

Welche Strategie also die richtige ist, hängt von individuellen Faktoren wie Alter, Einkommen, Familiensituation, Risikobereitschaft und

persönlichen Zielen ab. Es muss ein passender Mix aus Sicherheit und Rendite gefunden werden. Was würden nun die Expertinnen und Experten empfehlen, wenn eine Frau ihre finanzielle Vorsorge heute starten möchte? Hofer: „Ich würde ein Paket empfehlen, das Gesundheits-, Unfall- und Altersvorsorge kombiniert. Dies bietet eine solide Basis für finanzielle Sicherheit, selbst wenn das Budget klein ist. Gut geeignet sind Produkte, die sich der jeweiligen Lebenssituation anpassen.“

Brandtmayer: „Für Einsteigerinnen empfehlen wir 'sorgenfreies.mixinvest', eine hybride Lebensversicherung, die finanzielle Sicherheit mit

der Möglichkeit, Vermögen Schritt für Schritt aufzubauen, verbindet. Die Veranlagung kann hier ganz nach den persönlichen Zielen zusammengestellt werden. Ganz wichtig: Ein persönliches Beratungsgespräch, das hilft, die individuelle Situation zu analysieren, Ziele zu definieren und so die passenden Lösungen zu finden.“

„Wer bereits in den 20ern oder 30ern mit fondsgebundenen Vorsorgeprodukten beginnt, profitiert von einem langen Anlagehorizont. Ein höherer Aktienanteil kann attraktive Renditechancen eröffnen, während mögliche Kurschwankungen über die Zeit ausgeglichen werden“, sagt Obererlacher. Und es gibt Produkte, die auch die Möglichkeit vom Wechsel in garantieverzinsten Varianten bei Bedarf später anbieten. „Ergänzend ist die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit von zentraler Bedeutung – ein verlässliches Einkommen bildet die Grundlage jeder Vorsorge.“



Thema: Swiss Life Select

Autor: Herta Scheidinger



„Frauen haben eine im Schnitt um rund 40 Prozent niedrigere Pension.“

**Christoph Obererlacher**  
Swiss Life Select

„Vorsorgeprodukte sollten sich der Lebenssituation anpassen.“

**Marita Hofer**  
Allianz

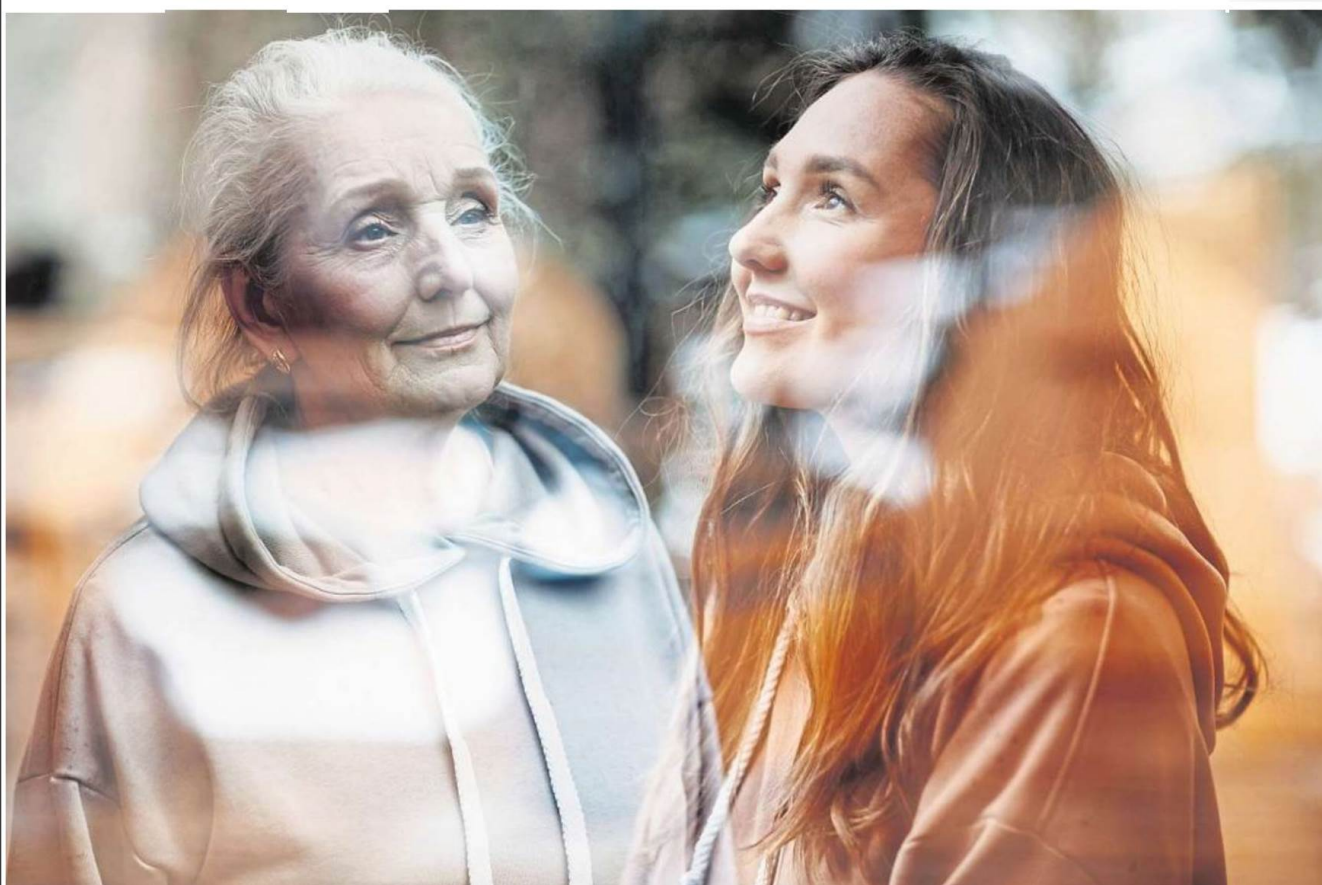
„Viele Frauen sind sich der drohenden Gefahr von Altersarmut gar nicht bewusst.“

**Sonja Brandtmayer**  
Wiener Städtische



Um das Alter ohne finanzielle Unsicherheit genießen zu können, müssen Frauen vorsorgen.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Swiss Life Select**Autor:** Herta Scheidinger

PRIMIPI/ISTOCKPHOTO.COM

Aufgrund von niedrigen Pensionen sind Frauen im Alter oft von Armut betroffen. Wer früh mit der Vorsorge beginnt, kann der drohenden Pensionslücke vorbeugen.

Thema: Private Vorsorge

Autor: k.A.

# Pensionsvorsorge nicht gefährden

Die Ruhestandsplanung wird häufig vernachlässigt. Dabei wird es immer wichtiger, gemeinsam mit einem versierten Berater den näher rückenden dritten Lebensabschnitt systematisch finanziell zu gestalten. So lässt sich erreichen, dass die erarbeitete Pensionsvorsorge nach den eigenen Bedürfnissen genutzt werden kann und lebenslang zur Verfügung steht. *von Linda Benkö*

**D**ie Lebenserwartung steigt, die Geburtenrate sinkt. Das ist nichts Neues unter der Sonne. Allerdings bleibt die Finanzierung des Ruhestands für viele Menschen weiterhin eine Herausforderung. Denn die Inflation macht sich nicht nur beim Lebensmitteleinkauf bemerkbar, sie knabbert auch empfindlich an den für die Pensionsvorsorge aufgewendeten Mitteln. Gleichwohl: Das Vertrauen in den (fiktiven) Generationenvertrag, wonach die Erwerbstätigen die Pensionen der Älteren finanzieren, ist in Österreich immer noch erstaunlich hoch. Aber das könnte sich als trügerisch erweisen.



„Die Erwerbstätigen generieren mit ihren Beiträgen zu wenig Geld, um alle Pensionsansprüche ausreichend zu finanzieren“, warnt die Grazer feel Finance Consulting GmbH. Laut Prognosedaten von Statista werden sich die Alterskohorten immer weiter verschieben: Den heute 20 Prozent von über 65-Jährigen stehen 61 Prozent an Menschen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren gegenüber. Die Relation im Jahr 2040: 27 zu 55 Prozent. Kurzum: Unsere Gesellschaft altert.

Die Folge: Die Ausgaben für die Pensionen verbrauchen einen immer größeren Teil des Bundesbudgets. Von 24,9 Prozent im Jahr 2024 dürften sie bis 2029 mit einer Höhe von 38,33 Milliarden Euro auf einen Anteil von 29,9 Prozent anschwellen. Ohne das jüngste Maßnahmenpaket der Regierung würde der Bundeszuschuss laut Think Tank Agenda Austria sogar bei 40,2

Milliarden Euro liegen. 90 Prozent der Mehrausgaben bis 2029 entfallen demnach allein auf das Pensionssystem – trotz der neuen Pensionsreform. Für Christian Nuschele, Head of Distribution & Marketing bei der Standard Life Versicherung, ist deshalb klar: „Der demografische Wandel wird noch zu Leistungskürzungen führen. Darauf sollten wir vorbereitet sein und die staatliche Pension als das sehen, was sie ist – maximal eine Grundversorgung.“

Damit stellt sich die Frage: Wie kann man sich gut für das Alter finanziell absichern? Obwohl die Schwächen des Umlagesystems offenkundig sind, herrscht wie gesagt ein hohes Vertrauen in die staatliche Vorsorge. „Viele Menschen rechnen zwar mit

sinkendem Einkommen im Alter, können die Höhe der Versorgungslücke aber schwer einschätzen“, berichtet Nuschele. Auch Sabine Sehling, Geschäftsführerin der B3 Vermögensberatung GmbH, sieht hier eine massive Aufklärungslücke: „Die Ruhestandsplanung ist ein Stiefkind in unserer Gesellschaft. Privatpersonen nehmen sich für die Anschaffung eines Fernsehers oft mehr Zeit, als für ihre Zukunftsplanung. Wir stoßen häufig auf alte Versicherungsverträge mit 150 Euro monatlicher Sparrate – die Leute glauben, damit sei alles erledigt.“

Das Problem: Die Rechnung geht nicht auf. „Wer 30 Jahre lang 100 Euro spart, darf keine lebenslange Zusatzpension von 1.000 Euro erwarten“, so Sehling, das Ersparte würde nicht lange halten,

Fotos: Adobe Stock (1), beigestellt (2)

**Thema:** Private Vorsorge

**Autor:** k.A.

wie eine einfache Rechnung zeigt (siehe Schaubild unten). Wegschauen und ignorieren ist nicht die Lösung. Kurz vor Pensionsantritt wäre es zu spät, weil der Kapitalaufwand für ein respektables Ergebnis um ein Vielfaches höher ausfallen würde.

**VON NORWEGEN LERNEN**

Andere Länder zeigen, dass es auch anders geht. Kapitaldeckungsverfahren spielen eine große Rolle. Ein Modell sind Staatsfonds, deren Ziel es ist, „überschüssiges“ Kapital – etwa Einnahmen aus Öl, Gas oder Fremdwährungen – ertragreich in Aktien, Anleihen oder auch Immobilien zu investieren, statt es bei der heimischen Zentralbank zu belassen oder es direkt in die eigene Wirtschaft zu lenken. Norwegen etwa hat mit seinem Staatsfonds mittlerweile rund 1,6 Billionen Euro angesammelt – aufgerechnet 290.000 Euro pro Einwohner. Seit 1998 habe das Management den Angaben zufolge rund sechs Prozent Rendite pro Jahr geschafft. Hierzulande dagegen gibt es kein solches Vehikel. Die Österreicher müssen daher selbst aktiv werden – und ebenso breit gestreut anlegen.

„Die Ruhestandsplanung beschäftigt sich auch mit der finanziellen Ausgestaltung der Pensionsphase, also mit dem Entsparen.“

Christian NUSCHELE,  
Standard Life



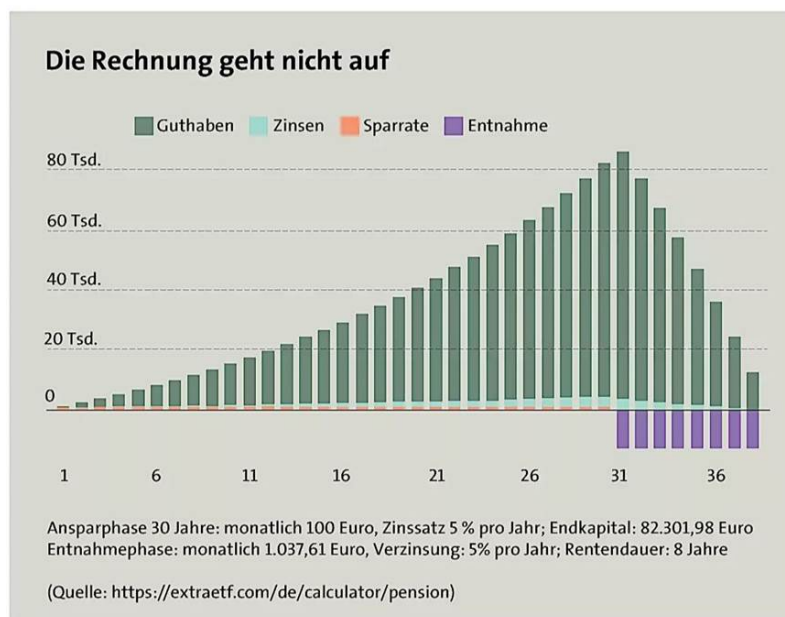
Und je früher damit begonnen wird, desto besser. „Am besten startet man gleich mit dem ersten Gehalt. Dann gewöhnt man sich gar nicht erst daran, alles auszugeben“, empfiehlt Sehling. Besonders dringlich sei das Thema für Frauen. „Sie erhalten im Schnitt rund 40 Prozent weniger Pension als Männer“, mahnt auch Nuschelle. Neben Lohndiskriminierung wirken sich Teilzeitphasen und Kinderbetreuungszeiten negativ aus.

„Die Politik muss hier gegensteuern“, fordert der Vorsorgeexperte. Ein Blick auf die zu erwartende staatliche Pension kann der nötige Augenöffner sein, um Nägel mit Köpfen zu machen. Simulationsberechnungen lassen sich auf der offiziellen Webseite anstellen: <https://www.neuespensionskonto.at/>

Die Vorteile eines frühen Starts: Auch mit geringen Beiträgen kann man dank des Zinseszinses Vermögens aufbauen. Wie eine kluge Vorsorge aussieht, darüber sind sich die Fachleute weitgehend einig: Es braucht eine Mehrsäulenstrategie. Mit Versicherungslösungen, Wertpapierdepots und betrieblichen Modellen lassen sich Risiken gut streuen.

„Ein Depot etwa hat den Vorteil, dass man jederzeit darauf zugreifen und sich sogar automatisiert monatlich Geld auszahlen lassen kann“, erklärt Sehling. Versicherungsprodukte bieten dagegen steuerliche Vorteile und ebenfalls flexible Auszahlungsoptionen. Doch bevor es so weit ist, muss man sich eine Strategie zurechtlegen. Und der Schlüssel liegt nicht allein in der Produktauswahl.

Beim Wiener Finanzdienstleister K&K Financial Consulting wird die Ruhestandsplanung mit der Organisation



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Private Vorsorge

Autor: k.A.

„Man braucht ein Ziel, einen Startpunkt, ein Budget und einen Zeitplan.“

Janusz KLUG,  
K&K-Financial Consulting



einer Reise verglichen: „Man braucht ein Ziel, einen Startpunkt, ein Budget und einen Zeitplan“, sagt der Geschäftsinhaber von K&K-Financial Consulting. Nur so lassen sich Versorgungslücken erkennen und schließen. Ein kritischer Blick auf die Produktwelt schade nicht: „Die wichtigste Frage lautet: Was zahlt man ein und was erhält man retour?“ Dies werde oft übersehen – Produkte würden aus Gewohnheit oder blindem Vertrauen abgeschlossen. Bei K&K Financial Consulting will man hier mit einem kostenfreien Depot- und Versicherungsscheck gegensteuern.

#### LANGFRISTIG UND FLEXIBEL

Welche Bausteine genau eine gute Vorsorgestrategie umfassen soll, „lässt sich nicht pauschal beantworten“, erklärt Nuschele. „Die private Pensionsvorsorge hängt immer sehr stark von der individuellen Situation ab.“ Die Lösungen sollten langfristig angelegt sein – dann lohnt sich eine Anlage an den internationalen Kapitalmärkten. Auch würden sich während der Jahre in der persönlichen Situation viele Veränderungen ergeben, darauf sollte man reagieren können. Eine Absicherung gegen das Risiko der Berufsunfähigkeit könne das Ansparsystem auf stabile Beine stellen. Jedenfalls sollte regelmäßige Beratung nicht nur für

angepasste Strategien, sondern auch für die nötige Disziplin, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Viele Berater bemerken einen allmählichen Wandel bei der Kundschaft. Laut Nuschele sind Konsumenten heute offener für ‚investmentorientierte‘ Veranlagungen. So vertraue die Mehrheit der Kunden bei Standard Life nach wie vor auf gemanagte Multi-Asset-Fonds. Insgesamt sei der Trend in den vergangenen Jahren hin zu passiven Investments gegangen.

Investmentfonds eignen sich für alle, die einen langfristigen Vermögensaufbau erzielen wollen. In Österreich sind mehr als 8.000 Fonds zugelassen. Mit ihnen lässt sich jeder gewünschte Anlageschwerpunkt, angefangen bei der Assetklasse bis hin zur Anlageregion, und jeder Investmenthorizont abdecken. Da bei Fondspolizzen keine Steuern auf Gewinne anfallen, spielen sie hier gewöhnlich eine Hauptrolle. So bezahlt man lediglich vier Prozent Versicherungssteuer auf die einbezahlten Beträge – anders bei klassischen Depots, wo 27,5 Prozent Kapitalertragssteuer anfallen.

Fonds können sowohl im Einmalanlage als auch im regelmäßigen Sparplan genutzt werden. Krisenzeiten an den

Märkten verunsichern Sparwillige zwar tendenziell. Sie bieten aber auch Chancen, betont Sehling: „Niedrigere Kurse sind eine Gelegenheit, mehr einzuzahlen. Sobald die Märkte wieder steigen, profitiert man doppelt.“ Generell lässt sich beim regelmäßigen Sparen der sogenannte Cost-Average-Effekt nutzen: Dabei kauft der Anleger in festgelegten Intervallen für denselben Betrag Fondsanteile, unabhängig davon, ob die Kurse steigen oder fallen. Der Vorteil: Sorgen um den richtigen Einstiegszeitpunkt entfallen und der Durchschnittspreis für die Fondsanteile wird geglättet bzw. sinkt vielfach.

Aktiv gemanagte Fonds sind meist mit höheren Kosten verbunden. Sie können aber flexibel auf Marktgegebenheiten reagieren und daher auch bekannte Indizes bzw. Benchmarks schlagen – was aber nur vergleichsweise wenigen Managern langfristig gelingt. „Daher wächst das Segment der passiv gemanagten Investmentfonds

#### Zahlen & Daten zur Alterspension in Österreich (2024)

**1.594,24 Euro** ... beträgt die durchschnittliche Alterspension einer Frau

**2.321,40 Euro** ... beträgt die durchschnittliche Alterspension eines Mannes

**60,2 Jahre** ... ist das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Frauen

**62,3 Jahre** ... ist das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Männer

**2.150.239** ... Pensionsleistungen wurden im Dezember 2024 ausgezahlt.

**108.760** Neuzugänge gab es in Summe (alle Pensionsarten inkl. Hinterbliebenenpensionen).

Quelle: PV

Thema: Private Vorsorge

Autor: k.A.

„Niedrige Kurse sind eine Gelegenheit, mehr einzuzahlen. Sobald die Märkte wieder steigen, profitiert man doppelt.“

Sabine SEHLING,  
B3 Vermögensberatung



bzw. börsengehandelten Fonds (Exchange Traded Funds, kurz ETFs) sehr stark“, heißt es beim Vorsorgespezialisten Swiss Life Select Österreich. Sie empfehlen eine Kombination aus beiden Welten, damit einerseits die Kostenvorteile von ETFs genutzt werden können und gleichzeitig aktiv gemanagte Fonds die „Perlen“ in kleineren Märkten, wie etwa Schwellenländern, mit einbeziehen können. Nahezu bei allen Anbietern von Fondspolizzen können ETFs ebenso wie aktiv gemanagte Fonds genutzt werden.

Viele Menschen konzentrieren sich ausschließlich auf den Vermögensaufbau. „Die Ruhestandsplanung beschäftigt sich auch mit der finanziellen Ausgestaltung der Pensionsphase – also mit dem Entsparen“, sagt Nuschele. Die Entnahmephase ist also mindestens genauso wichtig. „Wir erstellen mit unseren Kunden eine Vermögensbilanz und projizieren, wie sich die Werte bis zum Renteneintritt entwickeln. So wird klar, welche Summen später für Entnahmen zur Verfügung stehen“, heißt es bei K&K Financial Consulting.

Hier geht es um Fragen wie: Welche Auszahlungsstrategie passt zu meinen Bedürfnissen? Soll ich mir eine lebenslange Rente sichern oder lieber flexi-

ble Teilauszahlungen planen? Standard Life etwa entwickelt Konzepte, die bis zum 85. Lebensjahr ausgelegt sind. Nuschele: „So können Kunden auch im Ruhestand kapitalmarktnah investiert bleiben und ihr Vermögen erhalten oder sogar weiter vermehren.“ Auch hier gilt: Investments an den Kapitalmärkten sind unerlässlich, will man weiterhin eine nennenswerte Rendite erzielen.

#### VERSCHIEDENE MODELLE

Auch Geschäftsführerin Sehling weist auf verschiedene Modelle hin: vom automatisierten Auszahlungsplan aus dem Wertpapierdepot über Produkte mit Renditeausschüttung, wo das angesparte Kapital erhalten bleibt, bis hin zur Firmenrente, die man als Einmalzahlung oder lebenslang beziehen kann. „Gute Vorsorgeplaner informieren Unternehmer und Mitarbeitende über ihre Möglichkeiten“, betont sie. Für den Betrieb kann sich eine stärkere Mitarbeiterbindung als angenehmer Nebeneffekt einstellen.

Bei Fälligkeit eines Versicherungsvertrages kann die Auszahlung der Versicherungssumme entweder in Form einer Einmalzahlung oder in Form von wiederkehrenden Zahlungen erfolgen. Die Kapitalabfindung ist steuerfrei und monatliche Raten

sind es unter bestimmten Voraussetzungen: Die Summe, die eingezahlt wurde plus die Zinsen/Gewinne, der „Endwert der Ansparphase“, ist sozusagen der „Grundstock“. Solange die monatlichen Auszahlungen diesen Grundstock nicht übersteigen, sind die Auszahlungen steuerfrei. Ab dem Moment, wo die Rente länger läuft, als der Grundstock reicht, fällt Einkommensteuer an.

Es gibt sowohl für das Ansparen als auch für das Entsparen sehr hilfreiche interaktive Webseiten, wie das eingangs dargestellte Rechenbeispiel zeigt. Mit solchen Tools lassen sich unterschiedliche Ein- und Auszahlungsszenarien mit verschiedenen Parametern durchspielen. So wird eben auch klar, wie rasch ein vermeintlich gut gefüllter finanzieller Polster wegschmelzen kann. Um die verbleibenden Jahre im Ruhestand wirklich entspannt genießen zu können, müssen bei Pensionsantritt „entsprechend Vermögenswerte vorhanden sein“, so Nuschele. Der Vorsorge-Experte betont: „Die Erfahrung zeigt, dass zehn bis 15 Jahre vor dem geplanten Pensionseintritt ein guter Zeitpunkt ist, sich mit der Ruhestandsplanung zu beschäftigen.“

#### AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Ruhestandsplanung ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit und sie ist mehr als der Vermögensaufbau für das Alter. Es geht vor allem auch um die finanzielle Ausgestaltung der Pensionsphase, entsprechend den späteren Bedürfnissen und Anforderungen. Unterschiedliche Produktlösungen helfen bei der Umsetzung. Zuvor muss aber der Weg geklärt werden, am besten mit einem unabhängigen Finanzberater, der sich in diesem Thema bestens auskennt. Zu lange warten sollte man nicht, damit einem genügend Handlungsoptionen erhalten bleiben.

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.



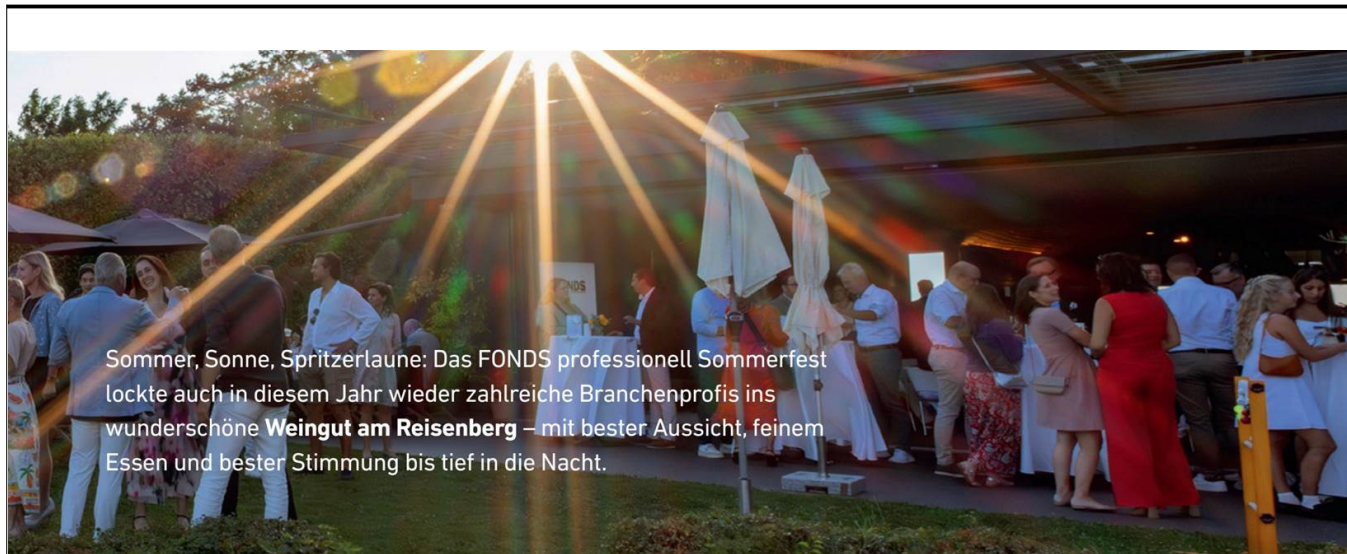
NEWS Sommerfest 2025

# FONDS 2025 professionell SOMMERFEST



1. Daniela Krypl, Corum, Angelika Varga, Amundi, Carmen Kuster, Raiffeisen | 2. Marion Unterleuthner, Swiss Life Select, Alexander Viski Hanka, Amundi | 3. Philipp Prömm, Shareholder Value, Christian Betzel, UBP AM, Pavlina Solcova, AGI | 4. Alexander Ebner, Flossbach, Marcus Janda, DWS, Sonja Rücker-Böhm, Flossbach | 5. Thomas Kuntze, FONDS professionell, Julia Ebner, 21Shares | 6. Christoph Obererlacher, Swiss Life Select, Stefan Wonisch, Die Plattform, Georg Pankl, FONDS professionell | 7. Azim El-Morsi, FONDS professionell, Christiane Flehberger, RLB Wien-NÖ, Maged El-Morsi, FONDS professionell | 8. Roman Scholz, FONDS professionell, Heiko Böhmer, Shareholder Value | 9. Laura Pankl, Georg Pankl, beide FONDS professionell | 10. Guido Küsters, Österr. Verband Financial Planners, Merwat Ratheiser, FONDS professionell, Katharina Raffalt, Verbund, Bernhard Wenger, 21Shares | 11. Mario Schmidt, Swissscanto, Saskia Bernhardt, RBC Blue Bay, Christoph Schwarzmann, Bantleon | 12. Leo Willert, Arts Asset Management, Thorsten Schrieber, DJE Kapital AG, Gerhard Führung, FONDS professionell | 13. Den Gästen wurde auch für den Gaumen einiges geboten. | 14. Werner Kolitsch, M&G, Thomas Loszach, Montis Finance | 15. Alexandra Frania, Columbia Threadneedle, Christian Betzel, UBP, Tania Schüller, J. Safra Sarasin | 16. Michael Cizek, RLB, Edith Lackner, FONDS professionell | 17. Sabrina Mittendrein & Helmut Spitzer, Arts AM | 18. Mario Schmidt, Swissscanto,

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** k.A.


Sommer, Sonne, Spritzerlaune: Das FONDS professionell Sommerfest lockte auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Branchenprofis ins wunderschöne Weingut am Reisenberg – mit bester Aussicht, feinem Essen und bester Stimmung bis tief in die Nacht.



**Torsten Seuberth**, DNB | **19. Barbara Katzdobler**, Wiener Stadtwerke, **Rainer Haidinger**, Kepler-Fonds | **20. Susanne Rokosz**, FONDS professionell, **Marisa Kremser**, One Mobility, **Leo Willert**, Arts Asset Management | **21. Diana Zhu & Christian Jost**, beide Quantic Financial Solutions | **22. Iris Grümm**, Fidelity, **Sofia Schrötter**, Comgest, **Alexandra Frania**, Columbia Threadneedle, **Markus Melchart**, Invesco, **Sonja Melchart**, Columbia Threadneedle, **Marion Unterleuthner**, Swiss Life Select | **23. Mamdouh El-Morsi**, FONDS professionell, **Christiane Flehberger**, RLB Wien-NÖ, **Harald Friedrich**, LLB (Österreich) | **24. Marion Unterleuthner**, Swiss Life Select, **Alexandra Frania**, Columbia Threadneedle, **Doris Hösch**, Feri, **Josef Falzberger**, Kepler-Fonds | **25. Sandra Knoll**, **Markus Jandl**, **Stefan Wonisch**, **Katja Kruselburger**, alle Die Plattform | **26. Nicole Garhöfer**, **Alexandra Bartl**, beide FONDS professionell | **27. Gerald Pistracher**, Comgest, **Iris Grümm**, Fidelity | **28. Roland Pfeifer**, Union Investment, **Gerald Pistracher**, Comgest, **Julia Babirath**, Edmond de Rothschild, **Iris Grümm**, Fidelity, **Alexander Reichelt**, Fidelity International | **29. Sandra Straka**, Uniqa Capital Markets, **Helmut Zauner**, Sparkasse Oberösterreich | **30. Delphine Kadel**, Spring Capital Partners, **Hans Heuser**, FONDS professionell | **31. Joachim Nareike**, FONDS professionell, **Ludger Wibbeke**, Hansainvest, **Karola Gröger** | **32. Armin Orthner**, **Agnes Drennig**, beide Privatconsult, **Christian Schuller**, Top Ten.

Thema: Swiss Life Select

Autor: Georg Pankl

INVESTMENTFORUM September | 2025



# Investmentforum 2/2025

Von **Multi-Asset über europäische Value-Titel** bis zu Verteidigung und US-Aktien: Das FONDS professionell Investmentforum tourte bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr durch Österreich.

**F**ünf internationale Vermögensverwalter stellten sich in Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck und Wien den Fragen von Dachfondsmanagern, Privatbankern und gewerblichen Vermögensberatern. Im Mittelpunkt standen insbesondere die Entwicklungen in den USA und die Zollpolitik von Präsident Donald Trump.

## Langfristiger Trend

Den Auftakt machte in Wien Sonya Gaimes, Deputy Head of Investment Specialist Team bei CPR Asset Management, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Amundi. Seit 2023 hat CPRAM eine Expertise im Bereich strategische Autonomie und Verteidigung aufgebaut. Anfang 2025 wurde schließlich die

**»Aktuell deckt Europa neun Prozent des weltweiten Chip-Bedarfs. Dieser Anteil soll auf 20 Prozent steigen – davon können Anleger profitieren.«**

Sonya Gaimes, Amundi

Investmentstrategie „European Defense“ vorgestellt. In ihrem Vortrag zeigte Gaimes auf, wie Investoren künftig von der strategischen Autonomie Europas im Verteidigungsbereich profitieren können. Langfristige Initiativen wie der EU-Plan „Rearm Europe/Readiness 2030“ oder

der „Chips Act“ spielen dabei eine zentrale Rolle. „Aktuell deckt Europa neun Prozent des weltweiten Chip-Bedarfs. Dieser Anteil soll auf 20 Prozent steigen – davon können Anleger profitieren“, so Gaimes. Als Beispiel auf Unternehmensebene nennt sie Siemens. Mit Blick auf die Rüstungsindustrie betont sie, dass es für Investments noch nicht zu spät sei: „In Europa besteht im Verteidigungsbereich ein Investitionsbedarf von rund 1.800 Milliarden Euro. Das ist kein kurzfristiger Trend, sondern ein langfristiges Thema.“ ETFs allein schöpfen das Potenzial nicht aus: „Die gesamte Stärke des Sektors lässt sich nur mit einer aktiv verwalteten Strategie nutzen.“

## Potenzial bei Value-Titeln

Einen Überblick über die Chancen europäischer Value-Aktien gab im Anschluss Ivan Domjanic, Kapitalmarktstrategie bei M&G Investments. In den USA erkennt er aktuell eher besorgniserre-

Thema: Swiss Life Select

Autor: Georg Pankl



Moderiert und eingeleitet wurde das FONDS professionell Investmentforum in Wien von FONDS professionell Redakteur **Azim El-Morsi**.



**Sonya Gaimes, CPRAM/Amundi:** „In Europa besteht im Verteidigungsbereich ein Investitionsbedarf von rund 1.800 Milliarden Euro.“



**Ivan Domjanic, M&G:** „Die Bewertungsabschläge liegen klar unter dem historischen Durchschnitt. Hier ist noch Luft nach oben.“



**Marcus Bayer, Allianz Global Investors:** „Für Euro-Investoren haben die USA in diesem Jahr vor allem durch Währungsverluste an Attraktivität verloren.“



**Rémi Adam, Comgest:** „Seit Jahresbeginn hat fast die Hälfte der S&P-500-Unternehmen besser abgeschnitten als der Gesamtmarkt.“



**Sagar Thanki, Guinness Global Investors:** „Das Konsumentenvertrauen ist in den USA seit Jahresbeginn gefallen.“

gende Entwicklungen: Globale Investoren überdenken ihre Strategien, Gelder fließen ab – Europa rückt wieder stärker in den Fokus. „Die restriktive Handelspolitik der US-Regierung hat dazu geführt, dass globale Investoren ihre oftmals sehr hohen Gewichtungen in US-Aktien überdenken und die regionale Aktienallokation neu aufstellen“, meint der Experte. Der europäische Aktienmarkt bietet sich dabei für eine breitere Diversifikation an. Während der US-Markt zuletzt vor allem von Wachstumswerten profitierte, blieb

Europa traditionell ein Value-Markt. „Wir sehen eine deutliche Aufhellung im Industriesektor in Europa“, erklärt Domjanic. Das Fiskalpaket habe zusätzliche Impulse

**» Globale Investoren überdenken ihre Strategien, Gelder fließen ab – Europa rückt wieder stärker in den Fokus.«**

**Ivan Domjanic, M&G**

geliefert und für Aufbruchstimmung gesorgt. Steigende Renditeniveaus spielten Value-Werten in die Karten. „Die Bewertungsabschläge liegen klar unter dem historischen Durchschnitt. Hier ist noch Luft nach oben“, so der Experte.

#### **Soft Landing in Europa**

Marcus Bayer, Portfoliomanager Multi-Asset bei Allianz Global Investors, hob die Bedeutung der Verhaltensökonomie für Investmentstrategien hervor. Ein Beispiel: Privatanleger folgen oft Emotionen

Thema: Swiss Life Select

Autor: Georg Pankl

## INVESTMENTFORUM September | 2025

FONDS professionell Investmentforum 2025 | **Stimmen aus Wien:** Anantara, Palais Hansen, 12. September 2025

**Peter Angerer**, Prokurist, Leitung Direktion Wien-NÖ-Burgenland, BKS Bank:  
 » Das Investmentforum bietet immer fundierte Analysen und klare Einschätzungen zu aktuellen Markttrends von hochkarätigen und internationalen Speakern. Es gibt zusätzlich wertvolle Gelegenheiten zum Austausch, somit ist das Event eine ideale Kombination aus Wissen und Vernetzung.«



**Ferdinand v. Schütz**, Senior Private Banker, Private Banking, Kathrein Privatbank:  
 » Das FONDS professionell Investmentforum in Wien war wie immer hervorragend organisiert und bot spannende Impulse und bereichernde Denkanstöße – eine beeindruckende Vielfalt an praxisnahen Perspektiven und Fachkompetenz.«



**Petra Kamellander**, Kundenbetreuerin, Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG:  
 » Topveranstaltung auf hohem Niveau – damit wart ihr wieder am Puls der Zeit. Eine breite Vielfalt von internationalen Rednern hat die Türen zu weltweiten Kapitalmärkten und Fonds für uns geöffnet. Mein persönlicher Gewinn: Know-how, verbunden mit dem Austausch mit anderen Kolleg:innen.«



**Martin Hirtl**, Director/ Dep. Head of Prime Services Sales & Market Intelligence, Raiffeisenbank International:  
 » Das Investmentforum war hervorragend organisiert und bot eine inspirierende Plattform für den Austausch aktueller Markttrends und Investmentideen. Die Vielfalt der Perspektiven und die Qualität der Vorträge haben das Event zu einem echten Mehrwert gemacht.«



**Roland Brenner**, Gewerbl. Vermögensberater: » Fonds professionell gelingt es immer, ein sehr abwechslungsreiches, qualitativ hochwertiges Bild des Finanzmarktes zu liefern, und die Auswahl der Referenten gewährleistet, unterschiedliche Blickwinkel auf die verschiedenen Sektoren des Marktes zuzulassen. Damit ist die Teilnahme am Investmentforum für mich unverzichtbar geworden.«

und verpassen dadurch die besten Ein- und Ausstiegszeitpunkte. „Hätte man in den vergangenen 25 Jahren am US-Markt die besten 40 Tage verpasst, stünde man heute mit einem negativen Ergebnis da“, so Bayer. Für seine Multi-Asset-Portfolios habe man US-Titel rechtzeitig reduziert und Europa deutlich aufgestockt. „Für Euro-Investoren haben die USA in diesem Jahr vor allem durch Währungsverluste an Attraktivität verloren.“ Insgesamt sieht er Europa auf Kurs zu einem konjunkturellen Soft Landing. Weniger optimistisch ist sein Ausblick für die USA: „Die Kerninflation liegt dort weiter bei drei Prozent. In der Eurozone hingegen hat die EZB ihr Zwei-Prozent-Ziel erreicht.“

**USA besser als ihr Ruf**

Warum US-Aktien dennoch attraktiv bleiben sollten, erläuterte anschließend Rémi Adam, Portfoliomanager beim französischen Asset Manager Comgest.

Für den Investmentexperten ist die Lage in den USA stabiler, als sie oft dargestellt wird. „Die Inflation ist unter Kontrolle. Auch wenn im KI-Sektor eine Blase drohen mag – der Markt ist breiter aufgestellt. Seit Jahresbeginn hat fast die Hälfte

**»Seit Jahresbeginn hat fast die Hälfte der S&P-500-Unternehmen besser abgeschnitten als der Gesamtmarkt ...«**

**Rémi Adam, Comgest**

der S&P-500-Unternehmen besser abgeschnitten als der Gesamtmarkt, darunter vier der berühmten Magnificent Seven.“ Entscheidend sei die Fähigkeit, Qualitätstitel abseits des Rampenlichts – von Produktivitätschampions bis hin zu spezialisierten Nischenanbietern – zu identifizie-

ren, eine Stärke des Investmentansatzes von Comgest.

**US-Zölle mit negativen Folgen**

Zum Abschluss beleuchtete Sagar Thanki, Portfoliomanager bei Guinness Global Investors, die Folgen der US-Zollpolitik. „Das Konsumentenvertrauen ist seit Jahresbeginn gefallen, Preise sind gestiegen, und die Beschäftigungszahlen enttäuschen“, so Thanki. Für Euro-Investoren hätten US-Aktien in diesem Jahr die schwächste Performance geliefert, während europäische Titel vorn lagen. In Lokalwährung betrachtet relativierten sich die Unterschiede allerdings. Auffällig sei die sektorale Entwicklung: In den USA überzeugten Growth-Werte, in Europa Value-Titel. Auf Unternehmensebene litten insbesondere Auto- und Hardwarehersteller unter den Zöllen, während Finanzdienstleister als Profiteure hervorgingen.

GEORG PANKL 

Thema: Swiss Life Select

Autor: Georg Pankl

## INVESTMENTFORUM September | 2025

FONDS professionell Investmentforum 2025 | **Stimmen aus Salzburg:** Hotel Sacher, 9. September 2025

**Heimo Petzel**, Senior Consultant, EFM Eugendorf: » Die Veranstaltungen von Fonds professionell besuche ich sehr gern, da dort immer Informationen des aktuellen Marktgeschehens in Verbindung mit möglichen Antworten darauf geboten werden.«



**Reinhard Pirchl**, Geschäftsführer, Investmentschmiede Kitzbühel: » Der hochinteressante Vortrag der Allianz hat uns einen sehr guten Einblick in die Denk- und Arbeitsweise einer der größten und auch erfolgreichsten aktiv gemanagten Strategien gegeben. Durch das sehr aktiv angelegte Management sehen wir großes Potenzial, vor allem nach größeren Kursrückgängen an den Märkten.«



**Jakob Koppitsch**, Geschäftsführer, Investmentschmiede Kitzbühel: » Die Veranstaltungsserie überzeugt mit vielfältigen Sichtweisen, persönlicher Runde, exzellentem Ambiente und der Möglichkeit, jederzeit Fragen zu stellen. Professionell organisiert, offen für Austausch auf Augenhöhe. Ein rundum gelungenes Format.«



**Stefan Lederer**, Zertifizierter ESG-Berater, Volksbank: » In Zeiten großer Veränderungen finde ich es sehr wichtig, verschiedene Meinungen und Expertisen einzuholen. Das Investmentforum bietet hier die ideale Plattform in Topqualität.«



**Roman Zlabinger**, Auxus Private Finance: » Lebendige Vorträge, kombiniert mit den neuesten Trends aus der Investmentbranche, machen für mich das Investmentforum aus. Die präsentierten Themen zeichnen ein klares Bild: Europa rückt wieder in den Vordergrund. Die Vorträge verdeutlichen, dass europäische Value-Strategien sowie die Fragen nach Europas Verteidigung spannende Chancen eröffnen.«

FONDS professionell Investmentforum 2025 | **Stimmen aus Graz:** Das Weitzer, 8. September 2025

**Florian Dürr**, Geschäftsführer, Dürr Investments: » Allianz Global Investors schafft mit dem »Dynamic Multi Asset Strategy SRI 75« solide Ergebnisse im Multi-Asset-Segment. Der Fonds kombiniert das Know-how von Mensch und Maschine (KI), zeigt ein hohes Maß an Flexibilität und bietet hohe Ausschüttungen.«



**Karl-Heinz Samonig**, Portfoliomanager, BKS Bank: » Das Investmentforum in Graz war wieder einmal eine wirklich toporganisierte und gelungene Veranstaltung. Es gibt immer wieder neue Impulse und Ideen für die Geldanlage. Die vorgestellten Themen waren sehr zeitgemäß und motivieren mich, näher hinzuschauen und mögliche Opportunitäten auszuloten. Herzlichen Dank an alle Referenten!«



**Ruth Heitzer**, Gewerbl. Vermögensberaterin, Swiss Life Select: » Investmentforum – ein Pflichttermin –, spannende Vorträge von internationalen Experten zu verschiedenen Anlageklassen. Auch der Fokus auf diverse Märkte macht diese Veranstaltung interessant und natürlich der Ausblick zum wirtschaftlichen Entwicklungstrend.«



**Patrick Schöberl**, Private Banking, Private Banking Murtal: » Die Vorträge überzeugten durch hohe Fachkompetenz und klare Analysen zu Kapitalmärkten und den aktuellen Entwicklungen. Besonders der fachliche Austausch eröffnete wertvolle Kundenberatung.«



**Wolfgang Hammer**, Private Banking, Steiermärkische Sparkasse: » Das Investmentforum war wie jedes Mal gut organisiert. Sehr wohlüberlegte und aufeinander abgestimmte Inhalte der Vortragenden werden durch die Möglichkeit des Netzwerkens vor und nach den Präsentationen bei köstlicher Verpflegung abgerundet. Vielen Dank.«

Thema: Swiss Life Select

Autor: Georg Pankl

FONDS professionell Investmentforum 2025 | **Stimmen aus Linz:** Ars Electronica Center, 11. September 2025

**Mario Rossak**, Private-Banking-Beratung, Geschäftsbereich OÖ Süd, Oberbank: » Besonders beeindruckt hat mich dieses Mal der Vortrag von Ivan Domjanic, CFA von M&G Investments, zum Thema europäische Value-Aktien auf der Überholspur. Das Investmentforum in Linz ist ein Pflichttermin für mich – tolle Referenten zu spannenden Themen und die Möglichkeit zum Networking.«



**Heinrich Hemetsberger**, Portfoliomanagement, Kepler-Fonds: » Speziell für Fondsselektoren bietet die Veranstaltung eine gute Möglichkeit, sich über Bausteine für die Asset Allocation zu informieren. Auch dieses Mal waren sehr interessante Produktneuheiten dabei.«



**Michaela Grasböck**, Filialverantwortliche, Kundentreuerin, Sparkasse Oberösterreich: » Interessant fand ich den Einblick in die unterschiedlichen Fondsanbieter und deren Vorgehensweisen. Die Möglichkeit, Vermögen aus Erbschaften oder Immobilienverkäufen gezielt zu veranlagen und daraus regelmäßige Ausschüttungen als zusätzliches Einkommen zu generieren, fand ich besonders spannend.«



**Richard Malzer**, stv. Leiter Private Banking, Private Banking Attersee: » Das Investmentforum hat sich für mich sehr ausgezahlt, da namhafte Fonds mit langem Track Record vorgestellt wurden, die in die aktuelle Zeit passen und einen Mehrwert im Produktangebot darstellen.«



**Michaela Ruschak**, Abteilungsleiter Private Banking & Asset Management, Oberbank: » Das Investmentforum bot eine kompakte und lösungsorientierte Übersicht aktueller Kapitalmarktstrategien. Insgesamt spiegeln die Vorträge ein hohes Maß an strategischer Differenzierung wider – mit klaren Botschaften für unterschiedliche Anlegerbedürfnisse.«

FONDS professionell Investmentforum 2025 | **Stimmen aus Innsbruck:** AC Hotel, Marriott, 10. September 2025

**Romed Schöpf**, Leiter Institutionen, Raiffeisen Landesbank Tirol AG: » Ein spannender Tag voller Impulse und Perspektiven: Der Austausch mit Kollegen aus den unterschiedlichsten Sektoren hat erneut gezeigt, wie wertvoll Dialog und Vernetzung in unserer Branche sind. Besonders bereichernd waren die Einblicke zu den Kapitalmärkten bis hin zu konkreten Ansätzen in der Aktienstrategie.«



**Mathias Kaindl**, Vermögensberater, DVAG: » Beim Forum überzeugten fünf Experten mit Marktanalysen, Einschätzungen zur Zinsentwicklung und überraschten mich mit einem Produkt mit monatlicher Ausschüttung. Die angenehme Atmosphäre förderte wertvolle Gespräche, von denen ich und meine Klienten profitieren.«



**Michael Mair**, Diplom. Finanzberater (RAK), Raiffeisen Regionalbank Fügen-Kaltenbach-Zell eGen: » Die Fachexperten haben auch diesmal viele interessante Investmentideen präsentiert. Die verschiedenen Vorträge zu aktuellen Themen am Kapitalmarkt sowie die volkswirtschaftlichen Analysen wurden spannend vorgetragen. Alles in allem wieder eine gelungene Veranstaltung.«



**Gernot Zimmermann**, Abteilungsleiter Private Banking, Hypo Tirol Bank AG: » Das Investmentforum war wieder eine perfekte Gelegenheit, um sich mit Profis aus der Fondsindustrie auszutauschen. Neben dem generellen Markt-Update fand ich die Informationen zu den jeweiligen Investmentansätzen und die tiefen Einblicke in die aktuellen Portfolios besonders wertvoll.«



**Ron Schmid**, MBA, Financial Consultant der FINUM.Private Finance AG: » Das Forum hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark Europas Chancen von Value bis Verteidigung sind. Praxisnahe Impulse für die Beratung und der Austausch auf Augenhöhe machen es für mich immer zu einem echten Pflichttermin.«

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** Georg Pankl

## VERTRIEB & PRAXIS **Bestseller der Pools**



Sam Witherow managt seit März 2019 den Global Dividend Fund von J.P. Morgan Asset Management. Nun steht der Fonds erstmals an der Spitze der Topseller-Fonds im unabhängigen Fondsvertrieb.

# Neue **Topseller**

An der Spitze der beliebtesten Fonds im **unabhängigen Fondsvertrieb** gab es im vergangenen Halbjahr deutliche Veränderungen. Erstmals konnten sich zwei neue Fonds durchsetzen.

**D**as erste Halbjahr 2025 dürfte für den heimischen Finanzvertrieb insgesamt positiv verlaufen sein. Darauf lassen zumindest die Aussagen von Stefan Wonisch, Geschäftsführer der wichtigsten Depotbank für den freien Fondsvertrieb „Die Plattform“, schließen: „Wir sind sehr zufrieden mit der Entwicklung im ersten Halbjahr. Wir eröffnen weiterhin rund 1.000 neue Depots pro Monat und liegen aktuell bei etwas über 85.000 Depots. Im Bereich der Sparpläne laufen derzeit etwa 115.000 Verträge.“ Dass die Vermögensberater dabei häufig auf Klassiker wie den JPM Global Dividend Fund zurückgriffen – der Fonds rangiert erstmals auf Platz eins der halbjährlich von FONDS professionell erstellten Topseller-Liste der meistverkauften Fonds im freien Finanzvertrieb –, überrascht Wonisch nicht: „Gerade in unsicheren Zeiten setzt man gern auf Bewährtes.“

Der 2011 aufgelegte Fonds wird seit März 2019 von Sam Witherow sowie den

Co-Managern Helge Skibeli und Michael Rossi verwaltet. Seit seiner Auflage konnte er über unterschiedlichste Vergleichszeiträume eine deutliche Outperformance sowohl gegenüber dem Referenzindex als auch gegenüber den meisten Wettbewerbern erzielen. Lediglich 2022 verlief

**»Wir eröffnen weiterhin 1.000 neue Depots im Monat und liegen aktuell bei etwas über 85.000 Depots.«**

**Stefan Wonisch, Die Plattform**

weniger erfolgreich: Das Jahr wurde mit einem leichten Minus von 3,6 Prozent abgeschlossen. Im Jahr 2024 hingegen stand ein Plus von 15 Prozent zu Buche.

Und aktuell spricht weiterhin einiges für Dividendenstrategien – zumindest nach Einschätzung von Markus Sevcik,

Executive Director bei J.P. Morgan Asset Management: „Wir befinden uns in einer Ära beschleunigten Dividendenwachstums, angetrieben durch niedrige Ausschüttungen und Dividendeneinführungen großer Technologieunternehmen. Trotz solider Fundamentaldaten sind die Bewertungen in diesem Segment meist attraktiv, während die breiten Aktienmärkte teuer erscheinen und die Erwartungen hoch bleiben. Globale Dividendenaktien bieten daher attraktive Erträge, kombiniert mit Vorteilen bei Stabilität und Diversifikation.“

Die Strategie des Global Dividend Fund, auf eine breite Mischung unterschiedlicher Dividendenwerte zu setzen und nicht ausschließlich auf die höchsten Ausschüttungen zu fokussieren, hat sich offensichtlich bewährt. So konnte der Fonds langfristig mit höheren Renditen, schnellerem Dividendenwachstum und weniger Kürzungen den Markt deutlich übertreffen. „Dank unserer globalen Research-Kapazitäten können wir auch in unterschiedlichen Marktumfeldern die qualitativ besten Dividendenzahler identifizieren und dem Portfolio gerade in unsicheren Phasen Stabilität verleihen“, so Sevcik abschließend.



Thema: Swiss Life Select

Autor: Georg Pankl

VERTRIEB & PRAXIS **Bestseller der Pools**



**Christoph Obererlacher**, Swiss Life Select:  
„Es war daher ein logischer Schritt, diese auch im UCITS-Mantel umzusetzen.“

**Swiss Life Select**

Für eine Überraschung sorgte der auf Platz zwei der Absatzliste liegende Swiss Life GSF – Global Opportunities. Der Fonds erscheint erstmals im Ranking und schaffte es sofort unter die Top drei. Der Erfolg ist jedoch kein Zufall: Wie der Name vermuten lässt, kommt das Produkt im Finanzvertrieb von Swiss Life Select zum Einsatz. Der Fonds bildet die Aktienstrategie der Swiss-Life-Select-Vermögensverwaltung ab. Fondsgesellschaft ist die LLB Invest KAG, die dabei auf das Know-how von Swiss Life Select als Advisor zurückgreift.

„Die vom Swiss Life GSF – Global Opportunities Fund abgebildete Strategie unserer Vermögensverwaltung hat sich über die letzten Jahre als solide und werthaltig erwiesen. Es war daher ein logischer Schritt, diese auch im UCITS-Mantel umzusetzen“, erklärt

Swiss-Life-Select-CEO Christoph Obererlacher. Dadurch hat der Vertrieb die Anlagestrategie auch für Privatanleger zugänglich gemacht, davor musste man ein Veranlagungsvolumen von mindestens 500.000 Euro mitbringen. Ein glücklicher Umstand für die Kunden, denn die Performance kann sich sehen lassen: Seit Auflage Ende 2019 legte der Fonds kumuliert knapp 50 Prozent zu. Das Jahr 2024 wurde mit einem Plus von 21 Prozent abgeschlossen.

**DWS Top Dividende**

Federn lassen musste dagegen der bisherige Spitzenreiter, der DWS Top Dividende. Während der 20 Milliarden Euro schwere DWS-Flaggschiffonds im zweiten Halbjahr 2024 noch Platz eins belegte, liegt er aktuell auf Rang drei. Einen Platz einbüßen musste auch der DWS Vermögensbildungsfonds I, der nun auf Rang vier steht.

Insgesamt bleibt die DWS dennoch die mit Abstand stärkste Fondsgesellschaft: Mit einem Anteil von 23 Prozent am ausgewerteten Absatzvolumen führt sie den Markt deutlich an. Unter den Top 20 ist der Asset Manager mit sieben Produkten



**Markus Sevcik**, J.P. Morgan AM: „Globale Dividendenaktien bieten daher attraktive Erträge, kombiniert mit Vorteilen bei Stabilität und Diversifikation.“

vertreten – ein Kunststück, das bislang keinem anderen Anbieter gelungen ist.

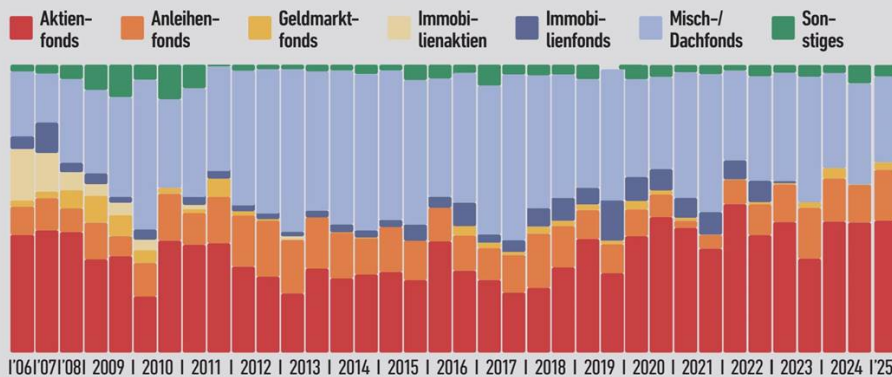
GEORG PANKL, CORNELIA FUSSI **FP**

**BESTSELLER: Die Umfrage**

Halbjährlich ermittelt FONDS professionell, welche Fonds in den zurückliegenden Monaten den freien Finanzvertrieb, gemessen an den Nettomittelzuflüssen, dominiert haben. Die Liste ihrer Top-Produkte aus dem ersten Halbjahr 2025 stellten folgende Firmen zur Verfügung: Finanzadmin, Privatconsult, Partnerbank, Die Plattform und Top Ten. →

**Anteile der Fondsarten**

Die beliebtesten Fonds im unabhängigen Finanzvertrieb



Die Betrachtung der Aufteilung aller abgegebenen Topumsatzlisten der vergangenen Umfragen zeigt, dass der Anteil von Aktienfonds leicht gestiegen ist.

Quelle: FONDS professionell Recherche

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

FOTO: © CEM | SWISS LIFE SELECT, MANJIT JARI | J.P. MORGAN



Thema: Swiss Life Select

Autor: Georg Pankl

VERTRIEB & PRAXIS Bestseller der Pools

### Die Top-20-Umsatzbringer der heimischen Vertriebe im ersten Halbjahr 2025

Halbjährlich ermittelt FONDS professionell, welche Investmentfonds in den zurückliegenden Monaten den freien Finanzvertrieb, gemessen an den Mittelzuflüssen, dominiert haben. Das konsolidierte Ranking basiert auf den Mittelzuflüssen (MZ) aller von den Umfrageteilnehmern genannten Top-20-Fonds. Unterschiedliche Fondstranchen wurden zusammengelegt.

### Die 20 Topfonds im ersten Halbjahr 2025

Tendenz <sup>1</sup>	Rang	MZ in %	Fonds	Asset Manager	ISIN	Fondsart	Hauptland	Währung	Performance			Lauf. Kosten	Agio
									1 Jahr	3 J. p.a.	5 J. p.a.		
↑	1.	9,32	JPM Global Dividend	J.P. Morgan AM	LU0714179727	Aktienfonds	Global	EUR	6,71	6,87	12,65	1,71	5,00
Neu	2.	9,09	Swiss Life GSF - Global Opportunities	LLB	AT0000A28DV6	Mischfonds	Global	EUR	15,24	10,20	12,08	1,61	3,00
↓	3.	7,30	DWS Top Dividende	DWS	DE0009848119	Aktienfonds	Global	EUR	7,78	5,33	8,40	1,45	5,00
↓	4.	6,94	DWS Vermögensbildungsfonds I	DWS	DE0008476524	Anleihenfonds	Global	EUR	7,95	10,08	11,51	1,45	5,00
↓	5.	6,32	Portfolio Economist	Allianz	AT0000A36HN7	Mischfonds	Global	EUR	6,29	-	-	1,77	5,00
↓	6.	6,06	DWS Invest Artificial Intelligence	DWS	LU1863263346	Aktienfonds	Global	EUR	24,14	18,85	12,94	1,61	5,00
=	7.	5,84	DWS Akkumula	DWS	DE0008474024	Aktienfonds	Global	EUR	7,70	10,29	11,36	1,45	5,00
↓	8.	5,43	Fidelity Global Technology Fund	Fidelity	LU0099574567	Aktienfonds	Global	EUR	16,53	15,83	17,69	1,89	5,25
↑	9.	5,15	FvS Multiple Opportunities	Flossbach von Storch	LU1038809395	Mischfonds	Global	EUR	2,94	3,66	2,91	1,62	5,00
Neu	10.	5,03	Swiss Life GSF - Global Fixed Income	LLB	AT0000A3GBM4	Anleihenfonds	Global	EUR	-	-	-	1,53	3,00
↑	11.	4,67	R-co Valor	Rothschild & Co	FR0011261189	Mischfonds	Global	EUR	20,59	12,19	10,75	1,60	3,00
↓	12.	4,67	DWS Concept Kaldemorgen	DWS	LU0599946893	Alternatives	Global	EUR	3,77	3,38	3,89	1,56	5,00
Neu	13.	3,63	Man Dynamic Income	Man	IE00008722E8	Anleihenfonds	Global	EUR	9,57	-	-	1,55	-
↑	14.	3,36	DWS Global Growth	DWS	DE0005152441	Aktienfonds	Global	EUR	16,65	12,53	11,42	1,45	5,00
↑	15.	3,12	Apollo Styrian Global Equity	Security KAG	AT0000A03KC4	Aktienfonds	Global	EUR	12,67	11,50	12,91	0,96	5,25
=	16.	2,99	DJE Zins & Dividende	DJE Kapital	LU0553164731	Mischfonds	Global	EUR	4,27	4,76	4,44	1,73	4,00
↑	17.	2,96	Acatis Value Event Fonds	Acatis	DE000A1T73W9	Mischfonds	Global	EUR	2,92	4,89	5,15	1,80	5,00
↓	18.	2,82	BGF Global Allocation	Blackrock	LU0171283459	Mischfonds	Global	EUR	8,00	5,13	6,63	1,77	5,00
↓	19.	2,65	Templeton Technology Fund	Franklin Templeton	LU0260870158	Aktienfonds	Global	EUR	21,45	17,66	13,63	1,78	5,75
↑	20.	2,65	DWS Floating Rate Notes	DWS	LU0034353002	Anleihenfonds	Global	EUR	3,24	3,73	1,97	0,26	1,00

<sup>1</sup> Die Tendenz bezieht sich auf den Vergleich zur Auswertung zum 2. Halbjahr 2024.

Quelle: Eigenrecherche von FONDS professionell. Performancezahlen zum Stichtag 12.9.2025, Mountain-View

### Die absatzstärksten KAGEN

Rang	KAG	Anteil MZ in %	Rang	KAG	Anteil MZ in %	Rang	KAG	Anteil MZ in %	Rang	KAG	Anteil MZ in %
1.	DWS	23,29	10.	Acatis	3,15	19.	Assenagon	1,28	28.	IFM	0,48
2.	LLB	11,10	11.	Man	2,78	20.	Lazard	1,09	29.	Feri	0,48
3.	J.P. Morgan AM	6,67	12.	Security KAG	2,77	21.	Kepler	0,89	30.	Amundi	0,47
4.	Allianz	5,65	13.	Rothschild & Co	2,75	22.	Janus Henderson	0,84	31.	C-Quadrat	0,45
5.	Fidelity	4,57	14.	Pictet	2,50	23.	1741 Fund Services	0,65	32.	Axa IM	0,42
6.	Flossbach von Storch	4,11	15.	DJE Kapital	2,30	24.	Vaneck	0,58	33.	Wisdom Tree	0,36
7.	Invesco	4,10	16.	iShares	2,18	25.	DNCA Finance	0,54	34.	BNP Paribas	0,31
8.	Blackrock	3,38	17.	Hansainvest	1,61	26.	Erste AM	0,53	35.	Morgan Stanley	0,25
9.	Franklin Templeton	3,23	18.	Carmignac	1,38	27.	First Trust	0,50	36.	Swisscanto	0,24

Quelle: Eigenrecherche von FONDS professionell

### Die meistgenannten KAGEN

Rang	KAG	Nennungen	Rang	KAG	Nennungen	Rang	KAG	Nennungen	Rang	KAG	Nennungen
1.	Franklin Templeton	22	10.	Pictet	8	19.	Carmignac	5	28.	Man	3
2.	DWS	18	11.	DJE Kapital	7	20.	M&G	5	29.	Robeco	3
3.	Fidelity	18	12.	Erste AM	7	21.	Rothschild & Co	5	30.	Vaneck	3
4.	LLB	14	13.	Invesco	7	22.	Amundi Austria	4	31.	Caiac Fund	2
5.	J.P. Morgan AM	13	14.	Nordea	7	23.	BNP Paribas	4	32.	Comgest	2
6.	Blackrock	11	15.	Security KAG	7	24.	Hansainvest	4	33.	DNB AM	2
7.	iShares	11	16.	Acatis	6	25.	Amundi	3	34.	Ethenea	2
8.	Allianz	10	17.	Flossbach von Storch	6	26.	Axa IM	3	35.	Goldman Sachs	2
9.	C-Quadrat	8	18.	Kepler	6	27.	Columbia Threadneedle	3	36.	IFM	2

Quelle: Eigenrecherche von FONDS professionell

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life

Autor: k.A.

## Gesprächsstoff

Am 19. Mai 2025 fand die 38. Ausgabe der Friends 4 Friends-Netzwerkveranstaltung im LAUFEN space Wien statt.



Fritz Mehl (G3 Wien Consulting),  
 Sabrina Zeilberger (Edtmayer  
 Systemtechnik), Michael Wallner  
 (Edtmayer Systemtechnik)

Unten: Christoph Obererlacher  
 (Swiss Life Select Austria),  
 Thomas Kenyeri (KESCH), Florian  
 Ziegler (KESCH), Rudolf Semrad



Thomas Kenyeri (KESCH), Elias Krevatin (People's), Jutta  
 Rinderer (People's), Urs Weber, Christian D. Schäfer  
 (LAUFEN Austria), Kerstin Mach (AKKURATA), Robert  
 Mach (AKKURATA)

Der LAUFEN space Wien bot den passenden Rahmen für einen Netzwerkabend, der sowohl durch seine Atmosphäre als auch durch seine kulinarische Note überzeugte. Im Mittelpunkt stand ein Raclette-Buffer, das nicht nur Gaumenfreuden bereitete, sondern auch den Austausch zwischen den Gästen erleichterte.

Kommunikation auf Augenhöhe und Begegnungen in entspannter Umgebung prägen seit jeher den Charakter von Friends 4 Friends – und auch diese Ausgabe machte das Motto spürbar. Unterstützt wurde die Veranstaltung

von starken Partnern wie der Fluglinie People's, der AKKURATA Steuerberatungsgesellschaft m.b.H., der KESCH Event & Promotion GmbH und der LAUFEN Austria. Mit Goodiebags voller ausgewählter Produkte der Sponsoren wurde den Gästen zum Abschied eine besondere Freude bereitet.

Einmal mehr zeigte sich, dass persönliche Begegnungen in einem passenden Rahmen wertvolle Impulse für neue Kooperationen und vertiefte Gespräche schaffen können – und dass Friends 4 Friends seinem Anspruch als verbindende Plattform gerecht wird. ●



Thema: Swiss Life

Autor: k.A.

## Intern/People

### PRÄSIDIUM



<b>Präsident</b> Dr. Alexander RIKLIN Gesellschafter und Vorsitzender des Beirates, ALCAR Holding GmbH, Hirtenberg	<b>Vizepräsident</b> Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus KAWKA Geschäftsführer, kawka3W Business Consulting, Wien	<b>Vizepräsidentin</b> Angelika MOOSLEITHNER Member of the Group Board, First Advisory Group, Vaduz	<b>Vizepräsident</b> Michael PÉREZ lic. iur. Partner, LAWCO, Rechtsanwälte   attorneys at law, Wien
--	---	---	---

### EHRENPRÄSIDIUM



<b>Ehrenpräsident</b> Dipl.-Ing. Heinz FELSNER Gesellschafter, EFH Beteiligung GmbH	<b>Ehrenpräsident</b> Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER em. Rechtsanwalt	<b>Ehrenpräsident</b> Franz WIPPLI Board Member, Zurich Financial Services	<b>Ehrenpräsident</b> Dr. Arthur WULKAN Partner, FIO Partners AG
---	--	--	--

### DIREKTIONSRAT



Sandro ALBIN Co-Founder, Managing Partner, cptr AG, Zürich	Michael BICKEL CFO, Ivoclar Vivadent AG, Schaan	Cédric BOEHM Geschäftsführer, Nestlé Österreich GmbH, Wien	Gerhard BURTSCHER Vorstandsvorsitzender, Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	Dr. Luciano CIRINA CEO, Zurich Versicherungs-AG, Wien	Dipl.-Ing. Christian DIEWALD CEO, Stadler Austria GmbH, Wien	Hendrik FRECKEN MSc. Senior Manager, Detecon Consulting Austria GmbH, Wien	Mag. Gerald GAHLEITNER Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Partner LeitnerLeitner GmbH, Linz	Dr. Burkhard GANTENBEIN Geschäftsführender Gesellschafter, Ango Invest GmbH, Wien	Thorsten HEILING Geschäftsführer, Vitra Ges.m.b.H., Wien
---	--	---	---	--	---	---	---	--	---



Mag. Lukas HELD LL.M. Partner, hba Rechtsanwälte GmbH, Graz	Mag. Christoph KANNEBERGER Partner, Seed X Lichtenstein, Schaan	Mag. Stefan KARGL Geschäftsführer, LMM Investment Controlling AG, Wien	Daniel KNUCHEL lic. oec. HSG Partner, Advicum Consulting GmbH, Wien	Mag. Claudia KOPETZKY Chief Marketing Officer, Axxess AG, Anif	Dr. Rudolf KRICKL Senior Partner, PwC Österreich GmbH, Wien	Mag. Peter LAGNER Vorstand, Trimetis AG, Wien	Dr. Robert LÖW Vorstandsvorsitzender, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien	Christian Paul LYK CEO, KENDRIS AG, Zürich	Mag. Maria MAAGER, MBA Head of Development & Partnerships, ISTA, Klosterneuburg
--	--	---	--	---	--	--	--	---	--



Mag. [FH] Michael MOOSLEITHNER Mitglied des Verwaltungsrates, Castle Casino AG, Vaduz	Mag. Thomas NEUSIEDLER CEO, Helvetia Versicherungen Österreich AG, Wien	Christoph OBERERLACHER, MBA Geschäftsführer, Swiss Life Select Österreich GmbH, Wien	Mag. Sonja PEDROSS-AICHINGER Geschäftsführerin, Bühler AG, Salzburg	Martin REISS CEO, Allsport Promotion GmbH, Wien	Wolfgang ROSAM Herausgeber, Chefredakteur, Falstaff Verlags GmbH, Wien	Julien ROSSIER Geschäftsführer, Bucherer IBBB, Wien	Mag. Helmut SALLER Geschäftsführer, The Swatch Group (Österreich) GmbH, Wien	Stefan SARBACH Country CEO Schweiz und Österreich, Zühke Engineering AG, Wien	Christian D. SCHÄFER Vorstand, Laufen Austria AG, Wilhelmsburg an der Traisen
--	--	---	--	--	---	--	---	--	--



Mag. Helmut SCHÖBA, MBA Geschäftsführer, VGN Medien Holding GmbH, Wien	Dr. Thomas SCHROCK Geschäftsführer, The Natural Gem GmbH, Wien	Roland SCHUBERT Mitglied des Verwaltungsrats, LGT Bank AG, Vaduz	Janina SCHWABE-HÄDER Vorsitzende der Geschäftsführung, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien	Alessandro SERALVO Executive Vice President, Cornèr Banca SA, Lugano	Dr. iur. Klaus TSCHÜTSCHER Verwaltungsrat, Swiss Life Holding AG, Zürich
---	---	---	--	---	---

### ADVISORS



Rudolf SEMRAD Senior Advisor, HKSÖL, Wien	Yvonne FIEDERMANN Advisor, HKSÖL, Zürich
--	---

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

© Beigestellt

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## JOBHOPPER

### Tina Antonius

Kaffee- und Teeverband



Die Juristin (52),  
Experte für  
Lebensmittelrecht  
und Ernährungs-  
politik, übernimmt die Geschäfts-  
führung von Johann Brunner.

### Ferdinand Harnoncourt- Unverzagt

BIG



Generalsekretär  
der neuen Stabs-  
stelle für strategi-  
sche Querschnitts-  
themen wird der 46-jährige Kon-  
zernstrategie und -entwickler.

### Daniel Krenn

Swiss Life Select



Der erfahrene  
Finanz- und Ver-  
sicherungsexperte  
(43) übernimmt  
Verantwortung für die Produkt-  
entwicklung.

### Belinda Österle

CBRE



Die 32-Jährige, seit  
2020 im Unter-  
nehmen leitet als Asso-  
ciate Director die  
neu gegründete Abteilung Work-  
place & Design .

### Harald Strahberger

Kinstellar



Der neue Partner  
für Öffentliches  
Recht hat mehr als  
15 Jahre Erfahrung  
u. a. in Energie-, Umwelt-, Gewerbe-,  
Datenschutz- und Beihilfenrecht.

### Daniela Uhlik-Kliemstein

Raiffeisen Capital



Die Bankmanagerin,  
seit 2004 im Unter-  
nehmen und zuletzt  
für Digitale Medien  
& Vertriebsmanagement zuständig,  
leitet das Retail Business.



**Thema:** Versicherung, Versicherungs

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

# LEADERSNET

## ÖSTERREICH

✉ **DAILY BUSINESS NEWS**  
Newsletter abonnieren

🔍 Suche f Facebook

FOTO-GALERIE
TERMINE
TV
ART
IMMOBILIEN
KEYACCOUNT
LUXURY
ÜBER UNS
PODCAST
EDITION DE

NEWS
MEDIEN
AGENTUREN
HANDEL
TECH
MOBILITÄT
FINANZEN
TOURISMUS
KARRIERE
BIZ-TALKS
OPINION LEADERS
MEINUNG

OPINION LEADER DES TAGES

## Daniel Krenn

NEWS, FINANZEN, OPINION LEADERS | Ernst Trestl | 07.10.2025

**Firma: Swiss Life Select Österreich**  
**Position: Head of Product**

Daniel Krenn © Stefan Müller

Anmeldung zu den Daily Business News

JETZT ANMELDEN

Mit der Bestellung des Finanz- und Versicherungsexperten **Daniel Krenn** (43) als Head of Product baut **Swiss Life Select** seine Produktkompetenz weiter aus. Krenn wird mit seiner langjährigen Erfahrung in der Produktentwicklung, im Vertrieb und in der Führung von komplexen Geschäftsbereichen die Entwicklung und Integration neuer Produkte und die Weiterentwicklung der gesamthaften Produktstrategie von Swiss Life Select verantworten.

"Mit Daniel Krenn gewinnen wir einen äußerst erfahrenen Produkt- und Vertriebsexperten, der mit seiner breiten Expertise, Innovationskraft und Führungsstärke unser Produktportfolio entscheidend weiterentwickeln wird. Er wird eine tragende Rolle bei der Gestaltung zukunftsweisender Lösungen übernehmen und damit unsere Marktposition nachhaltig stärken", so **Christoph Obererlacher**, CEO von Swiss Life Select Österreich.

Daniel Krenn verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Finanz- und Versicherungsbranche. Zuletzt war er als Head of Partnership Business bei der Zürich Versicherungs-AG tätig, wo er die Gesamtverantwortung für den Aufbau und die strategische Führung einer neuen B2B2C-Vertriebsäule innehatte. Davor leitete er als Head of Financial Services bei Allianz Partners

LEADERSNET.TV

LAUSCHALTEN

HDI Industrie Event 2025 vereinte Fachwissen, KI und Networking in Wien

MEISTGELESEN

- 1

PASSIVA IN MILLIONENHÖHE

**Tausende Kunden bangen nach 123-Transporter-Pleite um Kautions**

NEWS, MOBILITÄT, FINANZEN, INSOLVENZ

| 06.10.2025
- 2

FOTOS UND VIDEO VOM APG-PRESSEGESPRÄCH

**"Wir stellen sicher, dass in Österreich die Lichter anbleiben"**

NEWS, ENERGIE & UMWELT, INDUSTRIE, FOTO + VIDEO

| 06.10.2025
- 3

REMAX-IMMOSPIEGEL

**So viel haben Eigentumswohnungen im ersten Halbjahr gekostet**

NEWS, IMMOBILIEN, FINANZEN

| 06.10.2025

Advertisement

ENIGER BUDGET? MEHR IRKUNG!

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Versicherung, Versicherungs

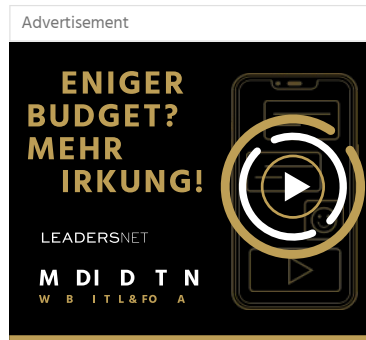
**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

das Business Development und das Kooperationsmanagement im Versicherungs- und Mobilitätsumfeld.

Der versierte Manager absolvierte ein Studium Bank- und Versicherungsmanagement an der FH Joanneum in Graz. Für seine beruflichen und akademischen Leistungen erhielt Daniel Krenn mehrfach Auszeichnungen, darunter den Isidor Preminger Preis (2016) als Top-Führungskraft der Merkur Versicherung AG sowie eine Nominierung für den Hammourabi Preis (2018) bei dem die für die Versicherungswirtschaft relevantesten akademischen Arbeiten ausgezeichnet werden.

"Swiss Life Select ist der führende Anbieter von Finanzberatung in Österreich und Teil einer starken, internationalen Gruppe. Ich freue mich darauf, die Produktpalette gemeinsam mit dem Team weiterzuentwickeln und Lösungen zu schaffen, die unseren Kundinnen und Kunden echten Mehrwert bieten", so Daniel Krenn.

[www.swisslife-select.at](http://www.swisslife-select.at)



SWISS LIFE SELECT	SWISS LIFE SELECT ÖSTERREICH	
CHRISTOPH OBERERLACHER	DANIEL KRENN	OPINION LEADER DES TAGES

## MEHR NEWS

FOTOS UND VIDEO VOM APG-PRESSEGESPRÄCH

**"Wir stellen sicher, dass in Österreich die Lichter anbleiben"**

**NEWS, ENERGIE & UMWELT, INDUSTRIE, FOTO + VIDEO**  
| 06.10.2025

Nach dem landesweiten Stromausfall in Spanien gab es eine kritische Systemanalyse, deren Ergebnisse nun präsentiert wurden. LEADERSNET.tv fragte beim Energieminister und beim APG-Vorstandssprecher nach, welche energiepolitischen Schlussfolgerungen für Österreich gezogen wurden und wie sich das heimische Stromnetz bestmöglich gegen einen Blackout absichern lässt.

INTERVIEW MIT RITA NIEDERMAYR

**"Nach den Rezessionsjahren braucht es strukturelle Änderungen, neuen Schwung und Investitionen"**

**NEWS, FINANZEN, FEMALE, INTERVIEW**  
| 06.10.2025

Rita Niedermayr ist die Herausgeberin von CFOaktuell und die Geschäftsführerin des Controller Instituts. Im LEADERSNET-Interview spricht sie über den von ihr konzipierten Austrian CFO Day und erklärt unter anderem, warum es notwendig ist, die strategische Gestaltungsrolle von CFOs zu stärken und was wichtig ist, um die herausfordernden Zeiten zu meistern.

FOTOS & VIDEO: EFUEL YOUNG SCIENTISTS AWARDS 2025

**Mit diesen Innovationen treiben junge Forscher die Energiewende voran**

**NEWS, MOBILITÄT, ENERGIE & UMWELT, BILDUNG & WISSENSCHAFT, FOTO + VIDEO**  
| 06.10.2025

Bei den dritten "eFuel Young Scientists Awards" wurden Arbeiten heimischer Wissenschaftler ausgezeichnet – das Preisgeld belief sich auf 15.000 Euro. LEADERSNET.tv fragte bei den Initiatoren und Preisträgern nach, welche neuen Ideen und Projekte einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

[ALLE NEWS →](#)

Anmeldung zu den Daily Business News

E-Mail-Adresse eingeben

[JETZT ANMELDEN](#)

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Versicherung, Versicherungs

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

[LEADERSNET.at](#) · [LEADERSNET.de](#) · [Mediadaten](#) · [AGB](#) · [Datenschutz](#) · [Impressum](#)

© Opinion Leaders Network GmbH 2025

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Swiss Life Select**Autor:** k.A.

## BANKEN & VERSICHERUNGEN

### PERSONALITIES



**BORIS MARTE, 61**, ist als CEO der Erste Stiftung vorzeitig zurückgetreten. Marte hat die Stiftung mitgegründet und stand ihr mehr als zehn Jahre vor. Seine Position wird nicht nachbesetzt werden.



**DANIEL KRENN, 43**, ist neuer Head of Product bei Swiss Life Select Österreich. Davor war Krenn u. a. bei der Zurich Insurance, der Allianz und der Merkur Versicherung tätig.



**UTA KOGLER-MAIER, 53**, ist ab Juni 2026 neu im Vorstand der Raiffeisen Landesbank Kärnten. Sie folgt dort Gert Spanz nach und wird für Risikomanagement und Banksteuerung verantwortlich zeichnen.

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## FINANZIELL VORSORGEN

# „Wer 3 Euro täglich spart, wird staunen“

Beim Sparen haben Eltern wie Kinder noch Gesprächs- und Informationsbedarf.

Oft würde es schon reichen, zum neuen iPhone Nein zu sagen. Dieses Geld anzusparen, wäre weit sinnvoller“, schildert Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select Österreich. Je früher man beginne, desto leichter sei ein nachhaltiger Vermögensaufbau, um persönliche Ziele zu verwirklichen.

Der Geschäftsführer des führenden Finanzberatungsunternehmens im Land steht auch bei Schulbesuchen öfters in der Klasse: „Die Finanzbildung reicht bei uns noch bei weitem nicht aus, auch weil das Thema zu Hause und im Unterricht fast nicht vorkommt.“ Die Schüler würden aber großes Interesse zeigen, „10 bis 15 Prozent der Jugendlichen haben recht konkrete Pläne und denken bereits an Eigentum, nur redet mit ihnen niemand darüber“.

So verwundere es nicht, dass sie nicht wissen, welche Kosten nach dem Ausziehen auf sie zukommen. Aber ist das Wohnen in den eigenen vier Wänden überhaupt noch leistbar? „Wenn man mit 25 Jahren beginnt anzusparen, kann es schon zu spät sein“, so der 54-jährige

Kärnten wohnhafte Osttiroler, der zwischen Wien und Treffen am Ossiacher See pendelt. Im besten

Fall beginnen die Eltern schon früh, etwas zur Seite zu legen. „Ideal wäre die Hälfte des Kindergelds von der Geburt bis zur Volljährigkeit, wo die Verantwortung oft übergeben wird.“

Die österreichweit rund 250 Swiss-Life-Beraterinnen und -Berater vergleichen mit ihren Kunden die Ansparprodukte am Markt – konkret von 100 Partnern wie Banken und Versicherungen. In Zeiten niedriger Sparszinsen sieht Obererlacher Sparbuch, Bausparer & Co. als ungeeignet, um die Inflation abzufangen: „Deren Zinsen liegen deutlich unter der aktuellen Inflationsrate von 4,1 Prozent.“ Längerfristig kämen Investitionen am Kapitalmarkt über Versicherungsprodukte infrage, die auf breit gestreute Anlagen wie Fonds oder ETFs setzen und KEST-frei sind.

Für das „Startkapital“ eines jungen Erwachsenen sei eine Summe von 30.000 Euro möglich, wenn die Familie über 18 Jahre hinweg drei Euro pro Tag in die Vorsorge investiert (angenommene Verzinsung: 4 Prozent). Der Zinseszinsseffekt zahle sich mit einer Veranlagungsstrategie über diese Laufzeit viel stärker aus als beim konservativen Bausparen.

Obererlachers Empfehlung an vorsorgebewusste Eltern: „Wenn es geht, einmal mit 50 Euro pro Monat starten.“ Die Kinder würden einmal dankbar dafür sein, wenn sie ihr Leben planen.

Alexander Tengg



Christoph  
Obererlacher

SWISS LIFE SELECT

Thema: Vermögensberater, finanzielle

Weblink: [Artikel öffnen](#)

[Web](#)
[Abos](#)
[PaperClub](#)
[Shop](#)
[Gutscheine](#)
[Trauerportal](#)
[Werbung](#)

[MENÜ](#)
[ZUM EPAPER](#)
[STEIERMARKLEBENSSPORT](#)

[ZUM MENÜ](#)  
**KLEINE ZEITUNG**

FINANZIELL VORSORGEN

## Vermögensberater: „Wer für das Kind drei Euro am Tag spart, wird staunen“

Eltern ist die finanzielle Vorsorge für ihre Kinder ein großes Anliegen. Beim Sparen haben groß und klein aber noch Gesprächs- und Informationsbedarf, wie der Chef von Swiss Life Select Österreich feststellt.

[IN KÜRZE](#)



© IMAGO

Der Umgang mit Geld will gelernt sein, frühes Sparen lohnt sich



**Alexander Tengg**

Wirtschaft  
Kärnten

21. Oktober 2025,  
4:30 Uhr

„Oft würde es schon reichen, zum neuen iPhone Nein zu sagen. Dieses Geld anzusparen, wäre weit sinnvoller“, schildert Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select Österreich. Je früher man beginne, desto leichter sei ein nachhaltiger Vermögensaufbau, um persönliche Ziele zu verwirklichen.

Der Geschäftsführer des führenden Finanzberatungsunternehmens im Land steht auch bei Schulbesuchen öfters in der Klasse:

„Die Finanzbildung reicht bei uns noch bei weitem nicht aus, auch weil das Thema zu Hause und im Unterricht fast nicht



**Thema:** Vermögensberater, finanzielle

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

vorkommt.“ Die Schüler würden aber großes Interesse zeigen, „10 bis 15 Prozent der Jugendlichen haben recht konkrete Pläne und denken bereits an Eigentum, nur redet mit ihnen niemand darüber“.

„Einen Teil des Kindergelds weglegen“

So verwundere es nicht, dass sie nicht wissen, welche Kosten nach dem Ausziehen auf sie zukommen. Aber ist das Wohnen in den eigenen vier Wänden überhaupt noch leistbar? „Wenn man mit 25 Jahren beginnt anzusparen, kann es schon zu spät sein“, so der 54-jährige Kärntner wohnhafte Osttiroler, der zwischen Wien und Treffen am Ossiacher See pendelt. Im besten Fall beginnen die Eltern schon früh, etwas zur Seite zu legen. „Ideal wäre die Hälfte des Kindergelds von der Geburt bis zur Volljährigkeit, wo die Verantwortung oft übergeben wird.“

Inflation belastet Sparvermögen

Die österreichweit rund 250 Swiss-Life-Beraterinnen und -Berater vergleichen mit ihren Kunden die Ansparprodukte am Markt – konkret von 100 Partnern wie Banken und Versicherungen. In Zeiten niedriger Sparszinsen sieht Obererlacher Sparbuch, Bausparer & Co. als ungeeignet, um die Inflation abzufangen: „Deren Zinsen liegen deutlich unter der aktuellen Inflationsrate von 4,1 Prozent.“ Längerfristig kämen Investitionen am Kapitalmarkt über Versicherungsprodukte infrage, die auf breit gestreute Anlagen wie Fonds oder ETFs setzen und KEST-frei sind.

Für das „Startkapital“ eines jungen Erwachsenen sei eine Summe von 30.000 Euro möglich, wenn die Familie über 18 Jahre hinweg drei Euro pro Tag in die Vorsorge investiert (angenommene Verzinsung: 4,5 Prozent). Der Zinseszinsseffekt zahle sich mit einer Veranlagungsstrategie über diese Laufzeit viel stärker aus als beim konservativen Bausparen.

Obererlachers Empfehlung an vorsorgebewusste Eltern: „Wenn es geht, einmal mit 50 Euro pro Monat starten.“ Die Kinder würden einmal dankbar dafür sein. Und wenn sie bereits wissen, was es bedeutet, selbst Mietkosten, Kautions und Einkäufe ins eigene Budget einzuplanen, sei schon ein großer Schritt gemacht.

### Mehr zum Thema

#### TABUTHEMA GELD

**Kärntner Finanzexperten: „Früh beginnen, ist der Schlüssel zum Erfolg“**

**Mit dem Sparbuch finanziell vorsorgen ist nicht mehr möglich“**

**Geldgläubigkeit ist eine Art Alltagsreligion geworden“**

**Müssen von schnellen Krediten wie auf Zigarettenpackungen warnen“**

**Schüler fühlen sich immer weniger gut aufs Leben vorbereitet**

**Rassee man ist nicht dabei, wenn die Bitcoin-Riesenblase platzt“**

**Frauen haben zwangsläufig weniger Spielraum für finanzielle Vorsorge“**

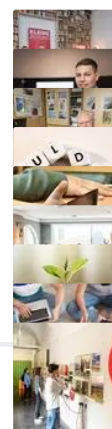
**Junge Menschen schlittern immer mehr in die Schuldenfalle**

**Wo Jugendliche jetzt altersgerecht in die Welt der Finanzen eintauchen**

ANZEIGE

von Andrea Rieger

ANZEIGE



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Vermögensberater, finanzielle

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

ANZEIGE

ZURÜCK NACH OBEN

Steiermark	Kärnten	Leben	Sport	Service	Aktuelle Themen
<b>Meistgelesen und beliebt:</b>	Klagenfurt	Gesundheit	Steirersport	Hilfe	Dossiers
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ehemaliger McDonald's-Chef sucht Co-Investor für eigene Malediven-Insel</li> <li>Dieses steirische Resort schaffte es unter die Top-50 Spas der Welt</li> </ul>	Feldkirchen	Mobilität	Kärntnersport	Autoren	Sudoku und Rätsel
Leoben	Lavanttal	Ombudsfrau	Fußball	Archiv	Kleine Kinderzeitung
Murtal & Murr	Oberkrain	Hilfe für Jense	Tennis	Spiele	Koralmbahn
Mürztal	Osttirol	Wohnen	Motorsport	Sudoku	Podcasts
Oststeier	St. Veit	Kul	intersport	Wetter	Alpe Adria
Süd & Südwest	Villach	Karriere	Eishockey	Club	Videos

**© 2025, kleinezeitung.at | Kleine Zeitung GmbH | Alle Rechte vorbehalten.**

Südost & Süd ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

Weiz

Weststeier

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: Pension, Studie

Weblink: [Artikel öffnen](#)

✉ DAILY BUSINESS NEWS  
Newsletter abonnieren

🔍 Suche f Facebook

FOTO-GALERIE TERMINE TV ART IMMOBILIEN KEYACCOUNT LUXURY ÜBER UNS PODCAST EDITION DE

NEWS MEDIEN AGENTUREN HANDEL TECH MOBILITÄT FINANZEN TOURISMUS KARRIERE BIZ-TALKS OPINION LEADERS MEINUNG

FOTOS & VIDEO VON DER "TOP SPEAKERS LOUNGE"

## "Ich habe Kunden, da wurde so lange gewartet, bis der Sohn in Pension geht"

NEWS, AGENTUREN, HANDEL, KARRIERE, INDUSTRIE, FOTO + VIDEO | Tobias Seifried | 27.10.2025

Bei der 33. "Top Speakers Lounge" der HKSÖL wurde über die Herausforderungen der Unternehmensnachfolge in Österreich diskutiert. Fast die Hälfte der Betriebe hat den Übergabeprozess noch nicht gestartet – mit teils gravierenden Folgen. LEADERSNET.tv fragte bei den Expert:innen nach, was es braucht, damit Nachfolge gelingen kann.

1 von 2 Bildern V.l.n.r.: Michael Pérez, Urs Weber, Sabine Hönigsberger, Ulrike Rabmer Koller, Kathrin Gulnerits, Marie Christine von Pezold und Florian Meindl

© Robin Consult/Lepsi

LEADERSNET.TV

LAUSCHALTEN

### HKSÖL Top Speakers Lounge zur Unternehmensnachfolge

MEISTGELESEN

- 1

ARBEITSWELT IM UMBRUCH  
**10 Jobs, die bereits durch KI ersetzt werden**

NEWS, TECH, KARRIERE | 27.10.2025
- 2

"DAVID GEGEN GOLIATH"  
**Armin Wolf hat Klage gegen "X" eingereicht**

NEWS, MEDIEN | 27.10.2025
- 3

NEUE EIGENTÜMER BEI "LEDER & SCHUH"  
**Humanic-Mutter wird nach Slowenien verkauft**

NEWS, HANDEL, FINANZEN, KEYACCOUNT | 27.10.2025

Anmeldung zu den Daily Business News

JETZT ANMELDEN

Österreichs Unternehmen stehen vor einer Nachfolgekrise. Viele Betriebe haben den Übergabeprozess noch nicht geregelt oder finden keine Nachfolger:innen. Bis 2030 droht laut Expert:innen ein Ausverkauf kleiner und mittlerer Unternehmen. Auf Einladung der **Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein** (HKSÖL) diskutierten in der aktuellen, mittlerweile 33. Ausgabe der "Top Speakers Lounge", die bei **BDO Austria** über die Bühne ging, **Marie-Christine von Pezold** (FBN Switzerland), **Florian Meindl** (BDO Austria), **Sabine Hönigsberger** (Erste Bank) und **Ulrike Rabmer-Koller** (Rabmer Gruppe) über mögliche Lösungsansätze. Moderiert wurde die Runde von **Kathrin Gulnerits**.

"Keine Small-Talk-Runden"

Advertisement

ENIGER BUDGET?  
MEHR IRKUNG!

LEADERSNET

M D I D T N  
W B I T L & F O A

Advertisement

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Pension, Studie

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

HKSÖL-Generalsekretär **Urs Weber** erklärte gegenüber *LEADERSNET.tv* die Bedeutung und Besonderheit des bewährten Formats. Die Veranstaltung sei bewusst vielfältig gestaltet – sowohl inhaltlich als auch in der Zusammensetzung des Podiums. "Wir machen diese Veranstaltung ganz absichtlich möglichst heterogen – Damen und Herren, Vertreter:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft, nach Möglichkeit auch immer aus der Schweiz, aus Österreich und aus Liechtenstein", erklärte Weber. Ziel sei es, dass die Teilnehmenden "ein wirkliches Learning haben, also tatsächlich weiterkommen und etwas mitnehmen". Es mache seiner Ansicht nach wenig Sinn, Personen an einem Tisch zu haben, die einander nur zustimmen. Vielmehr wolle man auch kritische Stimmen zu Wort kommen lassen und "keine Small-Talk-Runden, sondern einen kultivierten Dialog, der uns alle weiterbringt". Jede Top Speakers Lounge biete, so Weber, neue Impulse und Erkenntnisse, "bei denen man jedes Mal etwas lernen kann".

#### Fehlende Planung bei fast der Hälfte der Unternehmen

Wie eingangs erwähnt, gibt es in Bezug auf die Unternehmensnachfolge diverse Herausforderungen. Laut **Marie-Christine von Pezold**, Speakerin Family Governance Advisory, haben 47 Prozent der Unternehmen den Nachfolgeprozess noch nicht begonnen. "Nur 32 Prozent haben die Nachfolge der Anteile geregelt und lediglich elf Prozent die Übergabe vollendet. Doch wenn man nichts plant, dann plant ein anderer – und entscheidet möglicherweise nicht so, wie man es selbst gerne hätte", so von Pezold. Die Ursachen lägen oft in familiären Dynamiken und emotionalen Spannungen, die rationale Entscheidungen erschwerten. Die Daten basieren auf einer Studie der HSG Fribourg zur Nachfolge in der Schweiz, seien aber mit der Situation in Österreich vergleichbar.

#### "Kopf in den Sand" hilft nicht weiter

BDO-Partner **Florian Meindl** sieht das Hauptproblem darin, dass viele Unternehmer:innen nicht loslassen können. "Ich habe Kunden, da wurde so lange gewartet, bis der Sohn schon langsam in Pension geht", sagt Meindl. Es sei unangenehm, sich mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen, doch wer das Thema ignoriere, verschärfe die Probleme – auch steuerlich. Er betont die Bedeutung offener Kommunikation mit Familie, Belegschaft und Stakeholdern.

Auch **Sabine Hönigsberger**, Bereichsleiterin Firmenkunden Österreich bei der Erste Bank, warnt vor Untätigkeit: "Das Schlimmste, was man tun kann, ist, den Kopf in den Sand zu stecken. Dadurch tritt ein Wertverlust ein." Sie rät, frühzeitig mit Bank und Steuerberatung zu sprechen und betont, dass eine geregelte Nachfolge Grundlage für nachhaltige Wertschöpfung sei. In manchen Fällen könne auch ein:e Mediator:in hilfreich sein. "Man muss der nächsten Generation die Möglichkeit geben, ins Unternehmen hineinzuwachsen", so Hönigsberger.

#### "Schritt für Schritt hineinwachsen"

Wie eine erfolgreiche Übergabe gelingen kann, schilderte **Ulrike Rabmer-Koller**, geschäftsführende Gesellschafterin der Rabmer Gruppe, anhand eigener Erfahrungen: Sie habe zehn Jahre Zeit gehabt, sich auf die Betriebsübernahme vorzubereiten. "Ich wurde nicht ins kalte Wasser gestoßen. Man muss da Schritt für Schritt hineinwachsen", so Rabmer-Koller. Sie habe ihre eigenen Ideen einbringen und das Unternehmen weiterentwickeln können – bei gleichzeitigem Respekt gegenüber der Vorgängergeneration.

Mit Blick auf die Zukunft plant Rabmer-Koller bereits den nächsten Generationenwechsel: Ihre Kinder wolle sie nicht dazu drängen, den Betrieb zu übernehmen. "Sie sollen das machen, was ihnen Freude bereitet. Nur dann können sie es gut", sagt sie. Ziel sei es, Lösungen zu finden, die sowohl der Familie als auch dem Unternehmen gerecht werden.

#### Video-Interviews



**Thema:** Pension, Studie

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

LEADERSNET.tv holte neben **Urs Weber**, **Marie-Christine von Pezold**, **Florian Meindl**, **Sabine Hönigsberger** und **Ulrike Rabmer-Koller** noch **Christoph Obererlacher**, CEO Swiss Life Select Österreich, und **Lisa Zinnöcker**, Leitung Standort Wien der Raiffeisenlandesbank OÖ, vor die Kamera.

Fotos von der Top Speakers Lounge bei BDO sehen Sie in der [Galerie](#).

[www.hk-schweiz.at](http://www.hk-schweiz.at)

Sollten Sie das Video nicht abspielen können, klicken Sie bitte [hier!](#)

FOTOS DER VERANSTALTUNG

**HKSÖL Top Speakers Lounge**

22. Oktober 2025  
© Robin Consult/ Lepsi



HKSÖL TOP SPEAKERS LOUNGE

### Kommentar veröffentlichen

Autor:\*

Kommentar:\*

Sicherheitscode bestätigen:\*



\* Pflichtfelder.

ABSENDEN

MEHR NEWS

Thema: Pension, Studie

Weblink: [Artikel öffnen](#)FOTOS & VIDEOS VOM HYBRIDEN  
BRANCHENTALK

### Menschen. Medien. Märkte – wo finden wir unsere Zielgruppen?

**NEWS, MEDIEN, AGENTUREN, FOTO + VIDEO**  
| 27.10.2025

Beim 10. Hybriden Branchentalk der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation Wien im Haus des Meeres diskutierten Expert:innen über Mediennutzung, Markenidentität und die Zukunft der Werbung. *LEADERSNET.tv* war vor Ort, sprach mit den Podiumsgästen und holte Stimmen aus dem Publikum ein.

FOTOS UND VIDEO VOM ERÖFFNUNGSEVENT

### 140 Gäste feierten den Österreich-Start der BPG Group

**NEWS, ENERGIE & UMWELT, INDUSTRIE,  
FOTO + VIDEO**  
| 27.10.2025

Das international tätige Unternehmen setzt auf innovative Verfahren zur Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe aus alten Bergbauhalden. Ziel ist eine nachhaltige und unabhängige Rohstoffversorgung Europas. *LEADERSNET.tv* war beim Eröffnungsevent vor Ort und fragte u.a. nach, welche Chancen und Herausforderungen die Technologie mit sich bringt.

FOTOS DES GEBURTSTAGS-FRÜHSCHOPPENS

### Schweizerhaus-Legende Karl Kolarik feierte seinen 80er

**NEWS, TOURISMUS, FOTO, WIEN,  
KULINARIK**  
| 27.10.2025

Wenn die Wurstelprater-Größe zum Fest lädt, lässt sich niemand lang bitten. Und so kamen kürzlich zahlreiche Freund:innen, Wegbegleiter:innen und Partner:innen zum Frühschoppen zusammen, um gemeinsam auf den runden Geburtstag anzustoßen.

[ALLE NEWS →](#)

Anmeldung zu den Daily Business News



[LEADERSNET.at](#) · [LEADERSNET.de](#) · [Mediadaten](#) · [AGB](#) · [Datenschutz](#) · [Impressum](#)

© Opinion Leaders Network GmbH 2025

Thema: Swiss Life Select

Autor: Herta Scheidinger



## „Unwissenheit macht manipulierbar“

Für FMA-Expertin Floh-Weninger ist Finanzbildung eine Kompetenz, die immer wichtiger wird.

SEITE 6

# Finanzbildung: Geld verstehen, Zukunft gestalten

**Wissen.** Wer die Grundlagen der Finanzwelt begreift, kann Chancen besser nutzen und Risiken vermeiden. Finanzbildung ist daher eine Kompetenz, die immer wichtiger wird.

### Von Herta Scheidinger

In einer Welt, die immer komplexer wird und die durch Krisen gekennzeichnet ist, wird Wirtschafts- und Finanzwissen zunehmend zu einer Schlüsselkompetenz, wenn es darum geht, auf die schnelllebigen Veränderungen auf den Finanzmärkten reagieren zu können und die eigene langfristige finanzielle Sicherheit zu planen. „Immer mehr Finanzentscheidungen müssen in Eigenverantwortung getroffen werden – von Angeboten ohne Beratung bis zu Kredit- und Ratenkauf-Optionen wie „Buy Now, Pay Later“, die sogar Jugendliche mit zwei Klicks nutzen können“, so Patricia Floh-Weninger, Expertin für Verbraucherinformation der FMA. „Wer nicht versteht, wie Zinsen, Raten, Gebühren, Vertragslaufzeiten und Risiken funktionieren, gefährdet sein finanzielles Wohlbefinden.

Unwissenheit macht manipulierbar: Wer nichts weiß, muss alles glauben“, gibt Floh-Weninger zu bedenken. „Denn finanziell gebildet zu sein, heißt nicht nur Kosten zu erkennen, sondern auch Betrugsmaschinen zu durchschauen und unrealistische Versprechen zu erkennen.“

### Nicht zurückbleiben

Der Aufbau von Finanzwissen ist daher wichtiger denn je. Denn fehlt die Bildung in diesem Bereich, sind die Folgen deutlich: Überschuldung, fehlende Altersvorsorge und Unsicherheit im Umgang mit Geld. „Analysen der OeNB und OECD zeigen auf, wer zurückbleibt: Frauen, Menschen mit geringem Einkommen und Personen mit nicht-deutscher Muttersprache schneiden deutlich schlechter ab, teilweise unter dem EU-Durchschnitt“, erklärt Floh-Weninger. Finanzbildung bedeutet mehr als nur das Wis-

sen um Sparen oder Zinsen.

Sie umfasst ein Verständnis dafür, wie man Budgets plant, Kredite beurteilt, investiert und Risiken absichert. Wer diese Grundlagen beherrscht, kann selbstbestimmter handeln – sei es beim Abschluss eines Handyvertrags, bei der Wahl der richtigen Versicherung oder bei der Geldanlage. Der aktuelle Schuldenreport zeigt auf, dass mehr als jeder fünfte Betroffene eines Privatkonkurses angibt, dass mangelndes Finanzwissen zu seiner misslichen Lage geführt habe. Eine systematische Finanzbildung an Schulen und in der Erwachsenenbildung würde hier Abhilfe schaffen.

### Frauen wissen weniger

„Finanzbildung ist kein theoretischer Mathetest, sondern ein wichtiger Teil der Lebenspraxis – sie stärkt die Fähigkeit, selbstbestimmte finan-

zielle Entscheidungen zu treffen“, betont auch Christoph Obererlacher, CEO der Swiss Life Select Österreich. Laut der Oesterreichischen Nationalbank liegt Österreich beim Finanzwissen im internationalen Vergleich über dem OECD-Durchschnitt, sowohl bei grundlegenden Begriffen wie Zinsen und Inflation als auch bei Alltagskompetenzen wie Haushaltsbudgetierung und Preisvergleichen (Quelle: OeNB Report 2024/13).

„Dennoch zeigt ein genauerer Blick Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Junge Frauen verfügen im Schnitt über weniger Finanzwissen als junge Männer und schätzen ihre eigenen Kenntnisse oft geringer ein. Diese Unsicherheit führt dazu, dass Finanzentscheidungen defensiver getroffen werden und Geld häufig zu lange auf dem Sparbuch verbleibt – mit der Folge von Kaufkraftverlust

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** Herta Scheidinger

durch Inflation“, erklärt Obererlacher.

### Anlageverhalten

Bezüglich Wissen und Verhalten von Anlegern zeigt eine aktuelle WU-Studie: Das allgemeine Finanzwissen ist vergleichsweise gut, doch bei konkreten Anlageprodukten bestehen Wissenslücken. Viele Befragte haben falsche Vorstellungen, etwa über Dividenden oder den Nutzen von Sparplänen – und handeln entsprechend nicht optimal.

Floh-Weninger: „In Österreich wird viel gespart – aber meist auf niedrig verzinsten Konten, wodurch die Kaufkraft sinkt. Investitionen in Aktien, Anleihen und Fonds sind derzeit nicht erste Wahl. Allerdings ändert sich das bei der jungen Generation, wie die Analysen der FMA zeigen. Für viele junge Anleger sind Produkte wie ETFs oder Fonds-Sparpläne der Türöffner zum Kapitalmarkt.“

Fest steht: Wer ökonomisch informiert handelt, trifft nachhaltigere Entscheidungen, sorgt besser vor und trägt zur wirtschaftlichen Stabilität bei. Finanzbildung ist damit kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit – und sollte längst selbstverständlich sein.



*„Unwissenheit macht  
manipulierbar:  
Wer nichts weiß,  
muss alles  
glauben.“*

**Patricia Floh-Weninger**  
FMA

FMA

**Thema:** Umfrage, Umfrageinstitut

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

**Umfrage: Geld für Paare kein Tabuthema**

12.11.2025 05:55:00

Geld und Gehalt sind nach einer neuen Umfrage für die ganz große Mehrheit der Paare in Deutschland keine Tabuthemen: Gut 95 Prozent wissen demnach, wieviel Partner oder Partnerin verdienen, hat das Umfrageinstitut Yougov ermittelt. Besonders streitträchtig ist das Thema demnach nicht: 54 Prozent der 1022 Befragten sagten auch, dass sie noch nie über Geld gestritten hätten. Und nur eine kleine Minderheit von 2 Prozent räumte regelmäßige Konflikte über die Finanzen ein.

Die Demoskopien befragten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ende September und Anfang Oktober. Auftraggeber war die Finanzberatung Swiss Life Select, eine Tochter der Schweizer Lebensversicherung. Verlässliche Daten aus früheren Jahrzehnten gibt es zwar nicht, doch anekdotisch ist in vielen Familien überliefert, dass Vater oder Großvater ihre Frauen über die Höhe ihres Gehalts im Dunkeln zu lassen pflegten.

Wissen heißt nicht unbedingt teilen

Die Umfrage deutet darauf, dass das heute die Ausnahme ist: 87 Prozent antworteten, dass in einer Beziehung offen über die Finanzen gesprochen werden sollte. Allerdings gibt es offenkundig in dieser Hinsicht nach wie vor einen kleinen Geschlechtsunterschied: 89 Prozent der Frauen befürworteten das offene Gespräch über Geldthemen, bei den Männern war dieser Anteil mit 85 Prozent etwas geringer.

Das bedeutet allerdings nicht, dass eine Mehrheit nur noch gemeinsam mit dem jeweiligen Partner oder Partnerin über das eigene Geld entscheiden wollte: 75 Prozent sind "voll und ganz" oder zumindest "eher" der Meinung, dass beide Seiten jeweils selbstbestimmt über ihr Geld verfügen sollten./cho/DP/zb

ISIN CH0014852781

AXC0026 2025-11-12/05:55

Autor: - dpa-AFX

Copyright dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Weiterverbreitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung ohne ausdrückliche vorherige Zustimmung von dpa-AFX ist nicht gestattet.

**Österreich-Börsen**

ATX	4.858,93	22,51	0,47%
ATX Prime	2.414,58	11,19	0,47%
Immobilien-ATX	346,76	1,06	0,31%

**Indizes**

DAX	24.088,06	128,07	0,53%
TecDax	3.515,36	18,67	0,53%
MDAX	29.204,45	63,25	0,22%
Dow Jones (EOD)	47.927,96	559,33	1,18%
Nasdaq 100	25.533,49	-78,25	-0,31%
S & P 500 (EOD)	6.846,61	14,18	0,21%
SMI	12.702,08	246,88	1,98%

**Zinsen / Währungen**



**Wichtige Währungen**

EUR/US\$	1,1571	-0,00	-0,10%
EUR/¥en	179,0955	0,54	0,30%
EUR/CHF	0,9268	-0,00	-0,03%
EUR/Brit. Pfund	0,8814	0,00	0,07%
¥en/US\$	0,0065	0,00	-0,45%
CHF/US\$	1,2485	-0,00	-0,07%

**Zinsen**

ESTR (EUR)	1,9310	-0,00	-0,05%
SAR@ ON (CHF)	-0,0388	-0,00	-1,18%
TONA (JPY)	0,4770	-0,00	-0,83%

**Rohstoffe**

baha Brent Indication	64,78	0,76	1,19%
Gold	4.123,51	39,48	0,97%
Silber	51,19	1,24	2,48%
Platin	1.599,53	11,19	0,70%

Technologie und Daten von baha. Bitte [Nutzungsbedingungen](#) beachten.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: MARTIN MÜHL

# DIE PERSÖNLICHEN ZIELE IM BLICK

Swiss Life Select verknüpft Vermögensaufbau, Vorsorge, Absicherung, Liquiditätsplanung und Lifestyle-Entscheidungen miteinander. CEO Christoph Obererlacher ist von diesem holistischen Ansatz überzeugt.

» Rund um die persönliche Situation bauen Berater bei Swiss Life Select gemeinsam mit dem Kunden ein Vorsorgekonzept auf, planen Notfallreserven ein und berücksichtigen die Ausbildung der Kinder.

**Was ist Financial Planning bzw. holistische Finanzberatung – und warum ist sie heute wichtiger denn je?**

**Christoph Obererlacher:** Financial Planning bedeutet, die gesamte finanzielle Lebenssituation eines Menschen im Blick zu haben – nicht nur ein einzelnes Produkt oder einen kurzfristigen Bedarf. Holistische Finanzberatung verknüpft daher Vermögensaufbau, Vorsorge, Absicherung, Liquiditätsplanung und Lifestyle-Entscheidungen miteinander. Gerade heute, wo Menschen länger leben, Arbeitsbiografien vielfältiger werden und Märkte immer komplexer sind, braucht es Orientierung und Klarheit. Ein zentrales Element dabei ist Vertrauen. Unsere Kund:innen erwarten zu Recht, dass ihre Entscheidungen auf einer neutralen Auswahl aus Hunderten von Tarifen basieren. Deshalb setzen wir auf erfahrene Financial Planner, die eng mit internen Spezialist:innen für Investment, Versicherung, Immobilien und Finanzierung zusammenarbeiten. So haben unsere Kund:innen stets eine zentrale Ansprechperson für alle Finanzthemen – und gleichzeitig Zugriff auf Fachexpertise im Hintergrund.

**Swiss Life Select spricht von holistischer Finanzberatung. Können Sie ein Beispiel nennen, wie ein solcher gesamtheitlicher Ansatz in der Praxis aussieht?**

Ein klassisches Beispiel ist die Finanzierung einer Immobilie. Hier betrachten wir nicht nur die Kreditkonditionen, sondern beginnen bereits bei der Ansparung des Eigenkapitals und der Rendite dahinter.

Gleichzeitig berücksichtigen wir Auswirkungen auf Liquidität, Absicherung und Altersvorsorge während der Finanzierungsphase. Parallel bauen wir gemeinsam mit dem Kunden ein Vorsorgekonzept auf, planen Notfallreserven ein und berücksichtigen die Ausbildung der Kinder. Dieses „Big Picture“ entsteht, weil unsere Financial Planner auf ein Expertenteam im Hintergrund zugreifen können. In der Praxis sehen wir häufig, dass Kundinnen und Kunden bereits Produkte erworben haben, die für sich genommen sinnvoll sind – aber nicht zur persönlichen Lebensstrategie passen. Hier setzen wir an: Wir strukturieren die bestehenden Verträge neu und schaffen einen Gesamtplan, der sich wirklich an den individuellen Zielen orientiert.

**Wie verbinden Sie digitale Tools mit persönlicher Beratung?**

Digitale Tools sind ein unverzichtbarer Bestandteil moderner Beratung. Wir investieren erhebliche Mittel in Vergleichssysteme, die Produkte von über 100 Banken, Versicherungen und Investmenthäusern analysieren. Diese Tools schaffen Transparenz, ermöglichen es, Szenarien zu simulieren und komplexe Produkte verständlich darzustellen. Aber: Die eigentliche Entscheidung, welche Strategie zum Leben und zu den Zielen passt, entsteht im persönlichen Gespräch. Digitale Tools liefern die Fakten – persönliche Beratung bringt Orientierung und schafft Vertrauen.

**Geboten wird ein breites Portfolio an Services aus einer Hand. Welche Aspekte sind Ihrer Ansicht nach derzeit beim Investieren besonders zu beachten?**

Wir betreuen in Österreich rund 100.000 Kund:innen und gewinnen jährlich etwa 3.000 neue. Besonders

wichtig ist derzeit die richtige Balance zwischen Chancen und Sicherheit.

**Es gibt eine große Bandbreite an Assetklassen oder auch Mischfonds. Was ist derzeit besonders interessant – und welche Rolle spielen dabei Rohstoffe oder Gold?**

Mischfonds bleiben attraktiv, da sie unterschiedliche Märkte und Anlageklassen professionell kombinieren. Rohstoffe und Gold dienen weiterhin als Stabilitätsanker in unsicheren Zeiten. Gold ist vor allem als Beimischung zu sehen – zuletzt auch mit erfreulicher Rendite. Langfristig geht es darum, mit einer solchen Beimischung Stabilität in ein Portfolio zu bringen.

**Investieren bedeutet oft, einen größeren Zeithorizont zu betrachten. Was ist bei der Vorsorge zu beachten – und wie spielen diese Themen zusammen?**

Vorsorge ist ein Langstreckenlauf. Wer früh beginnt, profitiert vom Zinsezinseffekt und kann Schwankungen besser abfedern. Gleichzeitig gilt: Vorsorge endet nicht mit dem Pensionsantritt. Da viele Menschen heute 85, 90 oder älter werden, müssen wir die Entnahmephase ebenso sorgfältig planen wie die Ansparphase. Unsere Aufgabe ist es, Strategien zu entwickeln, die Erträge sichern und gleichzeitig Inflation ausgleichen. Hier arbeiten unsere Financial Planner Hand in Hand mit internen Experten, um individuelle Lösungen zu schaffen.

**Wie sieht Ihrer Meinung nach eine optimale Balance zwischen Vorsorge, Liquidität und Lifestyle-Investments aus?**

Die optimale Balance ist individuell – aber drei Prinzipien gelten für alle: 1.) Absicherung und Vorsorge: Ein stabiles Fundament ist unverzichtbar – Risikoabsicherung, Altersvorsorge und solide Anlagen. 2.) Liquidität: Ein ausreichender Puf-

Thema: Swiss Life Select

Autor: MARTIN MÜHL

fer sorgt für Flexibilität und verhindert, dass man in ungünstigen Marktphasen Vermögen auflösen muss.

3.) Lifestyle-Investments: Immobilien, Beteiligungen oder Kunst können Freude und Identifikation stiften. Sie sollten jedoch immer auf einem soliden Fundament aufbauen, nicht an dessen Stelle treten.

In Österreich sind wir mit 35 Büros flächendeckend vertreten und der erste Ansprechpartner für einen umfassenden Finanzcheck aller Verträge – immer mit dem Blick darauf, diese auf die persönlichen

Wünsche und Ziele abzustimmen. Durch unsere neutrale Auswahl aus Hunderten von Tarifen, die Möglichkeit, Experten im Hintergrund einzubeziehen, und den Zugang zu institutionellen Strategien auch für kleinere Anlagesummen schaffen wir einen klaren Mehrwert. Genau das macht holistische Finanzberatung aus: ein Ansprechpartner für alles, gestützt auf Fachexpertise, neutralen Vergleich und Vertrauen.

– MARTIN MÜHL



**Digitale Tools liefern die Fakten – persönliche Beratung bringt Orientierung und schafft Vertrauen.**



**Vorsorge endet nicht mit dem Pensionsantritt. Da viele Menschen heute 85, 90 oder älter werden, müssen wir die Entnahmephase ebenso sorgfältig planen wie die Ansparphase.**



**Thema:** Swiss Life Select**Autor:** MARTIN MÜHL

CEO von Swiss Life Select Österreich:  
Christoph Obererlacher

Thema: Swiss Life Select

Autor: Robert Kleedorfer

# Chiphersteller Nvidia gibt den Takt an den Börsen vor

**Nervosität.** Kursverluste vor Bilanz-Veröffentlichung. Diese fiel aber gut aus.

Von Robert Kleedorfer

Bis Mitte der Vorwoche war die Welt an den Finanzmärkten noch in Ordnung. Die Indizes erreichten etwa in den USA oder Deutschland im Herbst laufend Rekordstände und auch in Wien war der Leitindex ATX drauf und dran, die 5.000-Punkte-Marke zu übertreffen und damit auch sein Allzeithoch aus dem Jahr 2007. Doch zu früh gefreut. Das Ende des längsten Shutdowns der US-Geschichte markierte auch das Ende einer unbändigen Aufwärtsbewegung. Die drei wesentlichen Gründe dafür:

• **Nvidia-Bilanz** Das mit einem Wert von knapp 4,6 Billionen Dollar weltgrößte börsennotierte Unternehmen legte am Mittwoch nach Handelsschluss (*nach Red.-schluss dieser Ausgabe, Anm.*) Quartalszahlen vor. Auf diese wartet nicht nur die Techbranche, sondern alle Marktteilnehmer gespannt. Denn in jüngster Zeit nahmen die Sorgen zu, dass sich eine Techblase gebildet hat, deren größte Ausprägung die Künstliche Intelligenz darstellt. „Bei KI ist viel Fantasie eingepreist, aber noch wird relativ wenig Geld verdient“, sagt Christoph Obererlacher, CEO des Finanzberaters Swiss Life Select Austria. Dennoch seien im Nasdaq-Index von 3.000 Titeln nur 15 bis 30 Werte direkt vom KI-Geschäft abhängig, gibt er zu bedenken. Und viele Aktien seien gar nicht überhitzt. „Der Anstieg der Börsen war gerechtfertigt.“ Laut Vincent Mortier, Chief Investment Officer bei Amundi, stellt sich die Frage, wie sich KI zu Geld machen lasse, da vielen Nutzern die Basisversion genüge. Zudem gebe es immer mehr Wettbewerb, darunter

auch Open Source-Anbieter.

Einige Investoren haben bei Nvidia bereits vorsorglich Kassa gemacht und sind mit hohen Gewinnen ausgestiegen. Darunter auch Tech-Milliardär Peter Thiel. Dieser

verkaufte im dritten Quartal seine gesamte Beteiligung an Nvidia. Die Aktie selbst verlor im November 8 Prozent an Wert. Ungeachtet der Befürchtungen einer Blase bleibt die Nachfrage nach Nvidia-Chips stark, da Cloud-Giganten wie Microsoft Milliarden in KI-Rechenzentren investieren. Jensen Huang, CEO von Nvidia, sagte jüngst, dass der Konzern bis 2026 Aufträge im Wert von 500 Mrd. Dollar hat.

Die Sorgen um Nvidia erwiesen sich als unbegründet. Der Konzern prognostizierte nach Börsenschluss mit 65 Mrd. Dollar einen Umsatz für das vierte Quartal, der über

den Schätzungen der Wall Street liegt (61,6 Mrd.). Auch im dritten Quartal lagen die Zahlen über den Erwartungen. Der Umsatz legte von 35,1 auf 57 Mrd. Dollar zu, der Gewinn von 0,78 Dollar je Aktie auf 1,30 Dollar.

• **US-Zinspolitik** Neben Nvidia hat die US-Zinspolitik aktuell großen Einfluss auf das Börsengeschehen. Denn die Mehrzahl der Marktteilnehmer hatte ursprünglich eine weitere Zinssenkung der US-Notenbank Fed für Dezember eingepreist. Niedrigere Zinsen beflügeln in der Regel die Kurse, da sich Unternehmen günstiger Fremdkapital beschaffen können. Doch die Senkung steht inzwischen auf der Kippe, da die Inflation zu hoch ist. Tiefere Zinsen würden diese weiter anheizen. Bei der letzten Zinssitzung Ende Oktober gab es große Uneinigkeit über den weite-

ren Kurs der Notenbank.

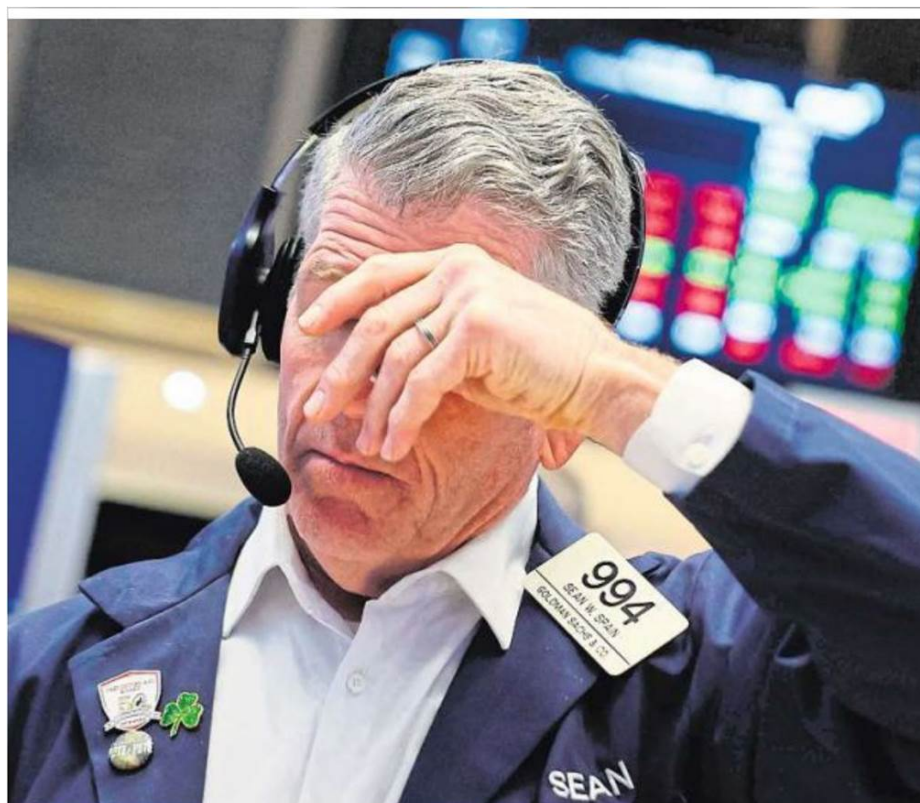
„Eine Zinssenkung wäre eine positive Überraschung“, sagt Obererlacher im KURIER-Gespräch. US-Notenbankchef Jerome Powell lasse sich von Präsident Donald Trump keinen Druck machen. Erst nächstes Jahr werde die Inflation weitere Senkungen zulassen.

• **Arbeitsmarkt** Am Donnerstag hätten erstmals nach dem Shutdown wieder Arbeitsmarktdaten veröffentlicht werden sollen. Die Fed achtet bei ihren Zinsentscheidungen auch auf den Arbeitsmarkt. Sind die Zahlen schwach, könnte dies für eine Senkung sprechen. Doch die Fed wird bei ihrer Sitzung am 10. Dezember über diese Daten nicht verfügen. Die Veröffentlichung wurde am Mittwoch überraschend auf 16. Dezember verschoben.

Obererlacher hält eine Jahresendrallye für möglich. Schließlich falle statistisch betrachtet das vierte Quartal im S&P-Index zu 90 Prozent positiv aus wenn auch das dritte schon gut verlief.

„Bei KI ist viel Fantasie eingepreist, aber noch wird relativ wenig Geld verdient.“

**Christoph Obererlacher, CEO  
Swiss Life Select Austria**

**Thema:** Swiss Life Select**Autor:** Robert Kleedorfer

APPA/GETTY IMAGES VIA AFP/GETTY IMAGES/MICHAEL M. SANTIAGO

**Seit Tagen herrscht an den Börsen Nervosität im Vorfeld der Veröffentlichung der Nvidia-Bilanz.**

**Thema:** Swiss Life Select**Autor:** Text: Philipp Josef Rossmann

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** Text: Philipp Josef Rossmann

# Holistische Planung

Warum CEOs bei der Vorsorge auch für ihre Mitarbeitenden Impulse setzen sollten, was man unter Finance Longevity versteht und warum bei der Finanzplanung ein ganzheitlicher Blick wichtig ist, erklärt Christoph Obererlacher, CEO von Swiss Life Select Österreich, im Gespräch.

**Text:** Philipp Josef Rossmann

**F**inanzien schiebt man gern auf die lange Bank – doch gerade jetzt gilt: Wer seine Zukunft strategisch plant, gewinnt Freiheit, Sicherheit und Gelassenheit.

## Was bedeutet für Sie finanzielle Selbstbestimmung?

Die Strategie kommt vor dem Produkt. Finanzielle Selbstbestimmung heißt, Entscheidungen über das eigene Leben unabhängig treffen zu können – ob es um Familie, Karriere oder persönliche Träume geht. Zuerst bespricht man Ziele und entwickelt ein Konzept, danach folgt die Auswahl passender Produkte aus einer Vielzahl von Anbietern. Wer seine Finanzen im Griff hat, gewinnt Freiheit und Gelassenheit. Entscheidend ist nicht ein einzelnes Produkt, sondern eine Strategie, die Absicherung, Vorsorge, Liquidität und Vermögensaufbau verbindet.

## Warum ist es wichtig, frühzeitig über die eigene Finanzplanung nachzudenken – und was erleben Sie, wenn Sie in Schulen oder Firmen Inputs zu Financial Planning geben?

Ein guter Finanzplan macht zufriedener – auch und insbesondere im Job. Bei Vorträgen in Schulen und Unternehmen sehe ich, wie viele Fragen offenbleiben, weil Ansprechpartner fehlen, die gemeinsam mit den Menschen

eine Zukunftsstrategie erarbeiten. Oft fehlt auch Wissen über Produkte, Risiken und Chancen. Viele kaufen nur vereinzelt Produkte, statt ein Konzept zu verfolgen. Finanzplanung ist Architektenarbeit: Zuerst das Haus anhand seiner Ziele konzipieren, dann vergleicht man anhand von Fakten Dutzende Produkte aus dem Anbietermarkt. Unternehmen, die Finanzbildung fördern, steigern die finanzielle Resilienz, Motivation und Bindung ihrer Mitarbeitenden. Finanzielle Bildung ist damit ein Wettbewerbsvorteil.

Persönlich ist mir dieses Thema ein großes Anliegen, weshalb ich sowie unsere Financial Planner in Firmen und Schulen unterwegs sind, um über finanzielle Selbstbestimmung aufzuklären – gerade in Österreich ist dieses Thema noch nicht ganz angekommen.

## Wie unterstützt eine Finanzstrategie persönliche Ziele wie Eigenheim, Pension oder Familienabsicherung?

Eine Strategie schafft ein „Big Picture“: Sie beginnt beim Eigenkapitalaufbau, umfasst die Finanzierungsphase und berücksichtigt gleichzeitig Vorsorge und Absicherung. Alles hängt zusammen – und eine holistische Beratung sorgt dafür, dass einzelne Entscheidungen in eine Gesamtplanung eingebettet sind. Gerade bei Finanzierungsvergleichen sehen wir bei Wohnungskäufen oft

”

**Persönlich ist mir dieses Thema ein großes Anliegen, weshalb ich sowie unsere Financial Planner in Firmen und Schulen unterwegs sind.**  
**Christoph Obererlacher**



**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** Text: Philipp Josef Rossmann



**Wer diese Themen heute berücksichtigt, schafft echte finanzielle Gelassenheit für morgen.**

**Christoph Obererlacher**

Unterschiede von mehreren zehntausend Euro über die Laufzeit.

### Wie läuft ein typischer Beratungsprozess bei Ihnen ab?

Im Erstgespräch geht es um Wünsche und Ziele. Der Einstieg ist also eine umfassende, persönliche Finanzstrategie, kurz: unsere „PFS“. Wir analysieren bestehende Verträge, prüfen Lücken und entwickeln ein Konzept, das Notfallreserven, Vorsorge, Absicherung und Investitionen integriert. Wichtig: Strategien sind dynamisch und werden laufend an Lebensphasen und Märkte angepasst.

### Wie lassen sich Lücken in bestehenden Verträgen erkennen und unnötige Kosten vermeiden?

Viele besitzen sinnvolle Produkte, die jedoch nicht optimal zusammenspielen. Wir bringen Ordnung ins Portfolio, schließen Lücken und vermeiden Dop-

pelgleisigkeiten. Durch den neutralen Vergleich von hunderten Tarifen erzielen wir bessere Konditionen – oft mit Einsparungen von mehreren hundert Euro pro Jahr.

### Worauf ist bei Immobilien zu achten?

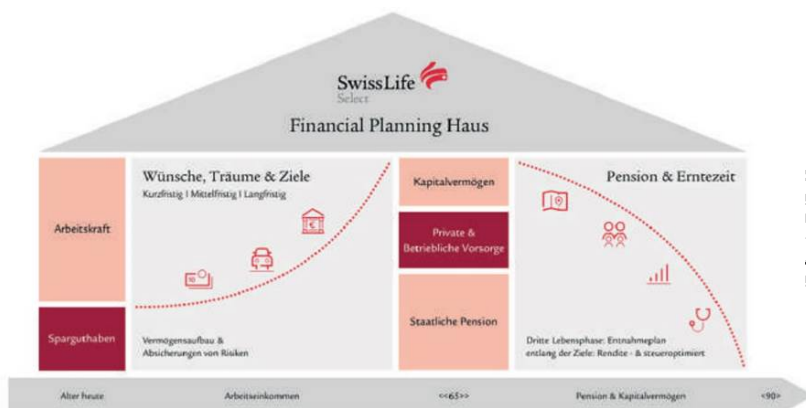
Eine Immobilie ist mehr als ein Kreditvertrag. Wir betrachten Eigenkapitalbildung, Finanzierungsstruktur, steuerliche Aspekte und Absicherung. Auch Verkauf und Werterhalt gehören dazu. Immobilien sind Teil der Gesamtstrategie. Unsere Makler und Financial Planner arbeiten hier Hand in Hand. Beliebt ist zudem die kostenfreie Immobilienbewertung im Kundenportal „FiLiP“ (Financial Life Planner).

### Was bedeutet Finance Longevity?

Finance Longevity beschreibt, dass Menschen nicht nur länger leben, sondern auch länger finanziell aktiv bleiben. Vorsorge endet daher nicht mit dem Pensionsantritt. Die Entnahmephase muss ebenso sorgfältig geplant werden wie die Ansparphase. Ziel ist es, Erträge zu sichern, Inflation auszugleichen und flexibel zu bleiben.

### Wie lässt sich diese neue Realität heute schon einplanen?

Durch frühzeitige Strategien, die auch späte Lebensphasen berücksichtigen: Reserven schaffen, Entnahmestrategien definieren, Szenarien wie Gesundheitskosten oder Erbschaft simulieren. Wer diese Themen heute berücksichtigt, schafft echte finanzielle Gelassenheit für morgen. ●



Das Financial Planning Haus von Swiss Life Select zeigt die ganzheitliche Finanzplanung über alle Lebensphasen hinweg – von der Absicherung der Arbeitskraft und dem Vermögensaufbau bis zur Pension und Entnahmephase im Ruhestand.

**Hub 4.2025**

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.



Karin Kafesie (VIG) und Michael Kafesie (RBI).



Susanne Porsche (Investorin und Filmproduzentin)



Elisabeth Zehetner (Staatssekretärin), Ralf Lothert (JTI).

## Ein Fest mit der Wirtschaft

Politik, Wirtschaft und Medien bei der ROMY.

**In Feierlaune.** Es sind namhafte Unternehmen und Institutionen, die sich der Faszination der ROMY hingeben – und das große Filmfest in Kitzbühel heuer kräftig unterstützten. Kitzbühel Tourismus und Explora Journeys (MSC), das Österreichische Bundesheer und Kitz Ski, Kunsthandel Freller und Juwelier Hügler, Sensai, Berglez Travel Concierge und BMW waren dabei, sowie viele mehr. Und so ist die ROMY-Gala auf der

Bühne ein Fest von Film und Fernsehen, unter den Zusehern vor Ort aber auch eine Zusammenkunft von Wirtschaft und Politik. Verteidigungsministerin **Kludia Tanner** folgte der Show, ebenso die Staatssekretäre **Elisabeth Zehetner** und **Alexander Pröll**. Auch **Werner Kogler** feierte mit. **Nicola Lelli** (Explora Journeys, MSC) war zu Gast, **Franziskus Kriegs-Au** von Juwelier Hügler kam mit Diamanten, Film-

produzentin und Investorin **Susanne Porsche** glänzte bei der Gala. Die Medienmanager **Markus Breitenecker** und **Hans Mahr**, sowie **Christoph Rüth** und **Mark Mickasch** (beide Funke) kamen ins Festzelt. Auch unter den Festgästen waren **Karin Kafesie** (VIG) und **Michael Kafesie** (RBI), **Christoph Obererlacher** (Swiss Life Select), **Ralf-Wolfgang Lothert** und **Silvia Polan** (beide JTI) und **Walter Lukner** von Payback. **sb**



Agnes Husslein und Walter Freller (Kunsthandel).



Christoph Obererlacher (Swiss Life Select) und Ehefrau Hanna



Michael Hafner (BMLV) und Walter Lukner (Payback).

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

## INVESTMENTFORUM November | 2025

FONDS professionell Investmentforum 2025 | **Stimmen aus Salzburg:** Hotel Sacher, 3. November 2025

**Gerald Kirchner**, Privatkundenberatung, Raiffeisenbank St. Johann-Wagrain-Kleinart eGen: »Besonders interessant waren die vielfältigen Meinungen und Sichtweisen, die spannenden Themen sowie der bereichernde Austausch mit Kollegen anderer Institute – eine tolle Gelegenheit, neue Impulse zu gewinnen und über den eigenen Tellerrand zu blicken.«



**Harald Lachmair**, Direktor, Schelhammer: »Das Investmentforum in den Bundesländern ist rundherum professionell organisiert. Es fängt mit der rechtzeitigen Information zur Anmeldung samt freundlicher Erinnerung an, und bei der eigentlichen Veranstaltung gefällt mir der offene und kommunikative Austausch mit den Vortragenden und den Teilnehmern sehr gut. Weiter so!«



**Margarete Huber**, Geschäftsführerin Auxis Private Finance GmbH: »Die Kombination aus klaren Einschätzungen zu europäischen Aktien und spannenden Perspektiven auf US-Titel oder Emerging-Markets-Chancen ist für uns eine wertvolle Grundlage, um unsere Kunden fundiert durch unterschiedliche Marktphasen zu begleiten.«



**Walter Etschmeier**, Geschäftsführer, Fivo Invest GmbH: »Die Veranstaltung war hervorragend organisiert! Spannende Vorträge, praxisnahe Einblicke und inspirierende Speaker machten den Tag äußerst wertvoll. Besonders hervorheben möchte ich den Vortrag von Franklin Templeton, dessen Anlagestrategien absolut empfehlenswert waren.«



**Patrick Wallner**, Versicherungsagent, Allianz Agentur Wallner Patrick: »Das Investmentforum bot eine hervorragende Plattform für den Austausch innovativer Ideen und aktueller Trends. Besonders spannend war der Marktausblick Richtung 2026. Die Diskussion über die Rolle von ETFs in einem volatilen Marktumfeld brachte frische Einsichten und regte zum Nachdenken an.«

FONDS professionell Investmentforum 2025 | **Stimmen aus Graz:** Das Weitzer, 6. November 2025

**Karl Heinz Samonig**, Portfoliomanager, BKS Bank: »Das Investmentforum ist für mich ein Pflichttermin. Topformat mit aktuellen Kapitalmarktthemen, die neue Impulse geben! Neben der Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit den Teilnehmern und Vertretern der Fondsgesellschaften fand ich im November die Themen Asien inklusive China und Critical Technologies besonders interessant.«



**Horst Fritz**, Gewerblicher Vermögensberater, Swiss Life Select: »Das Investmentforum war wie immer eine hochwertige informative Veranstaltung, wo Investmentgesellschaften verschiedene Themen und Märkte beleuchtet und uns mit Infos versorgt haben. Da konnte man sich wieder neue Ideen für meine Kunden und ihre Investments holen.«



**Mario Herbst**, Privatkundenberater, Raiffeisenbank Leibnitz: »Das Investmentforum bot einen informativen Marktausblick und überzeugte durch professionelle Einschätzungen der Referenten. Eine tolle Veranstaltung für alle, die fundierte Einblicke in aktuelle Markttrends suchen.«



**Thomas Thanner**, Leitung Vermögensberatung, RB Region Liezen: »Das Investmentforum war eine hervorragend organisierte Veranstaltung mit inspirierenden Referenten verschiedener Fondsgesellschaften, die ein breites Spektrum an Veranlagungsideen in unterschiedlichen Märkten und verschiedenen Assets präsentierten.«



**Victoria Tieber-Samitz**, Beraterin, Private Banking Graz, Schelhammer Capital Bank: »Das Investmentforum bot spannende Einblicke in aktuelle Markttrends – von europäischen Aktienchancen über Schwellenländer-ETFs bis hin zu Schlüsseltechnologien. Die praxisnahen Impulse und unterschiedlichen Perspektiven machen die Veranstaltung für uns besonders wertvoll.«

FOTO: © DANIEL SOBIEZKI | RAIFFEISENBANK ST. JOHANN-WAGRIN-KLEINART, FRANZ HELMREICH | SCHELHAMMER, AUXIS PRIVATE FINANCE, FIVO INVEST, ALLIANZ AGENTUR, CAROLINE KNAUDER | BKS, STEFAN MÜLLER | PÖYL.DE | SWISS LIFE SELECT, RAIFFEISENBANK LEIBNITZ, RB REGION LIEZEN, SCHELHAMMER CAPITAL BANK

Thema: Swiss Life Select

Autor: k.A.

**FONDS professionell Investmentforum 2025 | Stimmen aus Linz: Ars Electronica Center, 5. November 2025**


**Florian Hufnagl**, Private Banking, Volkskreditbank AG: »Besonders schätze ich die Inputs von unterschiedlichen Fondsmanagern zu speziellen Schlüsseltechnologien aus den verschiedensten Branchen beziehungsweise auch zu ihren Investmentprozessen und worauf sie speziell bei der Aktienauswahl achten. Der Austausch mit Branchenkollegen in den Pausen rundet das Setting für mich ab.«



**Rupert Mitterer**, Private Banking, Bankhaus Carl Spängler & Co. AG: »Das Tolle an diesem Format ist die Vielfalt der präsentierten Themen und Vortragenden. Darüber hinaus eine gute Möglichkeit zum Austausch mit Branchenkollegen – daher: Ich freue mich immer wieder auf das FONDS professionell Investmentforum!«



**Florian Wandl**, Fondsmanagement, 3 Banken-Generali: »Es wurde verdeutlicht, dass abseits der dominierenden US-Mega-Caps noch weitere attraktive Alternativen bestehen. Vor allem die von einem schwächeren US-Dollar profitierenden Emerging Markets, aber auch Europa und zukünftige Schlüsseltechnologien wie Robotics und Cybersecurity können hier sinnvolle Ergänzungen darstellen.«



**Thomas Singer**, Private Banking, Sparkasse Neuhofen: »Mich fasziniert, wie unterschiedlich die Ansätze im Fondsmanagement sein können – und doch haben alle dasselbe Ziel: Rendite!«



Das nächste INVESTMENTFORUM **FONDS** professionell  
Aktuell | Kompakt | Lösungsorientiert

Quer durch Österreich  
15.–19. Juni  
14.–18. Sept.  
9.–13. Nov.  
2026

Kostenfreie Teilnahme  
nur nach Voranmeldung!

Jetzt anmelden:  
fponline.at/events/  
investmentforum


**FONDS professionell Investmentforum 2025 | Stimmen aus Innsbruck: AC Hotel, Marriott, 4. November 2025**


**Michael Brugger**, Veranlagungsspezialist / Private Banking, Raiffeisen Regionalbank Schwaz-Wattens: »Wir leben in einer von uns Europäern geprägten selbstverständlichen Welt und versuchen aus unserer Sichtweise heraus die übrige zu erklären. So mancher Vortragende auf den Fonds professionell Veranstaltungen vermag uns eine andere „Brille“ aufzusetzen – immer wieder faszinierend und sehr interessant!«



**Johannes Böhler**, Landesdirektor Wealth Management Region Österreich West, Schoellerbank: »Das Programm hat für mich die derzeitigen Chancen in der Zukunft voll getroffen! Schlüsseltechnologien, Schwellenländer, US-Aktienmarkt, europäische Aktien oder doch eine Multi-Asset-Strategie, eventuell auch noch passiv abgebildet.«



**Elias Beiser**, Private Banking, Raiffeisenbank Lech am Arlberg: »Das Fondsforum überzeugt jedes Mal aufs Neue mit einem breiten Spektrum an Themen und Lösungen. Die unterschiedlichen Blickwinkel und praxisnahen Informationen liefern wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit.«



**Angelika Kirchmair**, Kundenbetreuerin Institutionen, Raiffeisen-Landesbank Tirol: »Es war wieder eine gute Gelegenheit, ein aktuelles Markt-Update und interessante Investmentstrategien von den Experten präsentiert zu bekommen. Eine gelungene Veranstaltung mit einem abwechslungsreichen Programm und der Möglichkeit zum Austausch mit den Referenten und Kollegen.«



**Stanislaus Pfister**, Vorstand/Geschäftsleitung, Raiffeisenbank Tux eGen: »Das Investmentforum in Innsbruck bietet spannende Einblicke in verschiedene Regionen und Anlagemöglichkeiten. Die vielfältigen Vorträge erweitern den Horizont für die Beratung im Bankgeschäft und bieten zudem eine wertvolle Gelegenheit zur Netzwerkpflge.«

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** GEORG PANKL



Der Finanzvertrieb steht vor der Herausforderung, dass das Durchschnittsalter der Vermögensberater steigt. Auch am FONDS professionell KONGRESS 2025 war dieser Trend zu bemerken.

## Nachwuchs gesucht

Digitalisierung, Demografie und ein neues Berufsverständnis prägen den **Finanzvertrieb** im Jahr 2025. Während erfahrene Berater den Ruhestand planen, sucht die Branche nach jungen Talenten.

**D**as Thema ist alt, die Brisanz neu: Der österreichische Finanzvertrieb steht 2025 stärker denn je im Spannungsfeld zwischen dem demografischen Wandel und einem zunehmend digitalen Marktumfeld. Während in den 2010er-Jahren der Fachkräftemangel in der Finanzberatung eher als langfristige Sorge galt, ist er heute Realität. Die Zahl der aktiven Berater – gewerbliche Vermögensberater und Wertpapiervermittler zusammen – ist laut aktuellen Erhebungen der Wirtschaftskammer vom März 2025 auf rund 3.586 Personen gesunken. Das entspricht einem Rückgang von über einem Drittel gegenüber 2012, als noch rund 5.600 Berater aktiv waren. Gleichzeitig zeigen sich neue Strukturen und Strategien, die der Branche Hoffnung geben: Professionalisierte Nachwuchsprogramme, digitale Plattformen und flexible Ruhestandsmodelle sollen die Schere zwischen Alt und Jung schließen – mit bisher gemischtem Erfolg. Im

Jahr 2012 untersuchte FONDS professionell erstmals die Altersstruktur der Haftungsdächer. Damals lag der Schwerpunkt der Beraterschaft klar zwischen 45 und 60 Jahren. Junge Finanzberater unter 30 waren rar. Zugleich zeigten sich die Vertriebe unschlüssig, wie sie neuen Nachwuchs gewinnen sollten. Das Berufsbild galt als attraktiv, doch der Einstieg war schwierig – komplexe Regulierungen, hohe Ausbildungskosten und ein oft fehlendes Fixeinkommen hielten viele potenzielle Bewerber ab. Die aktuelle Auswertung der Altersstruktur (siehe Grafik) zeigt eine deutliche Verschiebung nach oben. Während 2012 noch rund ein Viertel der Berater unter 40 Jahre alt war, liegt dieser Anteil heute bei unter 15 Prozent. Die stärkste Gruppe stellen 2025 die 50- bis 60-Jährigen, gefolgt von den 40- bis 50-Jährigen. Der Anteil der über 60-Jährigen ist von rund zehn auf über 20 Prozent gestiegen – ein klares Zeichen dafür, dass viele erfahrene Berater länger

aktiv bleiben, statt in Pension zu gehen. Ein Grund dafür liegt in den neuen Modellen der Bestandsicherung: Anstatt abrupt aufzuhören, bleiben ältere Berater oft in reduzierter Form tätig, geben schrittweise Kundenbestände weiter oder bleiben als Mentoren in Netzwerken eingebunden.

### Neue Generation

Die größte Herausforderung bleibt jedoch die Gewinnung junger Beraterinnen und Berater. Während die Zahl der Pensionierungen steigt, gelingt es der Branche bislang nur begrenzt, junge Menschen für den Beruf zu begeistern. Christian Schuller, Geschäftsführer von Top Ten, sieht darin eine zentrale Zukunftsfrage: „Wir bieten jungen Beratern hochwertige Leads, Mentorship-Programme und eine moderne, technologiegestützte Arbeitsumgebung. Unser Ziel ist, den Einstieg so attraktiv und erfolgreich wie möglich zu gestalten.“ Das Unternehmen setzt dabei auf ein durchgängiges Einstiegsprogramm, das den Übergang zur Selbstständigkeit begleitet – von Schulungen über finanzielle Starthilfen bis zu flexiblen Vergütungsmodellen. Für Schuller ist klar, dass ein klarer Karrierepfad



Thema: Swiss Life Select

Autor: GEORG PANKL



**Christoph Obererlacher**, Swiss Life Select: „Wir erhalten monatlich zwischen 400 und 600 digitale Bewerbungen.“

entscheidend ist, um junge Menschen langfristig in der Branche zu halten: „Wir müssen von Beginn an Erfolgserlebnisse schaffen – dann bleibt auch die Begeisterung für den Beruf.“

**Intensiver Recruiting-Prozess**

Im Vergleich dazu gehen große Vertriebsstrukturen wie Swiss Life Select einen deutlich offensiveren Weg. CEO Christoph Obererlacher berichtet etwa von einem intensiven Recruiting-Prozess: „Wir erhalten monatlich zwischen 400 und 600 digitale Bewerbungen. Daraus führen unsere Vertriebsführerkräfte rund 40 Gespräche mit Interessenten.“ Im Mittelpunkt steht eine eigene Akademie mit E-Learning-Plattform (eCampus), internen und externen Trainern sowie finanzieller Unterstützung bis zur staatlichen Vermögensberaterprüfung. Jeder Neueinsteiger wird zudem von erfahrenen Teamleitern begleitet. „Junge



»Wir müssen von Beginn an Erfolgserlebnisse schaffen – dann bleibt auch die Begeisterung für den Beruf.«

**Christian Schuller**, Top Ten

Berater arbeiten meist mit jüngeren Kundengruppen in Vorsorge und Finanzierung. Ältere Berater konzentrieren sich stärker auf das Investmentgeschäft – und genau das ergänzt sich gut“, so Obererlacher. Beim Haftungsdach Finanzadmin

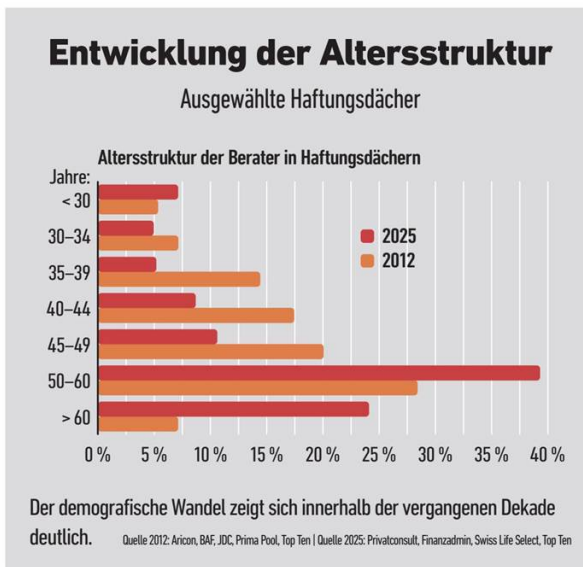


**Reinhard Magg**, Finanzadmin: „Mit der voll digitalen Abwicklungsplattform sprechen wir insbesondere jüngere Zielgruppen an.“

setzt Geschäftsführer Reinhard Magg auf Digitalisierung und Networking als Schlüssel zur Nachwuchsgewinnung. Mit der hauseigenen Plattform smartMSC wurde der Beratungsprozess komplett digitalisiert – ein wichtiger Schritt, um technikaffine Einsteiger anzusprechen. „Mit der voll digitalen Abwicklungsplattform sprechen wir insbesondere jüngere Zielgruppen an.“ Zusätzlich wurde das

Next Generation Forum etabliert – ein Format, das junge Berater gezielt vernetzt und ihnen die Möglichkeit gibt, die Zukunft der Branche aktiv mitzugestalten.

Bei Privatconsult wiederum verfolgt man durchaus einen individuellen Ansatz. So sieht Geschäftsführer Stefan Ferstl die größte Hürde im selbstständigen Einstieg: „Außerhalb des Bankensektors beginnt die Karriere meist in Selbstständigkeit – häufig ohne finanzielles Grundeinkommen. Das schreckt viele ab.“ Sein Appell: „Mehr Unter-



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

FOTO: © CEM CAMERA | SWISS LIFE SELECT, MICHAEL WEINWURM | WEINWURM FOTOGRAFIE | TOPTEN WERTPAPIER, MARKUS BACHER PHOTOGRAPHER | FONDS PROFESSIONELL | FINANZADMIN GMBH

**Thema:** Swiss Life Select

**Autor:** GEORG PANKL

nehmen sollten Strukturen schaffen, die junge Talente gezielt unterstützen und den Einstieg finanziell abfedern.“ Im eigenen Haus bietet Privatconsult Übergabemodelle, bei denen junge Berater schrittweise Kundenbestände übernehmen – begleitet von erfahrenen Mentoren und transparenten Vergütungsmodellen.

### Pensionsmodelle

Auch bei der Ruhestandsplanung hat sich die Branche professionalisiert. Während 2012 noch unklar war, wie Bestände übergeben werden können, bieten heute fast alle großen Vertriebe standardisierte Lösungen an. Der Pensionsantritt wird heute nicht mehr als Bruch, sondern als Übergangsphase verstanden. Die Unternehmen setzen dabei auf individuelle Lösungen, abgestimmte Übergabemodelle und verstärkte interne Vernetzung. Top-Ten-Geschäftsführer Schuller beschreibt den Wandel so: „Wir unterstützen unsere Wertpapierberater bei ihrem Übergang in den Ruhestand individuell je nach Bedarf mit unterschiedlichen Konzepten, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Wünsche des Beraters zugeschnitten sind.“ In der Praxis bedeutet das, dass Top Ten mehrere Modelle anbietet – von der klassischen Bestandsveräußerung bis zur stufenweisen Übergabe. Der Bestand eines scheidenden Beraters wird bewertet, um einen fairen Marktwert zu garantieren. Danach wird entschieden, ob ein interner Nachfolger den Kundentamm übernimmt oder ob der Bestand an das Haftungsdach verkauft wird. „Wichtig ist hierbei“, betont Schuller, „dass sowohl für die Berater als auch für die Kunden zufriedenstellende Lösungen gefunden werden.“ Neben diesen Modellen bietet Top Ten auch sogenannte „Soft Exit“-Lösungen an: Erfahrene Berater bleiben mit geringerem Aufwand aktiv, beispielsweise in einer White-Label-Vermögensverwaltung oder in beratender Funktion innerhalb des



»Mehr Unternehmen sollten Strukturen schaffen, die junge Talente gezielt unterstützen und den Einstieg finanziell abfedern.«

Stefan Ferstl, Privatconsult

Netzwerks. Dadurch können sie weiterhin Erträge erzielen, ihr Wissen weitergeben und gleichzeitig schrittweise aus dem Tagesgeschäft aussteigen. „Es geht darum, Erfahrung zu halten, ohne junge Kräfte zu blockieren“, erklärt Schuller.

### Nachfolger im Netzwerk

Auch bei Privatconsult wird der Übergang zunehmend als mehrjähriger Prozess verstanden. Geschäftsführer Ferstl erklärt: „Wir verfolgen beim Bestandsübergang mehrere etablierte Modelle. In einer Variante übernehmen wir eine vermittelnde Rolle zwischen unseren Kooperationspartnern: Wenn ein Partner seinen Beruf aus Altersgründen beendet, prüfen wir innerhalb unseres Netzwerks, welcher Berater hinsichtlich Region und persönlicher Rahmenbedingungen geeignet ist.“ Diese interne Nachfolge wird von der Zentrale begleitet, während die konkreten Konditionen zwischen den

Partnern vereinbart werden. In einer zweiten Variante übernimmt Privatconsult den Bestand direkt in den Eigenbestand. Auch hier stehen Kontinuität und Kundeneinbindung im Mittelpunkt: „In einem mehrjährigen Übergang mit degressiver Vergütung begleiten wir die Kunden gemeinsam mit dem scheidenden Berater. Alternativ erfolgt ein stichtagsbezogener Übergang, der in der Regel durch Informationsveranstaltungen begleitet wird, bei denen die Kunden den neuen Berater persönlich kennenlernen.“ Auch bei Finanzadmin setzt man auf interne Vermittlung und Networking. So fördert man über Akademieveranstaltungen und interne Speeddatings gezielt den persönlichen Austausch zwischen alten und neuen Partnern. „So gelingt es uns, Bestände innerhalb der FinanzAdmin-Partner professionell zu vermitteln und in gute Hände zu übergeben“, erklärt Magg. Die Übergabe wird hier also nicht als Einzelereignis, sondern als organisierter Netzwerkprozess verstanden.

Bei Swiss Life Select hat man ebenfalls Modelle für ältere Berater entwickelt, die ihre Kundschaft geordnet übergeben möchten. Obererlacher betont, dass die Lösungen flexibel ausgestaltet sind: „Wir haben verschiedene Modelle im Bereich der Kundenübergabe. Meist betrifft das Berater, die über 60 Jahre alt sind.“

Insgesamt zeigt sich somit ein klares, aber auch ernüchterndes Bild: Die österreichische Finanzberatung ist besser organisiert, digitaler und strukturierter als je zuvor. Doch die Zahl der aktiven Berater sinkt, und der Nachwuchs reicht nicht aus, um die demografische Lücke zu schließen. Die Professionalisierung von Ausbildung, Mentoring und digitalem Recruiting ist ein Fortschritt – doch solange der Berufseinstieg mit finanzieller Unsicherheit verbunden bleibt, wird der Zustrom junger Talente begrenzt bleiben.

GEORG PANKL 



**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Zum Hauptinhalt der Seite

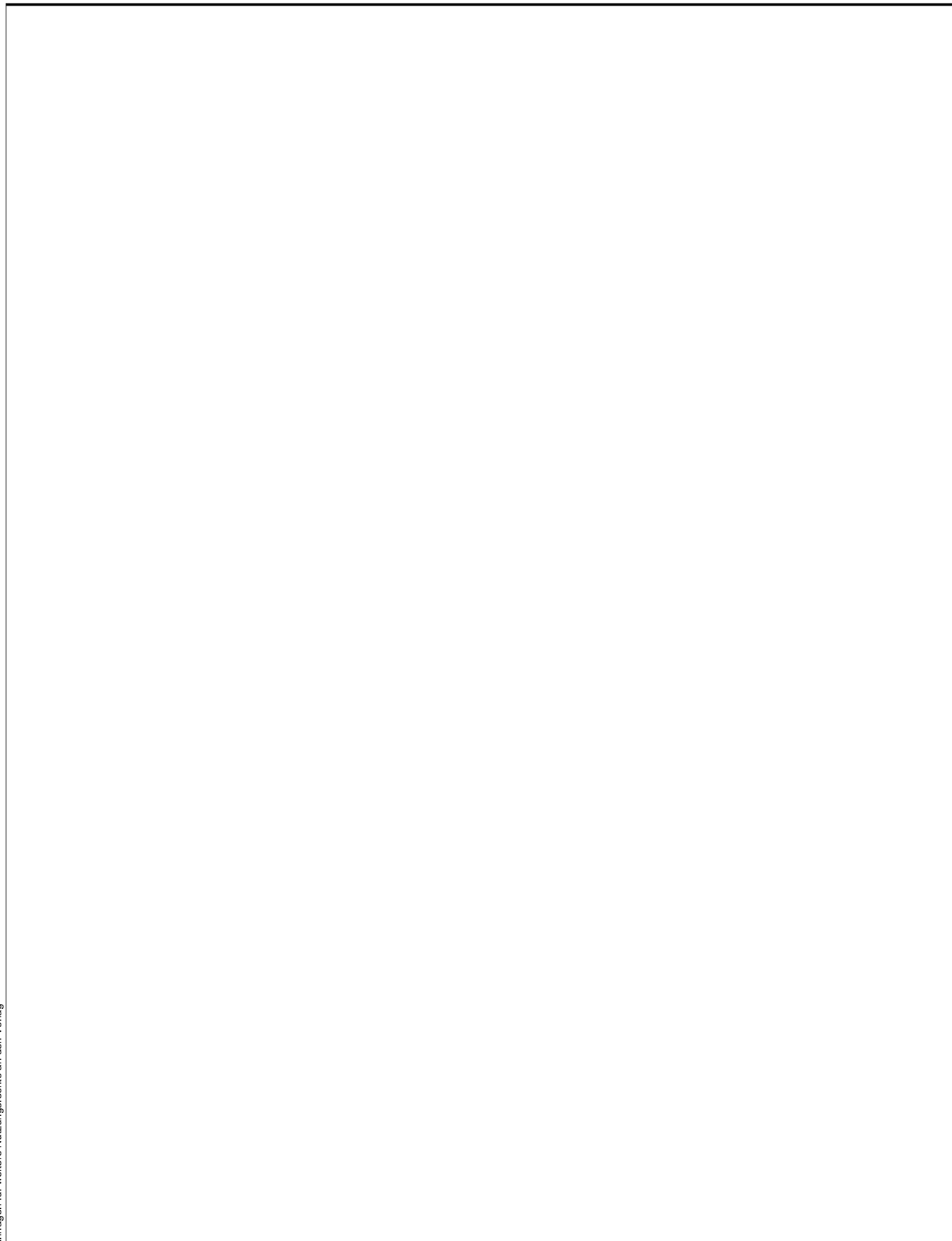
Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

[Schlagzeilen](#) [Wien](#) [NÖ](#) [Burgenland](#) [Österreich](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Sport](#) [Kultur](#) [Freizeit](#) [Gesundheit](#) [Stars](#)

FINANZEN

## Die persönlichen Ziele im Blick



Swiss Life Select verknüpft Vermögensaufbau, Vorsorge, Absicherung, Liquiditätsplanung und Lifestyle-Entscheidungen miteinander. CEO Christoph Oberlacher ist von diesem holistischen Ansatz überzeugt.

Von [Martin Mühl](#) 05.12.25, 10:31

[Kommentare](#)

**Von Martin Mühl**

Rund um die persönliche Situation bauen Berater bei Swiss Life Select gemeinsam mit

**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

dem Kunden ein Vorsorgekonzept auf, planen Notfallreserven ein und berücksichtigen die Ausbildung der Kinder.

### **Was ist Financial Planning bzw. holistische Finanzberatung – und warum ist sie heute wichtiger denn je?**

**Christoph Obererlacher:** Financial Planning bedeutet, die gesamte finanzielle Lebenssituation eines Menschen im Blick zu haben – nicht nur ein einzelnes Produkt oder einen kurzfristigen Bedarf.

Holistische Finanzberatung verknüpft daher Vermögensaufbau, Vorsorge, Absicherung, Liquiditätsplanung und Lifestyle-Entscheidungen miteinander. Gerade heute, wo Menschen länger leben, Arbeitsbiografien vielfältiger werden und Märkte immer komplexer sind, braucht es Orientierung und Klarheit.

Ein zentrales Element dabei ist Vertrauen. Unsere Kund:innen erwarten zu Recht, dass ihre Entscheidungen auf einer neutralen Auswahl aus Hunderten von Tarifen basieren. Deshalb setzen wir auf erfahrene Financial Planner, die eng mit internen Spezialist:innen für Investment, Versicherung, Immobilien und Finanzierung zusammenarbeiten.

So haben unsere Kund:innen stets eine zentrale Ansprechperson für alle Finanzthemen – und gleichzeitig Zugriff auf Fachexpertise im Hintergrund.

### **Swiss Life Select spricht von holistischer Finanzberatung. Können Sie ein Beispiel nennen, wie ein solcher gesamtheitlicher Ansatz in der Praxis aussieht?**

Ein klassisches Beispiel ist die Finanzierung einer Immobilie. Hier betrachten wir nicht nur die Kreditkonditionen, sondern beginnen bereits bei der Ansparung des Eigenkapitals und der Rendite dahinter. Gleichzeitig berücksichtigen wir Auswirkungen auf Liquidität, Absicherung und Altersvorsorge während der Finanzierungsphase.

Parallel bauen wir gemeinsam mit dem Kunden ein Vorsorgekonzept auf, planen Notfallreserven ein und berücksichtigen die Ausbildung der Kinder. Dieses „Big Picture“ entsteht, weil unsere Financial Planner auf ein Expertenteam im Hintergrund zugreifen können.

In der Praxis sehen wir häufig, dass Kundinnen und Kunden bereits Produkte erworben haben, die für sich genommen sinnvoll sind – aber nicht zur persönlichen Lebensstrategie passen. Hier setzen wir an: Wir strukturieren die bestehenden Verträge neu und schaffen einen Gesamtplan, der sich wirklich an den individuellen Zielen orientiert.

### **Wie verbinden Sie digitale Tools mit persönlicher Beratung?**

Digitale Tools sind ein unverzichtbarer Bestandteil moderner Beratung. Wir investieren erhebliche Mittel in Vergleichssysteme, die Produkte von über 100 Banken, Versicherungen und Investmenthäusern analysieren.

Diese Tools schaffen Transparenz, ermöglichen es, Szenarien zu simulieren und komplexe Produkte verständlich darzustellen. Aber: Die eigentliche Entscheidung, welche Strategie zum Leben und zu den Zielen passt, entsteht im persönlichen Gespräch.

Digitale Tools liefern die Fakten – persönliche Beratung bringt Orientierung und schafft Vertrauen.

Geboten wird ein breites Portfolio an Services aus einer Hand. Welche Aspekte sind Ihrer Ansicht nach derzeit beim Investieren besonders zu beachten?

**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Wir betreuen in Österreich rund 100.000 Kund:innen und gewinnen jährlich etwa 3.000 neue. Besonders wichtig ist derzeit die richtige Balance zwischen Chancen und Sicherheit.

**Es gibt eine große Bandbreite an Assetklassen oder auch Mischfonds. Was ist derzeit besonders interessant – und welche Rolle spielen dabei Rohstoffe oder Gold?**

Mischfonds bleiben attraktiv, da sie unterschiedliche Märkte und Anlageklassen professionell kombinieren. Rohstoffe und Gold dienen weiterhin als Stabilitätsanker in unsicheren Zeiten.

Gold ist vor allem als Beimischung zu sehen – zuletzt auch mit erfreulicher Rendite. Langfristig geht es darum, mit einer solchen Beimischung Stabilität in ein Portfolio zu bringen.

**Investieren bedeutet oft, einen größeren Zeithorizont zu betrachten. Was ist bei der Vorsorge zu beachten – und wie spielen diese Themen zusammen?**

Vorsorge ist ein Langstreckenlauf. Wer früh beginnt, profitiert vom Zinseszinsseffekt und kann Schwankungen besser abfedern. Gleichzeitig gilt: Vorsorge endet nicht mit dem Pensionsantritt.

Da viele Menschen heute 85, 90 oder älter werden, müssen wir die Entnahmephase ebenso sorgfältig planen wie die Ansparphase. Unsere Aufgabe ist es, Strategien zu entwickeln, die Erträge sichern und gleichzeitig Inflation ausgleichen.

Hier arbeiten unsere Financial Planner Hand in Hand mit internen Experten, um individuelle Lösungen zu schaffen.

**Wie sieht Ihrer Meinung nach eine optimale Balance zwischen Vorsorge, Liquidität und Lifestyle-Investments aus?**

Die optimale Balance ist individuell – aber drei Prinzipien gelten für alle:

- 1.) Absicherung und Vorsorge: Ein stabiles Fundament ist unverzichtbar – Risikoabsicherung, Altersvorsorge und solide Anlagen.
- 2.) Liquidität: Ein ausreichender Puffer sorgt für Flexibilität und verhindert, dass man in ungünstigen Marktphasen Vermögen auflösen muss.
- 3.) Lifestyle-Investments: Immobilien, Beteiligungen oder Kunst können Freude und Identifikation stiften. Sie sollten jedoch immer auf einem soliden Fundament aufbauen, nicht an dessen Stelle treten.

In Österreich sind wir mit 35 Büros flächendeckend vertreten und der erste Ansprechpartner für einen umfassenden Finanzcheck aller Verträge – immer mit dem Blick darauf, diese auf die persönlichen Wünsche und Ziele abzustimmen.

Durch unsere neutrale Auswahl aus Hunderten von Tarifen, die Möglichkeit, Experten im Hintergrund einzubeziehen, und den Zugang zu institutionellen Strategien auch für kleinere Anlagesummen schaffen wir einen klaren Mehrwert. Genau das macht holistische Finanzberatung aus: ein Ansprechpartner für alles, gestützt auf Fachexpertise, neutralen Vergleich und Vertrauen.

Martin Mühl

[Zur Startseite](#) [Mehr aus finanz](#)

**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

Kommentare

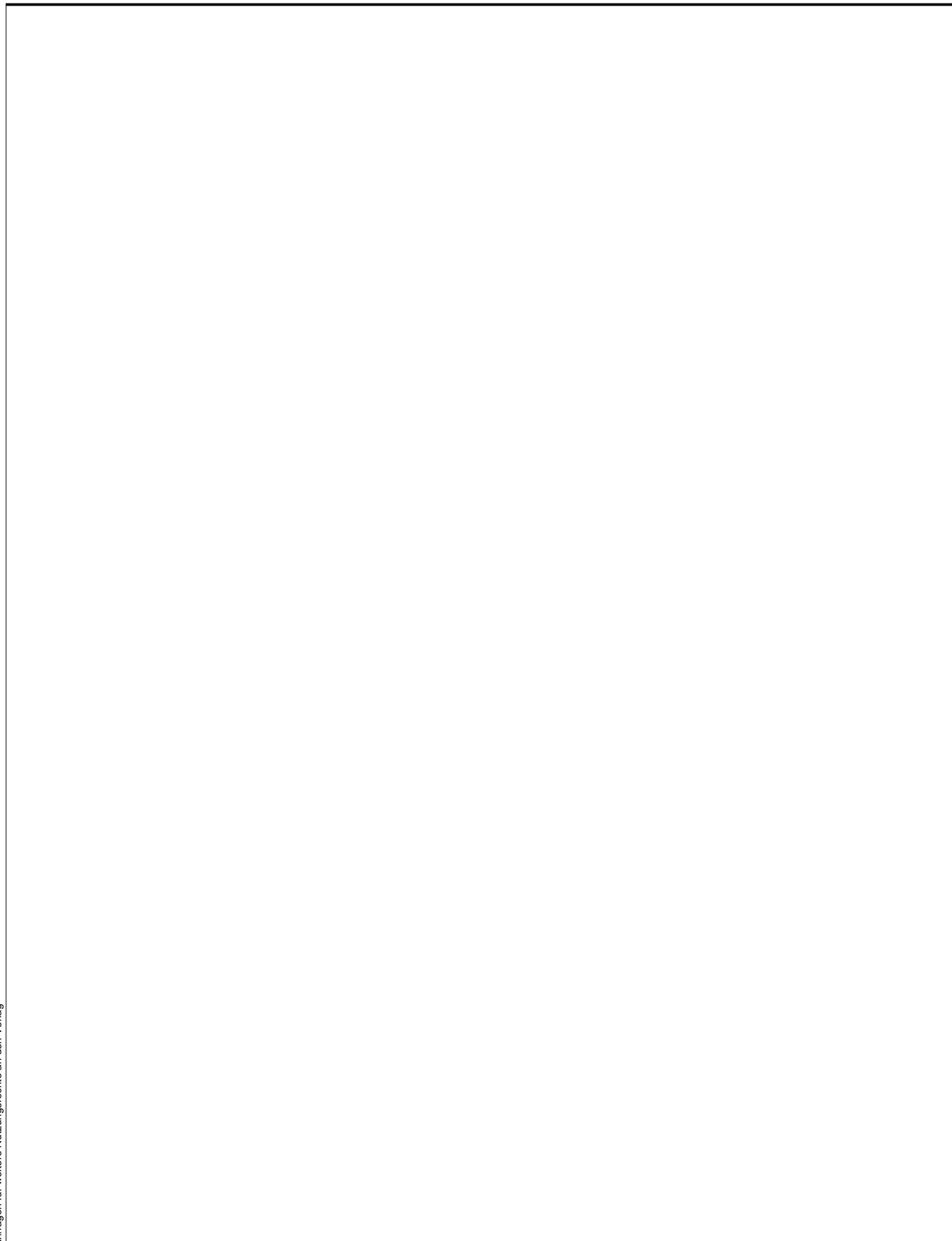
kurier.at, Dstc | 05.12.2025, 10:31

## Kommentare



**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

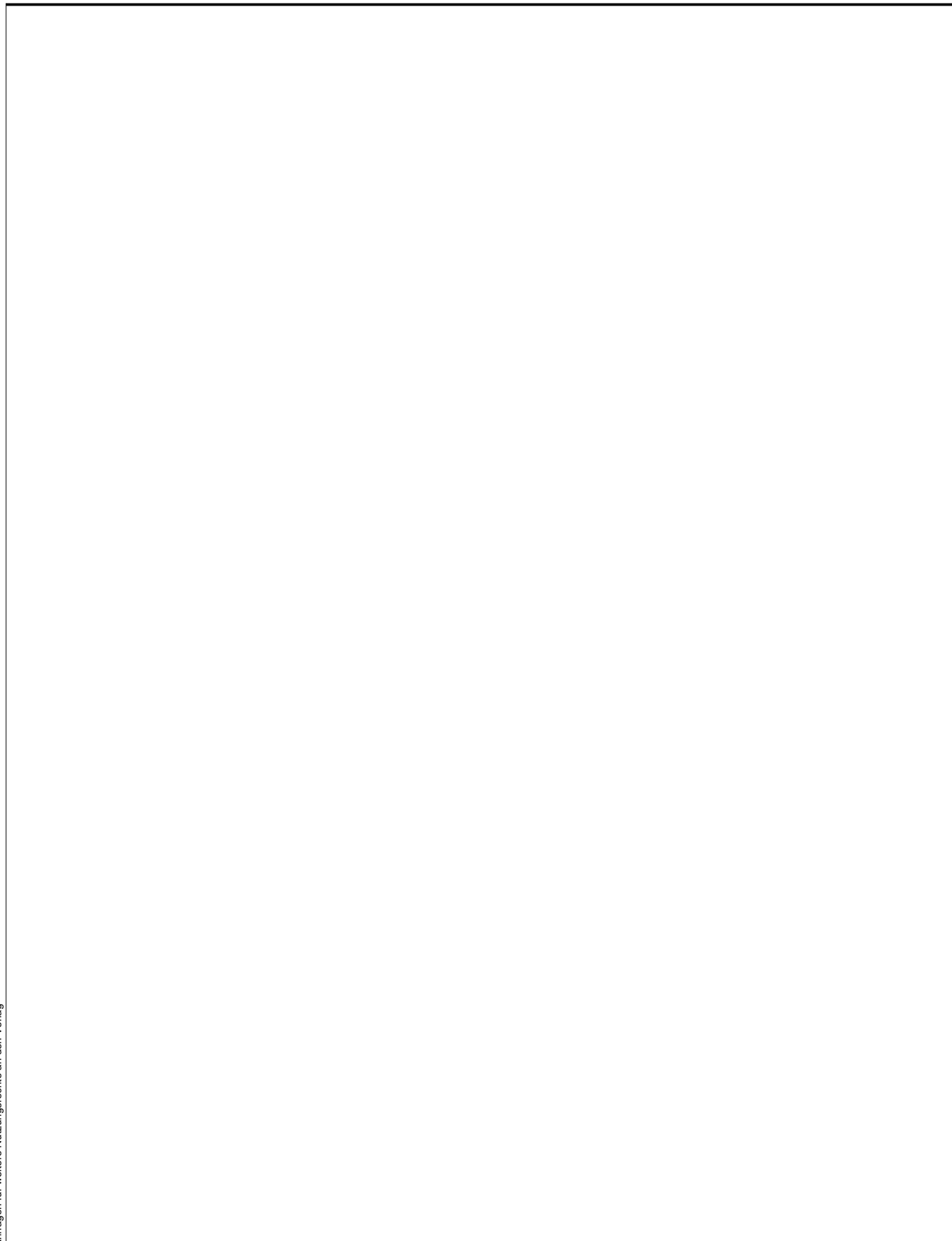


Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



**Thema:** Swiss Life Select, Vorsorge

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)



**Ressorts**

- [Politik](#)
- [Regionales](#)
- [Sport](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Stars](#)
- [freizeit](#)
- [Fokus](#)
- [Leben](#)
- [Kultur](#)
- [Meinung](#)
- [Klima](#)
- [Mobilität](#)

**Formate**

- [E-Paper](#)
- [Mediathek](#)
- [Gewinnspiele](#)
- [Newsletter](#)
- [Podcast](#)
- [Horoskop](#)
- [Pammesberger](#)

**Service**

- [Vorteilswelt](#)
- [Spiele](#)
- [TV-Programm](#)
- [Kinoprogramm](#)
- [Eventsuche](#)
- [Partnersuche](#)
- [Titelseitenarchiv](#)

**KURIER Produkte Info und Kontakt**

- [KURIER TV](#)
- [profil](#)
- [futurezone](#)
- [Freizeit](#)
- [KURIER Edition App](#)
- [Abo verwalten](#)
- [Anzeigen](#)
- [Werbetarife](#)
- [FAQ](#)
- [Kontakt](#)

[ANB](#)[Impressum](#)[Datenschutz](#)[Barrierefreiheitserklärung](#)[Cookie-Einstellungen](#)

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



**Thema:** finanzieller, finanzielles

**Weblink:** [Artikel öffnen](#)

The screenshot shows the FONDS ONLINE website interface. At the top left is the FONDS ONLINE logo with 'ÖSTERREICHISCHES UNTERNEHMEN' above it and 'profi' below. To the right are links for 'Impressum', 'Datenschutzerklärung', and 'Datenschutzeinstellungen'. The main heading is 'Willkommen bei FONDS ONLINE' with 'ÖSTERREICHISCHES UNABHÄNGIGES MAGAZIN FÜR ANLAGERBERATUNG' above it and 'professionell' below. Below the heading are two main sections: 'Wie gewohnt mit Werbung lesen' and 'Werbefrei lesen'. The 'Wie gewohnt mit Werbung lesen' section includes a sub-heading 'Einverstanden' and text about using FONDS ONLINE with advertising and consent to cookies. The 'Werbefrei lesen' section includes a sub-heading 'Jetzt abonnieren' and text about independent journalism and subscription prices (27.99€ per month or 279.99€ per year). A large paragraph of text follows, detailing the use of cookies and tracking technologies for advertising and performance measurement. The background of the website is blurred.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Swiss Life

Autor: Alexander Tengg



# „Es liegt noch immer viel Geld auf Sparbüchern“

Was bringt 2026? Christoph Obererlacher, Chef von Swiss Life Select Österreich, über Zinsen, Inflation und Sparer, die erstmals zu Aktien greifen.

Von Alexander Tengg

**E**s war ein turbulentes Jahr. Wirtschaftlich, politisch und damit auch für alle Anlegerinnen und Anleger. Was klassische Sparer ärgern dürfte: das fix verzinst Sparbuch deckt nur knapp die Hälfte der Teuerungsrate ab. „Es liegen noch immer viele Monatsgehälter, teilweise mehrere Jahresgehälter auf Girokonto oder Sparbuch“, sagt Christoph Obererlacher, Geschäftsführer von Swiss Life Select Österreich.

Auffällig: Die Sparquote liegt mit 11,7 Prozent weit über dem Schnitt in der Eurozone (8,4 Prozent). Laut Obererlacher sei das auch ein Gradmesser für die anhaltend großen Unsicherheiten beziehungsweise die Verunsicherung in der Bevölkerung. Ob hier 2026 mehr Klarheit bringen wird, hänge auch davon ab, wie sich die internationalen Krisenherde weiterentwickeln werden.

Auf den Kapitalmärkten, auch bedingt durch die Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump, ging es mitunter rasant auf und ab – und dann wieder aufwärts. Trotz aller Turbulenzen und dem Wirbel um die Trump-Zölle, gehe ein ertragsseitig gutes Börsenjahr zu Ende: „Heuer konnte man im zweistelligen Prozentbereich verdienen mit Aktienfonds“, so der Finanz- und Vorsorgeberater. Da die Inflationsrate mit zuletzt 4 Prozent deut-

lich höher als die Sparzinsen ist, bemerke man mehr Nachfrage im Investmentbereich. „Heuer war das Einmalergeschäft stark, oft in Kombination mit einem Sparplan, also einer monatlichen Einlage“, so der Finanzdienstleistungsexperte. Swiss Life Select Österreich wähle bei über 100 verschiedenen Anbietern das für die Kundinnen und Kunden passende Produkt aus.

Junge Kundinnen und Kunden würden insbesondere in ETFs (Exchange Traded Fund) also börsengehandelte Fonds investieren. Diese bilden die Wertentwicklung eines bestimmten Index möglichst genau nach. „Angestrebt wird eine höhere Verzinsung des Ersparnis“, schildert Obererlacher, und verweist auf den ATX, der heuer um mehr als 40 Prozent nach oben

kletterte. Ein ETF ermöglicht eine breite, kostengünstige Streuung von Investitionen und kann wie eine Aktie jederzeit an der Börse gehandelt werden.

Im Süden Österreichs sei eine höhere Nachfrage nach Finanzierungen zu bemerken. Und die Zuwächse auf dem Immobilienmarkt würden bereits zeigen, dass wieder mehr in Wohneigentum investiert wird. Und dieses auch absichern wollen. Denn österreichweit werden bei Sachversicherungen Zuwächse verzeichnet. Gleichzeitig in einer heiklen Phase: Die Rückversicherer hätten den Druck auf die Versicherer erhöht. Diese wiederum erhöhen ihre Prämien. „Der Markt zieht an. Alte Tarife werden indexgebunden der Inflation angepasst. Aber in vielen Altverträgen sind gewisse Naturkata-

**Christoph Obererlacher,**  
**CEO Swiss Life Select Österreich**

STEFAN MUELLER



Thema: Swiss Life

Autor: Alexander Tengg



### An den Börsen bleibt es spannend

WIENER BÖRSE/DANIEL  
HINTERRAMSKOGLER

strophen gar nicht mitversichert“, warnt Obererlacher. Ein klassisches Beispiel: Die neue oder erweiterte Photovoltaik-Anlage am Dach ist installiert, aber die Anpassung der Eigenheimversicherung fehlt.

Für 2026 erwartet sich Obererlacher noch mehr Interesse an einer Altersvorsorge. Die prognostizierte Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts dämpfe die Aussichten im Hinblick auf die gesetzliche Pension. Es wird mehr privat vorgesorgt werden müssen. Als zusätzliche Absicherung werde auch eine Zusatzkrankenversicherung immer mehr nachgefragt.

In unsicheren Zeiten erfreuten sich auch Gold und Silber großer Beliebtheit bei den Privatanlegern. Der Trend zu vermehrten Zentralbank-Käufen in Gold setzte sich fort. Der Silberpreis verdoppelte sich in nur einem Jahr. Die unglaubliche Preisentwicklung sei durch Krisenszenarien befeuert worden. Noch eine Verschiebung gab es auf den Kapitalmärkten: Einst im Trend gab es im Bereich Nachhaltigkeit heuer weniger Nachfrage bei Privatkunden, während die Aktien von Rüstungsunternehmen stark nachgefragt wurden und einen Höhenflug hinlegten.

### So veranlagt Österreich

Laut einer aktuellen Umfrage von EY Österreich bleibt das Sparbuch Anlageprodukt Nummer 1 und zwar für knapp zwei Drittel der Befragten. 44,5 Prozent sind in Versicherungsprodukte, 35 Prozent in Aktien und Anleihen sowie rund 30 Prozent in Gold oder Silber investiert. 17 Prozent legen auch Geld in Kryptowährungen an.

